JEAN PAUL'S SÄMMTLICHE WERKE

Jean Paul

Digitized by Google

INTER
FOLIA
FRVCTVS
Annie Yorke.

UNS. 175 a. 6

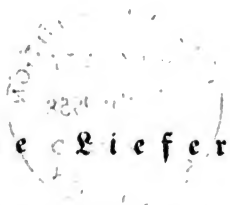
Vet. Ger. III B.293

J.

Digitized by Google

Jean Paul's

sämmtliche Werke.



Dritte Lieferung.

Erstes Bändchen.

Berlin,
bei G. Reimer.
1826.

Digitized by Google

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
3 JUL 1958
OF OXFORD
LIBRARY

Digitized by Google

Inhalt der dritten Lieferung.

Erster bis vierter Band: Siebenkäs.

Fünfter Band: Auswahl aus des Teufels Papieren. Erster Theil.

Digitized by Google

Digitized by Google

Blumen- Frucht- und Dornenstücke

oder

Ehestand, Tod und Hochzeit

des

Armenadvokaten

F. St. Siebenkäs.

Erstes Bändchen.

Digitized by Google

Inhalt des ersten Bändchens.

Seite

Vorrede zur zweiten Auflage VII

Vorrede zur ersten 1

Erstes Kapitel.

Hochzeittag nach dem Respittage — die beiden Ebenbilder — Schüsseln-Quintette — Tischreden — sechs Arme und Hände 23

Zweites Kapitel.

Hausscherze — Besuchfahren — der Zeitungartikel — verliebte Zänkerei sammt einigen Injurien — antipathetische Dinte an der Wand — Rabenstein und Abschied — Freundschaft der Satiriker 45

Beilage zum zweiten Kapitel.

Regierung des H. R. R. freien Marktfleckens Kuhschnappel 73

Drittes Kapitel.

Flitterwochen Lenettens — Bücherbräuerei — der Schulrath Stiefel — Mr. Everard — Vor-Kirmeß — die rothe Kuh — Michaelis-Messe — the Beggar's Opera — Versuchung des Teufels in der Wüste oder das Männchen von Ton — Herbstfreuden — neuer Irrgarten . 81

Viertes Kapitel.

Eheliche partie à la guerre — Brief an den haarlustigen Venner — Selbertäuschungen — Adams Hochzeitrede — das Abschatten und Verschatten 126

Ende der Vorrede des ersten Bändchens 153

Digitized by Google

Vorrede zur zweiten Auflage.

Was hilft es mir, daß ich diese neue Auflage des Siebenkäs mit den größten Vergrößerungen und Verbesserungen, die nur in meiner Gewalt standen, ausgestattet herausgebe? Man wird sie wol kaufen und lesen, aber nicht lange studieren und ausführlich genug beurtheilen. Die kritische Pythia gab mir, wie die griechische andern Fragern, nicht gern Orakel, und zerkäuete höchstens die Lorbeern, ohne sie aufzusetzen, und weissagte wenig oder nichts. So erinnert sich der Verfasser dieses noch recht gut, daß er sich z. B. über die zweite Auflage seines Hesperus gemacht, mit der Baumsäge in der linken Hand und mit dem Okuliermesser in der rechten und damit außerordentlich gearbeitet am Werke; aber vergeblich sah er auf weitläuftige Anzeigen davon in gelehrten und ungelehrten Blättern auf. Und so kann er in seinen neuen

Digitized by Google

Auflagen (Fixlein, die Herbstbluminen, die Vorschule, die Levana sind die Bürgen und Zeugen) wirthschaften wie er will, neue Bilder aufhängen und alte umwenden — Gedanken ausquartieren und Gedanken einquartieren — Charaktere dort zu bessern Auftritten und Gesinnungen anhalten und hier zu schlimmern — kurz, er kann in der Auflage tausendmal gewaltthätiger haushalten als wie ein Rezensent oder ein Teufel: keiner von beiden merkt es und sagt der Welt ein Wort davon; aber auf diese Weise lern' ich wenig, erfahre nicht wo ichs recht oder schlecht gemacht habe und büße etwaniges Lob ein.

So stehen die Sachen, inzwischen ist manches natürlich: Der allerkälteste Leser hält den Verfasser keiner kritischen Besserung für fähig; der allerwärmste keiner für bedürftig; beide kommen nur im Satze zusammen, daß ihm alles blos so natürlich entfahre und entschieße, wie den Blattläusen hinten der von Bienen so gesuchte Honigthau, daß er aber nicht wie die gedachten Bienen den Honig mit dem dazu gehörigen Wachse künstlich zubereite.

Manche wollen ordentlich, daß jede Zeile ein erster Erguß und Ausbruch bleibe — als ob die Verbesserung derselben nicht auch wieder ein erster Ausbruch wäre. Andere Kunstleser nehmen keine Partei, und daher lieber eine zweifache. Wollt' ich die Sache kurz aus-

Digitized by Google

drücken: so braucht' ich blos zu bemerken: sie fragen erstlich, warum läßt der Mann nicht lieber sein Herz allein reden; und setzen zweitens, wenn es einer gethan, dazu, wie anders und reicher würde sich ein solches Herz vollends durch die Sprachlehre der Kunst und Kritik aussprechen! — Aber ich kann denselben Gedanken auch viel weitläuftiger, wie folgt, vortragen. Bändigt sich ein Dichter zu scharf, beherzigt er weniger sein vollschlagendes Herz als das feine Adergeflechte der Kunst und zertheilt er den vollen Strom in den feinsten kritischen Schweiß: so merken sie an: wahrlich, je dicker und härter der Wasserstral, desto höher treibt er sich auf und überwältigt und durchdringt die Luft, indeß ein feiner auf halbem Wege zerflattert. Thut der Verfasser aber das Gegentheil, drückt er mit einem Drucke nichts aus als sein übervolles Herz und läßt die Blutwellen laufen wie sie wollen: so schärfen die gedachten Kunstrichter den Satz — aber in einer andern Metapher als ich von ihnen erwartet hätte — ein: mit dem Kunstwerke sei es wie mit einem papiernen Drachen, welcher nur höher steige, wenn ihn der Knabe an der Schnur ziehe und zügle, aber sofort sich senke, wenn ihn der Kleine nicht anhalte sondern gehn lasse.

Wir kommen endlich auf unser Werk zurück. Die

Digitized by Google

größten Verbesserungen darin sind wol die historischen. Denn seit der ersten Ausgabe hatt' ich das Glück, theils den Schauplatz Kuhschnappel selber (wie in Jean Pauls Briefen längst berichtet worden) zu besuchen und zu besehen, theils durch den Briefwechsel mit dem Helden selber, ungedruckte Familienbegebenheiten zu gewinnen, zu welchen wol auf keinem andern Wege zu gelangen war, wenn man sie nicht geradezu erdichten wollte. Sogar neue Leibgeberiana hab' ich erbeutet, die mich jetzo unsäglich erfreuen, da ich sie mittheilen kann.

Gewonnen ferner hat die neue Ausgabe durch die Landes-Verweisung aller der Ausländer von Wörtern, welche den geschicktesten Eingebornen den Platz weggenommen.

Bereichert hat sich weiter die neue Ausgabe durch die kritische Ausleerung von allen Genitiv-End-S in den Samm- oder Gesammtwörtern. Freilich ungemein beschwerliche Ausfegungen von Buchstaben und Wörtern durch vier lange Bände hindurch kann wol niemand so hoch ansetzen, nicht einmal die Nachwelt, als der Ausfeger selber.

Verbessert wurde ferner die neue Auflage dadurch, daß ich die beiden Blumenstücke an das Ende des zweiten Bandes stelle; (denn in der alten standen sie ganz

Digitized by Google

im Anfange des ersten) und daß ich mit dem ersten Fruchtstücke nicht den ersten Band, sondern viel zweckmäßiger den dritten abschließe; lauter Unterschiede, die früher nicht da gewesen.

Endlich mag es vielleicht als eine der kleinern Verbesserungen gelten, daß ich in den beiden Blumenstücken — besonders in dem des todten Christus — gar keine gemacht, sondern alles gelassen wie es war und den bunten goldnen Streusand, womit ich die Schriftzüge etwas unleserlich und höckerig gemacht, abzuschaben unterlassen.

Dieß sind nun die vornehmsten Verbesserungen, über welche ich so gern ein Urtheil von guten Kunstrichtern, welche die Auflage vergleichen wollten, zum Wachsthume meiner Kenntnisse, ja vielleicht meines Ruhms zu erleben wünschte. Da aber nichts verdrüßlicher ist als das Gegeneinanderhalten des alten Buchs gegen das verbesserte: so hab' ich in der Realschulbuchhandlung das gedruckte Exemplar der alten Auflage niedergelegt, in welchem die ganze, mit Dintenschwärze verbesserte Druckerschwärze, nämlich alle durchstrichenen Stellen leicht auf einmal zu übersehen sind, oft halbe und ganze todtgemachte Seiten, so daß man erstaunt. Der entferntere Kunstrichter freilich müßte, da er vielleicht eben so ungern als der be-

Digitized by Google

nachbarte Berlins, mit Korrektors Schiffziehen Blatt für Blatt beider Auflagen gegen einander abwägt, ſich damit begnügen, daß er die Bände von beiden in zwei Gewürzkrämerſchalen legte und dann zuſähe; er wird aber finden, wie ſehr die neue Auflage die alte überwiegt. Aus der Strenge gegen zweite Auflagen nun dürften dann leicht beide Männer ihre Schlüſſe auf die Strenge gegen erſte, und aus dem Ausſtreichen des Gedruckten auf das frühere des Geſchriebenen ziehen; — und dieß wäre allerdings ein Feſt für mich.

Baireuth, im Septbr. 1817.

Dr. Jean Paul Fr. Richter.

Digitized by Google

Vorrede,

womit ich den Kaufherrn Jakob Oehrmann einschläfern mußte, weil ich seiner Tochter die Hundpostage und gegenwärtige Blumenstücke ꝛc. ꝛc. erzählen wollte.

Den heiligen Weihnachtabend 1794, als ich aus der Verlaghandlung beider Werke und aus Berlin in der Stadt Scheerau ankam, trat ich sogleich vom Postwagen in das Haus des Herrn Jakob Oehrmann, meines vorigen Gerichtherrn, weil ich Wiener Briefe hatte, die er recht gut gebrauchen konnte. Ein Kind kann sich vorstellen, daß ich damals keinen Gedanken an eine Vorrede hatte: es war sehr kalt — schon der 24ste Dezember — die Laternen brannten schon — und ich war so steif ausgefroren wie das Rehkalb, das als blinder Passagier mit mir auf dem Postwagen gesessen. Im Laden selber, der voll Zug- und anderen Windes war, konnte kein vernünftiger Vorredner, wie ich, arbeiten, weil da schon eine Vorrednerin — Oehrmanns Tochter und Ladendienerin — mit mündlichen Vorreden die besten Weihnachtalmanache, die man hat, begleitete und verkaufte, Duodez-Werkchen auf Löschpapier, aber mit ächtem Inhalt aus dem goldenen und silbernen Zeitalter, ich meine die Phrases-Bücher voll Gold- und Silberschaum, womit der heilige Christ wie der Herbst seine

Digitized by Google

Geschenke vergoldet oder wie der Winter versilbert. Ich verdenk' es der armen Ladenzofe nicht, daß sie, von so vielen Einkäufern des heiligen Abends bestürmt, auf einen alten Verkäufer so vieler h. Abende, auf mich alten Kundmann kaum hinnickte und mich, ob ich gleich erst aus Berlin anlangte, sogleich zum Vater hinein wies.

Drinnen war alles in Glut, Jakob Oehrmann sowol wie sein Schreib-Comtoir: er saß auch über einem Buche, aber nicht als Vorredner, sondern als Registrator und Epitomator, er zog die Generalbilanz des libro maestro. Er hatte sie schon zweimal aufsummiert, aber die Kredit-Summa war und blieb um Ein Schweizer-Oertlein, d. ist 13½ Xr. Zürcher Währung zu seinem Schrecken größer als die Debet-Summa. Der Mann hatte mit sich und mit dem Triebel an der im Kopfe gehenden Rechnungmaschine zu thun: er sah mich kaum an, ob ich gleich sein Gerichthalter gewesen war, und Wiener Briefe hatte. Für Kaufleute, die wie ihre Fuhrleute, in der ganzen Welt zu Hause sind, und denen die entferntesten andern handelnden Mächte täglich Großbotschafter und Envoyés, nämlich Reisediener schicken, für diese ists nichts Großes, wenn man aus Berlin oder aus Boston oder Byzanz anlangt.

Ich stand, an diese kaufmännische Kälte gegen den Menschen gewöhnt, ruhig am Feuer und hatte meine Gedanken, die hier zu des Lesers seinen werden sollen.

Ich untersuchte nämlich am Ofen das Publikum und befand, daß ich solches wie den Menschen in drei Theile zerlegen konnte — in's Kauf-, in's Lese- und in's Kunst-Publikum, wie mehre Schwärmer den Menschen in Leib, Seele und Geist. Der Leib oder das Kaufpublikum, das aus Geschäftgelehrten und Geschäft-

Digitized by Google

männern besteht, dieses wahre deutsche Reichs-corpus callosum braucht und kauft die größten und korpulentesten (körperhaftesten) Werke und behandelt sie wie die Weiber die Kochbücher, es schlägt sie nach, um darnach zu arbeiten. Für diese gibt es in der Welt zweierlei ausgemachte Narren, die sich nur in der Richtung ihrer tollgewordnen Ideen unterscheiden, wovon die der einen zu sehr in die Tiefe, die der andern in die Höhe geht — kurz die Philosophen und die Dichter. Schon Naudäus macht in der Aufzählung der Gelehrten, die man ihrer Kenntnisse wegen in den mittlern Zeiten für Zauberer gehalten, die schöne Bemerkung, es sei dieses nur Philosophen, nie Juristen und Theologen widerfahren. Noch geht es dem Weltweisen so, nur daß, da der edle Begriff von Zauberer und Hexenmeister, dessen spiritus rector und schottischer Meister der Teufel selber gewesen, herabgesunken ist zu dem Namen eines starken oder weisen Mannes und Taschenspielers, der Weltweise sich die letzte Bedeutung muß gefallen lassen. Mit dem Poeten steht es noch erbärmlicher: der Philosoph ist doch ein vierter Fakultist, ein Amtinhaber und kann über seine Sachen lesen; aber der Poet ist gar nichts und wird nichts im Staate — er wäre denn nicht geboren, sondern gemacht von der Reichs-Hof-Kanzlei — und Leute, die ihn beurtheilen können, werfen ihm ohne Umstände vor, er bediene sich häufig solcher Ausdrücke, die weder im Handel und Wandel, noch in Synodalschreiben, noch in General-Reglements, noch in Reichshofrath-conclusis noch in medizinischen Bedenken und Krankheitgeschichten gäng' und gäbe wären und er gehe sichtbar auf Stelzen und sei schwülstig und nie ausführlich oder kurz genug. Gleichwol bekenn' ich gern, daß man auf diese

Weise den Dichter so richtig rangordnet, wie Linnäus die Nachtigallen, welcher diese mit Recht, weil er von ihrem Gesang absah, unter die närrischen ewigbeweglichen Bachstelzen einrechnete.

Der zweite Theil des Publikums, die Seele, des Lesepublikums aus Mädchen, Jünglingen und Müßigen. Ich werd' es weiter unten loben; es lieset uns alle doch und überschlägt gern dunkle Blätter, worin blos räsonniert und geschwatzt wird, und hält sich wie ein ehrlicher Richter und Geschichtforscher an Fakta.

Das Kunst-Publikum, den Geist, könnt' ich wol weglassen; die wenigen, die nicht nur für alle Nazionen und alle Arten des Geschmacks Geschmack haben, sondern auch für höhere gleichsam kosmopolitische Schönheiten, solche wie Herder, Göthe, Lessing, Wieland und noch einige kommen mit ihren Stimmen bei einem Autor auch außer der Minderzahl derselben schon darum, weil sie ihn nicht lesen, wenig in Betracht.

Wenigstens verdienen sie nicht die Zueignung, womit ich mir am Ofen vornahm, das große Kauf-Publikum zu bestechen, das eigentlich den Buchhandel erhält. Ich wollte nämlich den Hesperus oder den Kuhschnappler Siebenkäs dem Gericht- und Handelherrn Jakob Oehrmann ordentlich zueignen: das war die Maske. Nämlich so:

Jakob Oehrmann ist kein verächtlicher Mann: er hatte in Amsterdam 4 Jahre als Börsenknecht gedient, d. h. er läutete als kaufmännischer Glöckner von 11¾ bis 12 Uhr die Börsenglocke. — Darauf wurd' er scharrend und schindend ein gutes Haus, indem er keines machte und stieg zur Würde eines Siegelbewahrers von einem ganzen ritterschaftlichen Siegelkabinette, das

Digitized by Google

auf den adlichen Schuldscheinen zerstreuet aufgepappt saß. — Er nahm zwar wie berühmte Schriftsteller kein bürgerliches Amt an, sondern schrieb lieber, aber die gemeine Stadtmiliz von Scheerau, der das Herz am rechten Orte sitzt, nämlich am sichersten, und die sich kühn durchziehenden Truppen zeigt als ein aufmerksames Beobacht-Corps, nöthigte ihn, ihr Hauptmann zu werden, ob er gleich mit der Stelle ihres Tuch-Lieferers sich behelfen wollte. — Er ist ehrlich genug, besonders gegen Kaufleute, und weit entfernt, wie Luther, das geistliche Recht zu verbrennen, äschert er im bürgerlichen kaum wenige Titel aus dem siebenten Gebote ein, ja er brennt sie nur an wie die Wiener Zensur halb verbotne Bücher; und das thut er nur gegen Fuhr-, Schuld- und Edelleute. Vor einem solchen Manne kann ich ohne Gewissenbisse einigen wohlriechenden Weihrauch machen und in dem aufziehenden Zauberdampf seine holländische Gestalt, wie die eines Schröpferischen Gespenstes, vergrößert erscheinen lassen.

Nun wollt' ich unter seinem Bilde einige Züge vom großen Kauf-Publikum einschwärzen; denn er ist ein tragbares im Kleinen — er achtet, wie das Große, nur Brodstudien und Bierstudien, keine Reden als Tischreden, keine gelehrten Zeitungen als politische — er weiß, der Magnet ist blos erschaffen, um seine hinangeworfnen Ladenschlüssel zu tragen, der Aschenzieher, um seine Tabacksasche zu sammeln, seine Tochter Paulline, um beide zu ersetzen, wiewol sie stärkere Dinge und stärker zieht als beide — er kennt nichts höheres in der Welt als Brot und verabscheuet den Stadt-Maler, der damit die Pastell-Kreckse wegscheuert — er und seine in drei Hanseestädte eingemauerten Söhne lesen und schreiben kein

anderes und kein geringeres Buch als das Haupt- und Schmierbuch. . . . .

„Ich will verloren sein, dacht' ich in der Ofenhitze, wenn ich das Kauf-Publikum seiner schildern kann als unter dem Namen Jakob Oehrmanns, der nur ein Ast oder eine Fiber von ihm ist;" „aber es könnte nicht wissen, was ich wollte," fiel mir ein; und dieses Rechnungverstoßes wegen wurde auf heute ein ganz neuer Plan gemacht.

Die Tochter kam gerade, als ich den Verstoß heraus hatte, hinein und brachte den von Oehrmann heraus sammt der Generalbilanz. . . . . Jetzo sah der Vater mich an und machte etwas aus mir, und als ich die Wiener Briefe — er setzt sie paullinischen und poetischen gleich — als Kreditive vorzeigte, wurd' ich aus einer stummen Freskopartie an der Comtoirwand etwas, das Geist und Magen hat, und wurde mit letztem zum Abendessen behalten.

Ich wills nur, — und hetzten auch die Kunstrichter alle deutsche Kreise gegen mich auf und gössen eine neue Türkenglocke — ganz herausfahren lassen, daß ich blos der Tochter wegen kam und blieb. Ich weiß, die Gute hätte meine neuern Werke sämmtlich gelesen, hätte ihr der Alte Zeit dazu gelassen; und eben daher konnt' ich mir nicht verbergen, es sei meine Schuldigkeit, den Vater in Schlaf zu reden, wenn nicht zu singen und nachher der wachen Tochter alles zu erzählen, was ich der Welt erzähle durch den Preßbengel. Dieß war ja eben bekanntlich die Ursache, daß ich gewöhnlich immer kam und sprach, wenn er Posttag hatte und leicht entschlief.

Am h. Abend sollten gar die 45 Hundposttage

Digitized by Google

faſt in eben ſoviel Minuten ausgezogen werden; ein langes Werk, das keinen kurzen Schlaf verlangte.

Ich wünſchte, die H. Redaktöre der Rezenſenten und Rezenſionen, die mir hierin Vieles verdenken, wären nur ein einzigesmal auf dem Kanapee neben meiner Namenbaſe Johanne Paulline geſeſſen: ſie hätten ihr meine meiſten Lebensbeſchreibungen und die halbe blaue Bibliothek in ſolchen guten pragmatiſchen Auszügen erzählt, als ſie in Rezenſionen vor ganz andern Geſichtern thun; ſie wären in Wonne geſchwommen über die Wahrheit in Paullinens Worten, über die Naivetät ihrer Mienen und über die Einfachheit ſowol als Schalkhaftigkeit ihrer Handlungen und hätten ſie bei der Hand gefaßt und geſagt: „ſolche rührende Luſtſpiele, wie eines da neben uns ſitzt, ſchaff' uns nur der Dichter und dann iſt er unſer Mann." — Ja wären die Redaktöre vollends weiter gekommen im Bücherausziehen und hätten ſich und Paullinen noch mehr gerührt, als ich von ſo ſtrengen kritiſchen Gerichthaltern kaum erwartet hätte — und hätten ſie dann die milde in einen Thränennebel hinthauende Geſtalt geſehen oder eigentlich beinahe verloren, (weil Mädchen und Gold deſto weicher ſind, je reiner ſie ſind) und hätten ſie, wie natürlich, in einer himmliſchen Wärme ſich und den ſchnarchenden Vater faſt völlig vergeſſen. . . . Beim Himmel! ich bin jetzo ſelber in der größten und die Vorrede will ſo bis Morgen währen. Es muß offenbar gelaſſener fortgefahren werden. . . .

— Ich darf es, glaub' ich, annehmen, daß der Kauf- und Gerichtherr ſich durch Briefſchreiben am heil. Abende ſo entkräftet hatte, daß ihm zum Einſchlafen nichts fehlte, als ein Mann, der's beſchleunigte durch langſtiliſiertes Redenhalten. Der war ich wol. Aber Anfangs

Digitized by Google

unter dem Abendeſſen bracht' ich freilich nur Sachen auf die Bahn, die der Prinzipal begriff. Mit dem Löffel und der Gabel in der Hand und vor dem Tiſchgebet war er noch zu dauerhaftem Schlaf untüchtig; ich ergötzte ihn alſo mit muntern Sachen von Belang, mit dem erſchoßnen unausgeweideten Paſſagier (dem obigen Rehkalb) — mit einigen kleinen Krämer-Falliments unter Weges — mit meinen Gedanken über den Frankreichiſchen Krieg und mit der Betheuerung, die Friedrichſtraße in Berlin ſei eine halbe Meile lang, und die daſige Preß- und Handelfreiheit groß — auch merkt' ich an, daß ich durch wenige deutſche Kreiſe gefahren ſei, worin nicht die Betteljungen noch als die Reviſionräthe und Leuteranten der Zeitungſchreiber dienten. Die Zeitungmacher nämlich flößen mit ihrer Dinte allen Todten auf dem Schlachtfelde Leben ein, und können die Auferſtandenen wieder in der nächſten Affaire gebrauchen; die Soldatenjungen hingegen machen gern ihre Eltern todt und betteln auf Sterbeliſten; ſie ſchießen für einen Pfennig ihren Vater nieder, den der Zeitevangeliſt für einen Groſchen wieder aufſtellt und ſo ſind beide Weſen durch gegenſeitige Lügen auf eine ſchöne Art eines des andern Gegengift. Dies iſt die Urſache, warum ein Zeitungſchreiber ſo wenig als der Rechtſchreiber ſich an Klopſtocks Rechtſchreibregel binden kann, nichts zu ſchreiben als was man hört.

Als das Tiſchtuch weggezogen wurde, ſah' ich, es ſei Zeit, den Fuß auf die Wiege zu ſetzen, worin der Hauptmann Oehrmann lag. Der Heſperus iſt zu dick. Zu andern Zeiten hatt' ich Zeit genug; ſonſt fing ich blos, um dieſe große Tulpe zum Schlafe zuzuziehen, mit Krieg und Krieggeſchrei an — trat dann mit dem Naturrecht ein, oder vielmehr mit den Naturrechten, deren jede

Digitized by Google

Messe und jeder Krieg neue liefert — hatte darauf nur wenige Schritte zum höchsten Grundsatze der Moral und tauchte so den Handelmann unvermerkt mitten in den magnetischen Gesundbrunnen der Wahrheit ein — oder ich hielt ihm mehre von mir angezündete neue Systeme, die ich widerlegte, unter die Nase und betäubte ihn mit dem Rauche so lange, bis er kraftlos umfiel. . . . . Dann kam Friede, dann machten ich und die Tochter den Sternen und Blumen draußen die Fenster auf und der armen darbenden Seele wurde von mir die schönste poetische Bienenflora vorgesetzt. , , ,

Das war sonst mein Gang.

Heute nahm ich einen kürzern. Ich näherte mich sogleich nach dem Tischgebete, so weit es thunlich war, der Unverständlichkeit und legte dem Handelhause der Oehrmannischen Seele, ihrem Körper, die Frage vor, ob es nicht mehr Kartesianer als Newtonianer unter den Fürsten gebe. „Ich meine gar nicht in Betreff der „Thiere — fuhr ich langsam und langweilig fort — „welche Kartesius für unempfindliche Maschinen hielt, „worunter also das edelste Thier, der Mensch, auch mit „käme unverschuldet — sondern meine Meinung und „Frage soll die sein: setzen nicht mehre das Wesen eines „Staats, wie der große Kartesius das der Materie „in Ausdehnung und wenigere dasselbe, wie der grö„ßere Newton das der Materie, in Soliditat?"

Er erschreckte mich mit der lebhaften Antwort: „nur „der Flachsenfingische und der **er Fürst wären solide „Männer, welche zahlen."

Jetzo stellte die Tochter einen Wäschkorb neben den Tisch und ein Letternkästchen auf ihn, um in die Hemden ihrer brüderlichen Hansee die ganzen Namen abzu-

Digitized by Google

drucken. Da sie ihm eine hohe weiße Fest-Tiara aus jenem herauslangte und die niedrige Sonnabend-Kapuze zurückempfing: so wurd' ich aufgemuntert, so dunkel und langweilig zu werden, als die Schlafmütze und meine Absicht es begehrten.

Da er nun gegen nichts so herzlich kalt ist als gegen meine Bücher und gegen alle schön-wissenschaftlichen Fächer: so beschloß ich, ihn ganz mit diesem verhaßten Stoffe einzubauen und zu überschlichten. Es gelang mir, so auszuholen: „Ich sorge fast, H. Hauptmann, Sie „werden sich am Ende wundern, daß ich Sie noch auf „keine Art, die man ausführlich nennen kann, mit mei„nen zwei neuesten opusculis oder Werken in Bekannt„schaft gebracht, worunter das ältere seltsam genug Hund„posttage heißt und das frischere Blumenstücke. Bring' „ich aber heute nur das Wesentlichste aus den fünf und „vierzig Posttagen bei, und hole erst über acht Tage die „Blumenstücke nach: so hab' ich vielleicht Einiges wieder „gut gemacht. Ich hab' es allein zu verantworten, wenn „Sie gar nicht sagen können, was das erste Opus ist, „wenn Sie es für ein Wappen- oder für ein Insekten„werk ansehen — oder für ein Idiotikon — für einen „alten Codex — oder für ein Lexicon homericum — „oder für einen Bündel Inaugural-Disputazionen — oder „für einen allezeit fertigen Kontoristen — oder für Hel„dengedichte und Epose — oder für Mordpredigten. . . . „Es ist aber nichts als eine gute Geschichte, durchwürkt „jedoch mit obigen Werken schichtweise. Ich wollte sel„ber, es wäre etwas besseres, H. Hauptmann — beson„ders wünscht' ich es so deutlich abgefaßt zu haben, daß „man es halb im Schlafe lesen könnte und halb dar„in machen. Ich kenne hierin, H. Hauptmann, Ihre

Digitized by Google

„kritischen Grundsätze noch wenig und kann also nicht sa„gen, ist Ihr Geschmack brittisch oder griechisch; aber ich „besorge, es thut dem Werke Abbruch, daß darin Stel„len — ich hoffe, es sind deren nicht viele — nachzu„weisen sind, worin mehr als ein Sinn steckt, oder al„lerlei Bildliches und Blumiges zugleich, oder ein an„scheinender Ernst, hinter welchem gar keiner ist, sondern „lauterer Spaß (der Deutsche aber fodert seinen Geschäft„stil) — und daß auch, befürcht' ich am gewissesten, in „dem sonst weiten Werke die jetzigen Ritterromane, welche „so oft von den alten herrlichen kunstlosen, nicht der leich„ten Feder, sondern des schweren Eisens mächtigen Rit„ter selber geschrieben zu sein scheinen, kaum mit dem „Erfolge von mir nachgeahmt und erreicht worden, nach „welchem ich so oft gerungen. — Vielleicht hätt' ich im „Buche auch die Sittsamkeit und die Ohren der Damen „öfter beleidigen mögen, als mancher Weltmann gefun„den; da Bücher, sobald sie keine hohen Ohren, son„dern nur keusche, und nicht den Staat, sondern nur „die Bibel verletzen, am wenigsten anstößig sind, ja viel„mehr, wenn es recht zugeht, zum Nachtischgeräthe und „zur literarischen Gerade aus demselben Grunde geschla„gen werden, warum der L. 25. §. 10. de aur. arg. „die Gefäße der Unehren zum mundo muliebri und mit„hin der seel. Hommel sie zur weiblichen Gerade „rechnet."

Ich ersah hier zu spät, daß ich ihn dadurch auf einen munter machenden Gedanken geführt. Ich that zwar einen Sprung in eine andere Materie und merkte an: „verbotne Bücher stelle man überhaupt am sichersten „in öffentlichen Bibliotheken auf, die man mit den ge„wöhnlichen Bibliothekaren versehen, weil ihre verdrüß-

Digitized by Google

„liche Miene beſſer wie ein Zenſuredikt das Leſen abwen„det;“ aber Jakobus ſagte doch ſeinen Gedanken her„aus: „Paulline, erinnere mich morgen daran, die „Stenzin iſt die Huren-Gebühren noch ſchuldig.“ Es war mir ungemein verdrüßlich, daß, wenn ich den Schlaf bis auf wenige Schritte herangekörnet hatte, der Hauptmann wieder mit etwas abdrückte und losplatzte, was das beſte Schlafpulver ſogleich in alle Lüfte blies. Keinem Menſchen iſt überhaupt ſchwerer Langeweile zu geben, als einem, der ſie ſelber immer austheilt; leichter getrau ich mir in fünf Minuten einer vornehmen geſchäftfreien Frau Langeweile zu machen als in eben ſo vielen Stunden einem Geſchäftmanne.

Die gute Paulline, die heute ſo gern die Hiſtorie hören wollte, die ich in Handſchrift nach Berlin begleitet hatte, legte mir langſam folgende Buchſtaben aus dem Hemde-Schriftkaſten einzeln in der Hand herum: erzahlen, d. h. ich ſollte dieſer guten Hemd-Setzerin die Hundpoſttage heute erzählen.

Ich griff's von neuem an und begann ſeufzend dergeſtalt: „H. Gerichtprinzipal, Berliniſche Lettern dieſer „Art wird meine Wenigkeit nun auch durch ihr neueſtes „Werk in Bewegung ſetzen und auf ſolche feine Hemden, „wenn ſie der Holländer als Poſthadern unter ſich ge„habt, werden meine Poſttage geſetzt, wie jetzo die Na„men von Ihren drei H. Söhnen. In der That muß „ich bekennen, hatt' ich nichts, um mich zu tröſten, „als ich auf der Poſt hineinwärts ſaß und den rechten „Fuß unter meine Handſchrift und den linken unter ei„nen Bittſchriften-Ballen ſteckte, der dem Scheerauer „Fürſten zur Armee nachreiſete, ich hatte, ſag' ich, wei„ter nichts, um mich zu tröſten als den natürlichen Ge-

„danken: der Teufel mach' es anders. Nur thut dies „niemand weniger als der. Denn, beim Himmel! in „einem Zeitalter wie unserem, in einem, wo das Orche„ster die Instrumente der Weltgeschichte erst zu einem „künftigen Konzerte stimmt, wo mithin noch alles uner„hört in einander schnarrt und pfeift (daher einmal das „Stimmen einem marokkanischen Gesandten am Wiener „Hofe noch besser als die Oper gefiel) — in einem sol„chen Zeitalter, wo es so schwer ist, den feigen Men„schen vom muthigen, den lässigen vom thatendurstigen, „den verdorrten vom grünenden zu unterscheiden, wie „jetzo im Winter die fruchttragenden Bäume aussehen „wie die verreckten — in einem solchen Zeitalter gibts „für einen Autor keinen Trost als einen, dessen ich „heute noch nicht gedacht habe, den nämlich: daß er doch „ein Zeitalter, worin höhere Tugend, höhere Liebe und „höhere Freiheit seltene Phönixe oder Sonnenvögel sind, „recht gut mitnehmen und die sämmtlichen Vögel so lange „recht lebhaft malen kann, bis sie selber geflogen kom„men; alsdann freilich, wenn sie in ihren Urbildern auf „der Erde ansässig sind, ist wol uns allen das Schildern „und Preisen derselben größtentheils versalzen und zuwi„der gemacht und ein bloßes Dreschen leeren Strohs. — „— Nur wer nicht handeln kann, arbeitet für Pressen."

„— Die Arbeit ist nur darnach (fiel der wache „Handelmann ein) — der Handel ernährt seinen Mann; „aber Bücherschreiben ist nicht viel besser als Baumwolle „spinnen und Spinnen ist das Nächste am Betteln. . . „Ihnen nicht zu nahe geredet; aber alle verdorbene Buch„halter und fallite Kaufleute fallen zuletzt aufs Fabrizieren „der Rechen- und andrer Bücher."

Das Publikum sieht, wie wenig der Kauf- und

Hauptmann auf mich hielt, weil ich ſtatt der Geſchäfte nur Werke machte, ob ich ihm gleich ſonſt als ſächſiſcher Vikariats-Notarius bei Tag und Nacht beigeſprungen war zum Wechſel-Proteſt. Ich weiß, wie außerordentliche Profeſſoren der Sittenlehre denken; aber nach einer ſolchen Mißhandlung getrau ich mir's bei ihnen zu verantworten, daß ich auf der Stelle wild wurde und die Unhöflichkeiten des Mannes ohne alle Schonung — ob er gleich ſeiner fünf Sinne nicht mehr mächtig blieb — mit nichts Gelinderm erwiederte als mit einem treuen Vorſagen der — Extrablätter im Heſperus.

Daran mußt' er verſterben — ich meine entſchlafen. . . . .

Dann gingen tauſend Glückſterne für Autor und Tochter auf — dann brach unſer Feſt der ſüßen Brodte an — dann konnt' ich mich ans Vorfenſter mit ihr ſtellen und ihr alles erzählen, was das Publikum nun längſt in Händen hat. Ich ließ nichts weg als aus guten Gründen das letzte Kapitel des Heſperus, worin ich, wie bekannt, gefürſtet werde. Wahrlich, ſüßeres gibt es nichts als einem eingekerkerten, von Predigten belagerten, weichen, frommen Herzen, das ſich auf keinem Geburttags-Ball — und wär' es der des Superintendenten und ſeiner Frau, — und an keinem Romane — hätt' ihn auch der eigne Gerichthalter verfaßt — erwärmen darf; ſo linde wie Honigſeim iſt es, dem belagerten ausgehungerten Herzen einen allmächtigen Entſatz zu ſchicken, und der verhüllten Seele eine Maſche in den dicken Nonnenſchleier größer zu reißen und ihr dadurch ein blühendes glimmendes Morgenland zu zeigen — die Thränen ihrer Träume aus aufgeſchloßnen Augen zu locken — ſie über ihre Wünſche zu heben, und das weiche von einem langen Sehnen

Digitized by Google

gepreßte und in harte Ketten gelegte Herz auf einmal losgebunden im Frühlingwehen der Dichtkunst auf und ab zu wiegen und in ihm sanft durch einen feucht-warmen Lenz einen bessern Blumensaft aufzuschwellen als in dem nächsten Boden aufgeht. ...

Um 1 Uhr war ich schon fertig und stand im 44sten Kapitel; denn ich hatte zu drei Theilen nur drei Stunden gebraucht, weil ich alle Extrablätter aus dem Buche als Sprecher der Weiber herausgerissen hatte. „Ist der „Vater das Kauf-, so ist die Tochter das Lese-Publikum, „und man muß sie mit nichts abmartern, was nicht rein „historisch ist," sagt' ich und opferte meine liebsten Ausschweifungen auf, für welche überhaupt eine so reizende Nachbarschaft die Wildbahn nicht ist. . . . .

Dann hustete der Alte — fuhr aus dem Sessel — fragte nach der Uhr — wünschte zuerst gute Nacht — schickte mich, der eben dadurch eine einbüßte, fort, und sah mich nicht wieder als acht Tage darnach am heiligen Abende vor dem Neujahr.

Es wird noch meinen Lesern beifallen, daß ich an diesem Abende wiederzukommen verheißen, weil ich dem Prinzipal einen kurzen Bericht über die Blumenstücke — es ist eben gegenwärtiges Buch — erstatten wollte und sollte.

Ich betheure dem geneigten Leser, daß ich ihm jetzo die Sache nicht anders berichte als sie war.

Ich erschien denn am letzten Abende des Jahres 1794 wieder, auf dessen rothgefärbten Wellen so viele verblutete Leichname ins Meer der Ewigkeit hineingetrieben wurden. Der Prinzipal empfing mich mit einer Kälte, die ich halb der physischen draußen — denn die Menschen und die Wölfe erboßen sich im Frostwetter am

Digitized by Google

ſtärkſten — zuſchrieb, halb auch den Wiener Briefen, d. h. dem Mangel derſelben, und ich hatte überhaupt heute nichts beim Manne zu thun. Da ich aber ohnehin am Neujahrtage mit einer Donnerſtag-Poſt aus Scheerau gehen und da ich der guten geliebten Paulline ſo gern noch einige Paullina, nämlich dieſe Aufſätze erzählen wollte, weil ich wußte, ſie bekomme eher alle andre Waare auf ihre Ladenbank als dieſe: ſo kann doch wahrhaftig kein Redaktör, der Grundſätze hat, darüber hitzig werden, daß ich wieder erſchien. Ein ſolcher hitziger Kopf höre wenigſtens den Plan, den ich hatte: ich wollte der ſtillen Seelenblume erſtlich die Blumenſtücke, als zwei aus Blumen muſiviſch zuſammengelegte Träume geben — dann das Dornenſtück, *) von dem ich die Dornen, nämlich die Satiren wegzubrechen hatte, damit für ſie nichts übrig bliebe als eine ſonderbare Geſchichte — und endlich ſollte das Fruchtſtück zuletzt (wie im Buche ſelber) aufgetragen werden werden als ein ſüßer Frucht-Nachtiſch; und in dieſer reifen Frucht (vorher hätt' ich mündlich allen philoſophiſchen kühlenden Eisapfelſaft ausgepreßt, den nachher die Preſſe darin gelaſſen) — wollt' ich am Ende ſelber ſitzen als Apfelwurm. Dieß wäre ein ſchöner Uebergang geweſen zu meinem Abgang oder Abſchied; denn ich wußte nicht, ob ich Paullinen, dieſen Blumenpolypen mit ſeinen zuckenden markweichen Fühlfäden, die ſich ohne Augen nur aus Gefühl nach dem Lichte wenden, je wieder ſehen oder wieder hören würde, ſobald

*) So wurden wirklich alle Stücke im erſten Bande der erſten, unverbeſſerten Auflage geordnet; aber der guten Paulline verſchlägt es gewiß nichts, daß ich in der zweiten ſo ſehr verbeſſerten mehr an ganz Deutſchland denke und alles viel anders reihe.

Digitized by Google

mein neuer Fürſtenſtand auskäme. Mit dem alten faulen Holze, worauf der Polype blühte, hatt' ich ohnehin ohne Wiener Briefe wenig zu verkehren.

Aber das alte Jahr ſollte ſich, ſo nahe neben richtigen Wünſchen des neuen, noch mit unerfüllten ſchließen.

Ich habe mir jedoch wenig vorzuwerfen; denn ich ſuchte dem lebendigen oſtindiſchen Hauſe ſogleich Langweile und Schlaf zu machen, als ich kam und daſſelbe nur ſaß. Das einzige Angenehme, was ich ihm ſagte, war, daß ich, da der Gerichtherr einige Injurien gegen meinen Nachfahrer, ſeinen jetzigen Gerichthalter ausgeſtoßen, dieſe ausdehnte auf alle Juriſten und dadurch das Pasquill zur edlern Satire erhob und verſüßte: „ich kann mir die Advokaten und die Klienten als zwei Reihen bei einer Löſchanſtalt des Gelddurſtes vorſtellen, die eine Reihe, die der Klienten, ſteht mit leeren Eimern oder Beuteln hinab, die andre anwaltende Reihe reicht ſich einander die vollen hinauf," ſagt' ich. Das war's.

Ich denke, es war nicht unüberlegt, daß ich ihm das große Kauf-Publikum, da er ein kleineres nur etliche Fuß langes und dickes iſt, mit Zügen vorſchilderte, die auf ihn ſelber paßten; es wurde ja eigentlich an ihm damit blos der Verſuch gemacht, was das Kauf-Publikum ſelber ſagen würde zu folgenden Gedanken: „Das „jetzige Publikum, H. Hauptmann, wird nach und nach „eine ſolide nord-indiſche Compagnie und macht jetzo, „dünkt mich, einige Figur neben den Holländern, bei „welchen Butter und Bücher blos ein Artikel des aktiven Handels ſind und die für das attiſche Salz Ge-

„schmack haben, womit Beukelszoon die Fische ein„pökelte, und die ich, ob sie gleich dem Erasmus, der „keine aß, für ein besseres eine Statue schenkten, doch „damit rechtfertige, daß sie dem obigen Einsalzer noch „früher eine haben meisseln lassen. Selber Campe, „welcher die Verfasser des Spinnrades und der braun„schweigischen Mumme den Formern und Braumeistern „der Heldengedichte keinesweges unterordnet, wird mir „Recht geben, wenn ich sage, daß jetzo aus dem Deut„schen etwas werde — nämlich ein gesetzter gründlicher „Mann — ein Handelmann — ein Geschäftmann — „ein Mann von Jahren, der Eßbares von Denkbarem „zu sichten und dieses wegzuschaffen weiß — der Nach„drucker von Verlegern, und die Manufakturisten von bei„den unterscheidet und reinigt — ein Spekulant, der, so „wie die Hühner vor den mit Fuchsdärmen bezognen „Harfen davonfliegen, seinerseits gar keine poetische Harfe „hören kann, und hätte sie der Harfener mit seinem eig„nen Gedärm besaitet — der nun bald keine zeichnende „Künste mehr dulden wird als auf Waaren-Ballen *), „keine Druckerei als auf Kattun.“ — — —

— Hier sah ich zu meinem Erstaunen, der Handelmann sei schon eingeschlafen und habe seinen Sinnen-Kaufladen geschlossen. Es ärgerte mich, ihn so lange umsonst gefürchtet und angeredet zu haben; ich war nichts

*) Ich bitte inständig denjenigen Theil des Publikums, mit dessen Schilderung es auf den Haupt- und Kaufmann gemünzt ist, solche nicht auf sich zu beziehen; ich scherze oben offenbar und meine Absicht ist ja klar.

Digitized by Google

als der Teufel gewesen und er der König Salomo, welchen der Böse für lebendig gehalten *).

Inzwischen, um ihn nicht aufzuwecken, durch einen schnellen Tonwechsel, setzt' ich ruhig das Gespräch mit ihm fort; redete ihn aber, immer weiter gegen das Fenster fortrückend und wegschleichend, mit folgendem leisen diminuendo der Stimme an: „und von einem solchen „Publikum erwart' ich sehr, daß es einmal über Altar„blätter Schuhblätter setzen lernt, und daß es bei dem „moralischen und philosophischen Kredit eines Professors „vor allen Dingen fragt: „ist der Mann gut?" — „Und ferner ist zu erwarten, daß ich jetzo, theuerste Zu„hörerin, (setzt' ich in unverändertem Tone dazu, um dem Schläfer dasselbe Geräusch vorzumachen) Ihnen die Blu„menstücke vorerzählen werde, die ich gar noch nicht ein„mal zu Papier gebracht und die ich leicht heut zu Ende „führe, wenn Sie dort (der Vater Jakobus) so lange „schlafen."

Ich fing also folgendergestalt an:

N. S. Es wäre jedoch lächerlich, wenn ich die ganzen Blumen- und Dornenstücke, da sie schon sogleich im Buche selber auftreten, wieder in die Vorrede wollte

*) Die Teufel mußten, sagte der Koran, dem Salomo dienen. Nach seinem Tode wurde er ausgestopft und durch einen Stab in der Hand und durch einen andern ans Steißbein gestemmten auf einen so scheinbar-lebendigen Fuß gesetzt, daß es die Teufel selber nicht früher merkten, als bis die Hinterare von Würmern zernagt wurde und der Souverain umkugelte. S. Boysens Koran in Michaelis oriental. Bibliothek.

Digitized by Google

hereindrucken lassen. Aber zu Ende dieses Buchs will ich das Ende der Vorrede und dieses h. Abends beifügen und mich dann an das zweite Bändchen machen, damit es zu Ostern zu haben ist.

Hof, den 7. November 1795.

Jean Paul Fr. Richter.

Digitized by Google

Ehestand, Tod und Hochzeit

des

Armenadvokaten F. St. Siebenkäs

im Reichsmarktflecken Kuhschnappel.

Ein treues Dornenstück.

Digitized by Google

Erſtes Kapitel.

Hochzeittag nach dem Reſpittage — die beiden Ebenbilder — Schüſſeln-Quintette in zwei Gängen — Tiſchreden — ſechs Arme und Hände.

Der Armenadvokat Siebenkäs im Reichsmarktflecken Kuhſchnappel hatte den ganzen Montag im Dachfenſter zugebracht und ſich nach ſeiner Braut umgeſehen; ſie ſollte aus Augſpurg früh ein wenig vor der Wochenbetſtunde ankommen, damit ſie etwas Warmes und einmal eintunken könnte, ehe die Betſtunde und die Trauung angingen. Der Schulrath des Orts, der gerade von Augſpurg zurückfuhr, hatte verſprochen, die Verlobte als Rückfracht mitzunehmen und ihren Kammerwagen oder Maalſchatz hinten auf ſeinen Koffer zu binden. Sie war eine geborne Augſpurgerin — des verſtorbenen lutheriſchen Rathkopiſten Egelkraut einzige Tochter —, wohnte in der Fuggerei in einem geräumigen Hauſe, das vielleicht größer war als mancher Salon, und war überhaupt nicht unbemittelt, da ſie nicht wie penſionierte Hof-Soubretten von fremder Arbeit lebte, ſondern von eigner; denn ſie hatte die neueſten Kopf-Trachten früher als die reichſten Fräulein in den Händen, wiewol in einem Formate, daß keine Ente den Putz aufſetzen konnte) und führte nach dem kleinen Bauriſſe die ſchönſten Hauben im Großen aus, wenn ſie einige Tage vorher beſtellt waren.

Digitized by Google

Alles was Siebenkäs unter dem Warten that, waren einige Eidschwüre, daß der Teufel das Suchen und seine Großmutter das Warten ausgesonnen. Endlich erhielt er noch früh genug statt der Braut einen Nachtboten mit einem Schreiben des Schulraths: „er und die „Verlobte könnten unmöglich vor Dienstags eintreffen, sie „arbeite noch an ihrem Brautkleide, und er noch in den „Bibliotheken der Exjesuiten und des geheimen Rath Zopf, „und der Gebrüder Veith und an einigen Stadthoren.“ Letzte bewahren bekanntlich uns noch römische Alterthümer. Indeß Siebenkäsens Schmetterlingrüssel fand in jeder blauen Distelblüte des Schicksals offne Honiggefäße genug; er konnte doch am leeren Montag die letzte Armfeile und den Glättzahn an seine Stube legen, mit Schreibfedern den Streusand und den Staubpuder vom Tische fegen, das papierne Geniste hinter dem Spiegel ausreuten, das Dintenfaß von Porzellan mit unsäglicher Mühe weißer wischen und die Butterbüchse und die Kaffeetäßchen auf dem Throngerüste eines Schrankes mehr weiter hervor in Reih und Glied stellen und die Messingnägel am ledernen Großvaterstuhl blitzgelb scheuern. Er unternahm die neue Tempelreinigung seiner Stube nur aus Langweile; denn ein Gelehrter hält blos Ordnung der Bücher und Papiere für eine; zweitens behauptete der Armenadvokat: „Ordnungliebe ist, geschickt erklärt, „nichts als die schöne Fertigkeit des Menschen, ein Ding „noch 20 Jahre lang immer an den alten Ort zu „setzen, der Ort selber kann sitzen, wo er will.“ — Er hatte nicht nur eine schöne Stube, sondern auch einen langen rothen Eßtisch zur Miethe, den er an einen niedrigen gestoßen, desgleichen hohe Kröpel-Stühle; auch die Miethherren der Möbeln und der Stube, die sämmtlich

Digitized by Google

in dieſem Hauſe wohnten, hatt' er ſich auf ſeinen blauen Montag geborgt gehabt; es wäre ſonach herrlich an dieſem abgelaufen, weil die meiſten Hausleute Handwerker waren und alſo ihrer in ſeinen fiel; denn blos der Miethherr war etwas beſſers, nämlich ein Perückenmacher.

Ich müßte mich ſchämen, einen Armenadvokaten, der ſelber einen bedürfte, mit meinen koſtbaren hiſtoriſchen Farbeſtoffen abzufärben, wenn hier der Fall wirklich ſo wäre; aber ich habe die Vormundſchaft-Rechnungen meines Helden unter den Händen gehabt, aus denen ich ſtündlich vor Gericht erweiſen kann, daß er ein Mann von wenigſtens zwölf hundert Gulden rhnl. war, ohne die Intereſſen. Nur hatt' er leider aus den Alten und aus ſeinem Humor eine unleugbare Verachtung gegen das Geld, dieſes metallne Räderwerk des menſchlichen Getriebes, dieſes Zifferblattrad an unſerm Werthe geſchöpft, indeß doch vernünftige Menſchen, z. B. die Kaufleute, einen Mann eben ſo hoch ſchätzen, der es einnimmt, als den, der es wegſchenkt, wie ein Elektriſierter den leuchtenden Heiligenſchein um den Kopf bekömmt, der Aether mag in ihn ein- oder aus ihm ausſtrömen. Ja Siebenkäs ſagte ſogar, — vorher that er's — man müſſe den Bettelſack zuweilen aus Spaß überhängen, um den Rücken für ernſthafte Zeiten daran zu gewöhnen; und er glaubte ſich zu retten und zu loben, wenn er fortfuhr: es ſei leichter, die Armuth zu tragen wie Epiktet, als ſie zu wählen wie Antonin, ſo wie es leichter ſei, als Sklave das eigne Bein zum Zerſchlagen hinzuhalten, als andern Sklaven ihres ganz zu laſſen, wenn man einen ellenlangen Zepter führt. Daher behalf er ſich 10 Jahre außer Landes und ein ½ im Reichsmarktflecken, ohne nur einen Kreuzer Zinſen ſeiner Erbſchaftmaſſe ſeinem Vormund ab-

Digitized by Google

zufordern. Da er nun seine eltern- und geldlose Braut auf einmal als Steigerin in ein ausgezimmertes Silberbergwerk fahren lassen wollte — dafür hielt er seine zwölfhundert Gulden mit rückständigen Zinsen — so flößte er ihr gern im Vorbeigehen in Augspurg den Glauben ein, er habe blos das liebe Brod, und das wenige, was er erschwitze, gehe von der Hand in den Mund und Magen, nur arbeit' er wie einer und frage wenig nach einem großen und kleinen Rathe. „Ich will verdammt „sein, hatt' er längst gesagt, wenn ich eine heirathe, die „weiß, was ich rentiere; die Weiber halten ohnehin einen Ehemann für den lebendigen Teufel, dem sie ihre „Seele — oft ihr Kind — verschreiben, damit der Böse „ihnen Heckthaler und Eßwaare zutrage." —

Auf den nächsten Sommer- und Montag folgte eine längste Winternacht, was blos astronomisch unmöglich ist. Am frischen Morgen fuhr der Schulrath Stiefel vor, und hob aus der Kutschenarche (seine Lebensart ziert einen gelehrten Mann doppelt) einen Haubenkopf statt der Braut aus dem Wagen und befahl, das übrige Eingebrachte derselben, daß in einem weißverblechten Reisekasten bestand, abzuladen, indeß er mit dem Kopfe unter dem Arme zum Advokaten hinauflief: „Ihre werthe Ver„lobte, sagt' er, muß gleich nachkommen; sie putzt sich „draußen im Vorwerk für das heilige Werk an, und bat „mich, vorauszufahren, damit Sie nicht ungeduldig wür„den. Eine wahre Frau nach Salomons Sinn, zu der „ich höchlich gratuliere!"

— — „Der Herr Advokat Siebenkäs, meine „Schönste? — zu dem kann ich Sie führen, er sitzt bei „mir selber, meine Beste und ich werde Sie den Augen„blick bedienen" — sagte der Perückenmacher unten an

der Thüre und wollte ſie an der Hand hinaufgeleiten; aber da ſie ihren zweiten Haubenkopf noch in der Kutſche ſitzen ſah, nahm ſie ihn wie ein Kind auf den linken Arm, (der Haarkräusler wollte den Kopf vergeblich tragen), und ſtieg ihm wankend in das Männerzimmer nach. Sie reichte mit einem tiefen Kniebeugen und leiſen Grüßen dem Bräutigam blos die rechte Hand hin, und auf dem vollen runden Geſichtchen — alles ründete ſich daran, Stirn, Auge, Mund und Kinn — blühten die Roſen weit über die Lilien hinüber, waren aber deſto lieblicher zu ſchauen, unter dem großen ſchwarzen Seidenhute, und das ſchneefarbige Mouſſelinkleid mit einem vielfarbigen Strauße welſcher Blumen und mit den weißen Schuhſpitzen gaben der ſchüchternen Geſtalt Reize über Reize. Sie band ſogleich — weil nicht mehr Zeit zum Kopulieren und Friſieren übrig war — ihren Hut los und legte das Myrtenkränzchen darunter, das ſie im Vorwerke der Leute wegen verſteckt, auf den Tiſch, damit ihr Kopf gehörig wie der Kopf anderer Honorazioren für die Trauung zurecht gemacht und gepudert würde durch den ſchon paſſenden Miethherrn.

Du liebe Lenette! Eine Braut iſt zwar viele Tage lang für jeden, den ſie nicht heirathet, ein ſchlechtes, mageres heil. Schaubrod, und für mich vollends; aber eine Stunde nehm' ich aus — nämlich die am Morgen des Hochzeittages —, worin die bisherige Freiin in ihrem dicken Putze zitternd, mit Blumen und Federn bewachſen, die ihr das Schickſal mit ähnlichen bald ausreißet, und mit ängſtlichen andächtigen Augen, die ſich am Herzen der Mutter zum letzten- und ſchönſten Mal ergießen; mich bewegt dieſe Stunde, ſag' ich, worin dieſe Geſchmückte auf dem Gerüſte der Freude ſo viele Trennungen und eine einzige

Digitized by Google

Vereinigung feiert, und worin die Mutter vor ihr umkehrt und zu den andern Kindern geht und die Aengstliche einem Fremden überlässet. Du froh pochendes Herz, denk' ich dann, nicht immer so wirst du dich unter den schwülen Ehejahren heben, dein eignes Blut wirst du oft vergießen, um den Weg ins Alter fester herabzukommen, wie sich die Gemsenjäger ans Blut ihrer eignen Ferse halten. — — Dann möcht' ich zu den zuschauenden und neidischen Jungfrauen auf dem Wege zur Kirche hinaustreten und sagen: mißgönnt der Armen die Wonne einer vielleicht flüchtigen Täuschung nicht so sehr — ach ihr sehet wie sie heute den Zank- und Schönheitapfel der Ehe nur in der Sonnenseite der Liebe hangen, so roth und so weich; aber die grüne saure, im Schatten versteckte Seite des Apfels sieht niemand. — Und wenn ihr jemals eine verunglückte Ehegattin herzlich bedauert habt, welche den veralteten Brautputz nach zehn Jahren von ungefähr aus dem Kleiderfache zog, und in deren Augen auf einmal alle Thränen über die süßen Irrthümer drangen, die sie in zehn Jahren verloren, wißt ihr denn das Gegentheil von der Beneideten so gewiß, die vor euch glänzend vorüberzieht? —

Ich wäre aber hier nicht unerwartet in diese fremde Tonart von Rührung ausgewichen, wenn ich mir nicht Lenettens Myrtenkränzchen unter dem Hute (ich wollte nur oben nichts von meiner Empfindung sagen) und ihr Alleinsein ohne eine Mutter und ihr angepudertes weißes Blumengesichtchen nicht zu lebhaft vorgestellt hätte und vollends dazu die Bereitwilligkeit, womit sie ihre jungen weichen Arme (sie war schwerlich über neunzehn Jahre) in die polierten Handschellen und Kettenringe der Ehe steckte, ohne nur umzuschauen, an welche Plätze man sie

Digitized by Google

daran führen würde. . . . Ich könnte hier die Finger aufheben, und einen Schwur ableiſten, daß der Bräutigam ſo gerührt war wie ich, wo nicht ſtärker; zumal wie er den Aurikeln-Puder aus dem Blüten-Geſichte gelind abſtrich und die Blumen darin nackt aufblühen ließ. Aber er hatte ſein mit Liebetränken und Freudenthränen vollgegoſſenes Herz ſehr behutſam herumzutragen, wenn es nicht überlaufen ſollte zu ſeiner Schande vor dem luſtigen Haarkräusler und dem ernſten Schulrathe. Auch litt er das Ueberlaufen nicht an ſich. Er verſteckte ja verhärtete gern die reinſte Erweichung, weil er immer an die Poeten und Schauſpieler dachte, welche die Waſſerwerke ihrer Empfindung zur Schau ſpringen laſſen; und weil er überhaupt über niemand ſo oft lachte, als über ſich. Deßhalb war heute ſein Geſicht von einer ſonderbaren lächelnden Verlegenheit, die nur von den naßſchimmernden Augen die beſſere Bedeutung erhielt, durchzogen und ausgezackt. Da er bald merkte, daß er ſich noch nicht genug verberge, wenn er blos den Handlanger des Perückenmachers und den Proviantkommiſſarius des Frühſtücks vorſtelle: ſo griff er zu einem ſtärkern Mittel und fing an, ſich und ſeine bewegliche Habe vor Lenetten in ein ſchönes Licht zu ſetzen, und fragte: „liegt meine Stube nicht ar„tig genug, Mademoiselle? — Von hieraus kann ich „gerade in die Rathhaus-Fenſter auf den Sitztiſch und die „Dintenfäſſer gucken. — Viele von den Stühlen wurden „im Frühjahr um vierthalbes Geld erſtanden und ſind ſol„che vielleicht niedlich. — Aber mein alter guter Großva„terſtuhl (er hatte ſich hineingeſetzt und auf deſſen gepol„ſterten Arme ſeine magern hingeſtreckt) geht den Stühlen „vielleicht im Großvatertanz voran; wie ſie ſo ſanft ru„hen, Arm auf Arm.“ — „Mein Tiſchteppich hat gut-

Digitized by Google

„gewirkte Blumen, aber das Kaffeebret wird, hör' ich, „wegen seiner lackierten Flora vorgezogen; in jedem Falle „tragen beide das Ihrige in Blumen auf. — Mein Ley„ser ziert mit seinen schweinledernen Meditazionen das „Zimmer sehr — in der Küche sieht es noch schöner aus, „ein Topf steht am andern und das Uebrige daneben, so„gar der Hasenbrecher und die Hasengabel, zu denen „sonst mein seliger Vater die Hasen geschossen."

Die Braut lächelte so vergnügt ihn an, daß ich fast glauben soll, sie hat bis in ihre Fuggerei durch 20 aneinander gestellte Hör- und Sprachröhre fast alles von seinen 1200 Fl. rhnl. und den Interessen erhorcht; um so leichter begreif ich's, wenn sich die Welt die Stunde zu erleben sehnt, wo er ihr's einhändigt.

Es wird meinen Leserinnen nicht unangenehm zu erfahren sein, daß der Bräutigam jetzo einen leberfarbenen Ehren-Frack anthat, und daß er ohne Halsstrang oder Binde, und ohne Haarstrang oder Zopf, zum h. Werke in den Frühgottesdienst mit seiner Putzmacherin schritt, unterweges zu seinem eignen satirischen Vergnügen sich die verleumderischen Augen der Kuhschnapplerinnen vorstellend, womit sie der guten Fremden über den Markt bis zum Opferaltare ihres väterlichen Namens nachliefen. „Mäßiges Verleumden, sagt' er von jeher, sollte man ei„ner Ehefrau, als einen geringen Ersatz ihrer verlornen „Schmeicheleien, eher erleichtern als versalzen." — Der Schulrath Stiefel hütete die Hochzeitstube und entwarf auf dem Schreibtische eine kurze Rezension von einem Programm. — Ich sehe zwar jetzo das geliebte Paar am Altargeländer knieen, und könnte dasselbe wieder mit meinen Wünschen, wie mit Blumen, bewerfen, besonders mit dem Wunsche, daß beide den Eheleuten im Himmel

Digitized by Google

ähnlich werden, die allemal, nach Swedenborgs Viſion, in Einen Engel verſchmelzen — wiewol ſie auf der Erde oft in der Hitze auch zu Einem Engel, und zwar zu einem gefallnen einkochen, woran des Weibes Haupt, der Mann, den ſtößigen Kopf des Böſen vorſtellt — noch einmal wünſchen könnt' ich, ſag' ich; aber meine Aufmerkſamkeit wird, ſo wie die aller Trauzeugen, auf eine außerordentliche Begebenheit und Vexiergeſtalt hinter der Liedertafel des Chors gelenkt. — —

Droben guckt nämlich herunter — und wir ſehen alle in der Kirche hinauf — Siebenkäſens Geiſt, wie der Pöbel ſagt, d. h. ſein Körper, wie er ſagen ſollte. Wenn der Bräutigam hinauf ſchauet: ſo kann er erblaſſen und denken, er ſehe ſich ſelber. — — Die Welt irrt; roth wurd' er blos. Sein Freund Leibgeber ſtand droben, der ſchon ſeit vielen Jahren ihm geſchworen hatte, auf ſeinen Hochzeittag zu reiſen, blos um ihn 12 Stunden lang auszulachen. Einen ſolchen Fürſtenbund zweier ſeltſamen Seelen gab es nicht oft. — Dieſelbe Verſchmähung der geadelten Kinderpoſſen des Lebens, dieſelbe Anfeindung des Kleinlichen bei aller Schonung des Kleinen, derſelbe Ingrimm gegen den ehrloſen Eigennutz, dieſelbe Lachluſt in der ſchönen Irrenanſtalt der Erde, dieſelbe Taubheit gegen die Stimme der Leute, aber nicht der Ehre, dieß waren weiter nichts, als die erſten Aehnlichkeiten, die ſie zu Einer in zwei Körper eingepfarrten Seele machten. Auch dieſes, daß ſie Milchbrüder im Studieren waren und einerlei Wiſſenſchaften, bis auf die Rechtsgelehrſamkeit, zu Ammen hatten, rechn' ich, da oft gerade die Gleichheit der Studien ein auflöſendes Zerſetzmittel der Freundſchaft wird, nicht am höchſten an. Ja nicht einmal die bloße Unähnlichkeit ihrer ungleichnamigen

Pole (denn Siebenkäs verzieh, Leibgeber beſtrafte lieber, jener war mehr eine horaziſche Satire, dieſer mehr ein ariſtophaniſcher Gaſſenhauer mit unpoetiſchen und poetiſchen Härten) entſchied ihr Anziehen. Aber wie Freundinnen gern einerlei Kleider, ſo trugen ihre Seelen ganz den polniſchen Rock und Morgenanzug des Lebens, ich meine zwei Körper von einerlei Aufſchlägen, Farben, Knopflöchern, Beſatz und Zuſchnitt: beide hatten denſelben Blitz der Augen, daſſelbe erdfarbige Geſicht, dieſelbe Länge, Magerheit und alles; wie denn überhaupt das Naturſpiel ähnlicher Geſichter häufiger iſt, als man glaubt, weil man es nur bemerkt, wenn ein Fürſt oder ein großer Mann einen körperlichen Widerſchein wirft. Daher wollt' ich ordentlich, Leibgeber hätte nicht gehinkt, damit man ihn nicht daran von Siebenkäſen unterſcheiden können, zumal da dieſer auch ſein Kennzeichen, das ihn von jenem abſondern konnte, geſchickt wegradiert und weggeätzt hatte durch eine lebendige Kröte, die er auf dem Kennzeichen krepieren laſſen; es war nämlich ein pyramidaliſches Muttermaal neben dem linken Ohr geweſen, von der Geſtalt eines Triangels oder des Zodialkalſcheins, oder eines aufgeſtülpten Kometenſchwanzes, eigentlich eines Eſelohrs. Halb aus Freundſchaft, halb aus Neigung zu tollen Szenen, die ihre Verwechſelung im gemeinen Leben gab, wollten ſie ihre algebraiſche Gleichung noch weiter fortſetzen — ſie wollten nämlich einerlei Vor- und Zunamen führen. Aber ſie geriethen darüber in einen ſchmeichelnden Hader; jeder wollte der Namenvetter des andern werden, bis ſie den Hader endlich dadurch ſchlichteten, daß beide die eingetauſchten Namen behielten und alſo die Othaheiter nachahmten, bei denen Liebende auch die Namen mit den Herzen wechſeln. Da es ſchon mehre

Digitized by Google

Jahre her ist, daß mein Held durch den befreundeten Namendieb um seinen ehrlichen Namen gekommen und dafür den andern ehrlichen eingewechselt; so kann ich's nicht anders machen in meinen Kapiteln, ich muß ihn als Firmian Stanislaus Siebenkäs in der Liste fortführen, wie ich ihn bei der Schwelle vorstellte — und den andern als Leibgeber — ob mir gleich kein Kunstrichter zu sagen braucht, daß der mehr komische Name Siebenkäs besser für den mehr humoristischen Ankömmling passe, den einmal die Welt noch genauer kennen lernen soll, als mich selber *). — —

— Als beide Ebenbilder einander in der Kirche erblickten, lockerten und kräuselten sich ihre erröthenden Gesichter sonderbar, über die der Zuschauer so lange lächelte, bis er sie mit den im flüssigen Feuer der gerührtesten Liebe schwimmenden Augen zusammenhielt. Leibgeber zog im Chore unter dem Ringwechseln eine Scheere und ein schwarzes Quartblatt aus der Tasche und schnitt von Ferne das Gesicht der Braut in sein Schattenpapier hinein. Die Schattenreißerei gab er gewöhnlich für die Proviantbäckerei auf seinen ewigen Reisen aus und ich führe — da der seltsame Mann wie es scheint, nicht entdecken will, auf welchen Höhen sich die Quellen sammeln, die ihm unten in den Thälern springen — lieber gutmüthig und gläubig an, daß er oft über seine Schattenreißerei zu

*) „Und zwar in der längsten, aber besten Biographie, die ich je geschrieben und zu welcher mir täglich ganze Karren mit Aktenstücken, Urkunden, Attestaten u. s. w. vor die Thür geschoben werden, weil ich kein Wort schreiben will, das ich nicht verbriefen kann." — Diese ganze Note stand in der frühern Auflage; ist aber wol in der gegenwärtigen entbehrlich, da der Titan längst in aller Händen ist.

Digitized by Google

sagen pflegte: fallen doch schon am Beschneiden für den Buchbinder, den Briefsteller, den Advokaten Brodschnitte mit den weißen Papierschnitzeln ab; mit schwarzen aber, es sei von Schattenrißen oder von weißen Trauerbriefen mit schwarzen Rändern falle noch mehr ab, und verstehe man vollends die freie Kunst, seinen Nebenchristen vermittelst mehrer Glieder schwarz abzubilden, z. B. vermittelst der Zunge, was er ein wenig könne, so läute die Fortuna — diese wahre babylonische Hure — sich an der Eßglocke und dem Wandelglöckchen eines solchen Mannes halb lahm." —

Noch unter dem Händeauflegen des Diakonus kam Leibgeber herunter und trat hart an den rothsammtnen Altarschemel und hielt, als es aus war, nach einer halbjährigen Trennung und bei einer solchen Verbindung folgende etwas lange Anrede: „Guten Morgen, Siebenkäs!" — Mehr sagten sie einander nach Jahren nie; und so wird ihm bei der Auferstehung der Todten Siebenkäs auch gerade so repartieren, wie heute: „guten Morgen, Leibgeber!" — Das zwölfstündige Auslachen aber, das oft Freunde einander leicht in der Ferne drohen, wurde dem mit allem Humor vereinbarlichen Zartgefühl durch die Rührung unmöglich, womit man seinen Freund in den Vorhof eines neuen labyrinthischen Gebäudes unseres unterirdischen Daseins treten sieht. —

Ich bekomme jetzo vor meinen Schreibtisch die lange Hochzeittafel gestellt, bei welcher zu bedauern ist, daß kein Gemälde davon an den mit Herkulanum untergesunknen Vasen steht — man hätt' es jetzo mit herausgescharrt und in den herkulanischen Zeichnungen matt kopieret — — und diese Nachzeichnung könnt' ich dann statt alles hersetzen. Wenige haben eine bessere Meinung von dem

Digitized by Google

Vermögen meiner Feder, als ich selber; aber ich sehe völlig, daß es meines und ihres übersteigt, nur zur Hälfte und schlecht in schwarzer Manier darzustellen, wie es den Gästen schmeckte, (es waren fast so viele da, als Stühle) — wie noch dazu kein einziger Schelm unter den ehrlichen Leuten saß, (denn der Vormund des Bräutigams, der Heimlicher von Blaise, hatte sich entschuldigen und sagen lassen, er vomiere) — wie der Haus- oder Miethherr, ein lustiger, schwindsüchtiger Sachse, durch sein Pudern und Trinken nicht in die Welt hinein lebte, sondern aus ihr hinaus — wie man an die Gläser mit der Gabel, und auf die Teller mit dem Markknochen schlug, um jene zu füllen, um diese zu leeren — wie im ganzen Hause niemand, weder der Schuster, noch der Buchbinder arbeitete, außer unter dem Essen, und wie sogar die alte unter dem mausfarbnen Thore verhöckende Sabel (Sabine) heute ihren Kramladen nicht erst mit dem Thore geschlossen, sondern vorher — wie nicht blos Ein Gang aufgetragen wurde, sondern ein zweiter, ein Doppelgänger. Wer freilich an großen Tafeln gegessen und da gesehen hat, wie 5 Schüsseln, wenn 2 Gänge sind, sich nach Ranggesetzen stellen müssen: dem ist es nichts Unerhörtes oder Ueberprächtiges, daß Siebenkäs — die Perückenmacherin hatte alles gemacht — beim ersten Gange stellen ließ

1. ins Zentrum den Suppen-Zuber oder Fleischbrüh-Weiher, worin man mit den Löffeln krebsen konnte, wiewol die Krebse wie die Biber, in diesem Wasser nicht mehr hatten als Robespierre damals im Konvent, nämlich nur den Schwanz —
2. in die erste Weltecke einen schönen Rind-Torso, oder Fleischwürfel als Postament des ganzen Eßkunstwerks—

3. in die zweite ein Eingeſchneizel, eine vollſtändige Muſterkarte der Fleiſchbank — ſüßlich traktiert —
4. in die dritte einen Behemot von Teichkarpfen, der den Propheten Jonas hätte verſchlingen können, der aber das Schickſal des Mannes ſelber theilte —
5. in die vierte das gebackne Hühnerhaus einer Paſtete, worein das Geflügel, wie das Volk in einen Landtagſaal, ſeine beſten Glieder abgeſchickt hat. — —

Ich kann mir und den Leſerinnen das Vergnügen nicht verſagen, nur ein ſchwaches Küchenſtück vom zweiten Gange zu entwerfen.

1. In der Mitte ſtand, wie ein Gartenblumenkorb, eine Panſe von Kapuzinerſalat — 2. dann ſtellen ſich die vier ſyllogiſtiſchen Figuren oder vier Fakultäten in ihre vier Winkel. — Im erſten Tafelwinkel ſaß als erſte Figur und Fakultät ein Haſe, der als Gegenfüßler eines Baarfüßers noch ſeinen natürlichen Pelzſtiefel in der Pfanne anbehalten und der, wie Leibgeber richtig anmerkte, aus dem Felde als Widerſpiel des Fußvolkes trotz den feindlichen Flinten mit geſunden Beinen in die Schüſſel gekommen. — Die zweite ſyllogiſtiſche Figur wurde von einer Rindzunge gemacht, die ſchwarz war, nicht durch Disputieren, ſondern durch Räuchern. — Die dritte, Krauskohl, aber ohne die Strünke, ſonſt die Speiſe der beiden vorigen Fakultäten, wurde jetzo als das Zugemüſe derſelben verſpeiſt; ſo ſteigt in der Welt der eine und fällt der andere. — Die Schlußfigur beſtand aus den drei Figuren des Brautpaars und eines etwanigen Täuflings, in Butter gebacken; dieſe drei verklärten Leiber, die wie die drei Männer unverſehrt aus dem feurigen Ofen kamen und Roſinen ſtatt der Seelen hatten, wurden von

Digitized by Google

den Menschenfressern der Gesellschaft, wie Unterthanen mit Haut und Haar aufgefressen, einige Aermchen des Infanten ausgenommen, der wie der Vogel Phönix noch früher personifiziert wurde als er da war. — —

Das Gemälde greift mich an, Inzwischen mußt' es koloriert sein und es war über den Schmaus-Luxus nicht etwan dadurch wegzuwischen, daß ich ihn leicht mit einem churfürstlich-sächsischen verglichen und erläutert hätte. Es ist wahr, Churfürsten dieses Kreises brauchen viel, (daher man sie sonst alljährlich wog) und es ist mir recht gut bewußt, daß zu Anfang des 16ten Säkulums ein sächsischer Rendant folgenden Artikel in sein Rechenbuch eingetragen: „heute ist unser gnädiger Churfürst mit seiner Hofstaat zum Weine gewesen, wofür ich fünfzehn Gulden habe zahlen müssen. Das heiß' ich „schlampampen." Aber was würde der sächsische Rendant geschrieben, wie würde er die Hände vor Erstaunen in die Höhe gehoben haben, wenn er in meinem ersten Kapitel ersehen hätte, daß ein Armenadvokat noch drei Gulden sieben Groschen mehr verthan als sein Churfürst! —

Die Quellen der Lust sprangen, wie manche physische, die am Tage stocken, Abends immer höher in der Brust der Gäste auf. Die zwei Advokaten sagten zwar der Gesellschaft, es sei, wie sie sich von Universitäten her erinnerten, das Recht eines Deutschen, sich voll zu trinken, gar sehr beschnitten durch Kaiser und Reich, und die Reichsabschiede von 1512, 1531, 1548 und 1577 gestatteten keine Trunkenheit; aber sie verhielten auch nicht, daß Kuhschnappel wie jeder Reichsstand das Recht besitze, Reichsgesetze, in so fern es Privatgesetze sind, auf seinem eignen Gebiete zu verwerfen. — Blos der Schulrath wußte etwas (zwanzigmal schüttelte er darüber innerlich

Digitized by Google

den Kopf) gar nicht, wie er's zu nehmen habe, daß nämlich zwei Gelehrte, wenigstens zwei Advokaten, mit so ungelehrten Plebejern und Ignoranten und leeren Köpfen, die sich hier auf die Ellenbogen stützten, ganz ernsthaft zu lachen vermochten, ja zu reden über ihre wahren Lappalien. Mehr als einmal knüpfte er Fäden gelehrter Unterhaltung an über die neuesten gefeiltesten Schulreden und über so viele parteiische Rezensionen davon, aber die Advokaten machten sich aus den Fäden nichts, sondern ließen sich vom Buchbinder die Gesellenrede hersagen, die er vor dem Meisterwerden gehalten, an welche der Schuster von selber noch die Schuhknechtrede annähte und anschuhte.

Siebenkäs merkte überhaupt vor der ganzen Tafel an, die vornehmen Zirkel seien viel ernsthafter und langweiliger und leerer als die gemeinen; dort spreche man wochenlang davon, wenn einmal ein Fest ohne verdammte Langeweile zum Umkommen ausgefallen, hier aber trage jeder zum frohen Reden-Pickenick so viel zu, daß es selten an etwas anderem fehle als an Bier. „O! fuhr er fort, bedächte doch jeder aus unserem Stande, um den tiefern wahrhaft zu beneiden, wie so sehr im figürlichen Sinne das zutrift, was im eigentlichen längst wahr ist, daß grobe Leinwand besser warm hält als feine, oder gar Seidenzeug, so wie ein hölzernes Haus mehr heizt als ein steinernes; — im Sommer kühlt es wieder weniger als dieses — oder so wie das schwarze grobe Rockenmehl nach allen Aerzten ungleich nahrhafter ist als das weiße feine. — So will es mir nicht einleuchten, daß in Paris Damen, welche diamantne Haarnadeln tragen, nur halb so rein heitere Jahre erleben, als die Weiber, die sich dort davon erhalten, daß sie schlechte Haarnadeln aus dem Gas-

Digitized by Google

senkehricht aufleſen; ferner mancher, der blos mit dürren Tannenzapfen heizt, die er als Tannen-Surrogat vorher ſelber eingetragen, (— hier dachte die holzerſparende Tiſchgeſellſchaft ſehr an ſich —) kann oft eben ſo gut fahren als mancher, der grüne in Zucker einmachen und verſpeiſen kann."

„Freund Armen-Advokat, verſetzte Leibgeber, wie trefft Ihr's! In Kneip' und Krug kriegt jeder ſeine noch ſo ſchwere Noth zum Glück auf einmal, er bekommt ſeine Prügel, ſeine Fußtritte, ſeine Schimpfworte ſofort plötzlich; die Luſt aber ſteigt ſchön allmälich mit der Rechnung. Anders geht's in Palläſten, in einem Palais für den palais bekommen die Luſt alle auf einmal und zu gleicher Zeit ins Maul, (ſo wie die Blattläuſe alle zu gleicher Zeit die Steiße heben und den Honig ausſpritzen *), — hier wird er nämlich eben ſo gleichzeitig und geſellig aufgefaßt; — Langeweile hingegen, Ueberdruß und Ekel ſind Sachen, welche erſt allmälich geſchickt unter die mannigfachen Freuden vertheilt, von einem ganzen langen Feſtin beigebracht und mitgetheilt werden, ſo wie man den Hund mit einem Brechmittel ganz überſtreicht, damit er's langſam ablecke und ſo in ſich bringe zum Vonſichgeben."

Und mehr dergleichen Reden wurden vorgebracht. Iſt einmal eine Luſt groß: ſo wird ſie natürlicher Weiſe noch größer. Viele Gemeine aus der Sitzung machten vom Vorrechte des Trunks und der Spezialinquiſizion, nämlich Du zu ſagen, unter einander Gebrauch. Ja der Herr im Rothplüſchrock (der Rath trug ihn gerne in Hundtagferien) ſpitzte das Maul und lächelte ſchmei-

*) Wilhelmis Unterhaltungen aus der Naturgeſchichte. Inſekten. B. I.

zend, wie betagte Jungfern vor betagten Junggesellen, und gab Winke, er verwahre daheim zwei ächte horazische Flaschen Champagner. — „Also gewiß Non-mousseux?" „versetzte fragweise Leibgeber. — Der Schulrath, der grade den bessern Champagnerwein für den schlechtern ansah, antwortete mit einigem Selber-Bewußtsein: „mousßiert er nicht, nun gut, so schwör' ich daß ich ihn allein austrinken will." — Die Flaschen erschienen. Mit Vorsicht feilte Leibgeber an der ersten die Sperrkette der Fruchtsperre ab und zog ihr den Stechhelm aus und öffnete sie wie ein — Testament. . . . Ich bleibe dabei, wenn einmal die zwei Balsampappeln des Lebens, der Witz und die Menschenliebe, abgedorret sind bis an den Wipfel: so ist ihnen noch nachzuhelfen durch einen rechten Guß aus dem Sprengkrug besagter Flaschen — in drei Minuten werden die Storzeln treiben. — Als die Folie des Getränks, der silberne Schaum in den Köpfen zu auflaufenden Luftschlössern geschlagen wurde: wie blinkte und gischte da jedes Gehirn! Welche bunte fliegende Blasen warfen nicht alle Ideen des Schulraths Stiefel, die einfachen sowol als die zusammengesetzten, desgleichen die angebornen und die fixen? — Kann es denn je vergessen werden, daß er keine gelehrten Anzeigen mehr machte als die von Lenettens Reizen, und daß er Siebenkäsen anvertrauete, er wünsche sich zu beweiben, freilich nicht sowol mit der zehnten Muse oder vierten Grazie oder zweiten Venus — denn er wisse wol, wer diese schon habe — aber so etwa mit einer Stiefgöttin und weitläufigen Verwandten davon. Während der ganzen Fahrt, sagte er, sei er auf dem Kutschkasten ordentlich wie auf einem Predigtstuhle gesessen und habe der Braut das Glück des Ehestandes mit allen möglichen Farben vorgehalten und es

Digitized by Google

ihr so lebhaft vorgeschildert, daß er sich ordentlich selber darnach gesehnt; und der Bräutigam würde ihm gedankt haben, daß sie ihn so dankbar dafür angesehen. — Und in der That stand der Braut alles, besonders der Abend unbeschreiblich schön, am meisten dieses, daß sie an einem solchen Ehrentage mehr diente als bedient wurde — daß sie sich leicht gemacht und in die Hauskleidung geworfen hatte — daß sie so spät Privatstunden über die Küche bei ihren weiblichen Gästen nahm, die ihr nach eigenen Diktaten lasen — und daß sie schon auf morgen Vorsorge traf. — In der Begeisterung machte Stiefel sich an Dinge, die fast unmöglich waren — er stellte seinen linken Arm als Stäuber unter den rechten und erhielt diesen und die Fracht des plüschnen Ermels wagrecht und schnäuzte damit öffentlich das Licht, jedoch nicht ungelenk, sondern einem Gärtner ähnlich, der an einer Stange die Baumscheere hinaufhält und unten durch leichtes Zuziehen oben alles beschneidet — er hielt geradezu bei Leibgebern um den Schattenschnitt Lenettens an — und nachher beim Abschied versuchte er sogar (das war das einzige Unternehmen über seine Kräfte) ihre Hand zu fangen und solche zu küssen. — —

Endlich waren alle Freudenfeuer des kleinen frohen Bundes niedergebrannt wie die Lichter, und die Nacht grub einen Edenfluß um den andern ab. Der Gäste und Lichter wurden weniger; jetzo war nur noch Ein Gast da, der Rath Stiefel (denn Leibgeber ist keiner) und Ein langes Licht. Es ist eine schöne erweichende Minute, nach dem Aussummen eines brausenden Gastmal-Geläutes noch mit einigen da zu sitzen und stiller, oft trüber, sich in den Nachklang der Freude zu verlieren. Endlich brach der Rath das vorletzte Zelt dieses Lustlagers ab und wich;

Digitized by Google

aber er litt es nicht, daß Finger, an welche seine Lippen mit allem Schnappen nicht kommen konnten, sich um einen kalten Messingleuchter legen sollten, um ihn hinunter zu leuchten. Leibgeber mußte zum Leuchter dienen. Jetzo saß, Hand in Hand, das Brautpaar zum erstenmal allein im Finstern neben einander. . . .

Schöne Stunde, worin in jeder Wolke ein lächelnder Engel stand und aus jeder statt der Regentropfen Blumen niederwarf, möge dein Widerschein bis auf mein Papier langen und da noch sichtbar sein! —

Der Neuvermählte hatte noch nie seine Braut geküßt. Er wußte oder glaubte, sein Gesicht sei mehr geistreich, angespannt, eckig und scharf als glattschön; und da er noch dazu seine Gestalt immer selber lächerlich machte: so meinte er, sie komme auch andern so vor. Daher bracht' er, der sich sonst über die Augen und Zungen einer ganzen Gasse wegsetzte, doch nicht so viel Muth zusammen, um, außer den Zeiten der freundschaftlichen Dithyramben, nur seinen — Leibgeber zu küssen, geschweige seine Lenette. Er drückte ihre Hand jetzo heftiger und wandte kühn sein Gesicht gegen ihres, zumal da er nichts sehen konnte; und wünschte, die Treppe habe so viel Staffeln wie der Münsterthurm, damit Leibgeber später mit dem Lichte erschiene. Auf einmal hüpfte ein gleitender bebender Kuß über seinen Mund und — nun schlugen alle Flammen seiner Liebe aus der weggewehten Asche auf. Denn Lenette, so unschuldig wie ein Kind, glaubte, es sei die Pflicht der Braut, diesen Kuß zu geben. Er umfaßte die zagende Geberin mit aufmerksamer schüchterner Kühnheit und glühte mit allem Feuer, das ihm Liebe, Wein und Freude gaben, auf ihren Lippen mit seinen; aber sie wandte — so sonderbar

Digitized by Google

ist dieses Geschlecht — den gefesselten Mund von dem brennenden ab und kehrte den beglückten Lippen wieder die Wangen zu. — — Und hier blieb der bescheidene Gatte mit einem langen Kusse ruhen und drückte seine Wonne blos durch unaussprechlich-süße Thränen aus, die wie glimmende Naphthatropfen auf Lenettens Wangen fielen, und darauf in ihr zitterndes Herz. Sie lehnte das Angesicht immer weiter zurück: aber im schönen Staunen über seine Liebe zog sie ihn doch enger an sich. — —

Er ließ sie, eh sein Liebling kam. Der auf den Bräutigam gefallene verrätherische Puderschnee — dieser Schmetterlingstaub, der vom kleinsten Anfassen dieser weißen Schmetterlinge an den Fingern bleibt, daher Pitt mit Bedacht 1795 eine Taxe auf den Puder legte — entdeckte ihm wenig; aber alles erzählten ihm die naßschimmernden Augen seines Freundes und der Braut. Beide Freunde sahen sich lange, verlegen-lächelnd an und Lenette blickte nieder. — Leibgeber sagte zweimal hm! hm! und bemerkte endlich aus Angst: „unser Abend „war ganz schön" — er stellte sich, um nicht angeschauet zu werden, hinter den Stuhl des Bräutigams und legte seine Hand auf dessen Achsel und drückte diese recht herzlich; aber jetzo konnte der Glückliche sich nicht mehr bezwingen, er stand auf, entbehrte die Hand der Braut freiwillig und nun ruhten zwei Freunde, von Engeln verknüpft, von Himmeln umgeben, nach der langen Sehnsucht des ganzen Tages gleichsam den Augenblick des heutigen Wiedersehens nachfeiernd in männlich-stiller Umarmung an einander. Im steigenden Taumel wollte der Gatte, um das hohe Bündniß zu erweitern, seine Geliebte in das Umfassen seines Geliebten ziehen; aber Braut und Freund blieben geschieden aus einander und umfaßten nur

ihn allein. Und drei reine Himmel waren in drei reinen Herzen glänzend aufgethan — und nichts war darin als Gott, Liebe und Freude und die kleine Erdenthräne, die an allen unsern Freudenblumen hängt. —

Die Seligen, von ungewohnten Rührungen überwunden und sich fast befremdet, hatten nicht den Muth, sich in die weinenden Augen zu sehen; und der Freund des Brautpaars verließ still das Zimmer und sagte weder Wunsch noch gute Nacht.

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

Hausscherze — Besuchfahren — der Zeitungartikel — verliebte Zänkerei sammt einigen Injurien — antipathetische Dinte an der Wand — Freundschaft der Satiriker — Regierung der Reichsstadt Kuhschnappel.

Manches Leben ist eben so angenehm zu schreiben als zu führen; besonders verbreitet der Stoff des gegenwärtigen, gleich dem gedrechselten Rosenholz, den anmuthigsten Geruch noch auf meiner Drechselbank. Siebenkäs stand zwar am Mittwoch auf, aber erst am Sonntag wollt' er seiner ämsigen Huldin, die heute ihren Haubenstock noch früher als Sich unter die Haube brachte, die Silberstangen der Vormundschaftkassa in Löschpapier eingerollt als Sturmpfähle des Lebens in die Hände geben; zumal da er nichts anders konnte, indem der Vormund bis Sonnabends außer Landes, d. h. aus der Stadt gefahren war. „Ich kann Dir gar nicht sagen, alter Leibgeber — sagte Siebenkäs — wie ich den Jubel meiner Frau darüber schon voraus durchschmecke. Wahrlich ihr zu Gefallen möcht' ich ordentlich dreißigtausend Thaler haben. Die Gute lebte bisher nur von Haube zu Haube; aber wie wird sie sich am Sonntage auf einmal als eine gemachte Frau begrüßen, wenn sie hundert Haushalt-Entwürfe ausführen kann, die sie (merk' ich recht gut) schon im Kopfe herum trägt. — Und dann mit dem Silber, Alter, soll gleich nach der Vesperpredigt meine Silberhochzeit angehen — für einen guten halben Gulden Bier

lichen Bettel- und Gassengesang anstimmen und durchfugieren wollte, erstlich Leibgeber seinen Saufinder (ohne einen großen Hund konnt' er nicht leben) in einer geschmackvollen Kindbetterin-Haube aus dem Fenster schauen ließ? Und war es zweitens etwas Gesetzteres, daß Siebenkäs im Angesichte der Singschule hastig in Zitronen einbiß und dadurch die Speicheldrüsen der ganzen Schule aufschloß? Der Erfolg lehrte es genug: die Sänger konnten die Lippen vor dem gehaubten Saufinder so wenig zu ordentlichem Singen zusammenziehen als einer der lachen will, zu pfeifen vermag. Und wurden nicht durch die aufgesperrten Drüsen alle Singwerkzeuge unter Wasser gesetzt, und jeder Ton mußte mühsam genug durch Speichel waten? — Ja war diese ganze, ordentlich lächerliche Störung sämmtlicher Straßensänger nicht eben die Absicht beider Advokaten? —

Freilich kommt Siebenkäs fast noch halb voll akademischer Freiheiten zurück und nimmt sich daher etwa einige heraus. Auch seh' ich die kleine Ueberfülle der akademischen Jugend für den Fettkörper an, welchen nach Reaumür, Bonnet und Cüvier die Raupe während ihrer Verpuppung zur Nahrung des Schmetterlings verbraucht; von der Freiheit des Jünglings muß die des Mannes zehren; und ein gebogner Musensohn kann nichts anders werden als ein kriechender Beamter auf Vieren.

Indeß verbrachten die beiden Freunde die nächsten Tage nicht ganz außer der Ordnung blos mit Schreiben von Besuchkarten. Mit diesen, worauf natürlich nichts stand als: „Es empfiehlt sich und seine Frau, eine geborne „Egelkraut, der Armenadvokat Firmian Stanislaus Siebenkäs." — mit den Papieren und mit der Frau wollten beide am Sonnabend in der Reichsstadt

Digitized by Google

herumfahren und Leibgeber ſollte vor jedem Gebäude von Stand herausſpringen und den Denkzettel hinauftragen. Eine nicht unvernünftige Sitte ſolcher Städte, die zu leben wiſſen! — Aber die Gebrüder Siebenkäs und Leibgeber gingen doch nach allem Anſchein in den reichsſtädtiſchen und reichsdorfſchaftlichen Fußſtapfen der vernünftigſten Gebräuche mehr nur aus ſatiriſcher Bosheit einher und machten ſchöne bürgerliche Sitten zwar richtig nach, aber ſehr zum Spaße; jeder war zugleich ſein eigner ſpielender Kasperl und ſeine Frontloge. — Es wäre beleidigend, vom Marktflecken Kuhſchnappel zu glauben, daß er in Siebenkäſens Dienſteifrigkeit, in allen Prozeſſionen dieſes kleinen Staats in Kirchen hinein und hinaus, und auf den Römer und auf die Schützenwieſe mit zu ſchreiten, das Vergnügen ganz überſehen hätte, womit er durch ſeinen unausgeſuchten Anzug, und narrenhaften Aufſchritt eine denkende und ausſtaffierte Weſenkette mehr zu entſtellen und zu verhunzen als wirklich zu verzieren dachte, und ſelber den wahren Eifer, womit er zu einem Ehren- und Schießmitglied in die kuhſchnappelſche Schützengeſellſchaft eingeſchrieben zu werden geſtrebt, wollte man weniger ſeiner Abkunft von einem Jäger als ſeiner Spaßſucht zuſchreiben. — Was Leibgeber in ſolchen Sachen anlangt, ſo iſt er ohnehin des Teufels lebendig, weil er reiſefertig und jünger iſt.

Am Sonnabend fuhren beide dann im Marktflecken vor — war irgend wo etwas vom Grandat des Fleckens wohnhaft, da hielt man ſtill, gab den Paſſagierzettel ab, fuhr weiter und verſtieß gegen nichts. Viele Herren und Damen ſchoſſen zwar Böcke und vermengten den Zettelträger mit dem unten ſitzenden jungen Ehemann; aber der Zettelträger verblieb ernſthaft und wußte, der Spaß

habe seine Zeit. Die zuweilen radierten Blätter wurden nach dem Adreßkalender abgereicht, erst an die regierenden Geschlechter, sowol im hohen als kleinen Rathe — an die 70 Herren des großen und an die 13 des kleinen Raths — folglich bekam (denn daraus besteht der kleine) der Schultheiß, der Seckelmeister (d. h. Finanzpräsident), die 2 Venner, (d. h. Finanzräthe), der Heimlicher (so zu sagen der Volktribun) und die restierenden 8 Rathherren jeder sein Blatt — bis der Wagen herabfuhr und die kleinern Staatbedienten in den verschiedenen Kammern und Kommissionen mit ihren Karten versorgte, als da sind die Holz-, die Jäger-, die Reformazionkammer, welche letzte dem Luxus begegnet, und die Fleischtaxe-Kommission, die ein einziger Mezgermeister, aber ein guter alter Mann verwaltet. — —

Ich muß besorgen, ich habe mir selber ein oder ein Paar Beine untergestellt, da ich der gelehrten und statistischen Welt von der reichsstädtischen Verfassung des Reichsmarktfleckens Kuhschnappel, der eigentlich eine kleine Reichsstadt ist und eine große war, nichts vormappieret habe, keinen Conspectus, keinen Grundriß, gar nichts. Gleichwol kann ich hier mitten im Schusse des Kapitels unmöglich einhalten, sondern ich muß warten, bis wir alle unten am Ende stehen, wo ich die statistische Krambude bequemer aufschlage. —

— Das Rad der Fortuna fing bald an zu knarren und Koth auszuspritzen; denn als Leibgeber den Achtels Aushängebogen von Siebenkäsens Ehestand ins Haus des Heimlichers v. Blaise, des Vormunds trug, empfing eine lange, hagere, in Kattun-Wimpeln eingewindelte Stöhrstange von Frau, die Heimlicherin, ihn zwar mit Wärme, aber mit derjenigen, womit man ge-

Digitized by Google

wöhnlich Menſchen prügelt und welche auch die bedenklichen Worte ausſprach: „mein Mann iſt Heimlicher in „der Stadt und er iſt auch ganz und gar nicht zu Hauſe. „— Bei ihm iſt nichts zu ſiebenkäſen, er iſt der Tutor und „dabei der Vormund von den allernobelſten Patriziern. — „Man kann ſich ſogleich wieder fortſcheeren; denn bei „ihm kommt man an den unrechten Mann.“ — Letztes ſollt' ich ſelber glauben, verſetzte Leibgeber.

Der Mündel Siebenkäs ſuchte jetzo ſeinen Brief- oder Blattträger etwas mit der Frau durch die Bemerkung auszuſöhnen, daß ſie wie alle gute Hunde den Fremden erſt anbelle, eh' ſie ihm apportiere: und als der ängſtlichere Freund ihn befragte „er werde doch allen „giftigen Exzepzionen, die der Vormund aus dem Umtauſche des Namens gegen die Auszahlung ſeiner Gelder „ſaugen könnte, juriſtiſch vorgebogen haben,“ ſo gab er ihm den Troſt, er habe ſchon, eh' er ſich als Siebenkäs niedergelaſſen, ſich die Meinung und den Beifall ſeines Vormunds ſchriftlich geben laſſen; und zu Hauſe ſoll' er's ſehen.

— Aber zu Hauſe war der Brief von Blaiſe nirgends zu finden — in keinem Koffer — in keinen akademiſchen Heften — nicht einmal unter den leeren Papieren — er blieb weg. „Bin ich doch ein Narr,“ ſagte die Mündel, „brauch' ich ihn denn?“ —

„Komm lieber, (ſagte plötzlich in einem tiefern Tone ſein Freund, der bisher die Sonnabendzeitungen überblättert hatte, und ſteckte ſie ein) „und mach' einen Sprung „ins Feld.“ — Draußen gab er ihm verlegen das Intelligenzblatt von Schafhauſen — den ſchwäbiſchen Merkur — die Stuttgarter Zeitung — und den Erlanger und ſagte: „da ſieh deinen tutelariſchen Hallunken!“ —

In allen diesen Blättern standen die Parallelstellen: „Nachdem Hoseas Heinrich Leibgeber, jetzo in sei„nem 29sten Jahre stehend, anno 1774 sich auf die Aka„demie Leipzig begeben, seit diesem Zeitraum aber nicht „das Geringste von sich hören lassen: also wird auf An„suchen seines Vetters, des H. Heimlichers v. Blaise, „ihm das unter Seiner vormundschaftlichen Verwaltung „stehende Vermögen, bestehend in 1200 Fl. rhnl. da die „Verschollzeit verloffen, auszuantworten und zu übergeben, „besagter Hoseas Heinrich Leibgeber dergestalt edictaliter „zitiert und vorgeladen, daß er oder seine rechtmäßigen „Leibeserben von dato in 6 Monaten, wovon 2 Monat „für den ersten, 2 Monat für den zweiten und 2 Monat „für den letzten peremtorischen Termin anberaumet wor„den, sich bei hiesiger Erbschaftkammer zu melden, hin„länglich zu legitimieren und das Vermögen in Empfang „zu nehmen oder widrigenfalls zu gewärtigen habe, daß „solches in Gemäßheit des Rathsdekrets vom 24. Jul. „de anno 1699, das jeden 10 Jahre Abwesenden pro „mortuo erkläret, dessen erwähntem Vetter und Vormunde „H. v. Blaise verabfolget und zugetheilet werde. Kuh„schnappel in Schwaben, den 20. August 1785.

„Erbschaftskammer der unmittelbaren
„Reichsstadt Kuhschnappel."

Ich brauche dem juristischen Leser nicht zu sagen, daß das Rathdekret nicht mit dem Gerichtgebrauch von Böhmen, allwo 31 Jahre zur Verschollzeit nöthig sind, sondern mit dem vorigen in Frankreich harmoniere, wo 10 Jahre hinreichten. — Und als der Advokat die letzte Zeile hinaus hatte und sie unbeweglich anstarrte: so nahm sein Seelenbruder freundschaftlich-zitternd seine Hand und sagte: „du Lieber, ach, daran bin ich schuld

Digitized by Google

„durchs Namentauschen.“ — „Du? o du? — Blos der „Teufel. — Aber der Brief muß sich finden“ sagte er; und sie wiederholten beide die Hausuchung aller Brief-Behausungen. — Nach einer Stunde stöberte Leibgeber ein mit dem zerbröckelten Siegel des Vormunds überpichtes Schreiben aus, dessen grobes Papier und breiter bescheid-mäßiger Bruch ohne Umschlag verrieth, daß es keine Frau, kein Hof- und kein Kaufmann, sondern ein Kiel von einem ganz andern Feder-Vieh überschrieben habe. Gleichwol stand auf dem Briefe nichts als Siebenkäsens Name von Siebenkäsens Hand — weiter stand außen und innen kein Wort. Ganz natürlich; denn der Advokat hatte den Schreibfehler an sich, auf den Umschlägen der Briefe seine Feder und seine Hand zu prüfen und eine fremde und seine Namen nachzuzirkeln.

Auch der innere Brief war sonst beschrieben gewesen; aber der Heimlicher Blasius hatte, um das so unglaublich verschwendete Papier zu schonen, seine Anerkennung des eingetauschten Namens mit einer Dinte geschrieben, welche von selber wieder den Papierbogen verläßt und durch Verfliegen ihn gleichsam weiß wieder herstellt und rehabilitiert in integrum.

Ich thue vielleicht manchen Personen aus den höhern Ständen, welche jetzo mehr als je Wechselbriefe und andere Verbriefungen zu schreiben haben, einen zufälligen Dienst, wenn ich hier das Rezept zu dieser Dinte, die nach der Vertrocknung verfliegt, getreu aus einem bewährten Werke *) mittheile: Der Mann von Rang schabe von einem schwarzen feinen Tuche wie er es etwa am

*) Spielerleben ꝛc. ꝛc. Gotha. 1813.

Digitized by Google

Hofe trägt, die Oberfläche ab — reibe das Abschabsel noch klarer auf Marmor zusammen — schlemme den zarten Tuchstaub mehrmals mit Wasser ab — dann mache er ihn mit diesem an und schreibe damit seinen Wechselbrief: so wird er finden, daß sobald die Feuchtigkeit weggedunstet, auch jeder Buchstabe des Wechsels als Staub nachgeflogen ist; — der weiße Stern hält gleichsam seinen Austritt aus der Finsterniß der Dinte.

Aber auch Inhabern und Präsentanten solcher Wechsel glaub' ich vielleicht eben so sehr als den Ausstellern gedient zu haben, indem sie künftig eine Verschreibung nicht eher sicher anzunehmen haben, als bis sie eine Zeitlang an der Sonne gelegen.

Früher hatt' ich in diesem Werke die tuchene Dinte ganz mit der sympathetischen verwechselt, welche auch nach kurzer Zeit verbleicht und verschwindet und gewöhnlich bei den Präliminar- sowol, als Hauptrezessen der Fürsten verschrieben wird, die aber roth aussieht. Einen Friedenschluß, der drei Jahr alt ist, kann ein Mann in seinen besten Jahren nicht mehr lesen, weil die rothe Dinte — das encaustum, womit sonst nur die römischen Kaiser schreiben durften — zu leicht blaß wird, wenn nicht Menschen genug, woraus man jene wie die Koschenillefarbe aus den Schildläusen zubereitet, aus unnützem Geize mit solchen Farbenmaterialien dazu genommen worden; daher oft der Traktat wieder mit guten Instrumenten, den sogenannten Frieden-Instrumenten, vorn am Schießgewehr in die Länder eingegraben und ausgestochen werden muß. — —

Beide Freunde verschwiegen der freudigen jungen Frau den ersten Schlag des Gewitters, das über ihre Ehe aufzog. Am Sonntag Vormittags unter der Kirche wollten

beide den Heimlicher freundschaftlich besuchen — er war leider darin. Nachmittags dachten sie ihm die unterhaltende Visite zu — er machte selber eine in der Waisenhauskirche, nachdem vorher die ganze verwaisete Blütenlese von Knaben und Mädchen eine bei ihm abgelegt, um von ihm als Waisenhausaufseher zum Handkuß gelassen zu werden; denn das Waisenhausinspectorat war, wie er wahr, aber bescheiden sagte, seinen unwürdigen Händen anvertrauet worden. — Nach der Vesperpredigt hielt er seine eigene; kurz, dreifache geistliche Altargeländer schnitten die beiden Advokaten von ihm ab. Schön handelte er, daß er seine Hausgenossen an demselben Tische mit sich zwar nicht essen, aber doch beten ließ. Er verbrachte lieber den Sonntag als einen Werkeltag singend mit ihnen, weil er sie von der Sabbatschänderei, die in Arbeiten für ihre eigne Rechnung, in Nähen, Flicken ꝛc. bestand, am besten durch Andacht abzog; und überhaupt wurde so der Tag am besten in einem Rüst- und Exerziertag der ganzen Woche verlebt, wie auch auf die Sonntage die Komödianten an den Orten, wo sie nicht spielen dürfen, die Komödienproben verlegen.

Inzwischen rath' ich Kränklichen, nicht an solche schöne himmelblaue Gewächse nahe zu treten oder zu riechen, die der Weinberg der Kirche nur zur Zierde hat, wie ein englischer Garten sich mit dem schönen Napellus (aconitum Nap.) und mit seinen himmel- oder Jesuiterblauen *) mannshoch und pyramidalisch aufsteigen-

*) Himmelblau ist die Ordenfarbe der Jesuiten, wie des indischen Krisna und des Zorns. Die Hypothese des Physikers Marat, daß Blau und Roth das Schwarze geben, sollte man untersuchen, indem man dem Jesuiterblau das Kardinalroth zusetzte. Er selber brachte später in der Re-

den giftigen Blumen putzt. Solche Leute wie Blaise besteigen nicht nur den Sina und die Schädelstätte, um gleich den Ziegen unter dem Steigen zu weiden: sondern sie suchen die heiligen Höhen, um von da Angriffe herab zu thun, wie gute Generale die Höhen, besonders die Galgenstätten besetzen. Der Heimlicher erhebt sich öfter, obwol aus gleichen Absichten von der Erde in den Himmel als Blanchard, ja er ist im Stande, halbe Tage lang seine Seele in jenem Fluge zu erhalten — worin er's doch dem fliegenden Drachen des Königs von Siam nicht nachthut, welchen Mandarinen zwei Monate lang oben in der Höhe abwechselnd zu erhalten wissen —; aber er steigt nicht wie die Lerche, um droben zu musizieren, sondern wie der edle Falke, um auf etwas zu stoßen. Seh' ich ihn auf einem Oelberg beten, so will er eine Oehlmühle droben bauen; oder weinet er am Bache Kidron, so will er drinnen krebsen oder einen hineinwerfen. Er betet, um die Irrwische der Sünden an sich zu locken — er liegt auf dem Kniee, aber wie das erste Glied, um auf den, der gegenüber steht, Feuer zu geben — er streckt freundschaftlich und warm die Arme aus, um jemand, z. B. einen Mündel, in die heißesten zu nehmen, aber nur wie der geheizte Moloch, um die Inlage zu Pulver zu brennen — oder er faltet die betenden Arme andächtig übereinander, wie es auch die sogenannten eisernen Jungfern thun, zum Zerschneiden. — —

Endlich sahen die unruhigen Freunde, daß man gleich Dieben, am ersten bei gewissen Leuten vorkomme, wenn

---

voluzion aus Blau und Roth und Weiß das schönste Elfenbeinschwarz heraus, oder den chinesischen Tusch, womit später Napoleon zeichnete.

Digitized by Google

man sich nicht melden lässet: noch Sonntags Abends um 8 Uhr schritten sie sans façon in das Haus des H. v. Blaise (oder deutsch: Blasius) hinein. Alles war still und öde: sie gingen über einen leeren Hausplatz in einen leeren Gesellschaftsaal, dessen halboffne Flügelthüre in die Hauskapelle sehen ließ. Sie erblickten durch die Fuge blos 6 Stühle, auf deren jedem ein aufgeschlagenes umgestürztes Gesangbuch lag, und einen wachstuchenen Tisch mit Müllers himmlischem Seelenkuß und Schlichthobers fünffachen Dispositionen auf alle Sonn- und Festtage. Sie drückten sich durch die lange Ritze und siehe oben an der Tafel saß einsam der Heimlicher und setzte schlafend seine Andacht fort, mit der Federmütze unter dem Arm. Seine Haus- und Kirchendiener hatten ihm nämlich (und das geschah sonntäglich) so lange vorgelesen, bis ihn der Schlaf zu einem Petrefakt oder einer Salzsäule gehärtet hatte, weil ihm sowol die gegessene als die getrunkene und die geistige Nahrung die Augen so schwer machte, als den Kopf — oder auch, weil er wie alle Zuhörer unter dem Anwurf des göttlichen Samens gern die Augen zumachte, wie Leute, die sich pudern lassen — oder weil Hauskapellen und Hauptkirchen noch den alten Tempeln gleichen, worin man die Orakel-Belehrungen schlafend empfing. Alsdann lasen die Bedienten immer leiser, um ihn allmälig an das Verstummen zu gewöhnen. Dann ließ ihn die andächtige Dienerschaft in seiner betenden Richtung bis um 10 Uhr auf dem Stuhlbette angelehnt, und alles wanderte leise davon: um 10 Uhr (wo ohnehin die Frau Heimlicherin von Visiten wieder kam) schrie ihn der Hausküster mit Beistand des Nachtwächters durch ein grelles Amen auf einmal aus dem Schlafe und er setzte wieder etwas auf den kalten Kopf. — —

Digitized by Google

Heute fiel's anders aus. Leibgeber klopfte mit dem Zwickel des Zeigefingers einigemale ſtark auf den Tiſch, um den Vater des Marktfleckens aus dem erſten Schlafe zu bringen. Als der bei ſeinem Lever die beiden hagern Parodieen und Kopeien von einander erblickte: nahm er in der Bier- und Schlaftrunkenheit ſtatt der entfallnen Mütze blos eine gläſerne Perücke herab vom Perücken-Kopf und ſetzte ſie auf den ſeinigen. Sein Mündel redete ihn freundlich an und ſagte, er woll' ihm hier ſeinen Freund vorſtellen, mit dem er Namen troquiert und verſtochen habe. Auch benennte er den Heimlicher gnädiger Herr Vetter und Pfleger. Leibgeber, wilder und erzürnter, weil er jünger war und weil die Ungerechtigkeit nicht ihn ſelber betraf, feuerte um drei unhöfliche Schritte näher vor den Ohren die Frage ab: „wen von uns beiden haben Ew. Gnaden denn eigentlich „pro mortuo erkläret, um ihn als einen Todten beſſer „vorzuladen? — Hier erſcheinen zwei Geſpenſter auf einmal." — — Blaise wendete ſich ſtolz von Leibgeber zu Siebenkäs und ſagte: „Wenn Sie nicht, „mein Herr, die Kleidung ſo umgetauſcht haben, wie „Dero Namen: ſo ſind Sie die werthe Perſon, mit der „ich bisher die Ehre hatte, öfters zu ſprechen. — Oder „ſind Sie es vielleicht doch?" ſagte er zu Leibgeber, der wie beſeſſen ſchüttelte. „Nun — fuhr er viel freundlicher fort — muß ich Ihnen geſtehen, H. Siebenkäs, „daß ich wirklich bisher der Meinung lebte, daß Sie dieſelbe Perſon ſeien, die vor 10 Jahren von hier die „Akademie bezogen und Deren kleine Erbſchaft ich in „meine Tutel oder eigentlich Kuratel genommen. Zu „meinem Irrthum, wenn es einer war, trug wol die „Aehnlichkeit das meiſte bei, die Sie, mein Herr, mit

„meinem verſchollenen Pupill praeter propter zu haben „ſcheinen; denn manche tertia comparationis gehen Ih„nen doch ab, z. B. ein Feuermal neben dem Ohr.“

„Das dumme Mal — fuhr Leibgeber dazwiſchen „— hat er blos meinetwegen mit einer Kröte ausgewiſcht, „weil's wie ein Eſelohr ausſah, und weil er nicht dachte, „daß er mit dem Ohre zugleich einen Verwandten ver„ſcherze.“ — „Das kann ſein — ſagte kalt der Vor„mund — Sie müſſen mir bezeugen, H. Advokat, daß „ich ſchon geſonnen war, Ihnen heute die Erbſchaft aus„zuzahlen; denn Ihre Verſicherung, daß Sie Ihren vä„terlichen Namen mit einem wildfremden vertauſchet, „konnt' ich nach Ihrem jokoſen Humor recht gut blos für „Scherz nehmen. Ich erfahr' aber in der vorigen Woche, „daß Sie ſich wirklich als H. Siebenkäs proklamieren „und kopulieren laſſen und mehr dergleichen. Nun ſprach „ich mit dem H. Großweibel (Präſidenten) der Erb„ſchaftkammer, meinem Schwiegerſohn, H. v. Knärn„ſchilder, aus der Sache, der mir ſagte, ich würde „gegen meine Pflicht und meine eigne Sicherheit ver„ſtoßen, wenn ich die Erbſchaftmaſſe wirklich aus den „Händen gäbe. Was wollten Sie exzipieren — ſagt' er „ganz recht — wenn einmal der wahre Inhaber des „Namens erſchiene und Ihnen die zweite Extradierung „der Pupillengelder abfoderte? — Und in der That wäre „es zu hart für einen Mann, der bei ſo vielen Geſchäf„ten ſich der beſchwerlichen Kuratel, die ihm die Geſetze „erlaſſen, blos aus Liebe zu ſeinem Verwandten und aus „Bruderliebe *) gegen alle ſeine Mitbrüder unterzogen, zu

*) Er nennt die Menſchen, wie viele Herrnhuter und Mönche und Fürſten einander, ſeine Brüder, aber vielleicht mit

„hart wär' es, sag' ich, wenn er dafür zum Lohne die„selbe Summe noch einmal aus seinem eignen Beutel „zahlen müßte. — Inzwischen, H. Advokat Sieben„käs, da ich für mich als Privatperson die Rechtmäßig„keit Ihrer Foderungen vielleicht mehr einräume als „Sie denken, da Sie aber als Rechtsgelehrter recht gut „wissen, daß eine individuelle Ueberzeugung noch immer „keinen legalen Rechtsgrund abgibt, und daß ich hier „nicht als Mensch, sondern als Tutor handeln muß, so „wär's wol am besten, einer für meine Wünsche weniger „parteiischen Mittelperson, nämlich der Erbschaftkammer, „die Entscheidung zu überlassen. Machen Sie mir nur „bald, H. Advokat Siebenkäs — endigte er lächeln„der und die Hand auf dessen Schulter legend — das „Vergnügen, das gerichtlich bewiesen zu sehen, was ich „blos wünsche, daß Sie mein so lange verschollener Vet„ter Leibgeber sind."

— „Sollte denn — sagte Leibgeber grimmig„gelassen und mit verschiedenen Läufern und Fugen auf „dem Farbenklavier des Gesichts — die kleine Aehnlich„keit, die H. Siebenkäs da mit — sich selber hat, „nämlich mit Dero H. Pupill, sollte die nichts beweisend „verfangen, wie eine ähnliche Aehnlichkeit bei der com„paratio litterarum?" — „Allerdings, sagte Blasius, „etwas, aber alles nicht: denn es gab viele Pseudo-Re„ros, und 3 oder 4 Pseudo-Sebastiane in Portugall — „und wenn Sie nun selber mein H. Vetter wären, H. „Leibgeber?"

Recht, da er sie eben so gut wie ein morgenländischer Fürst die seinigen behandelt, ja noch viel sanfter dazu, ohne körperliches Köpfen, Blenden und Verschneiden bei einigem geistigen.

Digitized by Google

Dieser sprang schnell mit verändertem freudigen Tone auf und sagte: „Das bin ich auch, mein theuerster H. „Vormund — es war nur alles Probe — und verzeihen „Sie meinem Freunde da die kleine Verstellung.“ — „Alles ganz wol, versetzte er aufgeblasener; aber Ihre „eigenen Winkelzüge, meine Herren, müssen Sie nun „doch von der Nothwendigkeit einer obrigkeitlichen Inda„gazion überführen.“

Das überwältigte den Armenadvokaten; — er drückte die Hand seines Freundes, damit sich dieser bezähmte, und fragte mit einer vom Gefühle fremden Hasses ordentlich niedergedrückten Stimme: „Haben Sie nie nach „Leipzig an mich geschrieben?“ — „Wenn Sie mein „Mündel sind, versetzte Blasius, ja wol mehrmal; sind „Sie es nicht, so haben Sie meine Briefe blos auf eine „andere Weise.“ Nun sagt' er noch weicher stammelnd: „erinnern Sie sich keines Schreibens, worin Sie mir „die Gefahrlosigkeit meines Namentausches versicherten, „gar keines?“ — „Wahrhaftig, das ist lächerlich, ver„setzte Blaise — dann wäre die streitige Sache ja „eben entschieden.“

Hier legte Leibgeber an den Vater der Stadt die zehn Finger wie Niethnägel und erfaßte jede Achsel wie einen Sattelknopf und machte ihn durch die Händeklammern an den Sessel fest und rollte die Worte heraus: „Kein Schreiben? keines, keines, alter, ehrlicher, grauer „Schelm? — Grunze nicht, ich erdrossele dich! Keines, „o du treuer Gott! — Rühr' dich nicht, Tutor, mein „Hund reißt Dir die Kehle heraus — antworte leise — „kein Schreiben hast erhalten, sagst Du?“ —

„Gern sag' ich nichts, lispelte Blasius, da ja ohne„hin im Zwange kein Zeugniß gelten kann.“ Jetzo zog

Siebenkäs seinen Freund von ihm weg, aber dieser sagte zum Saufinder: „Mordax, hui Sau!" hob vom Staatsdiener die gläserne Perücke ab, und brach die wichtigsten Locken aus und sagte — der Saufinder lag sprungrecht — zu Siebenkäs: „schraub' ihn fest, weil's der Hund nicht „thun soll, damit er mir zuhört, ich will ihm Fleuretten „vorsagen, und laß ihn nicht Pap sagen. — H. Heimlicher, geborner von Blasius, meine Absicht ist hier „gar nicht, Ihnen Injurien anzuthun oder gar improvisierte Pasquille vorzusagen, sondern ich will Sie vielmehr einen alten Spitzbuben nennen — einen etwanigen „Waisen-Räuber — einen befirnisten Schelm und was „dergleichen mehr ist, als z. B. einen polnischen Bären, „dessen Fährte wie eine Menschenspur *) aussieht. Solche Titel, die ich hier brauche, als Schelm — Judas „— Strick" — (er schlug bei jedem Worte den gläsernen „Turban als ein Becken bei der Janitscharenmusik gegen „die andere Hand) Schuft — Blutigel, Thränenigel, „solche Nominaldefinizionen sind keine Injurien und beleidigen nicht, erstlich weil man nach L. §. de injur.**) „die größten Injurien ganz gut im Scherze sagen kann „und ich scherze hier — und zur Vertheidigung seines „Rechts kann man stets injuriieren. Siehe Leyser***) „— Ja nach Quistorps peinlichem Rechte darf man „die gröbste Missethat ohne injuriandi animus vorwerfen, falls sie noch nicht untersucht und gestraft ist. — „Und ist denn Deine Ehrlichkeit schon untersucht und ge-

*) Dieselbe raubende und würgende Tatze verbirgt sich bei beiden unter dem Schein eines Menschentritts.

**) L. 15. §. 38. de injur.

***) Sp. 547. n. tr.

„ſtraft, Du althaariger unehrlicher Schlag? Und haſt „Du nicht, gleich dem Heimlicher in Freiburg *), der „aber ein beſſerer Mann ſein wird, eine ganze Menge „Jahre, wo man Dich nicht angreifen ſoll .... „Mordelement, aber ich greif' Dich heute an, Mucker! „— Mordax?" — Der Hund ſchaute nach Befehlen auf.

„Jetzo laſſe nach," bat Siebenkäs, welchen der niedergedrückte Sünder beklemmte. —

„Den Augenblick; aber mach' mich nur nicht wild; „ſagte Leibgeber, ließ die entblätterte Perücke fallen und „ſtellte ſich auf ſie und zog Scheere und ſchwarzes Papier heraus). — Sehr gelaſſen will ich das ausgepolſterte Geſicht dieſer betenden Schlafmütze ausſchneiden „und als gage d'amour mitnehmen. Ich kann doch das „ecce homunculus durch die halbe Welt herum tragen „und ſie bitten: prügl' ihn ab, ſelig iſt, wer den Heimlicher Blaſius in Kuhſchnappel abprügelt noch vor ſeiner „Abfahrt; ich war nur damals viel zu ſtark dazu."

„Den Bericht über den Erfolg (fuhr er fort gegen „Siebenkäs gewandt und einen guten Schattenriß zu „Ende ſchneidend) kann ich unſerem Duck- und Kahlmäuſer da nicht eher mündlich abſtatten, als nach Einem „Jahre, weil alsdann die wenigen Injurien, womit ich „den Schelm etwa könnte angetaſtet haben, nach den „Geſetzen völlig verjährt ſind und wir wieder die vorigen „Freunde geworden."

Unerwartet bat er darauf ſeinen Siebenkäs, bei dem

*) Der Heimlicher in Freiburg iſt 3 Jahre lang unverletzbar in ſeinem Amte und 3 Jahre nach dem Austritte daraus. Hanſeatiſche Zeitung No. 415. 1817.

Digitized by Google

Saufinder zu bleiben — er hatte ihn mit einem Fingerzeig als ein Beobacht-corps gegen den Heimlicher gestellt — indem er auf einen Augenblick hinaus müsse. Da er nämlich in Blaisens Prunksaale für die Kuhschnappelsche große und mittlere Welt die Papiertapeten und einen ungemein sinnreichen Ofen — er war zur Gestalt der Göttin Themis ausgearbeitet, welche allerdings eben so oft versengt als erwärmt — bei dem neulichen Besuche wahrgenommen: so hatt' er für den jetzigen einen Iltispinsel und ein Gläschen Dinte mitgebracht, welche aus Kobold in Scheidewasser aufgelöset und einigem dazu getröpfelten Salzgeiste bestand. Ungleich der schwarztuchenen Dinte, welche schon anfangs sichtbar ist und erst später unsichtbar wird, erscheint diese sympathetische anfangs gar nicht, und tritt auf dem Papier erst grün hervor, sobald dasselbe erwärmt worden. Leibgeber malte jetzo mit dem Iltispinsel auf die Papiertapete, welche dem Ofen oder der Themis zunächst stand, folgende unsichtbare Wandfibel hin:

Die Göttin der Gerechtigkeit will sich hiermit bei allen Gästen dagegen verwahren, daß sie in effigie, in Bildniß, anstatt gehangen, sogar aufgestellt und nach Belieben erhitzt und erkältet wird durch den Injustiz-Minister und den längst dem innern heimlichen Gericht verfallenen Heimlicher Blasius.

Von Rechtswegen, Themis.

Leibgeber hinterließ die stille Aussaat dieser Priestleyschen grünen Materie auf der Wand mit dem frohen Bewußtsein, daß künftig im Winter, wenn der Saal von der Göttin recht warm geworden für eine Prunkversammlung, auf einmal der ganze grüne Markt vor ihr lustig aufschießen werde.

Digitized by Google

So kehrte er in das Betkabinet zurück und fand den Saufinder noch in der befolenen offiziellen Anschauung und seinen Freund wieder in der Anschauung des Hunds. Er schied sammt den andern äußerst höflich und bat den Heimlicher sogar, ihn nicht bis auf die Gasse zu begleiten, weil Mordaxen einiges Zerreißen dann schwer zu verwehren sein möchte.

Auf der Gasse sagte er zu seinem Freunde: „mache „ja kein dummes Gesicht dazu — ich flieg' ohnehin im„mer ab und zu bei Dir — begleite mich über das „Thor hinaus; ich muß heute noch über eure Gränze — „wir wollen laufen, damit wir vor 6 — Minuten auf „fürstlichen Grund und Boden kommen."

Als sie über das Thor, d. h. über dessen unpalmyrische Ruinen hinaus waren: stand die krystallene widerscheinende Grotte der Augustnacht aufgeschlossen und erleuchtet auf der dunkelgrünen Erde und die Meerstille der Natur widersprach dem Sturme der menschlichen Brust; die Nacht zog die Himmeldecke voll stiller Sonnen ohne ein Lüftchen über die Erde herauf und unter sie hinab; die gefällten Saaten lagen ohne Rauschen in Garben um, und die eintönige Grille und ein harmloser alter Mann, der Schnecken für die Schneckengrube zusammenlas, schienen allein im weiten Dunkel zu wohnen. Alles Zornfeuer war plötzlich in beiden niedergebrannt. Leibgeber sagte mit einem um 2 Oktaven herabspringenden Tone: „Gott sei Dank! das schreibt doch wieder einen friedli„chen Vers um die innere Sturmglocke — mir ist als „wenn die Nacht mit ihrem schwarzen Bezug meine Lärm„trommel recht sanft zu einer Leichenmusik dämpfte; und „mit Vergnügen spür' ich mich nach so langem Gekeife „etwas betrübt."

Digitized by Google

„Wär's nur nicht meinetwegen geweſen, alter Hein„rich, verſetzte Siebenkäs, Dein luſtiges Ergrimmen über „den abgeſchabten Sünder!" „Du hätteſt, ſagte Leibge„ber, ob Du gleich ſonſt eine Satire den Leuten nicht „ſo leicht in's Geſicht wirfſt, wie ich, an meiner Stelle „noch ärger getobt; man kann wol an ſich, beſonders „wenn man ſanft iſt wie ich, Mißhandlungen ausſtehen, „aber nicht am Freunde: und leider biſt Du ja der Mär„terer meines Namens, heutiger Augen- und Blutzeuge „der Sache zugleich. Sonſt darf ich Dir überhaupt mel„den, wenn mich einmal der Teufel des Zorns reitet, „oder eigentlich wenn ich ihn reite: ſo jag' ich gern die „Mähre halb todt bis ſie umfällt, damit ich ſie in einem „Vierteljahre nicht wieder beſchreiten kann. Aber Dir „hab' ich eine hübſche ſchwarze Suppe eingebrockt und „laſſe Dich mit dem Löffel ſitzen." Siebenkäs ſtand ſchon lange in der Angſt, er werde auf die 1200 Gulden Taufgelder ſeines Umtaufens gleichſam auf das Abzuggeld ſeines Namens kommen, er ſagte daher ſo heiter und leicht, als es ſein von der beſchleunigten nächtlichen Trennung gepreßter Buſen erlaubte: „ich und meine Frau „haben in unſrer Königſteiniſchen Feſtung noch Proviant „genug und wir können darin ſäen und ernten. — Gott „gebe nur, daß wir manchmal eine harte Nuß aufzubei„ßen haben; nach ſolchen Nüſſen ſchmeckt der Tiſchwein „des verrauchten Lebens wieder beſonders. — Morgen „ſetz' ich meine Klagſchrift auf." Die Erweichung vor der bald ausſchlagenden Abſchiedſtunde verſteckten beide in komiſche Wendungen. Da die Doppelgänger *) vor eine Säule kamen, womit die aus England kommende **ſche

*) So heißen Leute, die ſich ſelber ſehen.

Digitized by Google

Fürſtin die Stätte ihres Zuſammentreffens mit ihrer von den Alpen ſteigenden Schweſter bezeichnen laſſen; und da dieſes frohe Denkmal des Wiederfindens heute zu einem ganz anderen werden ſollte: ſo ſagte Leibgeber: „jetzo „Marſch, zurück! Deine Frau ängſtigt ſich ab, es iſt „über 11 Uhr. — Dort iſt ſchon euer Weichbild, der „Rabenſtein, eure Gränzfeſtung. Ich geh' ins Baireu„thiſche und Sächſiſche vor der Hand und ſchneide meinen „Roggen, nämlich fremde Geſichter und zuweilen meine „eigenen närriſchen dazu. — Aus Spaß ſeh' ich Dich „vielleicht nach einem Jahre und einem Tage wieder, wenn „die Verbalinjurien ordentlich verjährt ſind. — — Im „Vorbeigehen! (ſetzte er ſchnell hinzu) Gib mir Dein „Ehrenwort, mir nur einen ſchwachen Gefallen zu thun." — Er gab's voreilig. „Schicke mir mein Depoſitum *) „nicht nach — ein Kläger braucht Verlagkoſten. — So „lebe wol, Theuerſter!" das polterte er eilig heraus und lief nach einem geſchwinden Kuſſe mir nichts dir nichts den kleinen Hügel hinab. Der beſtürzte Verlaſſene ſah dem Läufer nach, ohne ſeinen Abſchied mit Einem Laute zu begleiten. Im Thale hielt der Läufer an und bückte ſich tief und — band ſeine Strumpfbänder weiter. „Hätteſt Du das nicht, rief Siebenkäs, da oben thun „können?" und lief hinab und ſagte: „wir bleiben bis „zum Rabenſteine bei einander." Das Sandbad und das Reſerbierfeuer eines edlen Zorns machte heute alle ihre weichen Empfindungen heißer, wie ein hitziges Klima Gifte und Gewürze verſtärkt. Da der erſte Abſchied ſchon die Augen übergoſſen hatte: ſo konnten ſie nichts

*) Es beſtand meiſtens in Schatzgelde, in 5 Vikariatdukaten u. ſ. w.

mehr beherrſchen als die Stimme und den Ausdruck. „Du biſt doch geſund nach der Aergerniß, ſagte Sie„benkäs.“ „Wenn der Tod der Hausthiere den Tod „des Hausherrn bedeutet, wie die Leute glauben — ſagte „Leibgeber — ſo leb' ich ewig; denn meine Mena„gerie *) von Thieren iſt noch friſch und geſund.“ — Endlich ſtockten ſie vor dem Markthaufen des Marktflekkens, vor der Gerichtſtätte: „Ei nur gar hinauf!“ ſagte Siebenkäs.

Als ſie dieſen Gränzhügel ſo manches verunglückten Daſeins erſtiegen hatten, und als er auf den mit Grün durchbrochnen ſteinernen Altar ſo manches ſchuldloſen Opfers niederblickte und ſich es in der verfinſterten Minute vorſtellte, welche ſchwere gequälte Bluttropfen, welche brennende Thränen oft von gepeinigten und vom Staat und vom Liebhaber gemordeten Kindermörderinnen **) auf dieſe ihre letzte und kürzeſte Folterbank, auf dieſen Blutacker gefallen waren — und als er von dieſer letzten Nebelbank des Lebens über die weite Erde blickte, um deren Gränzen und über deren Bächen die Dünſte der Nacht aufdampften: ſo nahm er weinend ſeines Freundes Hand und blickte in den freien geſtirnten Himmel und ſagte: „dort drüben müſſen ſich doch die Nebel unſerer Tage „einmal in Geſtirne zertheilen, wie die Nebel in der „Milchſtraße in Sonnen zerfallen. Heinrich! glaubſt Du „noch nicht an die Unſterblichkeit der Seele?“ — „Freund! antwortete Leibgeber, noch will es nicht gehen.

*) Plato malt bekanntlich unſere niedrigern Leidenſchaften als einen im Unterleibe zappelnden Viehſtand ab.

**) Er hatte gerade eine angebliche Kindermörderin zu vertheidigen.

Digitized by Google

„Verdient Blasius doch kaum, Einmal zu leben, ge„schweige zwei und mehrmal. — Freilich will mir's zu„weilen bedünken, als müsse ein Stück von der andern „Welt in diese mit herein gemalt werden, damit sie ganz „und gerundet werde, wie ich oft an den Seiten der „Gemälde fremde Dinge zur Hälfte angemalt gesehen, „damit die Hauptvorstellung vom Rahmen abgelöset und „ein Ganzes würde. — In dieser Minute aber kommen „mir die Menschen wie die Krebse vor, die die Pfaffen „sonst mit Windlichtern besetzet auf den Kirchhöfen krie„chen ließen und sie für verstorbene Seelen ausgaben; „so kriechen wir mit unsern Windlichtern von Seelen „mit den Larven Unsterblicher über die Gräber hinüber. — „Sie löschen vielleicht einmal aus." — Sein Freund fiel an sein Herz und sagte heftig: „wir verlöschen nicht „— Leb tausendmal wohl — wir sehen uns immerfort „wieder — wir löschen bei meiner Seele nicht aus — „leb wohl, leb wohl."

Und sie schieden. Heinrich ging langsam und mit hängenden Armen durch die Fußpfade zwischen den Stoppeln und hob keine Hand ans überrinnende Auge, um kein Zeichen seiner Schmerzen zu geben. Den verwaiseten Geliebten aber überfiel ein großer Schmerz, weil Menschen, die selten in Thränen ausbrechen, sie desto unmäßiger vergießen; — und so kam er zurück und legte das erschöpfte aufgelöste Herz an die sorglose Brust seiner Gattin zur Ruhe, welche nicht einmal ein Traum bewegte, aber noch lange bis in den Vorhof der Träume hinein begleiteten ihn die Bilder von Lenettens künftigen Tagen und von des Freundes Nachtgange unter den Sternen, zu welchen dieser draußen einsam aufblickte, ohne die Hoffnung ihnen jemals näher zu kommen; und

Digitized by Google

gerade über den Freund weinte er unter nicht mehr als zwei Augen am längsten . . . . —

O ihr beiden Freunde, Du der draußen und Du der zu Hause! — Aber warum soll ich denn immerfort das alte aufquellende Gefühl zurückdrücken, das ihr in mir so stark wieder aufgeweckt und mit welchem mich sonst in meinen Jugendjahren die Freundschaft zwischen einem Swift und einem Arbuthnot und einem Pope in ihren Briefen gleichsam verstolen, aber so stark durchdrungen und erquickt? Und werden nicht auch viele andere sich gleich mir erwärmt und ermannt haben an dem rührenden ruhigen Lieben dieser Männerherzen unter einander, welche, obschon kalt und schneidend und scharf gegen die Außenwelt, in ihrer gemeinschaftlichen Innenwelt zärtlich und feurig für einander arbeiteten, und schlugen, gleichsam hohe Palmbäume langgestachelt gegen das gemeine Unten, aber im Gipfel voll köstlichen Palmenwein der kräftigsten Freundschaft? —

Und wenn dieß alles so ist: so darf ich wol auf der tiefern Stufe unserer beiden Freunde etwas Aehnliches antreffen, das auch wir an ihnen nachlieben. Fragt nicht sehr, warum beide sich mit einander verbrüderten; die Liebe braucht gar keine Erklärung, nur der Haß. Aller Ursprung des Besten vom All an bis zu Gott hinauf, bedeckt sich mit einer Nacht voll zu ferner Sterne. Beide sahen in der grünglänzenden Saftzeit der akademischen Jugend zuerst einander durch die Brust ins Herz, aber mit den ungleichnamigen Polen zogen sie sich an. Siebenkäs erfreuete sich vorzüglich an Leibgebers harter Kräftigkeit, ja sogar Zornfähigkeit, an dessen Flug und Lachen über jeden vornehmen, jeden empfindsamen, ja jeden gelehrten Schein; denn er legte ein Ei seiner That oder

Digitized by Google

seines tiefen Worts, wie der Kuntur das seinige ohne Rest auf den nackten Felsen und lebte am liebsten ungenannt, daher er immer einen andern Namen annahm. Der Armenadvokat pflegte ihm deßhalb, um sein Aergern darüber zu genießen, mehr als über zehnmal zwei Anekdoten zu erzählen. Die erste war, daß ein deutscher Professor in Dorpat in einer Lobrede auf den damaligen Großfürsten Alexander plötzlich sich selber eingehemmt und still geschwiegen und lange auf die Büste desselben hingeblickt und endlich gesprochen: das verstummende Herz hat gesprochen. Die zweite war, daß Klopstock die Prachtausgabe seines Messias an die Schulpforte geschenkt mit dem Wunsche, der würdigste Schulpförtner *) möge auf das Grab seines Lehrers Stubel Lenzblumen streuen, dabei des Gebers Namen Klopstock leise nennen; — worauf Siebenkäs, wenn Leibgeber etwas auffuhr, noch damit fortfuhr, daß der Sänger vier neue Pförtner, jeden zu drei Vorlesungen aus seiner Messiade aufgerufen, und jedem dafür eine goldene Medaille zugesagt, die ein Freund hergebe; und jetzo endlich harrte er auf Leibgebers Sprudeln und Stampfen über einen, der (leibgeberisch zu sprechen) sich selber als sein eigenes Reliquiarium voll heiliger Knochen und Glieder anbetet.

Leibgeber hingegen — fast den Morlacken ähnlich, welche nach Towinson und Forlis auf der einen Seite für Rache und Heiligung Einen Namen (osveta) haben, und auf der andern sich am Altare zu Freunden trauen und einsegnen lassen — hatte seine vorzügliche Freude

*) Deutscher Merkur von 1809.

Digitized by Google

und Liebe an der Diamantnadel, welche in ſeinem ſatiriſchen Milchbruder Poeſie und Milde zugleich mit einem welttrotzenden Stoizismus in einander ſteckte. Und endlich erlebten beide an einander die Freude, daß jeder den andern ungewöhnlich verſtand, wenn er Scherz, ja ſogar wenn er Ernſt machte. Aber ſolche Freunde findet nicht jeder Freund.

Digitized by Google

Beilage zum zweiten Kapitel.

Regierung des H. R. R. freien Marktflecken Kuhschnappel.

Ich hab' es schon in zwei Kapiteln zu sagen vergessen, daß der freie Reichsmarktflecken Kuhschnappel, wovon ein Namenvetter im erzgebürgischen Kreise liegen soll *), in Schwaben auf der Städtebank von 31 Städten als die 32ste angesessen ist. Schwaben kann sich überhaupt für eine Bruttafel oder ein Treibhaus der Reichsstädte halten, dieser deutschen Niederlassungen und Absteigequartiere der Göttin der Freiheit, welche Leute von Geburt als ihre Hausgöttin anbeten und die nach der Gnadenwahl Sünder selig macht. Ich muß hier endlich den allgemeinen Wunsch eines guten Abrisses von der Kuhschnappelischen Regierungform erhören; aber wenige Leser werden wie Nicolai, Schlözer und ähnliche, es mir glauben, mit welcher Noth und mit welchem Aufwande von Briefporto ich hinter bessere Nachrichten von Kuhschnappel gelangte, als öffentlich herumlaufen, da Reichs- wie Schweizerstädte ihre Honig-Wachsgewirke ja verkleben und verbauen, als wären ihre Verfassungen ge-

*) Nach neuen Berichten ists mehr ein Reim als ein Vetter, das Dorf Potschappel bei Dresden.

Digitized by Google

stolne, noch mit den rechtmäßigen Namen gestempelte Silbergeschirre, oder als wären die Städtchen und Ländchen Festungen — (was sie doch nur mehr gegen die Bürger sind, als gegen die Feinde) — von welchen kein Abriß den Fremden zuzulassen.

Die Verfassung unseres merkwürdigen Reichsplatzes Kuhschnappel scheint ursprünglich der Vorriß gewesen zu sein, welchen Bern, das am Ende nahe genug liegt, in der seinigen kopierte, aber mit dem Storchschnabel ins Größere. Denn Bern hat seinen großen Rath wie Kuhschnappel, dort macht er so gut Krieg und Frieden und Todesurtheile wie in Kuhschnappel, und besteht aus Schultheißen, Seckelmeistern, Vennern, Heimlichern, Rathherren, nur aus mehren als in Kuhschnappel; ferner hat Bern seinen kleinen Rath gleichfalls, welcher Präsidenten, Gesandten und Gnadengelder hergibt und dem großen nachwächset — die 2 Apellazionkammern, die Holz- Jäger- Reformazionkammern, die Fleischtax- und andern Kommissionen sind offenbar (denn auf die Aehnlichkeit der Namen ist genug zu bauen) nur gröbere Fraktur-Auszeichnungen der Kuhschnappelischen Grundstriche.

Die Wahrheit aber zu sagen, hab' ich diese Vergleichung zwischen beiden Freistaaten nur gemacht, um Schweizern, besonders Bernern, ohne viele Worte faßlich zu werden, vielleicht auch gefällig. Denn in der That erfreut sich Kuhschnappel einer viel vollkommnern und mehr aristokratischen Verfassung als Bern, die noch in Ulm und Nürnberg theilweise zu finden wäre, wenn beide nicht während der Revoluzion-Witterung mehr zurück als vorwärts gekommen wären. Vor Kurzem waren Nürnberg und Ulm so glück-

Digitized by Google

lich wie Kuhschnappel noch ist, daß sie nicht von gemeinen Handwerkern, sondern blos von gutem Adel regieret wurden, ohne daß ein gemeiner Bürger sich in Person oder durch Stellvertreter *) hätte im Geringsten darein mischen können: Jetzt leider scheint man in beiden Städten das Faß des Staats, weil der obere Bierhahn sauers Gesöff herausließ, unten einen Zoll hoch über der Hefe des Pöbels angezapft zu haben. — Ich kann aber hier unmöglich weiter gehen, wenn ich nicht einen zu gewöhnlichen Irrthum über große Städte aus dem Wege räume.

Die Behemots und Kunturs unter den Städten — Petersburg, London, Wien — sollten, wollte man, die Gleichheit der Freiheit und die Freiheit der Gleichheit allgemein einführen; diesen Endzweck errathen die wenigsten Statistiker, aber er ist so klar. Denn eine Hauptstadt von 2¼ Stunde in Umfang ist gleichsam ein Aetnas-Kessel von gleichem Umkreise für ein ganzes Land und hilft der Nachbarschaft nicht blos wie der Vulkan, durch ihre Auswürfe, sondern durch ihre Einfüllungen (Replezionen) auf; sie säubert mit Erfolg das Land von Dörfern und später von Landstädten — diesen ursprünglichen Wirthschaftgebäuden der Residenzen, — indem sie von Jahr zu Jahr immer mehr auseinanderrückt und sich so mit den Dörfern vermauert und verwächst und

*) Denn die wenigern sogenannten Rathfreunde aus dem Bürgerstande, die in Nürnberg und Kuhschnappel unter den Patriziern sitzen, haben zwar ihren Sitz, aber keine andere Stimme als eine fremde; und der übrigen ruhigen Stellvertreter, wodurch der dritte Stand wirklich Sitz und Stimme in der Regierung hat, gleichsam durch vidimierte Kopieen der Köpfe, nämlich durch Steuergelder, deren können sogar nie genug vorhanden sein.

Digitized by Google

umrankt. Man weiß, daß London schon die nächsten Dörfer in seine Gassen verwandelt hat; aber nach Jahrhunderten müssen die länger und auseinander wachsenden Arme jeder großen Stadt nicht blos die Dorfschaften, sondern auch die Landstädte ergreifen und zu Vorstädten erheben. Dadurch werden nun die Steige und Felder und Wiesen, die zwischen der Riesenstadt und den Dörfern lagen, wie das Bette eines Flusses, überdeckt mit einem Steinpflaster und der Ackerbau kann folglich nur noch in — Blumenscherben am Fenster blühen. Ohne Ackerbau seh' ich nicht was Ackerbauleute anders sein können als Tagediebe, die kein Staat duldet; da man aber einen Fehler besser verhütet als bestraft, so muß der gute Staat solches Landvolk, noch ehe dasselbe zu Tagedieben geworden, wegräumen, es sei durch wirksame Inhibitoriales der Bevölkerung oder durch dessen Abraupen, oder durch Veredlung in Soldaten und Bedienten. In der That würden in einem Dorfe, das ein eingefügter Zwickstein einer Stadt, eine eingereifte Faß-Daube des heidelberger Residenzfasses geworden wäre, noch übrig gebliebene Bauern eben so lächerlich als müßig sein: die Korallengehäuse der Dörfer müssen gleichsam ausgeleert sein, ehe sie das zusammengethürmte Riff oder Eiland einer Stadt erbauen.

Dann ist wol der schwerste Schritt zur Gleichheit gethan; jetzo müssen die innern Feinde der Gleichheit, die Bürger, eben so gut wie die Bauern von der Hauptstadt bekämpft und wo möglich ausgerautet werden, welches mehr ein Werk der Zeit als besonderer Verordnungen ist. Inzwischen ist das, was einzele Residenzstädte hie und da geleistet haben, wenigstens ein Anfang. Dürfte man sich aber das Ideal ausmalen, daß einmal wirklich sich die zwei mächtigsten Oppositionparteien und Widerlagen der

Gleichheit Bürger und Bauern, aus den Riesenstädten durch eine lange Reihe von Glückzufällen verloren hätten; ja daß mit dem Ackerbau sogar der niedere Adel, der ihm obgelegen, zugleich gefallen wäre: so würde eine edlere Gleichheit als in Gallien war, wo nur lauter gleicher Pöbel wohnte, auf die Erde kommen, es würde lauter gleichen Adel geben, und die gesammte Menschheit besäße dann Einen Adelbrief und lauter ächte Ahnen. In Paris schrieb die Revoluzion alles wie in den ältesten Zeiten mit lauter kleinen Buchstaben; nach meiner Voraussetzung würden dann wie in den spätern, lauter Anfang- oder Kapitalbuchstaben gebraucht, die jetzo nur wie Thürme aus vielen kleinern vorragen. Wenn aber auch ein solcher hoher Stil, eine solche Veredlung der Menschheit nur eine schöne Dichtung bliebe; und man nur mit dem kleinern Glücke zufrieden sein müßte, daß in den Städten wie jetzo Eine Judengasse, so Eine Bürgergasse übrig bliebe: so wäre genug für die geistige Menschheit in den Augen eines jeden erbeutet, der bedenkt, wie ausgebildet der hohe Adel ist, besonders der Theil desselben, der den größten ausbildet. —

Aber diese Nobilitierung der gesammten Menschheit gewähren uns die Reichsstädte viel sicherer als die größten Residenzstädte. Dieses führt mich auf Kuhschnappel zurück. Man scheint in der That zu vergessen, daß es zu viel gefordert ist, wenn die vier Quadrat-Werften, die eine Residenz etwan groß ist, mehr als 1000 Quadratmeilen des umliegenden Landes überwältigen, verdauen und in Bestandtheile von sich verwandeln sollen, so wie die Riesenschlange größere Thiere verschlucket als sie selber ist. London hat nicht viel über 1,000000 Bewohner: welche ungleich kleine Macht gegen die 5½ Millionen des

ganzen Englands, denen die Stadt allein entgegenarbeiten und Flügel und Zufuhr abschneiden soll, Schott- und Irland nicht einmal eingerechnet! — So steht es mit guten Reichsstädten nicht: hier ist die Zahl der Dörfer, Bauern und Bürger, die bezwungen, ausgehungert und weggetrieben werden sollen, in einem richtigen Verhältnisse gegen die Größe der Stadt, der Patrizier oder regierenden Geschlechter, die sich damit zu befassen haben und den ebnenden Schlichthobeln der Menschheit vorarbeiten. Hier ists nicht schwer, den Bürger als einen groben Bodensatz, der im Adel schwimmt, niederzuschlagen. Es ist, wenn es ihnen mit dieser Niederschlagung mißlingt, blos die Schuld der Patrizier selber, weil sie oft am falschen Orte schonen und die Bürgerbank für eine Grasbank im Garten halten, deren Gras zwar für das Niedersitzen und Erdrücken wächset, die man aber doch immer begießet, damit sie unter so vielen Steißen nicht verdorre. Wenn es nichts als freie Menschen, und zwar von der edelsten Klasse, nämlich Reichsfreie und Semperfreie geben soll: so müssen durch Auflagen und Losungen die bürgerlichen Zimmtbäume gänzlich abgerindet werden — welches nur pöbelhafte Autoren schinden und die Haut über die Ohren ziehen nennen, — worauf die Bäume ohnehin versalben und ausgehen. Freilich kostet diese Reichsfreiheit Menschen. Aber mich bedünkt, eine solche werde durch die wenigen Tausende von Leuten, die sie kostet, wolfeil genug erkauft, da früher Amerikaner, Schweizer und Holländer für eine weit engere ganze Millionen Menschen baar auf den Tisch des Schlachtfeldes hingezahlt und hingeschossen. Auch fallen neuere Staaten selten in den Fehler der neuern Schlachtenmaler, an welchen man Ueberladung mit Personen aussetzt.

Digitized by Google

Vielmehr ſollte man es mehr bemerken, mit welchen klug gewählten und treibenden Mitteln mehre deutſche Länder die Bevölkerung als eine Krankheitmaterie und Menſchen-Plethora — wie jeder gute Arzt thut — nach unten ableiten, nämlich nach dem gerade unter Deutſchland liegenden Nordamerika.

Kuhſchnappel hat, um zum Vorigen umzukehren vor hundert Städten den Vorſprung. Ich gebe zu, daß Nicolai betheuert, die vorigen 60000 Nürnberger wären gerade noch halbiert da, nämlich 30000 und dieß iſt etwas; aber gleichwol kommen noch immer 50 Bürger (und mehr) gegen 1 Patrizius zu ſtehen, welches ſtark iſt. — Hingegen bin ich zu jeder Stunde durch Tauf- und Sterbeliſten darzuthun erbötig, daß im Reichsmarktflecken Kuhſchnappel beinahe nicht mehr Bürger als Patrizier leben, welches um ſo wunderbarer iſt, da die letzten — wegen ihres Hungers — ſchwerer zu leben haben. Ich frage, welcher neuere Staat kann ſo viele Freie aufzeigen? Waren nicht ſogar im freien Athen und Rom — in Weſt-Indien ohnehin — mehr Knechte als Freie; daher man jene durch keinen beſondern Anzug zu bezeichnen wagte? Und ſind nicht noch in allen Staaten mehr Lehn- als Edelleute, obgleich dieſe längſt in ſtärkerer Anzahl vorhanden ſein könnten, da Bauern und Bürger nur von der Natur, die Patrizier hingegen ſowol von der Natur als von der Kunſt, aus Reichs- und Fürſten-Kanzeleien nachgeſäet werden? —

Wäre die Beilage nicht eine Abſchweifung, von welcher man gewöhnlich Kürze fordert: ſo wollt' ich weitläuftig genug darthun, daß Kuhſchnappel noch in mehren Vorzügen manchen Schweizerſtädten wo nicht vor- doch gleichſtehe z. B. in gutem Abſchleifen und Verlängern

Digitized by Google

des Richtschwertes und überhaupt im Handhaben eines rechten knotigen, gestachelten Stab-Weh es — in der geistigen Fruchtsperre, nicht gegen das Ausland, sondern gegen das Innere, um Gedanken und hundert anderes geistiges Zeug nicht einzulassen — und sogar selber im grünen Markt oder Handel mit jungen Leuten, denn was eben letzten anlangt, so ist bis heute der Absatz von jungen Kuhschnapplern nach Frankreich zu Thürstehern und zu Kronvorfechtern nur darum so flau, weil die Schweizer den Markt gräulich mit kräftigen Jünglingen überfahren, die sich vor jede Thüre und (ists Krieg) vor jede Kanone stellen: wahrlich, sonst sollte vor mehr als einer Thüre ein Kuhschnappler stehen und sagen: kein Mensch zu Hause. (Ja noch jetzo bei der zweiten Auflage darf ich behaupten, daß Kuhschnappel seinen Titel Reichsmarktflecken wie eine zweite Chur-würde noch fortbewahrt und seine alte Gedanken-Einfuhr- und Nachrichten-Ausfuhrverbote und seinen Blut- oder lebendigen Menschenzehend für Frankreich so gut fortsetzt wie die Schweiz, welche dem Kastellan auf der Wartburg gleicht, der den unauslöschlichen von Luther gegen den Teufel geworfenen Dintenklecks stets auf der Wand von neuem auffärbt.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Flitterwochen Lenettens — Bücherbräuerei — der Schulrath Stiefel — Mr. Everard — Vor-Kirmeß — die rothe Kuh — Michaelis-Meſſe — the Beggar's Opera — Verſuchung des Teufels in der Wüſte oder das Männchen von Ton — Herbſtfreuden — neuer Irrgarten.

Die Welt konnte ſich nicht ſtärker verrechnen als daß ſie erwartete, am Montage unſern allgemeinen Helden im Trauerwagen und Leichenmantel und mit Trauermanſchetten und angelaufenen Schuhſchnallen als Leidtragenden über die Scheinleiche ſeines Glücks und Kapitals anzutreffen.

Himmel! Wie kann aber die Welt in ſolchem Grade fehlſchießen? Der Advokat war nicht einmal in Viertels-Trauer, geſchweige in halber, ſondern ſo aufgeräumt als hab' er ſelber dieſes dritte Kapitel vor ſich, und fang' es grade ſo an wie ich hier.

Der Grund war, er faßte eine gute Klage gegen ſeinen Vormund Blaiſe ab, ſtattete ſie mit mehren ſatiriſchen Zügen aus, die blos er ſelber verſtand, und reichte ſie bei der Erbſchaftkammer ein. Nur etwas in der Noth gethan, ſo iſts ſchon etwas. Das Glück ſchicke uns eine noch ſo unfreundliche froſtige Herbſtluft auf den Hals — zerbricht es nur nicht wie Schwäne das oberſte Flügel-

Digitized by Google

gelenk: ſo wird uns allemal das Geflatter, das wir damit machen, wo nicht in ein wärmeres Klima tragen, doch ein wenig ſelber in Wärme bringen. — Der Frau verbarg Firmian Siebenkäs aus Gründen der Liebe den Aufſchub der Erbſchaft wie den verjährten Tauſchhandel mit ſeinem Namen: er vertrauete darauf, daß eine eingehegte Akvokatenfrau niemals einem vornehmen Patrizier in die häusliche Karte werde ſchaun können.

Was konnte überhaupt einem Menſchen viel fehlen, der aus ſeiner ſtillen Woche eines Einſiedlers auf einmal in die Flitterwochen eines Zweiſiedlers gefahren war? Jetzo erſt faßte er ſeine Lenette recht in zwei Arme — vorher hatt' er immer ſeinen im Leben ab- und zuflatternden Freund feſt mit der linken an ſich gehalten — und ſie konnte ſich nun in ſeinen Herzkammern viel bequemer ausbreiten. Und die ſcheue Frau that es wol ſo weit ſie wagte; ſie bekannte ihm, obwol furchtſam, es ſei ihr faſt lieb, daß der unbändige Saufinder nicht mehr unter dem Tiſch liege und gräulich vorgucke; ob ſie aber nicht über den wilden Herrn deſſelben das Nämliche gedacht, wäre nie von der gehorſamen Gattin herauszubringen geweſen. Sie erſchien dem Advokaten ordentlich als eine Tochter; und der kleinen Eigenheiten konnte ſie dem hoch erwachſenen Vater gar nicht genug haben.

— Daß ſie ihm, wenn er ausging, ſo lange nachſah als die Gaſſe lang war, dieß war noch nicht das Halbe gegen das Nachlaufen mit der Bürſte bis über die Hausthüre hinaus, wenn ſie oben von hinten an ſeinem Schanzlooper unten ſolche Straßenpflaſter anklebend angetroffen, daß ſie ihn durchaus wider ins Haus zurück ziehen und darin den Rockſaum ſo ſauber abbürſten mußte,

Digitized by Google

als zolle man in Kuhschnappel das Pflastergeld wirklich für ein Pflaster. Er hielt der Bürste still und küßte sodann und sagte: „an der Innenseite sitzt wol noch allerhand, aber keine Seele sieht's und komme ich wieder, so kratzen und schaben wirs droben mit einander heraus."

Seiner Erwartung und Forderung wurde es ordentlich zu viel — aber seiner Wiederliebe nicht — daß sie jeden Wunsch und Wink nicht blos jungfräulich erhörte, sondern auch töchterlich befolgte und bediente. „Rathskopisten„Tochter, sagte er, sei mir nur nicht gar zu gehorsam; „ich bin ja nicht Dein Vater, ein Rathskopist, sondern „nur ein Armenadvokat und habe Dich geehlicht und „schreibe mich Siebenkäs meines Dafürhaltens." — „Auch mein sel. Vater, versetzte sie, hat wol selber „manche Sachen im Stillen mit seiner eigenen Hand „konzipiert und solche nachher ordentlich und sauber mun„diert;" aber diese seltsame Kreuz- und Queerantwort gefiel doch dem Advokaten sehr wol; und wenn sie vor lauter Verehrung Seiner nicht einen einzigen Spaß verstand, den er über sich selber machte — es sei nun daß sie seinem ironischen Selbererniedrigen widersprach, oder dem ironischen Selbererhöhen ganz beifiel: — so schmeckten dem Advokaten diese geistigen Provinzialismen seiner Gattin nicht schlecht. Sie konnte ohne Bedenken sagen: fleuch, reuch, kreuch, anstatt fliehe, rieche, krieche; diese religiösen Alterthümer aus Luthers Bibel waren recht brauchbare Beiträge zum Idiotikon ihrer Empfindungen und seiner Honigwochen. — Als er einmal eine sehr artige Haube, die sie voll Vergnügen den drei von ihr zuweilen leicht geküßten Haubenköpfen nach einander aufprobiert hatte, auf ihr eigenes Köpfchen vor dem Spiegel mit den Worten stülpte und zog: „setz' auf und sieh hinein, Dein

Digitized by Google

Kopf ist vielleicht so gut als einer von Holz," so lächelte sie ungemein vergnügt und sagte: „Du willst unser eine nur immerdar flattieren." Man glaub' es mir, dieses naive Unverstehen rührte ihn so, daß er sich zuschwur, solche Scherze nirgends mehr vorzubringen als nur in sich und bei sich. Aber was ist dieß gegen eine höhere Flitterwochenfreude? Diese war, daß seine Lenette ihm am nächsten Bußtage durchaus nicht erlaubte sie zu küssen, als sie ihn mit ihrer Weiß- und Roth-Blüte der Jugend in den schwarzen Kopfmanschetten oder Spitzen und aus dem dunkeln Kleiderlaube dreifach verschönert anblickte: dergleichen weltliche Gedanken, sagte sie, schicken sich vor der Kirche gar nicht, wenn man schon seine Bußkleider anhat, sondern man wartet. — „So will ich — sagt' er zu sich — doch wie eine Nordwest-Amerikanerin *) einen Suppenlöffel fünf Zoll lang und drei Zoll breit durch meine Unterlippe stecken, und ihn herumtragen, wenn ich je wieder bei der andächtigen Seele auf Löffeln und Küssen falle, wann sie schwarz angezogen ist und die Glocken lauten." — Und er hielt, obgleich selber kein sonderlicher Kirchengänger, ihr und sich Wort. So sind wir Männer aber in der Ehe, ihr Bräute!

Daraus werdet ihr nun leicht errathen, wie selig vollends der Advokat in seinen Honigwochen wurde, als Lenette gar das, was er sonst selber und zwar recht erbärmlich und verdrüßlich that, für ihn auf das Schönste

*) An der Küste des nordwestlichen Amerika vom 50 bis 60 Grad nördlicher Breite tragen die Weiber in der durchlöcherten Unterlippe hölzerne Suppenlöffel und zwar desto größere je vornehmer sie sind; bei einer Frau war der Löffel 5 Zoll lang und 3 Zoll breit. Langsdorfs Bemerkungen auf einer Reise um die Welt. B. 2.

Digitized by Google

besorgte und durch unverdroßne Feg- und Bürst-Arbeit seine dithyrambische Karthause so sauber, grade und glatt herstellte wie eine Billardtafel, ganze Honigbäume voll Fladen pflanzte sie in seine Honigwochen, wenn sie so am Morgen wie eine fleißige Biene um ihn herumsumsete und wenn sie im kleinen Bienenkörbchen — er selber prozessierte ruhig in seinen Akten weiter und bauete am juristischen Wespennester — Wachs eintrug, Zellen bauete, Zellen säuberte, fremde Körper auswarf und Ritzen zuklebte, und wenn er dann auf einmal aus seinem Wespennester einen zufälligen Blick auf die niedliche Gestalt im nettesten Hauskleidchen warf. Wie oft legte er nicht die Feder in den Mund und hielt ihr über das Dintenfaß die aufgemachte Hand hin und sagte hinter der Feder: „gedulde „Dich doch ums Himmels willen nur bis Nachmittags, „wo Du sitzest und nähst: so sollst Du ja belohnt und „geküßt werden hinlänglich, wenn ich auf- und ab„spaziere."

Damit aber keine Leserin sich in Angst setze über Versäuerung solcher Honigwochen durch den enterbenden Spitzbuben Blaise: so frag' ich jede blos dieß: hatte der Advokat nicht eine Silberhütte und ein Pochwerk von 7 gangbaren Prozessen, die voll lauter Silberadern waren? — Hatt' ihm nicht sein guter Leibgeber auf vier Glückrädern einen Regiment-Geldwagen nachgefahren, auf welchen aufgeladen waren zwei Brillenthaler von Julius Herzog zu Braunschweig, Ein gräflichreussischer Dreifaltigkeitthaler von 1679, Ein Schwanz- oder Zopfdukaten, Ein Mücken- oder Wespenthaler, fünf Vikariatdukaten und eine Menge Ephraimiten? Denn er durfte ohne Bedenken dieses Münzkabinett verkalken und verflüchtigen, da es sein Freund nur aus Spott gegen die, die mit 100 Tha-

Digitized by Google

lern eines kaufen, in seinen Taschen angelegt hatte. Beide lebten überhaupt in einer Gütergemeinschaft des Körpers und Geistes, die wenige fassen; sie waren so edel geworden, daß zwischen dem Nehmer und Geber einer Gefälligkeit kein Unterschied mehr blieb und sie schritten über die Klüfte des Lebens aneinandergeknüpft, wie die Krystallsucher auf den Alpen sich gegen den Sturz in Eisspalten durch Aneinanderbinden decken.

Gleichwol kam er an einem Marientage gegen Abend auf einen Gedanken, welcher alle geänstigten Leserinnen seiner Geschichte ganz aufrichten wird und der ihn selber seliger machte als der größte Brodkorb mit Fruchtkörbchen, oder als ein Korb Wein. Er wußte aber schon voraus, daß er den Gedanken haben würde; im Elend sagt' er allemal: „es soll mich wundern, was für ein Hülfmittel ich „da wieder ausspinnen werde; denn verfallen werd' ich so „gewiß auf eines als ich vier Gehirnkammern beherberge." — Der beglückende Gedanke, wovon ich rede, war, das zu machen, was ich hier mache — ein Buch, obwol ein satirisches*). Hier fuhr aus den aufgezognen Schleusen des Herzens ein reißender Strom von Blut unter das Räder- und Mühlenwerk seiner Ideen hinein und die ganze geistige Maschine klapperte, rauschte, stäubte und klingelte — es waren schon einige Metzen gemahlen fürs Werk. Ich kenne keinen größern geistigen Tumult — kaum einen süßern — in einem jungen Menschen als wenn er in der Stube auf- und abgeht und den kühnen

*) Das Buch kam 1789 in der Beckmannschen Buchhandlung in Gera unter dem Titel: „Auswahl aus den „Papieren des Teufels" heraus. Ich werde weiter hinten meine Meinung über jene Satiren zu äußern wagen.

Digitized by Google

Entschluß fasset, ein Buch Konzeptpapier zu nehmen und ein Manuskript daraus zu machen — ja man kann darüber disputieren, ob der Konrektor Winkelmann und der Feldherr Hannibal hurtiger die Stube auf- und abliefen, als beide des eben so kühnen Sinnes wurden, nach Rom zu gehen. Siebenkäs mußte, da er eine Auswahl aus des Teufels Papieren zu schreiben beschlossen, zum Hause hinaus und dreimal um den Marktflecken laufen, um die rollenden beweglichen Ideen durch müde Beine wieder fester in die rechten Fugen einzuschütteln. Er kam, müde vom innern Verglühen, zurück — sah nach, ob genug weißes Papier zu Manuskripten da sei — und lief auf seine ruhige Haubensteckerin zu und küßte sie so schnell, daß sie kaum die Stecknadel aus den Lippen — den letzten Dorn an diesen Rosen — ziehen konnte. Unter dem Kusse befestigte sie, hinunterschielend, ganz ruhig mit der Nadel ein Band an einem Haubenflügel. „Freu' dich doch — sagt' er — tanze „mit mir herum — ich schreibe morgen ein Opus, ein „Buch. — Brat' nur heute Abends den Kalbskopf, ob „es gleich wider unsere 12 Eß-Gesetztafeln läuft." Er und sie hatten sich nämlich sogleich am Mittwoch als eine Speise-Gesetz-Kommission niedergesetzt; und es war unter den 39 Artikeln einer sparenden Tisch-Ordnung auch dieser durchgegangen und dekretiert, daß sie sich Abends wie Braminen ohne Fleisch behelfen wollten, ganz schlecht und nur mit Fleisches Werthem. Er hatte aber die größte Mühe, bis er seiner Lenette beibrachte, daß er schon mit Einem Bogen von der Auswahl aus des Teufels Papieren den Kalbskopf wieder zu erschreiben verhoffen dürfe und daß er nicht ohne Grund sich einen Fastenerlaß ertheile; denn Lenette dachte wie der gemeine Mann,

Digitized by Google

oder wie der Nachdrucker, ein geschriebenes Buch werde wie ein gedrucktes bezahlt, und dem Setzer gehöre fast mehr als dem Schreiber. Sie hatte in ihrem Leben noch nichts von dem ungeheuren Ehrensold vernommen, welchen deutsche Autoren gegenwärtig ziehen; sie war wie Racinens Frau, die nicht wußte was ein Vers oder ein Trauerspiel ist und die gleichwol damit die Haushaltung bestritt. Ich meines Orts würde aber keine an den Altar und in das Hochzeithaus führen, die nicht wenigstens einen Perioden in meinen Werken, über welchem mich der Tod mit seiner Sanduhr erworfen unter meiner Firma recht gut hinauszuschreiben wüßte oder die es nicht unbeschreiblich freuen könnte, wenn ich ihr gelehrte göttingische Anzeigen oder allgemeine deutsche Bibliotheken vorläse, die mich wenn auch übertrieben loben.

In Siebenkäs hatte den ganzen Abend die Schreibefreude alle Blutkügelchen in ein solches Rennen und alle Ideen in einen solchen Wirbelwind gesetzt, daß er bei seiner Lebhaftigkeit, die oft den Schein der Herzen-Aufwallung annahm, ohne weitere Frage über alles Langsame, das ihm in den Weg sich stemmte, über den Zögerschritt des Laufmädchens oder über die Wort-Trommelsucht desselben aufgefahren und als Platzgold losgegangen wäre, hätt' er nicht auf der Stelle nach einem besondern Temperier- oder Kühl-Pulver gegen freudige Entrüstung gegriffen und solches eingenommen. Es ist leichter dem schleichenden Gang eines schweren trüben Blutes einen Abfall und einen schnellern Zug zu geben als die Brandungen eines fröhlichen stürmenden zu brechen; aber er wußte sich in der größten Freude stets durch den Gedanken an die unerschöpfliche Hand zu stillen, die sie gegeben hatte — und durch die sanfte Rührung, mit welcher das

Digitized by Google

Auge sich vor dem verhüllten ewigen Wohlthäter aller Herzen niederschlägt. Denn alsdann will das von der Dankbarkeit und der Freudenthräne zugleich erweichte Herz wenigstens dadurch danken, daß es milder gegen andere ist. Jenen wilden Jubel, den die Nemesis züchtigt, kann dieses Dankgefühl am schönsten zähmen; und die, welche an der Freude starben, wären, wenn sie ein dankbares Hinaufsehen erweicht hätte, entweder nicht gestorben oder doch an einer schönern Freude.

Den ersten und den besten Dank für das neue gerade schöne Ufer, in das jetzo sein Leben abgeleitet war, bracht' er dadurch, daß er die Vertheidigung mit dem größten Feuer vollführte, die er für eine angeklagte Kindmörderin zur Abwendung der Folter zu machen angefangen. Der Stadtphysikus des Marktfleckens hatte sie nach der Lungenprobe verdammt, die eben so richtig als die Wasserprobe Weiber zur Richtstätte hingeleitet.

Stille einsame Tage aus dem Frühling der Ehe belegten den Steig der beiden Menschen mit einem Blumenteppich. Blos unten am Fenster erschien einige mal ein Herr in fleischfarbener Seide, wenn Lenette am Morgen sich und den weißen Arm hinausstreckte und lange am Festriegeln der zurückgelehnten Fensterladen arbeitete. „Ich schäme mich ordentlich," sagte sie, „mich hinauszu„lehnen; ein vornehmer Herr steht immer drunten und „zieht den Hut ab und schreibt mich auf, wie der Fleisch„taxator."

In den Schulferien des Sonnabends erfüllte der Schulrath Stiefel das Versprechen, das er am Hochzeittage feierlich gegeben, recht häufig zu erscheinen und wenigstens in den Schulferien der Woche nicht auszubleiben. Ich will ihn, um das Ohr mehr durch Wechsel zu er-

Digitized by Google

quicken, den Pelzstiefel nennen, zumal da ihn ohnehin der ganze Reichsort wegen des Grauwerks und des Hasen-Umschlags so nennt, den er als einen tragbaren holzsparenden Ofen an seinen Beinen trug. Der Pelzstiefel band schon auf dem ersten Stubenbret Freudenblumen zusammen und steckte dem Advokaten den Strauß ins Knopfloch; er vozierte ihn zur Stelle eines Mitarbeiters an dem „Kuhschnappelischen Anzeiger und Götterboten „und Beurtheiler aller deutschen Programmen" — ein Werk, das bekannter sein sollte, damit durch solches auch die empfolnen Schulschriften es würden. Mir ist dieser Schreibvertrag von Herzen lieb, weil sie doch meinem Helden einen Rezensier-Groschen wenigstens für die Abendsuppe auswirft. Der Schulrath, der Redaktör des Anzeigers, besetzte die kritischen Gerichtsstellen sonst gar nicht leichtsinnig; aber Siebenkäs war in seinen Augen zum einzigen Wesen erhoben, das einen Rezensenten noch überragt — zu einem Schriftsteller, da er von Lenetten auf dem Kirchwege gehört, ihr Mann lasse ein dickes Buch in Druck ausgehen. Der Schulrath konnte nicht anders als die damalige Salzburgische Literaturzeitung für die heilige Schrift apokryphischen, und die Jenaische für die heilige Schrift kanonischen Inhalts ansehen; die einzige Stimme eines Rezensenten wurde ihm vom Echo im gelehrten Gerichthof allezeit zu 1000 Stimmen vervielfältigt; und aus Einem rezensierenden Kopfe wurden in seiner Täuschung mehre lernäische, wie man sonst glaubte, daß der Teufel den Kopf des armen Sünders mit Scheinköpfen einfasse, damit der Scharfrichter fehlerhaft köpfe. Die Namenlosigkeit verleihet dem Urtheile eines Einzelwesens das Gewicht eines Kollegiums; man schreibe aber den Namen darunter und setze „der

„Kandidat XYZ" ſtatt „neue allgemeine deutſche Bi„bliothek" ſo hat man die gelehrte Anzeige des Kandidaten zu ſehr geſchwächt. Der Schulrath warb meinen Helden an, ſeiner Satire halber; denn er ſelber, ein Lamm im gemeinen Leben, ſetzte ſich auf dem Rezenſier-Papier zu einem Wehrwolf um; ein häufiger Fall bei milden Menſchen, wenn ſie ſchreiben, beſonders über humaniora und dergleichen; wie etwa ſanfte geßneriſche Hirtenvölker (nach Gibbon) gern Krieg anfangen und gut führen; oder wie der Idyllenmaler Geßner ſelber ein ſchneidender Zerrbildzeichner war.

Unſer Held und neugeworbener Rezenſent bot von ſeiner Seite an dieſem Abende wieder Stiefeln Freude und die Ausſicht zu mehr als einer an, nämlich aus dem von Leibgebern hinterlaſſenen Münzkabinetchen einen Mükken- oder Weſpenthaler, nicht um für die Beſtallung zum kritiſchen Weſpenneſt, ein douceur zu geben, ſondern um den Mückenthaler in kleineres Geld umzuſetzen. Der Schulrath, der als der fleißige Silberdiener eines eigenen Thalerkabinettes gern geſehen hätte, alles Geld wäre überhaupt nur für Kabinette da — er meinte aber numismatiſche, nicht politiſche — funkelte und erröthete entzückt über den Thaler und betheuerte dem Advokaten, welcher dafür nur den Natur- nicht den Kunſtwerth erſtattet verlangte: „aber ich erkenne hierin den wahren „Freundſchaftdienſt." — „Nein, verſetzte Siebenkäs, aber „den wahren that mir Leibgeber, der mir den Thaler gar „geſchenkt." — „Aber ich gäbe gewiß dreimal mehr dafür, „wenn Sie es nur fordern wollten" ſagte Stiefel. — „Aber" (fiel Lenette, über Stiefels Freundlichkeit und Entzückung entzückt, ihren Mann heimlich zum Feſtbleiben anſtoßend, mit einer Dreiſtigkeit ein, die mich wundert)

Digitized by Google

„mein Mann wills ja nicht anders; und ein Thaler ist „ein Thaler.“ — „Aber, verſetzte Siebenkäs, dreimal weniger eher dürft' ich künftig fordern, wenn ich Ihnen mein Kabinetchen thalerweiſe abſtehe.“ — — Ihr lieben Seelen! Wären doch die menſchlichen Ja immer ſolche Aber wie eure!

Der hageſtolze Stiefel ließ ſich an einem ſo genußreichen Abende ächte Höflichkeit gegen das weibliche Geſchlecht am wenigſten nehmen, beſonders gegen eine Frau, die er ſchon als Braut in ſeinem Brautwagen liebgewonnen und die ihm ſogar jetzo als Gattin eines ſolchen Freundes und als ſolche Freundin ſeiner ſelber doppelt lieb geworden. Er verwickelte ſie daher ſein genug in das bisher zu gelehrte Geſpräch, indem er über die drei Haubenköpfe gleichſam wie über drei Pflaſterſteine den Uebergang zum Modejournal machte; nur aber zu ſchnell auf ein älteres Modejournal zurück glitt, auf des Rubenius ſeines vom Putze der alten Griechen und Römer. Seine Predigten auf alle Sonntage ſtrecke er ihr gern vor, da die Advokaten als böſe Chriſten nichts Theologiſches haben. Ja als ſie die entfallene Lichtſcheere zu ſeinen Füßen ſuchte, hielt er ihr den Leuchter tief hinunter dazu.

Wichtig für das ganze Siebenkäſiſche Haus oder vielmehr Zimmer wurde der Sonntag, welcher in daſſelbe einen vornehmern Mann als bisher aufgetreten, einführte — nämlich den Venner, H. Everard (Eberhard) Roſa von Meyern, ein junger Patrizius, der in H. Heimlichers von Blaiſe Hauſe täglich aus- und einging, um ſich in die „Routine der Amts-Praxis einzuſchießen.“ Auch war der Mann der Bräutigam einer armen Nichte

des Heimlichers, die außer Landes für sein Herz erzogen und ausgebildet wurde.

Also war der Venner ein wichtiger Charakter des Marktfleckens sowol als unsers Dornenstücks und zwar in jeder politischen Hinsicht. Denn in körperlicher war er's wol weniger; durch seinen blumigen Kleiderputz war sein Leib fast wie ein Spahn durch einen Dorf-Blumenstrauß gesteckt — unter den funkelnden Magenflügeldecken eines Westen-Thierstücks *) pulsierte ein steilrechter, wenn nicht eingebogener Bauch und seine Beine hatten im Ganzen den Wadengehalt der Holzstrümpfe, womit Strumpfwirker sich an ihren Fenstern anzukündigen und zu empfehlen suchen.

Der Venner trug dem Advokaten kalt und ziemlich grob-höflich vor, er sei blos gekommen, ihm die Last der Vertheidigung der Kindermörderin abzunehmen, da er ohnehin so viele andere Sachen auszuführen habe. Aber Siebenkäs durchsah sehr leicht den Zweck des Vorwands. Es ist nämlich bekannt, daß zwar die vertheidigte Inquisitin zum Vater ihres über die Erde im Fluge gegangenen Kindes einen Musterkartenreuter adoptiert und angenommen, dessen Namen weder sie noch die Akten anzugeben wußten; daß aber der zweite Vater des Kindes, der als ein junger Schriftsteller aus Bescheidenheit nicht gern seinen Namen vor seine piece fugitive und sein Antrittprogramm setzen wollte, niemand war als der hagere Venner Everard Rosa von Meyern selber. Gewisse Dinge will oft eine ganze Stadt zu verunkennen (zu igno-

*) Auf den damaligen Gillets waren Thiere und Blumen abgebildet.

Digitized by Google

rieren) ſcheinen; und darunter gehörte Roſa's Autorſchaft. Der Heimlicher von Blaise wußte alſo, daß ſie der Defenſor Firmian auch wiſſe, und beſorgte mithin, daß ſich dieſer für den Raub der Erbſchaft an ſeinem Verwandten Meyern durch eine abſichtlich-ſchlechte Vertheidigung der armen Inquiſitin rächen werde, um dieſem die Schande ihrer Hinrichtung zu machen. Welcher entſetzlich niedrige Argwohn! — Und doch iſt oft die reinſte Seele zum Argwohn eines ſolches Argwohns genöthigt! — Zum Glück hatte Siebenkäs den Blitzableiter der armen Mutter ſchon fertig geſchmiedet und aufgerichtet. Als er ihm den Kaſual- oder Schein-Bräutigam der Scheinkindermörderin vorwies: geſtand dieſer ſogleich, einen geſchicktern Schutzheiligen hätte die ſchöne Magdalena unter allen Advokaten der Stadt nicht aufgetrieben; wenigſtens keinen frömmern, ſetzen Schreiber und Leſer hinzu, welche wiſſen, daß er durch die Vertheidigung der Unſchuld dem Himmel für den erſten Entwurf der Teufelspapiere dankbar ſein wollte.

Jetzo kam plötzlich die Frau der Advokaten aus der Nachbarſtube des Buchbinders von einem fliegenden Beſuche zurück. Der Venner ſprang ihr bis an ihre Thürſchwelle mit einer Höflichkeit entgegen, die nicht weiter zu treiben war, da ſie doch erſt vorher aufmachen mußte, ehe er entgegen konnte. Er nahm ihre Hand, die ſie ihm im ehrerbietigen Schrecken halb zulangte, und küßte ſolche gebückt, aber die Augen emporblickend gedreht und ſagte: „Mäddämm, ich habe dieſe ſchöne Hand ſchon ſeit „einigen Tagen unter der meinigen gehabt.“ Jetzo kam es durch ihn heraus, daß er derſelbe fleiſchfarbige Herr ſei, welcher ihre Hand, wenn ſie ſolche zum Fenſter hinausgelegt, mit der Reißfeder unten weggeſtolen, weil er

Digitized by Google

um eine schöne Dolce's Hand für ein Kniestück seiner abwesenden Braut verlegen gewesen, in das er aus dem Gedächtnisse einen bloßen Kopf von ihr zu zeichnen unternommen. Nun that er seine Handschuhe, in welcher er sie nur, wie manche frühere Christen das Abendmal aus Ehrerbietung zu berühren gewagt, herunter von seinem Ringfeuer und Hautschnee; denn um diesen letzten in größtem Sonnenbrande zu bewahren, legte er selten die Handschuhe ab, es müßte denn im Winter gewesen sein, der wenig schwärzt. Kuhschnappler Patrizier, wenigstens junge, halten gern das Gebot, welches Christus den Jüngern gab, niemand auf der Straße zu grüßen; auch der Venner beobachtete gegen den Mann die nöthige Unhöflichkeit, nur aber gar nicht gegen die Frau, sondern ließ sich unabsehlich herab. Schon von satirischer Natur hatte Siebenkäs den Fehler, gegen gemeine Leute zu höflich und vertraut zu sein, und gegen höhere zu vorlaut. Aus Mangel an Welt wußt' er die rechte krumme Linie gegen die bürgerlichen Klassiker nicht mit dem Rücken zu beschreiben; daher fuhr er lieber — gegen die Stimme seines freundlichen Herzens — stangengerade auf. Außer dem Mangel an Welt war sein Advokatenstand Ursache, dessen kriegerische Verfassung eine gewisse Kühnheit einflößt, zumal da ein Advokat stets den Vortheil hat, daß er keinen braucht, daher er's häufig, wenn es nicht Patrimonial-Gerichtherren oder auch Klienten sind, welchen beiden er mit seinen geringen Gaben zu dienen hat, keck mit den angesehensten Personen aufnimmt. Inzwischen rückte gewöhnlich in Siebenkäs Menschenliebe unvermerkt den beweglichen Steg so unter seinen hochgespannten Saiten herab, daß sie zuletzt blos den sanften tiefern leisern Ton angaben. Nur jetzo wurd' ihm gegen

Digitized by Google

den Venner, deſſen Zielen auf Lenette er zu errathen genöthigt war, Höflichkeit viel ſchwerer als Grobheit.

Er hatte ohnehin einen angebornen Widerwillen gegen geputzte Männer — obwol gegen geputzte Weiber grade das Gegentheil — ſo daß er oft die Flügelmännchen des Putzes in den Modejournalen lange anſah, blos um ſich recht über ſie abzuärgern und daß er den Kuhſchnapplern betheuerte, wie er niemand lieber als einem ſolchen Männchen Schabernack anthäte, einen Schimpf, einen Schaden bis zum Prügeln hinauf. Auch war es ihm von jeher lieb geweſen, daß Sokrates und Kato auf dem Markte barfuß gegangen, wogegen barhaupt gehen (chapeaubas) ihm nicht halb ſo viel war.

Aber eh' er ſich anders als mit Geſichtzügen äußern konnte, ſtrich die Holzknospe von Venner ſich den halbwüchſigen Bart und trug ſich von weitem dem Armenadvokaten als Kardinalprotektor oder Vermittler in dem bewußten Blaiſiſchen Erbſchaft-Zwiſte an, um den Advokaten theils einzunehmen, theils zu demüthigen. Aber dieſer aus Ekel, einen ſolchen Gnomen zum Hausgeiſt und Paraklet (Tröſter) zu bekommen — fuhr auf, jedoch lateiniſch: „zuerſt ſoll meine Frau, ich fordere es, kein „Wort von dem unbedeutenden Kartoffelkriege erfahren. „Auch verſchmäh' ich in gerechter Sache jeden andern „Freund als einen Rechtsfreund, und den letzten ſtell' ich „ſelber vor. Ich bekleide meinen Poſten; der Poſten bekleidet freilich nicht mich in Kuhſchnappel." Dieſes letzte Wortſpiel drückte er mit einer ſo wahrhaft ſeltenen Sprachfertigkeit durch ein ähnliches lateiniſches aus, daß ich es faſt herſetzen ſollte; der Venner aber, der ſich weder das Wortſpiel noch das Uebrige ſo deutlich überſetzen konnte als wir es geleſen, gab ſogleich, um ſich nur los-

Digitized by Google

zumachen und nicht bloszugeben, in derselben Sprache zur Antwort: imo, immo, womit er ja sagen wollte. Deutsch fuhr nun Firmian fort: „es ist wahr, Vormund „und Mündel, Vetter und Vetter waren nahe aneinander, in jedem Sinn: hat man sich aber nicht auf den „besten Konzilien, z. B. auf dem zu Ephesus im fünften „Säkul ausgeprügelt? Ja der Abt Barsumas und der „Bischof von Alexandrien, Dioskorus, Männer von „Rang, schlugen den guten Flavian bekanntlich da „maustodt *). Und ein Sonntag war es ohnehin, wo „die ganze Sache vorgefallen. An Sonn- und Festtagen „aber ist der Gottesfrieden, durch welchen in den dum„men Zeiten die Fehden innehalten mußten, gerade in „den Schenken aufgehoben (die Glocken und die Krüge „läuten ihn aus) und die Menschen prügeln sich, damit „die Gerichte doch ein Einsehen haben und darein schla„gen. In der That, wenn man sonst die Feste zum „Mindern der Fehden vermehrte, so sollten Justizpersonen, „H. v. Meyern, die wie wir von etwas leben wollen, eher „um die Einziehung einiger gefriedigten Werkeltage und „dafür um neue Apostel- und Marientage anhalten, da„mit Schlägereien und mit den Schmerzen auch die „Schmerzengelder anliefen sammt den Sporteln. Aber, „trefflichster Venner, wer denkt an so was?"

Er konnte ungefähr alles dieß deutsch vor Lenetten sagen; sie war längst gewohnt, von ihm nur das Halbe, das Viertel, das Achtel zu verstehen und um den ganzen Venner sich gar nicht zu bekümmern. Als Meyern vornehm-kalt geschieden war: suchte Siebenkäs seine hand-

*) Mosheims Kirchengeschichte 3. T. S. Anmerkung von H. Einem.

geküßte Frau noch mehr für den Venner zu bestechen, indem er dessen ungetheilte Liebe gegen das gesammte weibliche Geschlecht, ob er gleich ein Bräutigam sei, und besonders die frühere gegen seine in Verhaft und auf den Tod sitzende Vor-Braut nach Vermögen pries; aber er nahm sie eher wider den Venner ein. „So treu bleibe Dir und mir immer, Du gute Seele," sagte er, sie ans Herz nehmend; aber sie wußte nicht, daß sie treu geblieben und fragte: „wem sollt' ich denn untreu sein?"

— Von diesem Tage bis zum Michaelistage, in welchen die Messe oder Kirmeß der Reichsstadt fiel, scheint das Glück den Weg bis dahin ohne besondere Blumenbeete — nämlich für mich und Leser — blos mit reinem platten englischen Rasengrün fast nur in der Absicht angelegt zu haben, damit der Michaelis- und Kirmeßtag vor uns auf einmal wie eine schillernde blendende Stadt aus dem Thal aufspränge. In der That fiel wenig vor; wenigstens nimmt meine Feder, die nur wichtigern Ereignissen dienstbar ist, das kleine nicht gern auf, daß der Venner Meyern oft beim Buchbinder, der mit Siebenkäsen unter demselben Dach-Himmelstriche wohnte, vorgesprochen; er sah blos nach, ob die „gefährlichen Bekanntschaften" (liaisons) gebunden waren.

Aber der Michaelistag! — Wahrlich die Welt wird daran denken. Und ist denn nicht schon selber der Rüsttag vorher so auserlesen und ausgestattet, daß man ihn der Welt ohne Sorge schildern kann?

Wenigstens lese sie die Schilderung vom Rüsttage und gebe dann ihre Stimme! —

An diesem Tage oder dem Vorsabbathe der Kirmeß war wie überall das ganze Kuhschnappel ein Arbeit- und Raspelhaus für Weiber; eine sitzende, oder friedliche,

Digitized by Google

oder reingekleidete war im ganzen Orte nicht zu haben — die beleſenſten Mädchen machten kein Buch auf als die Verierbücher, um Seide daraus zu nehmen und die einzigen Blätter, die ſie durchgingen, waren die der Schuhe und des Blätterteigs — Mittags aß faſt keine — die Kirmeß- oder Meſſe-Kuchen waren das eigentliche Räderwerk der weiblichen Maſchinen und ihrer künftigen Luſtbarkeit.

An einer Kirchweihe müſſen die Weiber ihre Gemäldeausſtellung haben und die Kuchen ſind die Altarblätter. — Jede benaget und beſchauet dieſe gebacknen Silhouettenbreter und Gedächtnißwappen des Adels der andern, der Kuchen hängt an jeder als Medaillon oder wie Bleiſtücke am Tuche, als Siegel des Werthes herab. Sie eſſen und trinken wahrlich faſt nichts; aber dicker Kaffee iſt ihr geſegneter Abendmal-Wein und durchſichtiges, dünnes Gebackenes ihr geſegnetes Oblaten-Brod; nur daß bei ihren Freundinnen und Wirthinnen das letzte ihnen dann am beſten ſchmeckt und ſie es faſt vor Liebe freſſen, wenn es verſteinert ſitzen geblieben, und ſchuß- und ſtichfeſt oder zu Beinſchwarz verkohlt oder ſonſt erbärmlich iſt; ſie erkennen willig alle Fehler, welche ihre innigſten Freundinnen begangen, und ſuchen die Scharten auszuwetzen, indem ſie ſie einladen und viel anders abſpeiſen. — Was unſere Lenette anlangt, ſo buck ſie von jeher ſo, beſte Leſerin, daß Kenner ihre Kruſte, und Kennerinnen ihre Krume vorzogen und beide betheuerten, nur Sie, Beſte, könnten etwas Aehnliches backen. Das Kochfeuer war das zweite Element dieſer Salamanderin; denn das erſte der guten Nixe war das Waſſer. So in einer vollen Haushaltung — wie Siebenkäſens ſeine war, der alle Ephraimiten von Leibgeber der Kirchweihe geweihet

Digitized by Google

hatte — sich wie in Sand zu baden, zu plätschern, zu scharren, zu schnattern, das war ihr Fach. Es war heute ihrem glühenden Gesichte kein Kuß zu applizieren, aber die Frau hatte auch zu thun; denn um 10 Uhr kam gar eine neue Arbeit, hinter dem neuen Arbeiter, dem Fleischer.

Ich beneid' es jetzo selber, daß die Welt für einen kurzen Bericht von der Sache mir — und wer kann ihn weiter geben — am Ende danken wird. Es wurde nämlich schon in Sommers Anfang eine schöne dürre Kuh, zu deren Kaufschilling die vier Haushaltungen zusammenschossen, auf die Mastung eingestellet. Der Buchbinder, der Schuhflicker, der Armenadvokat und der Haarkräusler, — der sich von seinen Miethleuten nur darin unterschied, daß sie bei ihm, er aber bei seinen Gläubigern zur Miethe wohnten — ließen von einer geschickten Hand — sie saß an Siebenkäsens Armröhre — ein authentisches Instrument — der sprachreinigende Kolbe schnauzet hier nach seiner Gewohnheit mich Unschuldigen über fremde Wörter in einem ja römisch-juristischen Aktus an — Lebens und Sterbens der Kuh halber verfertigen und aufsetzen, worin sämmtliche Kontrahenten — sie standen alle aufmerksam um das leere Dokument, den ausgenommen, der saß und es fertigte — sich anheischig machten, daß

1. jeder der 4 Interessenten am Rinde das besagte Rind alternierend melken sollte und dürfte —
2. daß das Küchen- oder Mast-Personale aus einer gemeinschaftlichen Kriegkasse das Kostgeld, den Küchenwagen und überhaupt den Unterhalt des besagten Rinds bestreiten sollte und dürfte — und
3. daß die Allierten besagtes Maststück nicht nur den Tag vor Michaelis, den 28. Sept. 1785 todtschla-

Digitized by Google

gen, sondern auch jedes Viertel desselben wieder in vier Viertel nach dem Ackergesetz (lex agraria) für die vier Theilhaber zerhacken sollten und dürften. Siebenkäs fertigte vier vidimierte Kopeien vom Partagetraktat aus, für jeden eine; und nie schrieb er etwas mit ernsthafterer Lust. Heute war blos noch der 3te Artikel von dem friedsamen Hausverein von vier Evangelisten zu erfüllen, welche sämmtlich zum Wappenthiere nur Ein Compagnie-Thier und noch dazu nur das weibliche des Lukas genommen.

Aber die Gelehrten lechzen nach meiner Kirmeß — ich werfe also mein Thier- und Menschenstück nur flüchtig her. Kolb fährt natürlich fort und fährt mich an. Der Septembrisierer, der Fleischer, that noch am Ende des Fruktidors seine Pflicht gut, — die Vierfürsten von Konviktoristen standen bei allem und selber die alte Sabine that viel und zog einiges. — Die Quadrupelalliance speisete sich wie den erschlagnen Viehstand, mit einem zusammengeschossenen Pickenick, blos um den Metzgermeister gratis hineinzuziehen; und allerdings erschien ein Liquist, den ich unten nennen werde, in einer Verfassung und Kleidung am Tische, die nicht ernsthaft genug für das Einschlachten vorkam — die Schlacht-Hansa machte sich dann ans Divisionexempel nach der Gesellschaftrechnung und das goldne Kalb, um das sie tanzten, wurde mit verschiedenen heraldischen Schnitten, wovon ich keine nahmhaft machen will als den Wellenschnitt, den Klee- den Haupt- den Zahn- den Stufen- und den Querschnitt, gerecht zerschnitzt — — und dann wars vorbei. Ich denke, ich kann keinem etwas Rühmlichers von der ganzen zootomischen Theilung sagen als was der Theilhaber Siebenkäs selber sagte: „zu wün-

Digitized by Google

„schen wär' es, die 12 Stämme und in den neuern Zei„ten das römische Kaiserthum wäre so redlich oder viel„fach zertheilt worden als unsere Kuh und Polen."

Dem Embonpoint der letzten wird man sein Recht gegeben haben, wenn man folgendes Lob des Schuhflickers Fecht anführt: „daß dich Alle Schock Kreuz-Mohren„Schwerenoth! Du Schwerendtherin! — (Nun auf „einmal mit herabgesunkener frommer Stimme) Nun der „liebe Gott hat dem lieben Vieh recht sein Gedeihen ge„schenkt und uns unwürdige arme Sünder über alle „Maßen gesegnet." Er hatte sich als ein lustiger Springinsfeld ins schwere pietistische Kutschenzeug eingeschirrt und mußte immer seine alten Flüche mit neuen Seufzern versüßen. Und eben auf dieses Fechtes nicht ganz würdige Verfassung und Kleidung zielt' ich oben, da er leider an dem ganzen Einschlacht-Tage keine Hosen anhatte, sondern blos im weißen Friesrock seines Weibes das Zergliederhaus auf- und abrannte und so seine eigne eheliche Hälfte vorstellte; aber die Sozietät verdachte ihm nichts; er konnte nicht anders, denn seine schwarzledernen Beinkütten wurden so lange als er sich in demi-negligé einer Amazone aufhielt und wie ein Hermaphrodit aussah, im Färbekessel neu aufgelegt oder gedruckt.

Aber endlich wird Kolb mein Freund; denn ich fahre deutsch fort wie folgt.

Der Armenadvokat hatte Lenetten gebeten, Abends $4\frac{1}{2}$ Uhr sich zu ihm zu setzen und sich nicht mehr abzuarbeiten, etwan mit dem Abendessen, er wolle sich heute eines abkargen und nichts genießen als für einen halben Thaler Kuchen: die Flinke rannte und fegte; und wirklich schon um 6 Uhr lagen beide in den weiten ledernen Armen — Eines breiten Großvaterstuhls (denn er hatte

kein Fleiſch, ſie keine Knochen) und ſchaueten ruhig-beglückt wie Kinder, welche eſſen, die meßkünſtleriſch-geordnete Stube an und das allgemeine Gleißen und die Kuchen-Mondſicheln in ihren Händen und das flüſſige Glanz- oder vielmehr Zwiſchgold der tiefen Sonne, das ſich an dem blinkenden Zinngeräth immer höher rückend anlegte — und ihr Ausruhen wurde wie der Schlaf eines Wiegenkindes von den ſchreienden klappernden 12 herkuliſchen Abendarbeiten der andern Leute im Hauſe umgeben — und der hellere Himmel und die neugewaſchenen Fenſter ſetzten der Länge des Tages eine halbe Stunde zu — und der Glocken- oder Stimmhammer des Abendgeläutes ſtimmte die melodiſchen Wünſche ſanft hinauf bis ſie — Träume wurden. — Um 10 Uhr wachten ſie auf und gingen zu Bette. . . . .

Ich habe ſelber eine Freude an dieſem kleinen geſtirnten Nachtſtück, daß mein Kopf ſo glimmend und verſchoben gab wie die vergoldete Halbkugel meiner Uhr thut, wenn ich ſie gegen die Abendſonne halte. — Auf den Abend will der gejagte ermattete Menſch in Ruhe ſein; für den Abend eines Tages, für den Abend eines Jahrs, (für den Herbſt) und für den Abend ſeines Lebens trägt er ſeine mühſeligen Ernten ein und da hofft er ſo viel! — Haſt du aber nie Dein Bild auf abgeernteten Auen geſehen, die Herbſtblume oder Zeitloſe, welche ihre Blüten auf den Nachſommer verſchiebt und die ohne Frucht der Winter überſchneiet und die keine erzeugt als im — Frühling darauf? —

Aber wie ſchlägt die brauſende ſchwellende Flut des Kirchweih-Morgens an die Bettpfoſten unſers Helden! Er tritt in die weiße leuchtende Stube, die ſeine diebiſch aufſtehende Lenette vor Mitternacht unter ſeinem erſten

Schlafe gewaschen und zu einem Arabien versandet oder überpudert hatte; auf diese Weise hatte sie ihren und er seinen Willen gehabt. An einem Kirmeßmorgen rath' ich jedem, das Fenster aufzumachen und den Kopf hinauszulegen wie Siebenkäs, um den flüchtigen Bauten und Miethen der kleinen hölzernen Börsen auf dem Markte zuzusehen und dem Fallen der ersten Tropfen des ganzen Wolkenbruchs von Leuten. Nur bemerke der Leser, daß es nicht auf meinen Rath geschah, daß mein Held im Uebermuth des Reichthums — denn die Musterkarte aller Kuchen im Hause lag freilich hinter seinem Rücken — zu manchem grünen Patrizier Räupchen, das noch übermüthiger vorüberlief und dessen Naturgeschichte er gern aus dessen Gesichte selber lernen wollte, herunterrief: „ich bitte Sie, „betrachten Sie einmal das Haus da: finden Sie nichts?" Hob das Räupchen die Physiognomie empor und streckte sie abschüßig aus: so konnt' er — das wollt' er ja — letzte bequem studieren und durchlaufen. „Gar nichts „finden Sie?" fragt' er. Wenn das Kerbthier den Kopf schüttelte: so fiel er oben bei und sagte: „Ganz natürlich! „ich gucke seit Jahr und Tag heraus und finde auch „nichts; aber ich wollte meinen Augen nicht trauen."

Unbedachtsamer Firmian! dein gährender Schaum der Luft kann leicht — wie an jenem Sonnabend, wo du Visitenkarten abgabest — zerfallend niedersinken. — Aber vorher schäumte sein Tropfen Most, den er aus den Vormittagstunden auskelterte — alles war frisch und feurig. — Der gallopierende Hausherr warf mit der Puder-Säemaschine Samen auf gutes Land. — Der Buchbinder brachte seine Güter, die theils in leeren Schreibbüchern, theils in noch leerern Gesangbüchern, theils in Novitäten, in Kalendern bestanden, auf der Axe zu Markt

und mußte zweimal fahren mit dem Schiebkarren; aber Abends nur einmal zurück, weil er die Kalender (die eigentlichen größten Novitäten oder Neuigkeiten, da im ganzen langen Laufe der Zeiten nichts so neu ist als ein neues Jahr) an Käufer und Verkäufer abgesetzt. — Die alte Sabel hatte ihr ostindisches Haus, ihre Obstkammer und ihr Ringkabinet aus Zinn unter dem Thore geöffnet; sie hätte ihr Waarenlager ihrem eignen Bruder nicht für sechs Gulden abgelassen und war überhaupt eine Stadt- aber keine Landkrämerin. — Der Altreis flickte heute am h. Michaelistage keinem Menschen einen Schuh als seiner Frau. —

Sauge dich immer voraus, Held, an diesen feinen Rafinad-Zucker des Lebens an und leere den vormittägigen Konfektteller ab; frage nichts nach dem Teufel und dessen Großmutter, sollten beide auch ihrer Natur nach darauf sinnen, irgend einen Sauertopf und Brechbecher, ja Giftbecher aufzutreiben und Dir ihn einzugeben.

Des Mannes größte Lust ist aber noch rückständig — nämlich das unzählige Bettelvolk. Ich will die Lust beschreiben und dadurch austheilen.

Eine Kirmeß ist überhaupt die Messe, die Bettler jedes Standes jährlich beziehen; schon ein Paar Tage vorher drehen sich alle Fußsohlen, die auf nichts zu fußen haben als auf milde Herzen, als Radien nach dem Orte, aber am Morgen der Kirchweih selber kommt erst der bettelnde Jahrgang und die Krüppelkolonne ordentlich in Gang. Ein Mann, der Fürth gesehen, oder der in Elwangen unter P. Gaßners Regierung gewesen, der kann diese Blätter aus seinem Exemplar herausschneiden; aber ein anderer hat nicht eher einen Begriff von

Digitized by Google

allem als bis ich weiter gehe und ihn zum Kuhschnappelischen Thore hineinführe.

Der Straßen-Gottesdienst und die Sing-Ständchen heben nun an. — Blinde singen, wie geblendete Finken, besser, aber lauter — die Lahmen gehen — die Armen predigen das Evangelium selber — die Taubstummen lärmen sehr und läuten die Messe ein mit einem Glöckchen — einer fähret mitten in die Arie des andern mit seiner eignen hinein — vor jeder Hausthüre klappert ein Vaterunser und drinnen in der Stube kann Niemand mehr sein eignes Fluchen hören — einerseits werden ganze Heller-Kabinetter verspendet, anderseits eingesteckt — die einbeinige Soldateska wirft in ihre Stoßgebete Flüche als Pfeffer und sakramentiert entsetzlich, weil man ihr so wenig verehrt — kurz, der Marktflecken, der sich heute letzen wollte, ist fast mit Sturm eingenommen von Bettelpack.

Jetzo erscheinen erst die Krüppel und Preßhaften. Wer ein verholztes Ersatz- oder Vexierbein unter dem Leibe hält und wem eine katholische Wallfahrt-Kapelle zu weit abliegt, der setzt das Nachbein sammt dem langen Drittbein und Mitarbeiter, die Krücke, in Gang nach Kuhschnappel und pfählt und pflanzt den spitzigen Fuß nahe am dortigen Thore in nasses Land und wartet, ob das Holz gedeiht und trägt. Wer keine Arme, oder doch keine Hände mehr hat, der strecket beide dort aus nach einer geringen Gabe. Wen der Himmel mit dem Talente der Bettler, mit Krankheit, besonders mit den Bettler-Vapeurs, mit Gicht, mäßig ausgesteuert hat: der nimmt sein Pfund und seinen zur Krankheit gehörigen Körper und erhebt damit seine Römermonate von Gesunden. — Wer nur überhaupt als Kupferstich vorn vor Krank-

Digitized by Google

heitlehren eben so gut stehen könnte wie vor Thoren: der tritt unter diese und berichtet, was ihm fehlet, und das ist vor der Hand das fremde Geld. — Es sind viele Beine, Nasen, Arme in Kuhschnappel zu haben, aber doch noch viel mehr Menschen; jedoch angestaunet, obwol nicht erreicht, sondern nur beneidet wird — wiewol blos von Makulaturseelen, die keinen Vorzug, ohne ihn zu fordern, sehen können — wird ein außerordentlicher Kerl, der nur halb noch da ist, weil seine andere Hälfte schon im Grabe liegt und ihm alles was Schenkel heißt weggeschossen ist; denn diese Schüsse setzen ihn in Stand, das Primat und Generalat der Krüppel an sich zu reißen und sich überhaupt als einen Halbgott, dessen Geist statt eines Körperkleides, nur noch ein Kollet, ein kurzes Wamms umhat, auf einen Triumph-Karren vor Allem herumschieben zu lassen. „Ein Soldat, sagte Siebenkäs, der noch mit Einem Beine behaftet ist, und der deßhalb mit dem Schicksal rechten will und es wol gar fragt: „warum bin ich nicht zusammengeschossen wie „„dieser Krüppel und erfecht' ein so schmales Almosen" der bedenkt nicht, daß auf der einen Seite noch tausend andere Krieger neben ihm sind, die nicht einmal Ein hölzernes Bein besitzen, (geschweige mehre) und die diesen Brand- und Bettelbrief gänzlich entbehren und daß er auf der andern Seite, wenn ihm die Kugeln noch so viele Glieder abgenommen, immer noch fragen könnte: „„warum nicht mehr?"" —

Siebenkäs machte sich lustig über das Elend, weil dieses selber sich lustig macht; aber er schlug auf der andern Seite keinen staatwissenschaftlichen Lärm darüber auf, wenn das Elend zuviel soff und fraß — wenn einmal vor einem Hirtenhause der ganze Lazarethwagen ausstieg

Digitized by Google

und wenn drinnen die Zugpflaster, die Märtererkronen, die Stachelgürtel und Härenhemden abfielen und nichts übrig blieb als ein frisches menschliches Wesen, das eine Minute aufhörte, zu seufzen — und wenn, da alle Menschen nicht blos um zu leben, sondern um zuweilen besser zu leben, arbeiten, auch der Bettler etwas besseres haben will als sein tägliches Auskommen, und wenn der Krüppel die Göttin der Freude, die unsere Tanzsäle nur en masque besucht, in seine getäfelte Tanzscheune als Mittänzerin hineinzieht, und wenn ihr im Walzen mit dem Krüppel die schwüle Maske abfällt. — —

Um 11 Uhr warf der Teufel, wie ich halb vermuthet, eine Hand voll Brummfliegen in Firmians Brautsuppe — nämlich einen Bräutigam selber, den H. Rosa v. Meyern, der seinen Besuch auf Nachmittag (statt einer Realterrizion) anbot, weil er da den Marktplatz besser überschauen könne, hatt' er als Patrizier sagen lassen. Arme Honorazioren, die in keinem andern Hause etwas zu befehlen haben, als in ihrem eigenen, machen in ihres leicht Schießscharten, um daraus zu feuern auf den Feind, der von — innen angreift. Der Advokat hatte in jede Schale seiner Themiswage eine Unhöflichkeit gegen den Venner zu werfen und suchte blos die kleinste herauszufinden — die eine war, ihm sagen zu lassen, er möge bleiben wo er wäre, die andere war, ihn hereinzulassen und übrigens zu thun, als sitze der Kauz im Monde. — Siebenkäs wählte die letzte als die kleinste.

Die guten Weiber müssen immer die Himmelleiter tragen und halten, auf der die Männer ins Himmelblau und in die Abendröthe steigen; diese Visite wurde als eine neue Landfracht auf die zwei Trageſtangen der Arme Le-

Digitized by Google

nettens geworfen. Die Schwemme aller beweglichen Habe und der Weihwedel aller unbeweglichen kamen wieder in Gang. Lenette war Meyern, dem Bräutigam der Kindermörderin, von Herzen gram: gleichwol wurden alle Glättmaschinen an die Stube angesetzt: ja ich glaube, Weiber putzen sich für Feindinnen noch besser an als für Freundinnen. — Der Advokat ging mit langen Schlußketten wie ein Gespenst behangen einher und wollt' ihr den Gedanken beibringen, sich um den Hasen nichts zu scheeren — es half nichts, sie sagte! was würd' er von mir denken? Blos als sie seinen alten Dintenkopf, worin er erst Dintenpulver für die Auswahl aus des Teufels Papieren zergehen ließ, als eine Krudidät der Stube vertrieben, und als sie an die heilige Arche seines Schreibtisches greifen wollte: dann richtete sich der Ehevogt auf und setzte sich auf die Hinterfüße und zeigte mit den vordern auf die Demarkazionlinie.

Rosa erschien! — Verfluchen oder todtprügeln konnte den Jüngling eigentlich keine nur ein wenig weiche Seele; man gewann ihn vielmehr allezeit in dem Zwischenraum seiner Streiche lieb. Er hatte weißes Haar an Kopf und Kinn und war überhaupt sanft, und hatte wie die Insekten fast Milch statt des Blutes in den Adern, so wie die Pflanzen, die vergiften, meistens weiße Milchsäfte haben. Er vergab leicht, ausgenommen den Mädchen, und vergoß Abends im Theater oft mehr Thränen, als er mancher Verführten abgedrücket hatte — sein Herz war überhaupt nicht von Stein oder Höllenstein, und wenn er lange betete, wurd' er andächtig und suchte die ältesten Glaubenslehren hervor, um ihnen beizufallen. — Der Donner war für ihn eine Nachtwächterschnarre, die ihn aufweckte aus dem leisen Schlafe der Sünde. — Dürf-

Digitized by Google

tigen griff er gern unter die Arme, zumal unter schöne. — Im Ganzen genommen kann er selig werden, zumal da er nicht, wie etwan die Schuldner der großen Welt, seine Spielschulden bezahlt, und da er in seinem Herzen ein angebornes Duellmandat gegen Schießen und Hauen besitzt. Sein Wort hält er freilich noch nicht; auch würd' er, wenn er ärmer wäre, ohne Bedenken stehlen. Gewichtigen Leuten legt er sich wedelnd zu Füßen, aber die Weiber zerrt' er wie ein Schooßhund an der Schleppe oder setzte sich mit entblößtem Gebisse zur Wehre.

Solche biegsame Wasserschößlinge flattern vor jedem satirischen Schlage zurück und es ist ihnen, so sehr sie ihn verdienen, keiner beizubringen, weil die Einwirkung sich nur wie der Widerstand verhält; und Siebenkäs wünschte, Meyern wäre roher und rauher; denn gerade diese nachgiebigen, bereuenden, kraft- und saftlosen weichen Geschöpfe stehlen Glück, Kassenbestand, weibliche Unschuld, Aemter und guten Namen und sind völlig dem Mäusegift oder Arsenik ähnlich, der, wenn er ächt ist, ganz weiß, glänzend und durchsichtig scheinen muß.

Rosa erschien, sag' ich; aber unendlich schön, sein Schnupftuch war eine große, und seine beiden Locken zwei kleine Molucken voll Wohlgeruch — auf der Weste war (nach damaliger Sitte) ein ganzer gemalter Viehstand oder Zimmermanns zoologische Karte — seine Beinkleidchen und sein Röckchen und alles salzte die Weiber im Hause blos durch den Vorübergang zu Lothischen Salzsäulen ein. Mich aber, gesteh' ich, blenden mehr seine bereiften sechs Ringfinger: — Schattenrisse, Gemälde, Steine, sogar Käferflügeldecken waren schön zum goldnen Beschlage seiner Finger verbraucht.

Von der Hand kann man recht gut den Ausdruck

Digitized by Google

„ſie wird mit Ringen wie ein Huf beſchlagen“ brauchen, da man ihn ja ſchon längſt auf den Roßhuf ſelber anwandte, von welchem doch Daubanton durch Zergliederung erwieſen, daß er alle Theile unſerer Hand beſaſſe. Der Gebrauch dieſer Hand oder Fingerſchellen iſt unſchuldig, ja Ringe ſind Leuten, die in den Naſen welche brauchen, an den Fingern unentbehrlich. Denn nach der angenommenen Meinung ſind dieſe metallne Ueberbeine der Finger zur Verunſtaltung ſchöner Hände erfunden, gleichſam als Ketten und Naſenringe, um die Eitelkeit zu zähmen; daher Fäuſte, die an ſich häßlich ſind, dieſe Entſtellung leicht entrathen. Ich möchte wiſſen, ob ein ähnlicher Gedanke von mir ſelber, warum eine ſchöne Hand eine höckerige Ringkugel (Sphära Armillaris) werden muß, auch wahr iſt. Paskal trug nämlich einen großen eiſernen Ring mit Stacheln um den bloßen Leib, um ſich durch einen kleinen Druck darauf ſogleich mit Schmerzen für jeden eitlen Gedanken abzuſtrafen: ſollen nicht vielleicht die kleinern und ſchönern Ringe auf ähnliche Weiſe jeden eiteln Gedanken mit kleinen aber vielen Schmerzen züchtigen? Wenigſtens ſcheinen ſie dieſe Beſtimmung zu haben, da gerade Eitle die meiſten tragen und die beringelte Hand am meiſten bewegen.

Oft laufen unwillkommne Beſuche froher ab als andere: man war heute luſtig genug, Siebenkäs war in ſeinem Hauſe wie zu Hauſe — er guckte mit dem Venner auf den Markt. Die Frau hatte, nach ihrer Erziehung und nach der kleinſtädtiſchen Sitte der mittlern Stände, nicht den Muth, im Konzert eines männlichen Geſprächs etwas anders zu ſein als ſtumm, höchſtens obligat, ſie ging und trug ab und zu und verſaß die beſte Zeit unten bei andern Weibern. — Der höfliche galante

Digitized by Google

Rosa Everard kehrte gegen sie seine Hexenkunst, eine Frau auf Einen Platz festzubannen, fruchtlos vor. Er klagte vor dem Ehemann, in Kuhschnappel sei wenig ächte Feinheit, und noch kein einziges Liebhaber-Theater, worauf man spielen könne wie in Ulm — die besten Moden und Bücher verschreib' er vom Auslande.

Siebenkäs bezeugte ihm blos seine Freude über das — Bettelvolk auf dem Markt. — Er machte ihn aufmerksam auf die kleinen Buben, die in die rothgemalten Holztrompeten stießen, um, wenn nicht Jericho, doch das Trommelfell zu zerblasen. Aber er fügte mit Wohlbedacht hinzu, er solle darum die andern armen Teufel nicht übersehen, die in ihren Kappen die versprungene Nachlese des zerspaltenen Klafterholzes, wie Bauinspektoren die Zimmerspähne, erhöben. — Er fragte ihn, ob er mit andern Kameralisten auch Lotterien und Lottos verwerfe und ob er glaube, daß das gemeine Wesen von Kuhschnappel bei der alten umgestürzten Tonne unten leide, auf deren Boden oben ein Zeiger, der um ein Zifferblatt von Pfefferkuchen und von Pfeffernüssen fuhr, gegen geringen Ersatz von den Theilnehmern umgeschnellt wurde auf Gefahr des Lottodepartements, eines gierigen alten Weibstücks, da mancher Junge statt eines Nüßchens, einen Kuchen erwischte. Siebenkäs hatte das Kleine lieb, weil es in seinen Augen ein satirischer zerrbildnerischer Verkleinerspiegel alles großen bürgerlichen Pompes war. Der Venner gewann solchen zweideutigen Darstellungen nicht den geringsten Geschmack ab; allein der Advokat hatte auch gar nicht daran gedacht, durch sie eine andere Langeweile zu zerstreuen als seine eigene. „Darf ich doch „— sagt' er einmal — mit mir selber alles laut spre„chen, was ich nur will; was gehts mich an, daß ein

Digitized by Google

„anderer hinter meinem Rücken zuhört oder vor meinem „Bauche?“

Endlich warf er sich, nicht ohne Beifall des Venners, der nun mit der Frau ein vernünftiges Wort zu reden hoffte, ganz unter das Marktvolk hinab. Everard wurde durch Firmians Entfernung erst in sein Element, in sein rechtes Hechtwasser gesetzt. Er stellte einleitend vor Lenetten ein Modell von ihrer Geburtstadt auf; er kannte viele Gassen und Leute in Augspurg und war oft vor der Fuggerei vorbei geritten, und ihm sei es noch wie heute, sagt' er, daß er sie einmal neben einer ungemein schätzbaren Matrone, was gewiß ihre Mutter gewesen, einen Damenhut nähen sehen. Er nahm ohne Bedenken in seine rechte Hand die ihrige, die sie ihm wie aus Dank für so theuere Erinnerungen leicht ließ, und drückte diese; dann ließ er plötzlich nach, um zu sehen, ob sie nicht im Gedränge der Finger etwas erwiedert habe oder dem Verlust des Drucks wieder beizukommen suche — aber er hätte eben so gut Götzens eiserne Hand mit seinen Diebsdaumen pressen können als ihre heiße. Er kam jetzo auf ihre Putzarbeit, sprach über die Coeffüren-Muster als ein Mann, der die Sache verstand, und nicht wie Siebenkäs, der ohne die geringste Sachkenntniß sich in dergleichen mischte — und bot ihr zwei Lieferungen sowol von Ulmer Mustern als von Kuhschnappleriſchen Kundleuten an. „Ich kenne einige Damen“ — sagt' er und zeigte ihr in einem Taschenkalender das Verzeichniß von seinen Engagements zu den künftigen Wintertänzen — „die ich schon zwingen kann; ich tanze mit keiner, „die nicht etwas von Ihnen aufhat.“ — „So schlimm „wirds wol nicht sein,“ versetzte vieldeutig Lenette. Er mußte sie letzlich bitten, ein wenig vor ihm zu arbeiten,

Digitized by Google

weil er den Kern ihrer kriegeriſchen Macht zu ſchwächen hatte durch Theilung, wenn ſie die Augen auf die Nadeln und nur die Ohren gegen ihn poſtieren konnte. Sie erröthete, als ſie zwei Stecknadeln ergriff und eine in das rothe kleine runde Nähkiſſen des — Mundes ſteckte; das litt er nun nicht, er kannte die Gefahren eines Beſteckens ganz — eines Bedornens gegen Haſen wie er, — es ſei nun, daß eine dieſes Stilet ſelber oder daß ſie nur den giftigen Grünſpahn davon hinunterſchlucke. Er zog eigenhändig das Stichgewehr aus ihrer Lippenſcheide, ritzte aber — wenigſtens bejammerte er dieſes — wenig oder nicht den Amarellen-Mund. Ein rechtſchaffener Venner glaubt ſich in ſolchem Fall zu den Heilkoſten und Schmerzengelde verpflichtet; Everard zog freiwillig ſeine engliſche Patent-Pomade heraus und ſtrich ſie auf ihren linken Zeigefinger und trug mit dieſem Pflaſter-Spatel — er mußte dabei ihre ganze Hand als den Schaft des Fingers anfaſſen und oft ohne ſeinen Willen drücken — den Salben-Lack auf die unſichtbare Wunde auf. Das unglückliche Stilet ſelber ſteckte er in ſein Hemde, indem er ihr ſeine eigne Jabot-Nadel daraus gab und dabei ſeine zarte weiße Bruſt gern — erkältete. Ich bitte Leute, die den Dienſt verſtehen, inſtändig, meinen Helden freimüthig zu beurtheilen und mir im geſeſſenen Krieggericht die Bewegungen und Plane anzuzeigen, die falſch geweſen wären.

Daher ließ er die Verwundete nicht mehr arbeiten, ſondern ſich blos die ausgebaueten Aufſätze vorweiſen; von einem beſtellt' er ein Exemplar für die gnädige Frau v. Blaise. Er bat ſie, ihn aufzuprobieren; und rückte ſelber den Aufſatz ſo wie ihn die Frau v. Blaise trug. Beim Himmel! er ſtand noch beſſer als er gedacht hatte; und er ſchwur, ſo müſſ' er der Heimlicherin auch laſſen,

Digitized by Google

da sie besonders einerlei Länge mit Madame habe. Das letzte war erlogen und diese um eine ganze halbe Nasenlänge kürzer — auch sagt' es Lenette, die jene in der Kirche gesehen. — Rosa blieb dabei und setzte Seele und Seligkeit (denn in solchen Fällen sprach er ordentlich ruchlos) zum Pfande, die gnädige Frau sei nicht länger, er nehme das Abendmal darauf, er habe sich 100 mal mit ihr gemessen und sie sei einen halben Zoll länger als er selber. „Beim Himmel! (sagt' er plötzlich und sprang auf) ich führe ja ihr Längenmaaß wie ihr Tailleur bei „mir, ich darf mich ja nur mit Ihnen messen."

Ich will hier kleinen Mädchen eine goldne Kriegsregel, die ich selber gemacht, nicht vorenthalten: „streite „nie lange mit einem Manne, worüber es sei, — die „Wärme im Wortwechsel ist auch eine — man vergisset „sich und greift zuletzt zu Beweisen durch syllogistische Fi„guren, die der Feind begehrt und dann umsetzt in poe„tische, ja in plastische Figuren."

Lenette stellte sich, im schnellen Wirbel der Begebenheiten schwindelnd, gutmüthig an das Rekrutenmaß, an ihren Rekruten Rosa; er lehnte seinen Rücken an ihren: „so ists nichts, sagt' er, ich seh' es nicht" und schnallte seine rücklingsgebognen gerade über ihre Herzgrube eingeknöpften Finger wieder auf. Er sprang herum, stellte sich vor sie, umfing sie locker und wiegte sich gegen sie, um durch die Nivellierwage des Auges zu erforschen, ob beider Stirnen in Einer Ebene lägen. Seine klaffte um einen ganzen Zoll über ihre hinaus; er umschnürte sie fester und sagte erröthend: „Sie hatten doch „Recht: aber ich hatte nur Ihre Schönheit zu Ihrer „Länge addieret" und drückte in solcher Nähe seinen ro-

Digitized by Google

then Mund gar wie Siegellack auf die Urkunde der Wahrheit, auf ihren.

Sie wurde beschämt, verlegen, weich und unwillig, hatt' aber nicht den Muth, gegen einen vornehmen Patrizium in ihre Entrüstung auszubrechen. Nun sprach sie kein Wort mehr. Er setzte sie und sich ans Fenster und sagt' ihr, er woll' ihr, hoff' er, andere Lieder vorlesen als da unten verkäuflich herumgetragen würden. Er war nämlich einer der größten Dichter in Kuhschnappel, wiewol er bisher mehr seine Verse bekannt gemacht, als daß diese ihn bekannt gemacht hätten. Seine Gedichte glichen wie die meisten jetzigen ganz den Musen selber, indem sie, wie die Musen, ächte Kinder des Gedächtnisses waren. Jede altfränkische Stadt hat wenigstens ihren neumodischen Gecken, der die honneurs macht; und jede kalte prosaische, reichsgerichtlich-stilisierte hat doch ihr Genie, ihren Dichter und Empfinder; oft werden beide Stellen von Einem Subjekte verwaltet wie hier. Der große und der kleine Rath hießen ihren Rosa ein Kraftgenie, von der Genie-Seuche angesteckt. Diese Seuche gleicht der Elephantiasis, welche Troil in seiner Reise durch Island im 24. Briefe richtig beschreibt und die darin besteht, daß der Pazient an Haaren, Ritzen, Farbe, Beulen der Haut und allem völlig einem Elephanten ähnlich sieht, nur daß er seine Stärke nicht hat und in einem kalten Klima lebt.

Everard zog eine rührende Elegie aus der einen oder linken Tasche, worin (ich meine in der Elegie) ein an der Liebe verfallender Edler sich selber niedersang, und er merkte voraus an, er wolle gern solche ihr vorlesen, falls er sie anders vor Rührung durchbringe; aber bald preßte dem Verfasser das Gedicht mehr als eine Thräne

Digitized by Google

und Rührung ab und er mußte zu seiner Ehre ein neues Beispiel abgeben, daß, wie männlich und kalt auch er und Dichter seines Gleichen sich bei den größten Leiden der Menschheit zu fassen wissen, sie sich doch nicht ganz bei denen der Liebe bezwingen können, sondern weinen müssen. Sie bereuen freilich solche Thränen nicht. Rosa inzwischen, der sich wie diebische Spieler, immer an einer widerspiegelnden Fläche aufhielt — und wär' es Wasser, Fensterscheibe oder polierter Stahl — um die weibliche Physiognomie im Fluge zu treffen, nahm in einem Spiegelchen des Rings der linken Hand, worin er die Elegie vorhielt, nur einige tragische Thauspuren in Lenettens Augen wahr, welche sein Dichten nachgelassen. Nun holte er aus der zweiten Tasche eine Ballade (sie muß längst gedruckt sein) hervor, worin eine unschuldige Kindmörderin mit einem weinenden Abschied vom Geliebten ihrem Schwert entgegengeht. Die Ballade hatte (sehr unähnlich seinen andern poetischen Kindern) wahres poetisches Verdienst, da er zum Glück — wenigstens für das Gedicht — selber einen solchen Geliebten vorstellte, und mithin aus dem Herzen zu dem Herzen sprechen konnte. Schwer zu malen ist die Rührung und Zerfließung, welche in Lenettens Angesicht erschien; ihr ganzes Herz stand weinend in den blinden Augen; sie war es gar nicht gewohnt, so erfaßt zu werden von Wirklichkeit und Dichtkunst zugleich. Da warf der Venner die Ballade im Feuer weg und sich an — Lenettens Hals und sagte: „Mitempfinderin, Edle, Hehre!"

Ich kann das Erstaunen nicht malen, womit sie die einen Uebergang vom Weinen zum Küssen gar nicht begriff, ihn wegdrückte. Jetzo half es nichts — er war in der Rührung — er forderte ein Andenken dieser „heh-

Digitized by Google

ren bezaubernden Minute," nur einen Flock Kopfhaare von ihr. — Ihr niedriger Stand und das großgedruckte Beiwort, und überhaupt ihr Unvermögen, nur zu begreifen, was er mit ihrem schwarzen Pelzwerk, und wenn sie ihm ganze Troddeln und Bettzöpfe davon zuschnitte, machen wolle, alles das setzte ihr den dummen Gedanken in den Kopf, er wolle einen Büschel Haare, um damit — zu hexen, etwan um ihr die Liebe anthun zu lassen. —

Er hätte sich jetzo auf der Stelle vor ihr erstechen, auseinandersäbeln, lebendig pfählen können —— sie hätte es kalt gesehen, sie hätt' ihn etwan mit ihrem Blute gerettet, aber mit keinem Härchen.]

Er hatte noch ein Mittel in petto — überhaupt war ihm ein solcher Vorfall noch niemals vorgekommen — er hob die Hände zum Schwur in die Höhe und betheuerte, er wolle ihr von H. v. Blaise die Erbschaft ihres Mannes und die Anerkennung desselben als Vetter — weil er jenem nur die Nichte sitzen zu lassen drohen dürfe — recht leicht verschaffen, wenn sie die Scheere nähme und ihm nur ein härnes Andenken, nur so viel als ein viertels Schnurrbart betrage, abschneide.

Sie wußte vom Zwiste nichts und er war also, zum Nachtheil seines Enthusiasmus, zu einer umständlichen prosaischen Erzählung der species facti des ganzen Prozesses genöthigt. Zu seinem wahren Glücke führte er das Zeitungblatt noch in der Tasche, in welchem die Erbschaftkammer sich im Drucke nach der Existenz des Advokaten erkundigt, und konnt' ihr solches hinhalten. Da fing die geplünderte Frau bitterlich an zu weinen, nicht über die Einbuße der Erbschaft, sondern über das lange Schweigen ihres Mannes und am meisten über die Zwei-

Digitized by Google

ſelhaftigkeit ihres jetzigen — Namens, da ſie nicht wiſſe, ſei ſie an einen Siebenkäs oder an einen Leibgeber verheirathet; — ihre Thränen ſtrömten ſtärker und ſie hätte in der Trunkenheit des Schmerzes dem Betrüger vor ihr alle ihre ſchönen Locken hingegeben, wenn nicht, indem er knieend nur um eine bat, ein Zufall die ganze Kette dieſer Minuten zerriſſen hätte.

Wir wollen aber vorher nachſchauen, wo ihr Ehemann herumläuft — Anfangs zwiſchen den Buden; denn das vielſtimmige Getümmel und die Olla Potrida von wohlfeilen Genüſſen und die aufgeſchlagene Muſterkarte der Lumpen, aus und auf denen wir Kleidermotten unſere Trachten und Gehäuſe zuſammenflicken, alles dieſes ſenkte ſeine Seele in humoriſch-melancholiſche Betrachtungen über unſer aus farbigen Minuten, Stäubchen, Tropfen, Dünſten und Punkten zuſammengeſtoppeltes Moſaik-Gemälde des Lebens ein. Er lachte und hörte mit einer, nur wenigen Leſern begreiflichen Rührung einen Bänkelſänger an, der gellend mit ſeinem Rapſoden-Stabe in der einen Hand auf das ausgeſpannte illuminierte große Blatt eines gräulichen Mordes hindeutete, und in der andern gedruckte kleinere Blätter mittheilte, worin das Unglück und der Mörder mit keinen hellern Farben als mit poetiſchen den Deutſchen vorgemalt waren. Siebenkäs machte eine Beſtellung von zwei Exemplaren, die er einſteckte, um ſie Abends zu leſen.

Das traurige Mordſtück zeichnete im Hintergrunde ſeiner Seele die vertheidigte Kindmörderin und den Rabenſtein aus, auf den die warmen Thränen gefallen waren, womit ſein losgeſpaltnes, nur einem einzigen Menſchen verſtändliches Herz unter dem letzten Riß geblutet hatte. — Er verließ den tobenden Marktplatz und ſuchte

Digitized by Google

die schweigende Natur und das für Freundschaft und Schuld zugleich bestimmte Isolatorium auf. Es ist ein sonderbares und liebkosendes Gefühl, auf einmal aus einem wühlenden Markte in den ruhigen Umkreis der einfarbigen Schöpfung zu treten, in ihren stummen dunkeln Dom.

Er bestieg mit schwerer Brust die bekannte Stätte, deren harten Namen ich weglassen will, und sah sich auf dieser Ruine in der Schöpfung wie ein letztes Wesen um: weder im Blau des Himmels noch auf dem Grün der Erde fand er eine zweite Stimme. Nur eine verlorne Grille schwatzte noch einsilbig in den aufgedeckten Furchen aus den Stoppeln der abgetriebnen Aehrenwaldung. Die Vögel schaarten sich unter bloßen Mißlauten zusammen und flogen in die häufigen grünen Garnwände, statt in den entlegnen grünen Frühling. Ueber die Auen ohne Blumen, über die Beete ohne Aehren schweiften blasse Gespenstergebilde der Vergänglichkeit, und über den großen ewigen Gegenständen, über Wäldern und Bergen hing ein nagender Nebel, als wenn sich in seinen Rauch die erschütterte stäubende Natur auflöste. — — Aber ein lichter Gedanke zertheilte den dunkeln Staubregen der Natur und der Seele in einen weißen Nebel, und den Nebel in bunten Thau und ließ den Thau auf Blumen fallen; er schauete nach Nord-Osten an die Berge, die sein zweites Herz verbargen und hinter denen sein Freund, wie ein im Herbste früher kommender Mond, in einem blassen Bilde aufstieg; und der Frühling, an dem er seinen Heinrich besuchen und wiedersehen wollte, fing jetzo schon an, für ihn eine breite Straße dahin mit Grün und Blumen auszuschlagen. Wie spielt der Mensch mit der Welt um sich und kleidet sie schnell in die Ge-

Digitized by Google

spinnste seines Innern um! Jetzo senkte sich der unbefleckte Himmel mit einem nähern Blau auf die falbe Erde hernieder. — Tönte nicht der künftige Frühling schon von Weitem über einen ganzen Winter herüber im Abendgeläute des Weideviehes, im Wildrufe der Waldvögel und in den ungehemmten Bächen, die in den künftigen Blumen-Ueberhang hineinflossen? — Und als eine zukkende Puppe neben ihm noch in der halben eingerunzelten Raupenhülse hing und ihren Blütenkelchen entgegenschlief — und als das Seelenauge der Phantasie von den Grummethaufen in die Abendpracht des Heumonats hinüberblickte — und als jeder vielfarbige Baum gleichsam zum zweiten male blühte — und als die bunten Gipfel wie vergrößerte Tulpen einen Regenbogen auf den Duft des Herbstes zogen: — so jagten nun nur frühere Mailüfte dem flatternden Laube nach und wehten unsern Freund mit hebenden Wogen an und stiegen mit ihm auf und hielten ihn empor über den Herbst und über die Berge und er konnte über die Berge und Länder wegschauen und siehe, er sah alle Frühlinge seines Lebens, die für ihn noch in Knospen lagen, wie Gärten neben einander stehen und in jedem Frühlinge stand sein Freund! —

Er verließ den Ort; aber er streifte in den Wiesen, worin man jetzo nicht ängstlich den Fußsteig zu suchen brauchte, noch lange herum, hauptsächlich damit man es seinen Augen nicht ansähe, — zumal da ihm heute so viele Marktleute begegneten — an wen er unter Weges gedacht habe. Aber es half ihm wenig; in gewissen Verfassungen quillet die geritzte Seele wie verwundete Bäume unaufhörlich und beim kleinsten Bestreifen.

Er mied Augenzeugen, besonders wie Rosa, darum

weil er, wie ich leider ſagen muß, gerade in der Rührung, es ſei aus Scham oder Lebhaftigkeit, am geneigteſten war, ſeinen Zuſtand durch Auffahren zu verbergen. Endlich fiel ihm eine Waffe zum Siege über ſich in die Hand: der Gedanke, daß er ſeinem Gaſte noch genug für das unhöfliche Wegbleiben abzubitten und zu vergüten habe.

Als er ankam — welcher ſonderbarer Anblick! Der alte Gaſt war fort — ein neuer war da — und neben ihm ſein Weib in Thränen. Bei ſeinem Eintritt trat Lenette an ein Fenſter und ein neuer Thränenguß fiel nieder. „Frau Armenadvokatin, (fuhr der Schulrath „noch immer fort und hielt ihre Hand) ſchicken Sie ſich „ums Himmels willen in den Willen Gottes — es iſt „ja leichtlich zu richten und zu ſchlichten. — Ich verſtatte gern eine Traurigkeit des Herzens; aber eine gemäßigte ſei es.“ Lenette ſah ihren Mann gar nicht an, ſondern durchs Fenſter. Der Schulrath erzählte jetzo erſtlich alles das, was ich ſchon erzählt habe — indeß Firmian, unter dem Horchen und Blicken auf ihn, die glühende Hand der abgekehrten Lenette faßte; — dann fuhr er fort: „als ich hereintrat, du großer Gott, ſo lag „Ihro Gnaden vor der Frau Advokatin auf den Knieen „mit weltlichen Thränen und war geſonnen — ich muß „es beſorgen — ihr ihre theure Ehre zu nehmen. Ich „aber riß ſolchen auf, ganz freimüthig und fragte ihn „mit Pauliniſcher Unerſchrockenheit, die ich vor Gott und „Menſchen zu verantworten gedenke: Ew. Gnaden, ſind „das die Lehren, die ich Denenſelben als Ihr Privatleh„rer gegeben habe, ſoll ein Chriſt ſolchergeſtalt auf die „Kniee fallen? Pfui, H. v. Meyern, pfui, H. v. „Meyern!“ — Jetzo gerieth der Schulrath wieder in ei-

Digitized by Google

nen entsetzlichen Eifer und fuhr in der Stube, die Hände tief in den plüschnen Rocktaschen, auf und ab. Firmian sagte: „gegen einen solchen Hasen gibt es leicht einen „Feldscheu und einen Gartenzaun; aber was gehet es „Dich an, Liebe, sagt' er, und über was weinest Du so „sehr?" — Sie fing stärker an; da stemmte der Rath die Hände in die Seite und sagte zornig zu ihr: „So? „Frau Armenadvokatin, solche schlechte Wurzeln fassen „meine heutigen Tröstungen bei Ihnen? — Ich hätte mich „dessen ganz und gar nicht vermuthet. So hab' ich denn „ganz umsonst, muß ich merken, Ihnen in meiner Kut„sche, da ich die Ehre hatte, Sie von Augspurg hieher „zu fahren, die großen Glückseligkeiten der Ehe, noch „dazu, eh' Sie nur solche schon genossen, gleichsam in „den Wind mit allem möglichen Feuer vorgehalten; und „es ist Ihnen ordentlich alles wie weggeblasen, was ich „Ihnen im Wagen sagte, wie selig eine Gattin durch „einen Gatten wird, wie sie über seinen Besitz oft bei„nahe vor Freude weinen muß, wie beide nur Ein Herz „sind und Ein Leib, und beide alles mit einander theilen, „Freud' und Leid, jeden Bissen, jeden Wunsch, ja das „kleinste Geheimniß. . . . Aber der Schulrath Stiefel „ziehet, seh' ich, mit einer langen Nase ab, Frau Ad„vokatin!" . . . Da überfuhr und trocknete sie heftig zweimal hintereinander die Augen, blickte ihn gewaltsam heiter mit den freundlichsten Augen an und sagte tief heraufgezogen, aber linde und nicht schmerzlich, nichts als: Ach! — Der Schulrath senkte seine Hand mit den bloßen Fingern auf ihre niederhängende, wie ein Priester und sagte: „Der Herr aber sei Ihr Arzt und Helfer in „allen Ihren Nöthen (er konnte nun selber vor kommen„den Thränen wenig mehr sagen) Amen, das heißet, ja,

Digitized by Google

„ja, es soll also geschehen.“ Hier umarmte und küßte er den Mann, aber sehr warm und sagte: „Schicken Sie „zu mir, wenn bei der Frau Liebsten kein Trost verfan„gen sollte — und Gott richte doch Beide auf. — O.... „weswegen ich eigentlich da bin. . . Die Rezension vom „Oster-Programm muß am Mittwoch fertig sein — ich „schulde Ihnen auch acht oder mehr Zeilen Honorar für „den letzten Wisch, dem Sie ein Paar gute Wischer „gegeben.“

Aber als er geschieden war, blieb Lenette nicht so getröstet zurück als man vermuthen sollte; sie lehnte am Fenster, in ein tiefes, aber verzweifelndes Staunen und Sinnen verloren. Firmian stellte ihr vergeblich vor, daß er ja seinen oder ihren jetzigen Namen niemals mehr ändere und daß ihre Ehre und Ehe und Liebe ja nicht an elenden Namenzügen hängen, sondern an seiner Person und an seinem Herzen. Sie unterdrückte ihr Weinen, aber den ganzen Abend blieb sie bekümmert und schweigend.

Niemand nenne aber den guten Firmian zu argwöhnisch, wenn er, der erst einen verunglückten Kirchenräuber der Ehe, den Venner, losgeworden, Jetzo an einen vulkanischen Ausbruch denkt, der leicht über eine weite Strecke seines Lebens Steine und Asche werfen kann, wenn sein Freund Stiefel wirklich, wie es scheint, seine Lenette, obwol schuldlos liebgewonnen. Das ganze Verhalten desselben von den Höflichkeiten des Hochzeittages, bis zu seinen häufigen Besuchen und bis auf seine heutige Erboßung über den Venner und auf seine Erweichung, alles das machte ein zusammengehörendes Gemälde einer innigen, wachsenden, obwol rechtschaffenen und unbewußten Liebe aus. Ob ein versprungener Funke davon in Lenettens Herzen sich verhalte und nachglimme, das

Digitized by Google

konnt' er noch nicht wissen; aber trotz der Rechtschaffenheit seines Freundes und seiner Frau mußte bei den jetzigen Verhältnissen sein Sorgen so stark als sein Hoffen sein.

— Lieber Held! — Bleib aber einer! — Das Schicksal will, wie ich immer deutlicher merke, allmälich die einzelnen Stücke zu einer guten Drill-Maschine, um den Diamanten deines Stoizismus zu durchboren, in einander fügen, oder auch aus Dürftigkeit, häuslichen Verdruß, Prozessen und Eifersucht nach und nach brittische Scheer- und Seng-Maschinen geschickt zusammenbauen, um wie am feinsten englischen Tuche jede kleine falsche Faser wegzuscheeren und wegzusengen. Wenn dergleichen geschieht, so komme nur als ein so herrlicher englischer Zeug aus der Presse, als je einer auf die Leipziger Tuch- und Buchhändlermesse geliefert worden, und Du wirst glänzen.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

Eheliche partie à la guerre — Brief an den haar-lustigen Venner — Selbertäuschungen — Adams Hochzeitrede — das Abschatten und Verschatten.

Ich beobachte nichts schärfer und protokolliere nichts weitläuftiger als zwei Tag- und Nachtgleichen, die eheliche, wenn nach den Flitterwochen die Sonne in die Wage tritt, und die meteorologische draußen, weil ich im Stande bin, aus der Witterung in beiden das Wetter wunderbar auf lange Zeit vorauszusagen. Am wichtigsten ist mir das erste Gewitter im Frühjahr und im Ehestand; die andern alle ziehen aus seiner Gegend her. — Als der Schulrath zum Hause hinaus war: umfaßte der Armenadvokat seine zürnende Huldin und überschüttete sie mit allen Beweismitteln, mit Beweisen zum ewigen Gedächtniß, mit halben Beweisen durch Augenschein, mit Haupteiden und Schlußfiguren, womit nur eigne Zärtlichkeit zu erhärten oder fremde zu bekehren ist. — — Der Beweistermin strich ohne Nutzen vorbei: er hätte eben so gut den harten kalten Taufengel in der Hauptkirche umhalsen können, so kalt und stumm verblieb der seinige. Der Pelzstiefel war der blutstillende Tourniket um Lenettens offne strömende Pulsader gewesen: durch sein Fortgehen hatt' er den Lerchen-

schwamm seiner Zunge von ihren Augen gezogen — und nun gossen sie ohne Maß darnieder.

Siebenkäs ging oft ans Fenster und in die Kammer, um ihr zu verbergen, daß er sie nachahme und daß ihn ihr Schmerz, der so wenig vernünftig war, gleichwol zu einem sympathetischen hinreiße. Man erträgt und verzeiht einen übertriebnen Kummer leichter, den man selber machte, als den andere verursachen. Den andern Tag drückte unausstehliche Stille das Zimmer. Da es blos das erste Beet in der ehelichen Samenschule war, in das die Kerne zu Zankäpfeln gelegt wurden: so hörte man noch kein Rauschen der Saat dabei. Eine Frau vermags im ersten Zwiste noch nicht, sondern erst im 4ten, 10ten, 10,000sten ist sie im Stande, zugleich mit der Zunge zu verstummen und mit dem Torso zu lärmen, und jeden Sessel, den sie wegschiebt, jeden Querl, den sie hinstreckt, zu ihrer Sprachmaschine und Sprachwelle zu verbrauchen und desto mehr Instrumentalmusik zu machen, je länger ihre Vokalmusik pausiert. Lenette Wendeline verrichtete und fragte alles so leise als hätte ihr Ehe-Lehnprobst das Podagra und krümmte seine wunden Füße am zitternden Bettbrete.

Den dritten Tag fiel es dem Probste verdrüßlich, und mit Recht. Ich bekenn' es, ich will mich gern und stark mit meiner Frau, wenn ich sie hätte, verunreinigen und ich bin bereit, mit ihr in einen Wortwechsel zu gerathen, statt in einen Briefwechsel: aber etwas würde mir ans Leben greifen, das lange trübe weinende Nachzürnen derselben, das wie der Sirockowind einem Manne zuletzt alle Lichter, Gedanken und Freuden ausbläst und am Ende das Lebenslicht selber. So ist uns allen ein heftiges Gewitter im Sommer nicht unangenehm, eher erfrischend; aber man muß es verwünschen, blos des elen-

Digitized by Google

den trüben naſſen Wetters wegen, das darauf einfällt und einige Tage Beſtand hat. Siebenkäs war deſto verdrüßlicher, da er nichts in der Welt ſeltener war als eben verdrüßlich. Wie andere Juriſten ſich ſelber unter die torturfreien Menſchen zählen, ſo hatte er ſich längſt ſelber durch den Epiktet ſo gegen die Folter der Seele, den Kummer, vertheidigen laſſen, wie er die Kindmörderin gegen eine andere vertheidigt hatte. Die Juden glauben: nach der Ankunft des Meſſias werde die Hölle ans Paradies geſtoßen, damit man einen größern Tanzſaal habe und Gott tanze vor. — Siebenkäs that das ganze Jahr lang nichts als alle ſeine Marterkammern und Kreuzſchulen an die Luſtzimmer ſeiner Bagatelle anbauen und einfügen, um darin größere Balletten zu tanzen. Er ſagte oft, man ſollte eine kleine Medaille für den Staatsbürger ausſetzen, der drei hundert fünf und ſechzig Tage, 5 Stunden, 48 Minuten und 45 Sekunden lang nicht knurrte und nicht brummte.

Anno 1785 hätt' er die Medaille nicht gewonnen; er war am dritten Tage, am Sonnabend, ſo toll über ſeine ſchweigende Frau, daß er noch toller wurde über den Stöhrenfried Everard. Ueberhaupt konnte dieſer Minneſinger und Minneſöldner nächſtens wieder ins Haus kommen und die Göttin Zwietracht, die in Voltaires Henriade als Direktrice und Ambaſſadrice die beſten poetiſchen Dienſte verrichtet, in das häusliche Volklied eines Advokaten einführen als Maſchinengöttin, um den Knoten des ehelichen Bandes zu löſen und einen neuen zu knüpfen mit dem Venner. Siebenkäs ſchrieb ihm alſo folgende akademiſche Streitſchrift:

„Ew. Hochwohlgeb. Gnaden erkühn' ich mich in „dieſem kleinen Memoriale die Bitte vorzutragen:

Digitized by Google

„Dieſelben möchten zu Hauſe bleiben und mir
„Ihre Beſuche entziehen.

„Sollten Sie einiger Haartouren von meiner Frau be„nöthigt ſein: ſo erbietet ſich Endesunterſchriebener zu den „Lieferungen und will ſie abſchneiden. Wollen Dieſelben „ein Jus compascui oder eine Koppeljagd bei mir exer„zieren und ſelber kommen: ſo werd' ich dieſe Gelegen„heit mit Vergnügen ergreifen, mir aus Ihnen eigenhän„dig ſo viel Haare als zu einem Andenken nöthig ſind „mit den Wurzeln wie Monatrettiche auszuziehen. Ich „bin oft in Nürnberg (der hohe Rath wollt' es nicht „haben) mit einem adlichen betagten „Prügelknecht" *) „auf die benachbarten Dörfer ſchmauſen gegangen, d. h. „mit einem Informator, der ſich aus den Seidenhaaren „drei kleiner Patrizier in den Lehrſtunden eine ſchöne „mausfarbne Beutelperücke zuſammengezauſet und exzer„piert hatte, die der Mann noch aufhaben wird. Er lag „dieſem Seidenbau ob oder vielmehr er blattete die klei„nen Köpfe darum außen ab, damit er beſſer mit ſeinen „Stralen die Früchte innen zeitigen konnte, wie man im „Auguſt aus denſelben Gründen die Weinſtöcke entlaubt. „Der ich anſonſten verharre" ꝛc.

Es ärgert mich, wenn ich dem Leſer nicht beibringen kann, daß der Advokat dieſen bittern Brief ohne die geringſte Bitterkeit der Seele ſo ſehr in die fortglänzenden

*) So hieß man ſonſt (S. Klübers Anmerkungen zu de la Curne de sainte Paleye vom Ritterweſen) die Aufſeher bei den Tournierübungen, deren ſchwache Nachbilder noch einige adliche Hauslehrer geben. Damals nannte man die ritterſchaftlichen Hofmeiſter „Bubenzuchtmeiſter" und man will wünſchen, daß unſere in und außer Gymnaſien dieſen Namen in einer Zeit, die alle gute Reſte des Ritterweſens wieder hervorſucht, wenn nicht führen doch verdienen.

Digitized by Google

Satiren der drei luſtigen Weiſen aus London — Butler, Swift, Sterne — dieſer drei Leiber des ſatiriſchen Rieſen Geryon, oder dieſer drei Parzen gegen den Thoren hineingeleſen, daß das Mitglied nicht mehr wußte, ob es bitter ſei oder nicht — über das ſatiriſche Kunſtwerk vergaß er die Auslegung, ja er vergab ſogar einer Stachelrede auf ſich ſelber für ihren Wuchs und Bau gern die längſten Stacheln. Ich berufe mich auf ſeine Auswahl aus den „Papieren des Teufels," deren ſatiriſche Giftblaſen und Giftſtacheln nur in ſeinem Dintenfaſſe und in ſeiner Schreibfeder, d. h. in ſeinem Kopfe, aber nicht in ſeinem Herzen waren.

Ich bitte die Leſer hier, den Geiſt der Sanftmuth jedem Laute, — weil unſere Worte mehr als unſere Thaten die Menſchen erzürnen — aber noch mehr jedem Blatte einzublaſen; denn wahrlich wenn Ihnen Ihre Korreſpondenten ein ſchriftliches Pereat längſt verziehen haben, ſo ſchwillet doch, wenn das Sauerampfer-Blättchen wieder in die Hände fällt, der alte Sauerteig des Haſſes wieder auf. — Dafür können Sie im andern Falle auf eine gleiche Ewigkeit einer erſchriebenen Wärme vertrauen; wahrhaftig hätte ein langer ſchneidender Dezemberwind mein Herz zu allen Bewegungen für ein anderes, das ſonſt wahre Johannnes-Briefe, welche Hirten- und Hirtinnen-Briefe an mich erlaſſen, ſteif und unbiegſam gemacht: ſo verſchlüge dieß wenig, ſobald ich nur dieſe Schäferbriefe aus meinem Briefgewölbe voll Briefetaſchen oder Briefranzen wieder heraus zöge. Der Anblick der geliebten Hand, des willkommnen Siegels und der lieblichen Worte und der papierne Spielraum ſo mancher Entzückung würfe auf das ſtarre Herz wieder den Sonnenſchein der veralteten Liebe; es würde ſich wie ein

Digitized by Google

beſchienener Blumenkelch wieder der kleinen Vorzeit aufthun und alle Gedanken würden, und wäre ich erſt vorgeſtern beleidigt, ſagen: „ach, ich habe dem Verfaſſer (der „Verfaſſerin) bisher wol zu viel gethan.“ — So trieben viele Heilige des 1ſten Säkuls Teufel aus Beſeſſenen aus, blos durch — Briefe.

Eben dieſen Sonnabend kam wie ein jüdiſcher Sabbath der Pelzſtiefel gleichſam gerufen. Ich hab' es oft geſehen, daß ein Gaſt das Heftpulver und Bindewerk zwiſchen zwei keifenden Ehehälften geworden, weil ſie aus Scham und Noth gezwungen waren, wenigſtens ſo lange mit einander freundlich zu thun und zu ſprechen, als der Gaſt zuhorchte. Jeder Eheherr ſollte ein oder ein Paar Gäſte in Vorrath haben, welche kämen, wenn er litte unter der Eheherrin, die den ſtummmachenden Teufel zu lange im Leibe hätte; ſie müßte doch wenigſtens, ſo lange die Herren blieben, reden und den eiſernen Diebapfel des Schweigens — der mit dem Zankapfel auf Einem Aſte wächſet — aus dem Munde nehmen. — Der Schulrath ſtellte ſich ganz dicht vor Lenette Wendeline, wie vor ſeine Schülerin, und fragte ſie, ob ſie das erſte Kreuz ihrer Ehe ſo geduldig getragen habe wie eine Kreuzſchweſter Hiobs. Sie ſchlug tief die großen Augen nieder und wickelte einen fingerlangen Faden an einen Zwirn-Schneeball und athmete voller. Ihr Mann vertrat ſie und ſagte: „ich war ihr Kreuzbruder und trug das Querholz „der Laſt — ich ohne Murren, ſie ohne Murren. — „Im 12ten Jahrhundert zeigte man noch den nachgelaſ„ſenen Miſthaufen, worauf Hiob geduldet hatte. Unſere „zwei Seſſel ſind die Miſthaufen, und ſind annoch zu „ſehen.“ — „Gutes Weib!“ ſagte Stiefel mit dem ſanfteſten Pianiſſimo aus dem Grobgetakt und Schnarrwerk

der männlichen Bruſt und legte ſeine große blütenweiſe Hand auf ihr vorquillendes Stirnrabenhaar. Sieben-käs hörte ein vielfaches ſympathetiſches Echo dieſer Worte in ſeiner Seele und legte ſeinen Arm um die Schultern Lenettens, die über die ehrende Freundlichkeit des andern Mannes im Amte ſelig erröthete; er drückte ſanft ihre linke Seite an ſeine rechte und ſagte: „wahrlich das „iſt ſie — ſie iſt ſanft und ſtill und geduldig — und nur gar „zu ämſig — wäre nicht der ganze Heerbann der Hölle „in der Geſtalt des Venners gegen unſer kleines Garten-„haus des Glücks angerückt, um es abzudecken: Herr „Rath, wir hätten lange froh darin gehauſet bis weit in „den Winter unſerer Jahre. Denn meine Lenette iſt „gut, und zu gut für mich und für viele andere.“ — Hier umgürtete der gerührte Stiefel ihre mit dem Knaul gefüllte Hand am Sitze des Pulſes mit ſeinen fünf Fingern — denn die leere hatte der Mann; — und das Wundwaſſer für unſere Schmerzen, deſſen große Tropfen, durch die gebundnen Hände nicht verwiſcht, aus ihren geſenkten Augen zitternd auf die Wangen zogen, machte die männlichen Herzen unendlich weich; ohnehin konnte ihr Mann niemand lange loben, ohne daß ihm die Augen überfloſſen. Er fuhr ſchneller fort: „Sie ſollt' es „auch recht gut bei mir haben, aber mein Mütterliches „würde mir ſo grauſam vorenthalten. Und auch da noch „hätte ich ſie ohne Erbſchaft glücklich gemacht wie ſie mich, „wir hatten keinen Zwiſt, keinen einzigen trüben Augen-„blick — nicht wahr, Lenette, nichts als Ruh' und „Liebe hatten wir — bis der Venner kam! — Der nahm „uns viel.“ — Der Schulrath hob erboßet die geballte Fauſt in die Lüfte und ſagte, mit ihr in dieſe hauend: „Du Höllenkind! Du Räuberhauptmann und Flibuſtier!

Digitized by Google

„Du seidner Katilina und Schadenfroh! — Gedenkst du „das und deine andern Streiche einmal zu verantwor„ten?" — — H. Armenadvokat, das erwart' ich wenig„stens von Ihnen, daß Sie, wenn er wieder um Haare „ansucht, ihn bei seinen Haaren hinausgeleiten oder dieser „Pelzmade, wie Sie selber sagen, mit einem Stiefelknech„auf die Achsel klopfen und mit einer Beißzange diet „Hand drücken — mit Einem Worte, ich leid' ihn „nicht mehr hier."

— Und hier schob Siebenkäs, um fremde und eigne Rührung auszukühlen, die eigne Nachricht ein, er habe alles schon gethan und dem Venner die nöthigen Inhibitoriales übermacht. Der Pelzstiefel schnalzte freudig mit der Zunge und nickte billigend mit dem Kopfe; denn eine hohe Obrigkeit war ihm zwar Christi Unterkönig, und ein Graf ein Halbgott, und ein Kaiser ein ganzer; aber eine einzige Todsünde, die einer von ihnen beging, kostete diesem seine ganze gebückte Freundschaft und gegen einen lateinischen Donatschnitzer, der sogar aus einem kronengold-haltigen Kopfe gekommen wäre, hätt' er sich ohne Bedenken in einem ganzen lateinischen Osterprogramma aufgemacht. Der Weltmann behauptet den aufrechten Anstand und die gekrümmte Seele; der Schulmann hat oft beide nicht. Lenettens letzte Wolken verzogen sich alle, da sie hörte, daß dem Venner ein papierner Verwahrstock und spanischer Reiter unter ihre Stubenthüre gesetzt worden. „Nun fleucht er also „von mir? Dem Erlöser sei Dank! Er leugt und treugt „ja auch überall" sagte Lenette. — „So spricht man „eigentlich nicht, ausgenommen schnitzerhaft, Frau Armen„advokatin, denn die unregelmäßigen Zeitwörter kriechen, „lügen, gießen, riechen, ziehen, die als verba anomala im

Digitized by Google

„Imperfecto kroch, trog, log und so weiter haben,
„werden von guten deutschen Grammatikern im Praesens
„durchaus regelmäßig gebeugt, nämlich flektieret —
„nur die Dichter machen ihre Ausnahmen wie leider
„überall — und jeder sagt daher vernünftig: man lügt,
„kriegt, trügt, nämlich in der gegenwärtigen Zeit."

— „Lassen Sie doch, sagte Siebenkäs, meiner
„guten Augspurgerin ihre lutherischen Beugungen; sie
„thut mir ordentlich damit sanft, mit solchen unregel-
„mäßigen Zeitwörtern; sie sind ja schmalkaldische Artikel
„aus der augspurgischen Konfession." — Hier zog sie das Ohr ihres Mannes freundlich an ihren Mund herab und sagte: „was koch' ich abends? — Du könntest es aber
„dem Herrn wol sagen, daß ichs mit meinen Reden ja
„gut gemeint — Und frage doch, mein lieber Firmian,
„wenn ich draußen bin, den geistlichen Herrn, ob unsere
„Ehe in der h. Schrift recht erlaubt ist." Er fragte sogleich jetzo; der Pelzstiefel antwortete langsam: „wenn
„man auch nichts erwägt als das Beispiel der Lea, die
„anonym unter dem Pseudo-Namen Rahel noch in der
„Hochzeitnacht dem Jakob zugeschoben worden und deren
„Ehe die Bibel gut geheißen: so wär' uns das schon ge-
„nug; wechseln denn aber die Namen oder die Leiber
„Ringe? und kann denn der Zweck der Ehe von einem
„Namen erreicht werden?" — Ein gegen ihn aufgehobenes in Milde zergangenes Angesicht und ein demüthiges Auge voll Heiterkeit waren Lenettens Antwort auf seine Frage und ihr Dank für seinen Konsistorialbescheid.

Sie ging in die Küche, kam aber unaufhörlich wieder, um immer an den Tisch, woran beide Männer saßen, zu treten und das Licht zu schnäuzen — was wol niemand in der ganzen Stube ihr als eine besondere Sehn-

Digitized by Google

sucht und Dankbarkeit für Stiefel auslegen wird als höchstens ich und der Advokat; — der Schulrath inzwischen entriß ihr beständig die Lichtscheere und betheuerte: „es sei seine Schuldigkeit.“ Siebenkäs sah wol, daß Stiefels beide Nebenplaneten von Augäpfeln sich immer um seinen Uranus (Lenetten) drehten; aber er vergönnte gern dem lateinischen Ritter dieses von einer Dulzinee versüßte Ritteralter und vergab, wie meistens die Männer, einem Nebenbuhler eher als einer Ungetreuen — wie die Weiber hingegen mehr die Nebenbuhlerin hassen als den Ungetreuen; — er wußte noch dazu, daß Stiefel selber nicht wisse, was oder wen er wolle und liebe und daß er alle Schulleute und Autoren leichter rezensiere als sich; denn so hielt der Rath z B. seinen Zorn für Amteifer, seinen Stolz für Amtwürde, sein Leben für ein tägliches Sterben, seine Leidenschaften für Schwachheitsünden und dieses mal seine Liebe für Menschenliebe. Lenettens Treue war vom Schlußstein der Religion fest gewölbt und durch des Venners Erschütterung hatte sich das h. Kirchengewölbe nicht im geringsten gesenkt.

Jetzt watete der Postbote herauf mit einem Sternbilde, das er in den friedlichen Familien-Himmel setzte, mit diesem Briefe von Leibgeber:

Baireuth,
den 21. September 1785.

Mein lieber Bruder, und Vetter und Oheim und Vater und Sohn!

Denn Deine zwei Herzohren und zwei Herzkammern sind mein ganzer Sipschaftbaum; wie Adam, wenn er spazieren ging, seine ganze künftige Blutverwandtschaft und seine lange niedersteigende Linie — noch ist sie nicht

ausgezogen und zu Ende rastriert — bei sich führte bis er Vater wurde und seine Frau zeugte. Wollte Gott, ich wäre der erste Adam gewesen! . . . Siebenkäs, ich beschwöre Dich, laß mich diesem Gedanken besessen nachsetzen und im ganzen Briefe kein Wort weiter vorbringen als was das Kniestück von mir als erstem Menschenvater weiter malt! —

Gelehrte kennen mich wenig, welche vermuthen, ich wünsche deßhalb der Adam zu sein, weil Puffendorf und viele andere mir die ganze Erde als eine europäische Besitzung im Indien des Universums, als mein patrimonium Petri, Pauli, Judae und übriger Apostel rechtlich zu erkennen, indem ich als der einzige Adam und Mensch, folglich als der erste und letzte Universalmonarch, wenn auch noch ohne Unterthanen, auf die ganze Erde Anspruch machen konnte und durfte. An solche Dinge mag wol der Papst als heiliger, wenn auch nicht erster Vater denken, oder er hat schon vor Jahrhunderten daran gedacht, da er sich als den Majorat- und Erbherrn aller der Erde einverleibten Länder aufstellte, ja sich nicht einmal schämte, auf seine Erdenkrone noch ein Paar, eine Himmel- und eine Höllenkrone zu thürmen.

Wie wenig will ich haben! Blos darum hätt' ich der alte und älteste Adam sein mögen, um an meinem Hochzeitabend mit der Eva außen am Spaliere des Paradieses in unsern grünen Tändelschürzen und in unsern Pelzen auf und ab zu spazieren und eine hebräische Hochzeitrede an die Mutter aller Menschen zu halten.

Eh' ich die Rede anfange, merk' ich an, daß ich vor meinem Falle den überaus glücklichen Gedanken gehabt, das Vorzüglichste von meiner Allwissenheit aufzunotieren. — Denn ich hatte im Stande der Unschuld alle Wissen-

Digitized by Google

schaften innen, die Universal- wie die Gelehrtenhistorie, die verschiedenenen peinlichen und andern Rechte, und die alten todten Sprachen sowol als die lebendigen und war gleichsam ein lebendiger Pindus und Pegasus, eine tragbare Loge zum hohen Licht und gelehrte Gesellschaft und ein Taschen-Musensitz und kurzes goldnes Siècle de Louis XIV. — bei dem Verstande also, den ich hatte, war's damals weniger ein Wunder, als ein Glück, daß ich das Beste von meiner Allwissenheit in müßigen Stunden zu Papier brachte: — als ich nachher fiel und einfältig wurde, hatt' ich die Exzerpten oder ein räsonnierendes Verzeichniß meines vorigen Wissens in Händen und schöpfte daraus.

„Jungfer! — so fing ich hinter dem Paradies den Ser„mon an — wir sind zwar die ersten Eltern und gesonnen, „die andern Eltern zu zeugen; aber Du denkst an nichts, „wenn Du nur mit Deinem Löffel in einen verbotenen „Aepfelmus fahren kannst. Ich als Mann und Proto„plast sinne nach und will heute im Auf- und Abgehen „der Hochzeitprediger und Strohkranzredner — ich wollt', „ich hätte mir einen fremden dazu gezeugt — bei unserer „heiligen Handlung sein und mir und Dir in einer kur„zen Traurede vorstellen:"

Die Zweifels- und die Entscheidgründe oder die rationes dubitandi und decidendi der Protoplasten — oder das erste Eltern- und Hochzeit-Paar (ich und Du nämlich) begriffen im Reflektieren und Betrachten — und zwar wie es betrachtet

in der ersten Pars die Ursachen und Gründe, die Erde nicht zu besamen, sondern heute noch auszuwandern, das eine in die alte, das andere in die neue Welt — und in der

zweiten Pars die Gründe, es dennoch bleiben zu lassen und zu heirathen; — worauf dann ein kurzer Elenchus oder usus epanorthoticus erscheinen und die Nacht beschließen muß.

I. Pars.

Andächtige Zuhörerin! so wie Du mich da siehst im Schafpelze, ernsthaft, denkend und recht: so steck' ich doch voll Narrheiten nicht sowol als voll — Narren, die mancher Weise als Einschiebsel durchschießt. Ich bin zwar kleiner Statur und das Weltmeer *) lief mir ziemlich über die Knorren und besprützte mein neues Thierfell; aber beim Himmel! ich wandle hier mit einem Säetuch umhangen, worin die Sämerei aller Völker liegt, auf und ab, und trage das Repertorium und die Verlagkasse des ganzen Menschengeschlechts, eine ganze kleine Welt und einen orbem pictum vor mir her, wie Hausierer ihr offnes Waarenlager auf dem Magen. Denn Bonnet, der im Magen mit steckt, wird, wenn er herausgehoben wird, sich niedersetzen und es auf seinem Schreibpulte darthun, daß alles ineinander stecke, eine Parenthese und Schachtel in der andern, daß im Vater der Sohn, im Großvater jene beiden, im Ur-Großvater folglich der Großvater mit seinem Inserat, im Urur-Großvater der Ur-Großvater mit dem Inserat des Inserats und mit allen seinen Episoden sitze und warte. Sind denn Deinem Bräutigam allhier — denn Dir, liebe Braut,

*) Der französische Akademist Nikolaus Henrion zerrete den Adam bis zu 123 Fuß 9 Zoll lang, Hevam 118 Fuß 9¾ Zoll. Die Rabbinen berichten das Obige, daß Adam nach dem Fall durch den Ozean gelaufen. S. den II. bibl. Discours von Saurin.

Digitized by Google

kann man gar nicht faßlich genug ſein — nicht einverleibt alle Religionparteien und, die Präadamiten ausgenommen, ſogar die Adamiten *), und alle Rieſen, ſelber der große Chriſtoffel — jedes Völkerperſonale — alle für Amerika beſtimmte Schiffladungen von Negern und das roth gezeichnete Päckel, worin die von den Engländern verſchriebene Anſpacher und Baireuther Soldateska iſt? — Heva, ſteh' ich nicht vor Dir und bin, wenn man mein Inneres anſieht, eine lebendige Judengaſſe — ein Louvre aller regierenden Häupter, die ich alle zeugen kann, wenn ich ſonſt will und mich nicht die erſte Pars abbringt? Bewundern wirſt Du mich und doch auch auslachen, wenn Du mich aufmerkſam anſchaueſt und die Hand auf meine Achſel legſt und denkſt: hier in dieſem Manne und Protoplaſtiker ſitzen nun alle Fakultäten und Männer — alle philoſophiſchen Schulen und alle Näh- und Spinn-Schulen ohne Zank — die beſten altfürſtlichen Häuſer, wiewol noch nicht rein aus dem gemeinen Schiffvolk ausgeklaubt — die ganze freie Reichsritterſchaft, aber freilich noch unter ihre Zinsbauern und Häusler und Koſſäthen verpackt — Nonnenklöſter mit Mönchklöſtern legiert — alle Kaſernen und Landesdeputierte, der Domkapitel nicht zu gedenken, die aus ihren Dompröbſten, Dechanten, Senioren, Subſenioren und Domherren beſtehen! Welch' ein Mann und Enak! wirſt Du dazu ſetzen. Du haſt Recht, Gute! das bin ich, ordentlich der Heckthaler des Menſchen-Münzkabinets, der Gerichthof aller Gerichte, noch dazu ganz beſetzt, ohne Abgang eines einzigen Beiſitzers, das lebendige corpus juris aller Ziviliſten, Kanoniſten, Feudaliſten und Publiziſten: hab'

*) Die bekannte Sekte, die unbekleidet in die Kirche ging.

Digitized by Google

ich nicht Meusels gelehrtes Deutschland und Jöchers Gelehrten-Lexikon vollständig in mir und Jöchern und Meuseln selber, der Supplementbände nicht zu erwähnen? — Ich wollte, ich könnte Dir den Kain vorzeigen — dieses würde, wenn mich die zweite Pars überredete, unser erster Fechser und Ranke sein, unser Prinz von Wallis, Kalabrien, Asturien und Brasilien — Du würdest sehen, wenn er durchsichtig wäre — welches ich glaube — wie alles wie Biergläser in ihm ineinader steckte, alle ökumenische Konzilien und Inquisizionen und Propaganden und der Teufel und seine Großmutter. — Aber Schönste, Du hast vor Deinem Falle nichts von Deiner Scientia media niedergeschrieben wie ich und guckest also stockblind in die Zukunft hinaus. — Allein ich, der ich ganz hell durch sie blicke, ersehe aus meiner Chrestomathie, daß, soll' ich mich wirklich meines Blumenbachischen nisus formativus bedienen und in das jus luxandae coxae oder primae noctis *) heute einige protoplastische Blicke werfen, daß ich nicht zehn Narren, wie etwan sonst einer thut, machen würde, sondern ganze Billionen Zehner und die Einer dazu, angesehen alle in mir seßhafte Stockböhmen — Pariser — Wiener — Leipziger — Baireuther — Höfer — Dubliner — Kuhschnappler (und ihre Weiber und Töchter dazu) durch mich zum Leben kommen würden, unter denen allemal gegen 1,000,000 über 500 sein werden, die keine Vernunft annehmen und doch keine haben. Duenna, Du kennst die Menschen noch wenig, blos zwei, denn die

*) Im eigentlichen Sinn die erste Nacht, weil Eva nach vielen Gelehrten schon am Morgen ihrer Schöpfung die Obstdiebin wurde.

Digitized by Google

Schlange ist keiner; aber ich weiß, was ich produziere, und daß ich mit meinem limbus infantum zugleich ein Bedlam aufmache. — Beim Himmel! ich zittre und klage, wenn ich in die Jahrgänge der Jahrhunderte nur zwischen die Blätter hineingucke und nichts darin sehe als Blutkleckse und bunte Narren-Quodlibets — wenn ich die Mühe überrechne, bis ein Jahrhundert nur eine leserliche Hand schreiben lernt, die so gut ist wie die eines Elephantenrüssels oder eines Ministers — bis die arme Menschheit durch die Trivial- und Winkelschulen und durch die Hausfranzösinnen hindurch ist, so daß sie mit Ehren in lateinische Lyzeen, in Fürsten- und Jesuitenschulen gesetzt werden kann, bis sie gar den Fecht- und Tanzboden, die Zeichenstunden und ein dogmaticum und clinicum besuchen kann? Beim Henker! mir wird schwül — Dich nennt freilich niemand die Bruthenne des künftigen Staarenflugs, den Kabliau-Rögner, in welchem Leuwenhök 9½ Millionen Stockfisch-Eier zählt; Dir legt man's nicht zur Last, Evchen, aber Deinem Manne, der hätte gescheuter sein (wird man sagen) und lieber gar nichts zeugen sollen als solches Gesindel wie die meisten Räuber sind — gekrönte Imperatoren auf dem römischen Thron und Statthalter auf dem römischen Stuhl, wovon jene sich nach Antonin und Cäsar und diese nach Christus und Petrus nennen werden und unter welchen Leute sind, deren Thronstuhl ein Lüneburgischer Torturstuhl der Menschheit und ein Steinischer Geburtstuhl des Gottseibeiuns ist, wenn er nicht gar ein umgekehrter Grêve-Platz wird, der zugleich zu Hinrichtungen des Ganzen und zu Freudenfesten der Einzelen dient *). — Auch

*) Es scheint fast auf die Ineinanderverleibung des ernsten

Zuggarn es um die Erdkugel windet. — Mein Hauptbeweggrund — und Deiner hoffentlich auch — ist nach meinem Gefühle der jüngste Tag. Denn falls wir beide die Entrepreneurs des Menschengeschlechts werden: so werd' ich alle meine Enkel, die am jünsten Tage aus der verkalkten Erde aufdampfen, in den nächsten Nebenplaneten sich zusammenstellen sehen zur letzten Heerschau; und unter diesem Kinder- und Enkelsegen Leute antreffen, die Verstand haben und mit denen sich ein Wort reden läßt. — Männer, deren Leben durch lauter Donnerwetter ging und die es in einem verloren, wie nach dem römischen Glauben die Günstlinge der Götter vom Donner erschlagen werden, und die gleichwol in keinem Gewitter Augen oder Ohren zubanden. — Ferner stehen dort, seh' ich, die vier herrlichen heidnischen Evangelisten, Sokrates, Kato, Epiktet, Antonin, die mit ihren Kehlen, wie mit angeschraubten 200 Fuß langen Feuerspritzen-Schläuchen in allen Häusern herumgingen und solche vor jeden verdammten Brand der Leidenschaften hielten und ihn gänzlich ausspritzten mit dem reinsten besten Alpenwasser. — Ueberhaupt von den vortrefflichsten Leuten werd' ich der Ur-Papa und Du die Ur-Mama werden, ist es uns sonst beliebig. Ich sage Dir, Eva, ich hab' es hier in meinen Exzerpten und Kollektaneen Schwarz auf Weiß, daß ich der Vorfahr, der Ahnherr, das Bethlehem und die plastische Natur eines Aristoteles, Platon, Shakespeare, Neuton, Rousseau, Göthe, Kant, Leibnitz sein werde, insgesammt Leute, die noch gescheuter denken als ihr Protoplast selber. Eva, wirkliches angesehenes Mitglied der gegenwärtigen fruchtbringenden Gesellschaft oder produzierenden Klasse im Staat, die aus Dir und dem Trau-

redner besteht, ich schwöre Dir, ich werde eine Stunde voll einiger seligen Ewigkeiten haben, wenn ich auf dem Nebenplaneten den Kreis von Klassikern und von Wiedergebornen flüchtig durchlaufen und endlich vor Wonne auf den Satelliten niederknieen und sagen werde: guten Morgen, meine Kinder! Ihr Juden thatet sonst geheime Stoß- und Schußgebete, wenn euch ein Weiser aufstieß; — aber was soll ich für eines thun, das lang genug ist, da ich alle Weise und Fakultisten auf einmal sehe, und Blutverwandte von mir, die sich mitten im Wolfhunger der Triebe gleichwol der verbotenen Aepfel und Birnen und Ananas zu entäußern wußten und die mitten im Wahrheitdurste keinen Gartendiebstahl am Baum des Erkenntnisses begingen, indeß ihre ersten Eltern das verbotne Obst angriffen, ob sie gleich nie Hunger fühlten, und den Baum des Erkenntnisses, ob sie gleich alle Erkenntnisse schon hatten, die der Schlangennatur ausgenommen. Dann werd' ich vom Boden aufstehen und unter den Enkel-Schwarm hineinlaufen und einem auserlesenen Nachfahrer von mir an das Herz fallen und meine Arme um ihn schlingen und sagen: „Du treuer, guter, zufriedener, sanfter Sohn, — und hätt' ich meiner Heva, „der Bienenmutter der gegenwärtigen Immen-Schwärme „um uns her, niemand als nur Dich in einer Brut-Zelle „sitzend zeigen können in der zweiten Pars meines Trauermons, die Frau hätt' es überlegt und mit sich reden lassen." . . . . . Und der treue gute Sohn bist Du, Siebenkäs, und liegst und bleibst an der heißen rauhhaarigen Brust

Deines

Freundes.

Digitized by Google

Nachschrift
und Clausula Salutaris.

Verdenke mir diesen meinen lustigen Hausball und Hexentanz auf dem Lumpenpapier nicht, ob Du gleich leider ein Infinitesimal-Theil des deutschen Völkerstammes bist und als solcher einen solchen Ideentanz weder leiden noch begreifen solltest. Daher lass' ich für die deutsche Unbehülflichkeit auch nichts drucken, sondern werfe ganze Bogen, die ich mit dergleichen schäkernden Ideen-Fischchen vollgelaicht, anstatt in den Buchladen sogleich in den Ort, wohin solche Werke sonst, weil sie die Durchgangsgerechtigkeit durch den Buchladen ausüben, erst im Alter kommen. — Ich war acht Tage in Hof; und privatisiere jetzo in Baireuth; ich schnitt in beiden Städten Gesichter, nämlich fremde Silhouetten; die meisten Köpfe aber, die meiner Papierscheere saßen oder standen, muthmaßten, es sei in meinem nicht richtig. Schreibe mir das Wahre von der Sache; denn es wäre mir nicht gleichgültig, weil ich sowol in Vermächtnissen als in andern bürgerlichen Verrichtungen behindert würde, falls ich, wie gesagt, wirklich nicht recht gescheut wäre. — Schließe noch bei tausend Grüße und Küsse an Deine fromme und schöne Lenette, und ein Kompliment an den H. Schulrath Stiefel, nebst einer Frage, ob er mit dem Magister Stiefel, Predigern zu Holzdorf und Lochau (bei Wittenberg) von weitem verwandt ist, der das Ende der Welt (und irrig, glaub' ich) auf früh um 8 Uhr 1533 weissagte und am Ende nur sein eignes erlebte. — Auch leg' ich für euch Beide und für den Progammen-Anzeiger 2 Programmen vom Professor Lang allhier, die baireuthischen Generalsuperintendenten betreffend, und eines

vom Dr. Frank in Pavia bei. — Ein reiz-, kraft-, geist- und seelenvolles Mädchen wohnt hier im Gasthofe zur Sonne vornen heraus (ich hinten hinaus). Ich sammt meinem Gesichte gefall' ihr unbeschreiblich, was ich sehr gern glaube, da ich Dir so ähnlich sehe und uns beide nichts unterscheidet als blos der Fuß, mit dem ich hinke. Ich rühme mich daher vor Schönheiten nur meiner Schwachheit und Deiner Aehnlichkeit. Hab' ich recht gehört, so ist die Dame eine arme Nichte des alten Oheims mit der zerbrochnen Glasperücke; der sie auf seine Kosten studieren läßt für die Ehe irgend eines vornehmen Kuhschnapplers von Stand. Es kann sein, daß der Frachtzettel sie als Bräutigams-Gut bald zu euch schickt.... So weit meine ältesten Neuigkeiten! Die neueste kann erst kommen, nämlich Du selber zu mir nach Baireuth, wenn ich und der Frühling mit einander (denn übermorgen reis' ich ihm nach Italien weit entgegen) wiederkehren und wir, ich und der Lenz, gemeinschaftlich die Welt auf eine Art ausschmücken, daß Du gewiß in Baireuth selig sein wirst, so sehr sind dessen Häuser und Berge zu loben. Und so leb' etwas wohl!

* * *

Alle schwören darauf, daß der Kuhschnappler von Stande, für welchen die Nichte des Heimlichers studiert, niemand ist als der Venner Rosa, welcher das noch übrige Stümpfchen von seinem herabgebrannten Herzen, das für das Anstecken der Herzen der ganzen weiblichen Welt wie das Gemeinlicht eines Wirthes für das Anstecken der Köpfe einer tabackrauchenden, bisher gebrannt, zu einer Brautfackel verbrauchen und sie damit nach seinem Hause leuchten will.

Digitized by Google

Da im Briefe drei Himmel inliegend waren, für jeden Seligen einer — für die Frau das Kompliment — für den Pelzstiefel die Programmen — für den Advokaten der Brief selber: so würd' es mich nicht gewundert haben, wenn das beschenkte Kleeblatt und Terzett vor Freuden getanzt hätte. Der berauschte Rath — denn das fröhliche Blut stieg in seinen mäßigen Kopf — schlug die Werke, obgleich das gewürfelte Tischtuch schon aufgebreitet war, auf diesem auf und schnitt und griff hungrig die 3 gedruckten Voressen und litterarischen petits soupées auf dem zinnenen Teller schon vor dem Beten an, bis ihn die Bitte, zu bleiben, erinnerte, zu weichen. Aber unter dem Scheiden bat er sich als Sporteln für die Mühe, das Austrägalgericht und der Mittlermann zwischen Beiden, oder das bindende Laugensalz zwischen seinem Oel und ihrem Wasser gewesen zu sein, einen neuen Schattenriß Lenettens aus; denn den alten, von Leibgeber ausgeschnittenen, worauf ihn dessen Brief gebracht, und den er bekanntlich zum Geschenk bekommen, hatte er zufällig in sein Nachtkamisol gesteckt, und mit diesem und dessen ähnlicher Farbengebung in die Waschwanne geschickt. „Der Riß soll noch heute vom Stapel laufen," sagte Siebenkäs. Als der Schulrath die Eheleute verließ, und ers Lenetten ansah, daß ihr Ringfinger jetzo einen weichern Ehering anhatte, welchen nur er weiter gefeilet und mit Seide ausgefüttert zu haben glaubte: so schüttelte er freudig ihre Hand und sagte: „ich will ja willig so oft kommen, als nur das Kleinste vorfällt, ihr scharmanten Leute." Lenette antwortete: „ja, recht oft." Aber Siebenkäs setzte hinzu: „noch öfter!"

Indeß schien hinterher der Ring fast wieder zu drükken, und Adjunkten der philosophischen Fakultät müssen,

da ſie Seelenlehre leſen, ſich wundern, daß der Advokat unter dem Eſſen wenig mit der Frau, und ſie mit jenem ſprach; aber der Grund war, der Leibgeberiſche Brief lag ſtatt des weißen Brodes neben dem Teller und Brode, und ein feuriger Liebling glänzte aus Baireuth über das weite dunſtige Dunkel herüber an ſeine Seele — ihr erſtes künftiges Aneinanderfallen ſchwebte zauberiſch ſeinen Seufzern vor — die Hoffnung ſenkte ihr reinigendes Licht in den dumpfen mephitiſchen Schacht, worin er jetzo keuchte und grub — und der künftige Frühling ſtand wie ein mit Lichtern umhangner Münſterthurm hell und hoch in der Ferne und trieb ſeine Stralen durch die dicke Nacht herüber. . . . .

Endlich kam er wieder zu ſich, nämlich zur Frau — Leibgebers Kraftbild hatt' ihn ohnehin über die ſteinige ſpitzige Gegenwart der Zufälligkeiten weggehoben — der alte Freund, der oben im Chor das Geſicht der Braut ausgeſchnitten und der nachher bei der erſten Flitterwoche mitgeweſen, warf ihm die Blumenkettenſchlinge über und zog ihn damit an die ſtille Geſtalt neben ſich heran: „Nu, „liebſte Lenette, wie iſt denn Dir?" ſagt' er erwachend und nahm die Hand der Ausgeſöhnten; aber ſie hatte die weibliche Unart, nämlich Art, daß ſie ihre Verſöhnung noch länger verdeckte als ihre Entrüſtung, wenigſtens verſchob, und daß ſie gerade dann, wann die Ehrenerklärung und die Abbitte eines Fehlers ſchon vorüber war, auf eine neue Einſicht der Akten antrug. Die wenigſten Eheweiber — leichter die Mädchen — reichen einem Manne eilig die Hand und ſagen: ich bin wieder gut. — Wendeline hielt zwar ihre hin, aber zu kalt; und zog ſie hurtig zurück, um das Tiſchtuch zu nehmen, das er mit ſpannen und brechen zu helfen gebeten wurde zum Tuch-

Digitized by Google

Würfel. Er that's und lächelte — sie sah genau auf die rechte Geviertung des weißen Langvierecks — endlich bei dem letzten und dickſten Viereck hielt es der Mann feſt — ſie zerrte und wollte ernſthaft ausſehen — er ſchauete ſie liebreich an — ſie mußte doch lächeln — da entriß er ihr das Tuch und drückt' es ſchnell auf ihre Bruſt und ſich dazu und ſagte in ihren Armen: „Diebin, wie kannſt „Du ſo ſein gegen den alten Kauz Siebenkäs, oder wie „er ſonſt noch heißt?" — Nun bog ſich der Regenbogen eines hellern Lebens über die einſickernde Sündflut herüber, welche bisher dem Ehepaare ſchon bis an die Herzgrube geſtiegen war. . . . . Aber freilich, ihr Lieben, bedeuten jetzige Regenbogen oft das Gegentheil deſſen, was der erſte verhieß.

Der Preis, den er ſeiner Königin bei dieſem Roſenfeſte des Herzens zuerkannte, war eine verbindliche Bitte um den Schatten ihres holden Geſichts, um morgen damit dem Pelzſtiefel ein Geſchenk und eine Freude zu machen. Ich bin zwar jetzt geſonnen, für gebildete Menſchen ſein Abſchatten hier abzuſchatten; aber dies beding' ich mir, daß man nicht aufſehe, daß eine Feder ein Pinſel ſei — oder ein Pinſel ein Pouſſiergriffel — oder ein Griffel ein Blumenſtaubfaden, der eine Lilien- und Roſen-Generazion nach der andern erſchafft.

Der Advokat ließ ſich vom Schuſter Fecht ein Silhouetten-Bret vorſtrecken; nämlich die Façade einer neuen Taubenhöhle. In das cirunde Portal des Bretes griff die Schulter Lenettens wie ein Einlegemeſſer ein — ein weißer Bogen Papier war als Grundierung von de Piles darüber genagelt — der ſchöne warme Kopf wurde ans ſteife Papier angedrückt — er ſetzte den Bleiſtift oben an der Schattenſtirn enthaltſam an, ſo ſchwer

Digitized by Google

es auch war, in einer solchen Nachbarschaft der Wirklichkeit nach dem bloßen Schatten zu greifen — und fuhr die blumige schöne steile Anhöhe voll Rosen und Lilien herunter. . . . Aber es kam nicht viel Sonderliches heraus: man dachte, er habe das Hinterhaupt leidlich abgeschattet. Er schielte immer auf die farbig beseelte Fläche neben seiner Hand zurück und riß daher so schlecht ab wie ein Schachtelmaler. „Wendeline, Dein Kopf sitzt „auch nicht eine Minute fest," sagt' er. Allerdings schwankte ihr Gesicht wie ihre Gehirnfibern vom stärkern Gange des Herzens und Athems: auf der andern Seite aber stolperte seine Reißfeder über das sanft erhobne Bildwerk der kleinen Nase, fiel in die Spalte der Lippe und strandete auf der Untiefe des Kinns. Er küßte die Lippen, die er nicht treffen konnte und die sich immer zu sehr öffneten oder verschlossen; und holte einen Rasierspiegel und sagte: „da sieh, hast Du nicht mehr Gesich„ter als Janus oder ein indischer Gott? — Der Rath „muß denken, Du hättest Gesichter geschnitten, und ich „sie gezeichnet. — Schau, da hast Du gewankt und ich „bin Dir nachgesetzt mit einem Gemsensprung, jetzo greift „der Vorsprung des obern Gesichts über das untere wie „eine Halbmaske hinaus. Bedenke nur, wie der Rath „morgen gucken wird." — „Guter, nur noch einmal; „ich will ja alles thun, damit es hübsch aussieht," sagte erröthend Lenette. Jetzo preßte ordentlich ein erstarrender Hals das weiche Gesicht an das Reiß-Bret, aber indem der Mann mit seinem Legestachel des Risses über die Stirn niederglitt, die ein Kugelausschnitt aus einer weißen Halbkugel zu sein schien — so vernahm er statt des Athems ein zitterndes Zurückstemmen desselben und sah ein anglühendes Angesicht vom schwellenden Athem. . . .

Digitized by Google

Hier ſchlug auf einmal der Argwohn, wie ein zerſprin-
gender Brander, harte Trümmer ſeiner Freude an ſein
Herz, der Argwohn: „ach, liebt ſie ihn vielleicht doch
gewiß?“ — (nämlich den Rath) . . . . . Seine Feder
blieb im ſtumpfen Winkel zwiſchen Stirn und Naſe wie
bezaubert eingeſtochen — er hörte nun das zitternde Aus-
athmen vernehmlich — ſeine Aetznadel zog ſchwarze Fur-
chen am Rande des Schattens hinab, und als er auf
dem zugedrückten Munde ſtockte, auf dem bisher nichts
warmes geweſen war als ſeiner und ihre Morgenandacht,
und als er dachte: „auch das ſoll mich treffen? auch
„dieſe Freude ſoll mir genommen werden? — und ich
„ſoll mir hier eigenhändig meinen Scheide- und Urias-
„Brief auszeichnen?“ — ſo konnt' er nicht mehr — er
ſchnellte das Reiß-Bret von ihrer Achſel — fiel an den
verſchloſſenen Mund — küßte den gefangnen Seufzer auf
— drückte ſeinen Argwohn zwiſchen ſeinem und ihrem
Herzen todt und ſagte immerfort: „erſt Morgen, Le-
„nette! — Zürne nur nicht! Biſt Du denn nicht mehr
„wie in Augſpurg? — Verſtehſt Du mich denn? —
„Weißt Du etwan, was ich will?“ — Sie antwortete
unſchuldig: „ach, Du wirſt es übel nehmen, Firmian
„— nein, ich weiß es nicht.“ — Und die Göttin des
Friedens nahm dem Gotte des Schlafes den Mohnkranz
ab und flocht ihn in den Oelkranz ein — und führte das
Ehepaar bekränzt und ausgeſöhnt und Hand in Hand in
die blinkenden Eisfelder der Träume — in den magiſchen
getuſchten Hintergrund des grellen bunten Tages — in
unſere dunkle Kammer voll beweglicher Bilder einer ver-
kleinerten Welt, wo der Menſch wie der Schöpfer unter
niemand wohnt als unter Geſchöpfen.

Digitized by Google

Ende der Vorrede

und

des ersten Bändchens.

Der Leser wird noch aus dem Anfange der Vorrede wissen, daß ich so glücklich war, den alten Kaufmann auf eine große Mohngarbe zu bringen und seiner Tochter ein frohes Laubhüttenfest aus den Herzblättern des gegenwärtigen Hausgärtchens zu geben. . . Aber der böse Feind weiß einen Platzregen auf unsre schönsten Feuerwerke zu wehen. Ich that nichts als mein Pflicht, wenn ich eine kleine Taschen-Leihbibliothek für ein armes stilles Ding von Mädchen war, dem der Alte keinen Umgang zuließ, der vernünftig war, als den mit dem Papagai und mit dem vorigen Gerichthalter.

Der erste stand in seinem Bauer neben ihrem Dintenfaß und Schmierbuch und erlernte von ihr, was ein Buchhalter als Deutsch-Italiäner zur Korrespondenz zu wissen braucht. Und da ein Papagai allemal durch einen Taschenspiegel am Käfig zu Sprachsachen ermuntert wird: so sahen beide, die Sprachmeisterin und der Zögling mit einander hinein. — Das andere, der Gerichthalter war ich. Aber der Hauptmann ließ sie — aus Furcht vor uns verführerischen Prinzessinnenräubern und Raubbienen und weil ihre Mutter todt war und weil sie

Digitized by Google

in der Schreibſtube zu brauchen war — mit keinem Herrn reden als unter ſechs Augen und vor eben ſo viel Ohren. Daher kam ſelten ein Herr, außer mir, anſtatt daß ſonſt ein Vater ſich durch eine blühende Tochter ganze männliche Inſektenſammlungen ins Haus lockt, wie ein Kirſchbaum, der am Fenſter in Blüte ſteht, Weſpen und Bienen in die Stube zieht. Es war nicht eines jeden Sache, wenn er ein geſcheutes Wort — d. h. eines, das der Vater nicht hörte — mit ihr reden wollte, erſt vor dieſem Argus das Flötenregiſter zu ziehen und eine Stunde zu orgeln und hundert grüne Augen zuzuſperren, um in zwei blaue zu ſchauen; meine Sache war es zwar, aber die Welt höre, was mir für ein Dankpſalm und für eine Dankadreſſe dafür ward.

Der Alte hatte ſich nämlich — mißtrauiſch durch mein langes Daſitzen am vorigen Abend geworden — an dieſem nur angeſtellet als ſchlief' er, um zu ſehen, auf was ich ausginge. Sein eiliges Entſchlafen, wie ſich der Leſer aus dem Anfange dieſer Vorrede beſinnt, hätte mich überhaupt mehr frappieren ſollen; ich hatte noch dazu ſelber ſchon aufs Gegentheil gerechnet und ihm deswegen Extrakte aus mehren Vorreden als dieſer zu Niklasruhen oder Schlafpulvern zugedacht. Denn obgleich die Rabbinen lehren, daß 12 Heukörbe mit leerem Gewäſche vom Himmel gefallen wären und daß 9 davon blos die Weiber aufgegriffen hätten *): ſo iſt's doch nur mit der Einſchränkung wahr, daß ſich die Vorredner — und die Rechtsfreunde — beſagte 9 Körbe zu ihrer Nutznießung erheirathet haben, von ihren Weibern als Eingebrachtes.

*) Buxt. lex. p. 221.

Digitized by Google

Der diebiſche Horcher wartete liegend meinem Rapport von den 2 Blumenſtücken und von den 4 Kapiteln dieſes Werkleins ab: am Ende des vierten prallte er in die Höhe wie eine aufſchwellende Maulwurffalle, worauf man getreten hat und fiel mich von hinten mit folgender Huldigungpredigt an: „hat Sie denn der lebendige Teufel „beim Schopf? — Sie kommen aus Berlin und wollen „meiner leiblichen Tochter da atheiſtiſches windiges Ro„manenzeug in den Kopf ſetzen, daß ſie in kein Con„tor mehr taugt, wie? Machen Sie mir meinem nicht „warm, Herrrrr!“ —

„Nur auf ein Wort!“ (ſagt' ich gelaſſen und zog ihn in die finſtre ungeheizte Nebenſtube hinaus) „Herr „Zopfhaupt, nur auf ein halbes Wort!“

In der dunkeln Sakriſteiſtube legte ich die zwei Hände auf ſeine Achſeln und ſagte: „H. Zopfhaupt, „denn ſo hieß unter Karl dem Großen ein jeder Haupt„mann, weil damals die Soldaten — wie jetzo die Wei„ber — einen Zopf ſtatt einer Fahne vor ſich hatten *). „— — Ich beiße mich heute, wo das alte Jahr unter„geht und ein neues auf, mit Ihnen nicht herum; ich „betheur' Ihnen, daß ich der Sohn **) des ****en bin „und daß ich Sie nicht wieder ſehe und daß Sie gleich„wol alle Wiener Briefe haben ſollen. Aber ich bitte „Sie um Gottes Willen, laſſen Sie Ihre Dlle. Tochter „leſen. Jetzo lieſet jeder Kaufherr, der ſie heirathen „kann, und jede Kauffrau, die ſchon einen hat: und ge-

*) Möſers osnabrückiſche Geſchichte ꝛc. 1. Th.

**) Wer den Heſperus ſpäter lieſet als dieſe Vorrede, dem muß die unſchuldige Neugierde gelaſſen werden. Der andere hat ſie ſchon geſtillt.

Digitized by Google

„ſponnen und gekocht wird in unſern Tagen — das ſehen „Sie aus den Hemden und Wänſten — bei aller Lektüre „noch immer genug. Und verführen — kann ein Leſer „gerade eine Leſerin am ſchwerſten und eine ABC-Schützin „am beſten. — — Das ſehen Sie an der Stenzin. „H. Hauptmann, ich bitte Sie!"

„Ei, daß dich — über den lebendigen Windfächel, „was kümmert ſie mein Ding drinnen (ſeine Tochter)?" war ſeine Replik. — Ein wahrer Glückhafen war's für mich, daß ich in den 2 heiligen Abenden nichts unter dem größten relatoriſchen Feuer, nichts von der Tochter in die Hände genommen hatte als — ſtatt der ihrigen — etwan für einen Groſchen Kopfhaar, das mir noch dazu in die Finger ordentlich wuchs. Es wäre wenig geweſen, im biographiſchen Relatorium ihre Hände zu ergreifen, es wäre gar nichts geweſen; aber wie geſagt, ich hatt' es bleiben laſſen: Du, hatt' ich zu mir geſagt, genieße ein ſchönes Geſicht wie ein Gemälde, und eine weibliche Stimme wie einen Nachtigallenton und zerknülle das Gemälde nicht und erdrücke die Philomele nicht! Wie, muß denn jede artiſtiſche Tulpe zu einem Sallat, jedes Altartuch zu einem Kamiſol *) verſchnitten werden? — Bei ſolchen Grundſätzen iſt jedem leicht die Angſt begreiflich, in der ich ſonſt faſt alle Abende über den Eindruck war, den etwan meine Geſtalt in Paullinens Herz nachlaſſen könnte, bis ich mich damit beruhigte, daß ich ein Advokat und Gerichthalter wäre und daß ich mich

*) Prokulus, Landpfleger des Genſerichs, ſtahl alle orthodoxe Kirchen in der Zeugitaniſchen Provinz in Afrika aus und ließ die Altartücher zu Kamiſölern und Hoſen verarbeiten. Simonis chriſtl. Alterthum. p. 286.

Digitized by Google

über zweierlei Schönheiten Miltons erhöbe, über seine poetischen und über seine physiognomischen, die dem Poeten den Ekelnamen Miß Milton zugezogen.

— Unter allen Wahrheiten glaubt man die am letzten, daß gewisse Menschen mit keiner zu bekehren sind: — daß der Zopfhaupt unter diese gewissen gehöre, fiel mir spät endlich bei, und ich nahm mir vor, ihm keine andre Predigt zu halten als meine spaßhafte Straf- und Osterpredigt *): „H. Zopfhaupt, leiser, Mlle „hört sonst jeden Ton, Sie haben den guten Sommervogel „ins Brief-Kopierbuch festgespießt; aber am jüngsten Ge„richt verklag' ich Sie, daß Sie ihr meine Werke nicht „zu lesen geben. Ich wollte, Sie hätten sich nur wenig„stens so lange schlafend gestellt, bis ich ihr die übrigen „Theile von der Kuhschnappelischen Historie hätte auser„zählt gehabt, weil gerade in ihnen die wichtigsten Dinge, „Siebenkäsens Zank, Tod und Heirath vorkommen. „— Mlle! ich werde aber meinen H. Verleger in Ber„lin ersuchen, Ihnen die folgenden Theile, so bald sie aus „der Presse gehoben sind, noch feucht wie eine Zeitung „zu übermachen. — Und damit Gott befohlen, H. Zopf„haupt, er schenke Ihnen statt des neuen Jahrs ein „neues Herz und der guten Tochter ein zweites in ihres „hinein."

Der Elementenstreit unsrer ungleichartigen Bestandtheile wurde immer lauter; — mehr sag' ich nicht, weil jeder Beisatz Rachsucht schiene. Glücklich preise — das darf ich zu allen Zeiten sagen — glücklich preise sich jede

*) In dem Mittelalter wurde am ersten Ostertage auf der Kanzel Spaß gemacht, den man ein christliches Ostergelächter hieß.

Digitized by Google

Tochter, (aber die wenigsten erkennen es), die meine Werke lesen darf, wenn der Vater wacht. — Unglücklich ist jeder Oehrmannische Bediente, weil das Zopfhaupt ihn wie einen Windhund aushungert zu schnellern Läufern, aber nicht auf dem Klavier, so wie die Kinder der Tänzer nichts zu essen kriegen, um besser zu springen! Und glücklich ist jeder Dürftige, der nichts mit ihm zu thun hat, weil Jakob Oehrmann allen Menschen gerade so viel moralischen Kredit gibt als sie kaufmännischen haben, an welches Rekrutenmaß des Werthes ihn die Kaufleute gewöhnt haben, die einander mit metallnen Ellen messen! Blos ganz Arme hat er als Fußgestelle seiner Milde lieb, weil er Almosen, die er im Namen und aus dem Kammerbeutel der Stadt vertheilt, für seine hält. . . . Friede sei mit ihm! Ich hatte nur damals das Friedenfest der Seele, das ich im Fruchtstücke dieses Buchs beschrieben *), noch nicht mit feiern helfen und hatte über das Erlaßjahr, das in unserm Herzen so lange gegen alle moralische Schuldner dauern soll, wie der lange Reichstag, noch wenig von dem gelesen, was ich darüber geschrieben; ich hätte sonst dem Zopfhaupt nicht einmal widersprochen.

Durch meine Abschiedrede an die Tochter ärgert' ich ihn leider noch einmal, weil ich ihr und ihm einerlei wünschte, um zu verbergen, wem ich wünsche: „Ich sage „Ihnen, H. Zopfhaupt und Mademoiselle, ein langes „Lebewohl — ich werde Ihnen Beiden keine meiner Lebensbeschreibungen in elysischen Abenden ohne Abschweifungen mehr erzählen können und die h. Abende und

*) „Das Fest der Sanftmuth am 20ten März." Es beschließt das zweite Bändchen.

„die h. Tage werden vorübergehen, ohne daß ein Mann „ins Haus tritt, der Sie Beide sehr rührt. Das Schick„sal erstatte Beiden die Büchermacher durch Bücher — „es gebe dem trägen Herzen zuweilen einen poetischen „Schlag, der stillen Brust einen süßen Seufzer, der sie „mit Ahnungen schwellt, Ihren beiden Augen einige „Tropfen, wie sie ein Andante auspreßt und führe Sie „aus dem heißen Sommer voll Mühe statt in einen „Nachsommer in einen blühenden singenden Lenz .... „Und gute Nacht!" —

— Und wär's mein Erbfeind: er würde mir nahe gehen, wenn ich beim Abschiede dächte: Du siehst ihn nicht mehr. Paulline war eigentlich keine Erbfeindin. — Draußen auf den Gassen liefen noch mehre Neujahr-Gratulanten, die Nachtwächter, herum, die ihre Wünsche in Blasmusik setzten und in schlechte Verse. Mich bewegt allezeit ein steifer altväterischer roher Vers, zumal aus einem ihm angemeßnen Munde, inniger als ein saftloser neuer mit elenden Eis- und Federblumen, und eine ganz elende Poesie ist besser als jede mittelmäßige. Ich beschloß, zum Thore hinauszugehen und die Brust voll sehr unähnlicher Bewegungen — eben weil es erst 11 Uhr und die kalte Nacht voll Sterne war — und weil es die letzte des Jahrs war und ich in das neue nicht wie in das zweite Leben schlafend übergehen wollte, sondern wachend — ich beschloß, die schlagende erhitzte Brust ins Freie in einen stillern Zirkel zu tragen. . . .

Wenn man einen Menschen in eine unabsehliche leere Sarawüste laufen ließe — und ihn nachher wieder in die engste Ecke drückte: so würde ihn dasselbe sonderbare Gefühl seines Ich anfallen — der größte und der kleinste Raum beleben gleich sehr das Bewußtsein unsers

Digitized by Google

Ich und seiner Verhältnisse. Nichts wird überhaupt öfter vergessen als das, was vergisset, das Ich. Nicht blos die mechanischen Arbeiten der Handwerker ziehen den Menschen ewig aus sich heraus: sondern auch die Anstrengungen des Forschens machen den Gelehrten und den Philosophen eben so taub und blind gegen sein Er und dessen Stand unter den Wesen; ja noch tauber und blinder. Nichts ist schwerer, als einen Gegenstand der Betrachtung, den wir allzeit außer uns rücken und vom innern Auge weit entfernen, um es darauf zu richten, zu einem Gegenstande der Empfindung zu machen, und zu fühlen, daß das Objekt das Auge selber sei. Ich habe oft ganze Bücher über das Ich und ganze Bücher über die Buchdruckerkunst durchgelesen, eh' ich zuletzt mit Erstaunen ersah, daß das Ich und die Buchstaben ja eben vor mir sitzen.

— Der Leser sei aufrichtig: hat er nicht sogar jetzo, da ich darüber zanke, vergessen, daß er hier Buchstaben vor sich hat und sein Ich dazu? —

Aber draußen unter dem schimmernden Himmel und auf einem Schneeberge, um den eine gestirnte weite starre Fläche glimmte, riß sich das Ich von seinen Gegenständen ab, an denen es nur eine Eigenschaft war, und wurde eine Person, und ich sah mich selber. Alle Zeit-Absätze, alle Neujahr- und Geburttage heben den Menschen hoch über die Wogen um ihn heraus, er wischt die Augen ab und blicket im Freien herum und denkt: „wie trieb mich „dieser Strom und übertäubte mein Gehör und überflu„tete mein Gesicht! — Jene Fluten drunten haben „mich gezogen! Und diese oben, wenn ich wieder unter„tauche, wirbeln mich dahin!"

Ohne dieses helle Bewußtsein des Ich gibt es keine

Digitized by Google

Freiheit, und keine Gleichmüthigkeit gegen den Andrang der Welt.

Ich will in meiner Erzählung fortfahren. Ich stand auf einem Eisberge, obwol mit einer glühenden Seele — der zerspaltne Mond schien hell hernieder und die Schattenstücke der Tannenbäume um mich lagen wie zerstückte Glieder der Nacht schwarz auf dem Liliengrund aus Schnee. — Drüben, weit von mir, kniete, wie es schien, ein Mensch unbeweglich auf der Straße.

Jetzt schlug es 12 Uhr und das schlachtenvolle Jahr 1794 fiel mit seinen Strömen von Blut in das Meer der Ewigkeit; das nachsummende Wogen des Glockentons sagte mir gleichsam, jetzo hat das Schicksal euch Hinfälligen das alte Jahr mit dem 12ten Schlage bei der Versteigerung von Minuten zugeschlagen.

Der knieende Mensch auf der Straße stand nun auf und ging eilig davon. Ich konnte im hellen Mondlicht ihm und seinem Schatten lange nachsehen.

Ich verließ meinen Berg, den Gränzhügel zwischen zwei Jahren und ging hinunter auf die Straße, wo der Mann gekniet hatte. Ich fand einen Kreuzweg und ein verlornes handdickes schwarzledernes Gebetbuch in Duodez, dessen Blätter gelb gelesen waren. Auf dem einzigen weißen vornen stand der Name des Besitzers, dessen Kniee hier tiefe Spuren in das harte Glatteis gehöhlt hatten. Ich kannt' ihn wol, es war ein sogenannter Häusler, der zwei Söhne in den jetzigen Krieg stellen müssen. — Als ich weiter nachsah: fand ich im Schnee einen Kreis, den der furchtsamkecke als einen Ring gegen böse Geister gezogen hatte.

Ich errieth alles: der Blödsinnige, dessen Seele in einer ringförmigen Sonnenfinsterniß lebte, wollte in

der feierlichen Nacht das ferne dumpfe Donnern der Gewitter in der Zukunft behorchen und hatte sich nicht mit dem Körper, sondern mit der erniedrigten Seele auf die Erde gelegt, um den Vorschritt der fernen Feinde zu hören. „Eingeschränkte bange Seele, dacht' ich, warum „sollen über die heitre stille Nacht die künftigen Todten mit „ihren Wunden ziehen und Deine schlafenden Söhne ohne „Glieder? Warum willst Du schon die fliegenden Flam„men der Feuerbrünste sehen und alles düstre Getümmel „des ungebornen Jammers, der noch keine Zunge hat, „vernehmen? Warum sollen auf die Särge, die im „künftigen Jahre noch, wie in Pestzeiten, ohne Aufschrift „stehen, die Namen kommen? — O, Dein Salomons„Ring hat Dich nicht beschirmt gegen den würgenden „Geist in unsrer Brust. — Und die ungestalte Riesen„wolke, hinter der der Tod und die Zukunft steht, wird, „wenn wir nahe an sie treten, der Tod und die Zukunft „selber." . . . —

In solchen Stunden legen wir alle gern unsern Hut und unsern Degen auf die Bahre und uns dazu — die veralteten Narben brennen noch einmal und unser falsch geheiltes Herz wird wie ein übel eingerichteter Arm wieder gebrochen. — Aber der grausame schneidende Blitz einer großen Minute, dessen Widerschein über den ganzen Strom unsers Lebens leuchtet und reicht, ist uns nöthig, um uns gegen die Irrlichter und Johanniswürmchen, die uns in jeder Stunde antreffen und führen, blind zu machen, und der leichtsinnige Mensch hat eine heftige Erschütterung gegen seine kleinen immerfort nagenden Bewegungen nöthig. Daher ist eine Neujahrnacht für uns kleine Schaalthiere, die am Schiffe der Erde saugend kleben, wie die mythologische Nacht, eine Mutter vieler Göt-

Digitized by Google

ter in uns — und in einer solchen Nacht geht für uns ein höheres Normaljahr an als das darin 1624 anfing. Und mir war als müßt' ich, es sei aus Demuth oder Reue, in die Spuren des armen kinderlosen Vaters niederknieen . . . . .

Jetzo trieb ein lebendiges Wehen auf einmal von der Stadt helle erheiternde Töne wie Blumenduft und Blütenstaub über die verhärteten Ebenen daher; Waldhörner und Trompeten warfen vom Thurme der Stadt ihre lebendigen Töne über die schlafende Welt, und führten froh und kräftig die erste Stunde des neuen Jahrs unter die ängstlichen Menschen ein. Und ich wurde auch froh und kräftig: Ich hob das Auge vom weißen Schleier des künftigen Frühlings auf und sah nach dem Monde; und auf seinen häufigern Flecken, welche in der Nähe grünen *), sah ich unsern Erdenfrühling in Blumen ruhen und darin mit ausgebreiteten Flügeln zucken, um bald mit andern Zugvögeln zu uns, mit Lerchentönen und Pfauenspiegeln geschmückt herabzufallen. —

Die entfernten Neujahrtöne flatterten noch immer um mich; ich wurde viel glücklicher und weicher und sah die künftigen Schmerzen des neugebornen Jahrs, und sie glichen — so schön verkleideten sie sich — einigen vergangnen oder den Tönen um mich. So nimmt der Regen, der durch die große Höhle im Gebirge von Derbyshire fällt, in der Ferne den Klang von melodischem Getöne an **).

— Aber als ich umhersah und mir die weiße Erde

*) Nach Schröters Beobachtungen stellen sich uns die grünenden Strecken des Mondes als Flecken dar, weil sie weniger Licht zurück werfen als kahle weiße.

**) S. Moritz Reise durch England.

Digitized by Google

wie eine weiße Sonne vorkam, und der ſtille vom tiefen Blau berührte Kreis um mich wie ein Familienzirkel verſchwiſterter Weſen — als die Töne, wie ſchönere Seufzer, meinen Gedanken nachfolgten — als ich am Sternenhimmel ſo viele tauſend unverrückte Zeugen der ſchönen abgeblühten Minuten, deren Samen die höhere Güte weiter ſtreuet, dankbar anſchauete — als ich an die ſchlafenden Menſchen um mich dachte und ihnen wünſchte: „ſchließet froher morgen eure Augen auf;“ und als ich an die wachenden unter mir dachte, deren eingeſchlafne Seele denſelben Wunſch bedarf: da wurde die Bruſt, die ſo ſchöne Töne und die heutige Nacht längſt beklemmten, nun zu voll und zu ſchwer, und der blaue Himmel und der blitzende Mond und die flimmernden Berge aus Schnee floſſen und ſanken zuſammen zu einem großen ſchwimmenden Schimmer. — — Und im Schimmer und unter dem Getöne hört' ich die Stimmen meiner Freunde und guter Menſchen, wie ſie einander bang' und weich die Wünſche eines frohen neuen Jahrs brachten; aber ihre rührten mich zu ſehr und ich konnte meinen kaum denken: „O, es geh' euch Allen wohl in jedem Jahre!“

Ende des erſten Bändchens.

OF OXFORD
LIBRARY

Digitized by Google

Jean Paul's

sämmtliche Werke.

Dritte Lieferung.

Zweiter Band.

Berlin,
bei G. Reimer.
1826.

Digitized by Google

Digitized by Google

Blumen- Frucht- und Dornenstücke

oder

Ehestand, Tod und Hochzeit

des

Armenadvokaten

F. St. Siebenkäs.

Zweites Bändchen.

Digitized by Google

Inhalt des zweiten Bändchens.

Vorrede zum zweiten, dritten und vierten Bändchen.

Fünftes Kapitel.

Besen und Borstwisch als Passionwerkzeuge — Wichtigkeit eines Bücherschreibers — Nunziaturstreitigkeiten über Lichtschnäuzen — der Zinnschrank — die Hausnoth und Hauslust. S. 1

Sechstes Kapitel.

Ehe-Keifen — Extrablättchen über das Reden der Weiber — Pfandstücke — der Mörser und die Rappeemühle — der gelehrte Kuß — über den Trost der Menschen — Fortsetzung des sechsten Kapitels . . . . . S. 42

Fortsetzung und Beendigung des sechsten Kapitels.

Der grillierte Kattun — neue Pfandstücke — christliche Vernachläßigung des Judenstudiums — der aus den Wolken gereichte Helfarm aus Leder — die Versteigerung . . . . S. 67

Siebentes Kapitel.

Das Vogelschießen — das Schwenkschießen — Rosa's Herbst-Feldzug — Betrachtungen über Flüche, Küsse und Landmilizen . . . . . S. 92

Achtes Kapitel.

Bedenklichkeit gegen das Schuldenbezahlen — die reiche Armuth am Sonntage — welsche Blumen auf dem Grabe — neue Distel-Setzlinge des Zanks . . . . . S. 133

Erstes Blumenstück.

Rede des todten Christus vom Weltgebäude herab, daß kein Gott sei . . . . . S. 154

Zweites Blumenstück.

Der Traum im Traume . . . . . S. 162

Digitized by Google

Vorrede

zum

zweiten, dritten und vierten Bändchen.

Es hat mich oft verdrüßlich gemacht, daß ich jeder Vorrede, die ich schreibe, ein Buch anhängen muß als Allonge eines Wechselbriefes, als Beilage sub. litt. A — Z. Andern privatisierenden Gelehrten werden schon ganze Bücher fertig und lebendig aus der Wiege zugeschickt, und sie brauchen nichts daran zu hängen, als das goldene Stirnblatt der Vorrede, und nichts mehr an der Sonne zu machen, als die Aurora. Aber mich hat noch kein einziger Autor um eine Vorerrinnerung ersucht, ob ich gleich schon seit einigen Jahren mehre Vorreden im Voraus verfasse und auf den Kauf ausarbeite, worin ich künftige Werke nach Vermögen erhebe. Ja, ein ganzes Münzkabinet von solchen Preismedaillen und Huldigungmünzen, die ich für fremde Verdienste mit den besten

Digitized by Google

Rändelmaschinen ausprägte, steht mir immer vor Augen und läuft täglich höher an; daher schlag' ich das Kabinet am Ende — es ist kaum anders zu machen — im Ganzen los, und gebe ein Buch voll bloßer präexistierender Vorreden — zu gedenklichen Werken — heraus.

Gleichwol will man noch bis zur Ostermesse die Vorberichte einzeln abstehen; und Schriftsteller, die sich am ersten melden, können sich, da man ihnen den ganzen präludierenden Faszikel zuschickt, die Vorerinnerung ausklauben, in der ich, wie sie glauben, ein Buch am meisten lobe. Nachher aber, bei der Herausgabe der Vor- oder Lobreden im Ganzen, die ich mit dem Meßkatalog durchschießen lasse, werden blos die Gelehrten auf einmal in corpore, in coro verherrlicht, und ich biete so zu sagen — wie 1775 die Königin Kaiserin der ganzen Wiener Kaufmannschaft — der ganzen Gelehrtenrepublik in Pausch und Bogen den Adel an; wiewol ich an den armen Rezensenten, die sich das ganze Jahr an Tempeln des Ruhms und an Ehrenbogen krumm und arm mauern und leimen, die betrübten Belege vor mir habe, daß weniger dabei herauskommt, wenn man die gelehrte Republik in sechs Folianten erhebt, als wenn man mit Sannazaro die venezianische in eben so vielen Zeilen rühmt, deren jede ein Schenkbrief von 100 Fünfthalerstücken für den Dichter ward.

Zur Probe will ich eine von jenen Vorreden in

Digitized by Google

dieſe einſchichten, und mich ſtellen, als hätte mit ihr der berühmte Verfaſſer mein Buch auf Erſuchen verſehen, welches noch dazu auch wirklich ſo iſt. Ich laſſe leicht mein Weſen oder Subſtratum in zwei Perſonen zerfallen, in den Blumenmaler und in den Vorberichtmaler. Ich leſ' aber mit Fleiß — denn ganz ohne Beſcheidenheit kann keiner leben — für mich die allerelendeſte Vorerinnerung aus, in der wahrhaftig mäßig genug geprieſen wird, und die den Autor des nachſtehenden Werks mehr auf einen Leichen- als Triumphwagen hinaufhebt, den noch dazu nichts zieht; die andern Vorreden hingegen ſchirren die Nachwelt an, dieſe und die Leſewelt werden darin vor den Himmel- und Eliaswagen der Unſterblichkeit eingeſpannt und fahren die Verfaſſer. . . . .

Schlüßlich habe ich noch anzumerken, daß der treffliche H. Verfaſſer des Heſperus die Nachſicht für mich gehabt, meine Blumenſtücke durchzuſehen, und ſolche mit folgender ſehr leswerthen Vorrede zu begleiten.

Vorrede vom Verfaſſer des Heſperus.

„Ich kann Folgendes ſchlußkettenweiſe heiſchen (poſtulieren), und zwar in Gleichniſſen:

Manche Schriftſteller, z. B. Young, zünden ihren Nervengeiſt an, der, wie anderer Geiſt (eau de vie) alle Perſonen, die um das flimmernde Dintenfaß her-

Digitized by Google

umstehen, mit einer täuschenden Todtenfarbe anwirft und bestreicht; — nur leider schaut beim Kunststück jeder nur den andern an, und keiner in den Spiegel; in den Menschen und in den Schriftstellern wird durch die Nachbarschaft der allgemeinen Sterblichkeit um sie her nichts als ihre Empfindung der eignen exzeptivischen (ausnehmlichen) Unsterblichkeit erhöht; aber dieß labt uns alle ungemein.

Daraus ergibt sich nun, dünkt mich, die Folge leicht *), daß ein Dichter im fünften oder funfzigsten Stockwerk zwar Gesänge, aber keine Hochzeit und Haushaltung machen kann, geschweige ein gutes Haus: gleicht er nicht den Kanarienvögeln, die zum Hecken einen größern Bauer brauchen, als zum Singen? —

Und was thut denn, wenn dieses richtig ist, die Feder des Schriftstellers? Sie zieht wie eine Knabenfeder die Schrift, die die Natur schon mit bleicher Bleifeder in den Leser geschrieben, mit ihrer Dinte gar aus. Der Saite des Autors tönen nur die Oktaven, Quinten, Quar-

*) Da der obige Kettenschluß als solcher seinen Zusammenhang haben muß: so hab' ich ihm einigen durch bloße Worte und Uebergänge zu ertheilen gesucht, und die Glieder der Schlußkette in etwas durch den Faden der Rede verbunden; und man mag sie etwan für einen Bandwurm halten, in dem jedes Glied wieder ein eigner, privatisierender, ideopathischer Wurm ist.

Digitized by Google

ten, Terzen der Leser nach, keine Sekunden und Septimen; unähnliche Leser werden ihm nicht ähnlich, sondern nur ähnliche werden ihm gleich oder ähnlicher.

Und damit steht und fällt mein vierter Heischesatz; das Hufeisen des Pegasus ist die Bewaffnung am Wahrheit-Magnete, er zieht uns dann stärker; wiewol wir hungrige Vögel sind, welche auf die Trauben des Poeten fliegen, als wären sie wahre, und die blos den Jungen für gemalt ansehen, der schrecken sollte.

Jetzo macht sich der Uebergang zum fünften Heischesatze von selber: daß der Mensch eine solche Achtung für jedes Alterthum hegt, daß er sie sogar fortsetzt, wenn dasselbe blos noch der Deckel und die Larve des Giftes ist, der es aufgelöset. Ich mache hier absichtlich zwei Belege dieses Satzes gar nicht namhaft — nämlich die in Wurmmehl zerfressene Religion, und die eben so zerkrümelte Freiheit — sondern halte mich als Lutheraner nur an den dritten, die Reliquien, an denen man, wenn sie von den Würmern aufgefressen worden, (nach dem Jesuiten Vasquez *)) noch das anzubeten hat, was übrig ist, die Würmer eben. Taste daher nie den Wurmstock deiner Zeiten an, du

*) Dictionnaire philosophique. Art. Reliques.

wirst sonst sein Fraß: eine Million Würmer gelten schon einem guten Lindwurme gleich.

Dieses muß angenommen werden, wenn anders der sechste Heischesatz einen Sinn haben soll: daß kein Mensch völlig gleichgültig gegen alle Wahrheiten sein kann. Ja sogar, wenn er auch nur noch poetischen Spieglungen (Illusionen) huldigt und offen steht, so ehret er eben dadurch die Wahrheit, da in jeder Dichtung gerade das Wahre der berauschende Bestandtheil ist, wie in unsern Leidenschaften blos das Moralische berauscht. Eine Spieglung, die durchaus nichts wäre, als eine, würde eben deßhalb keine mehr sein. Jeder Schein setzet irgendwo Licht voraus, und ist selber Licht, nur entkräftetes, oder vielfach zurückgeworfenes. Nur gleichen die meisten Menschen unserer nicht sowol aufgeklärten als aufklärenden Zeiten den Nachtinsekten, die das Taglicht fliehen oder mit Schmerzen empfinden, die aber in der Nacht jedem Nachtlicht, jeder phosphoreszierenden Fläche zuflattern.

Die Gräber der besten Menschen, der edelsten Blutzeugen sind gleich herrnhutischen eben und platt, und unsere ganze Kugel ist ein auf diese Art plattiertes Westmünster — ach wie viel Thränentropfen, wie viel Bluttropfen, welche die drei Eck- und Standbäume der Erde, den Leben-, den Erkenntniß- und den Freiheitbaum befeuchteten und trieben, wurden vergossen, aber nie gezählt. Die Weltgeschichte malet

Digitized by Google

an dem Menschengeschlecht nicht, wie der Maler an jenem einäugigen König, blos das sehende Profil, sondern blos das blinde; und nur ein großes Unglück deckt uns die großen Menschen auf, wie totale Sonnenfinsternisse die Kometen. Nicht blos auf dem Schlachtfeld, auch auf der geweihten Erde der Tugend, auf dem klassischen Boden der Wahrheit thürmet sich erst aus 1000 fallenden und kämpfenden unbenannten Helden das Fußgestell, auf dem die Geschichte Einen benannten bluten, siegen und glänzen sieht. Die größten Heldenthaten werden zwischen vier Pfählen gethan; und da die Geschichte nur die Aufopferungen des männlichen Geschlechtes zählet, und überhaupt nur mit vergossenem Blute schreibt: so sind in den Augen des Weltgeistes unsere Annalen gewiß größer und schöner, als in den Augen des Welthistorikers; die großen Aufzüge der Weltgeschichte werden nur nach den Engeln oder Teufeln geschätzt, welche darin spielen, und die Menschen zwischen beiden werden ausgelassen.

Das sind die Gründe, worauf ich mich steife, wenn ich keck genug behaupte, daß wir aus den gefüllten Freudenblumen, sobald wir zu heftig an sie riechen, ohne sie ausgeschüttelt zu haben, unvermuthet ein Marterinsekt hinaufschnaufen können, durchs Siebbein ins Gehirn *);

*) Im 3ten Stück des Lichtenberg. Magazins für die Physik ꝛc.

Digitized by Google

und wer, man sage mir, holt das Kerbthier dann wieder heraus? — Hingegen aus Blumenstücken und deren gemalten Blumenkelchen ist wenig Bedenkliches zu schnupfen, weil ein gemaltes Gewürm, ein Wurmstück, immer bleibt, wo es sitzt. — —

Das ists, was ich in Gleichnissen zu heischen habe. Was das Publikum heischet, ist meine Meinung über gegenwärtige Blumenstücke. Der Verfasser ist ein hoffnungsvoller junger Mann von fünf Jahren *); ich und er waren von Kindesbeinen an Freunde, und können uns vielleicht rühmen, daß wir, wie Aristoteles von den Freunden fordert, nur Eine Seele haben. Er theilt mir alles zum Lesen und Prüfen mit, was er herausgeben will. Da ich ihm nun diese Blumenstücke mit den lebhaftesten aber aufrichtigsten Aeußerungen meines Beifalls wieder zustellte: so ging er mich darum an, mein Urtheil

---

wird das Beispiel einer Frau erzählt, die aus einer Blume einen Wurm ins Gehirn hinaufzog, der sie mit Wahnsinn, Kopfschmerzen u. s. w. marterte, bis er lebendig wieder aus der Nase herausging.

*) Voltaire bringt heraus, daß einer, der 23 Jahr alt wird, eigentlich nur 3½ Jahr im eigentlichen Sinn gelebt habe. Bei mir nehmen oft Leute das gouter ein, die keine Fünftels-Sekunde alt sind, ja einer davon starb ohne alles Alter ab. Unser guter alter Kant hingegen mag schon seine vollen 25 Jahre auf dem Nacken haben, wenn nicht mehr.

Digitized by Google

darüber bekannter zu machen, das (wie er viel zu schmeichelhaft glaubt) vielleicht einiges Gewicht habe; um so mehr, da es unparteiischer sei, und welches er deßhalb den Kunstrichtern als das Lineal und Linienblatt des ihrigen in die Hände geben wolle.

Im Letzten treibt ers zu weit; ich kann nichts als blos erklären, daß das Werkchen mir ordentlich aus der Seele geschrieben ist. Der Stoff selber nahm keinen größern dynamischen Aufwand an, als man im Buche macht, und so gern der Verfasser darin gedonnert, gestürmt, geströmet hätte, so war doch in der Stube und Stubenkammer eines Armenadvokaten für Rheinfälle — spanische Donnerwetter — tropische Orkane voll Tropen — und für Wasserhosen kein Platz, und er spart die besten Ungewitter auf für ein künftiges Werk. Ich habe seine Erlaubniß, den Titel dieses künftigen Werkes voraus zu sagen: „Der Titan *)." In diesem Werke will er der Hekla sein, und das Eis seines Klima's und

*) Das Werk, das der H. Vorredner als Vorläufer ankündigt, wie ich selber schon that im ersten Bändchen, wird wirklich diesen Namen führen, und soll mir, (in so fern ich kann,) statt einer Dispensazionbulle, statt einer Absoluzion in articulo mortis, statt einer poenitentiaria gegen so viele ästhetische Sünden dienen, die ich schon begangen habe. (Jetzt nach der Herausgabe des Titans hab' ich blos nachzutragen, daß an die Stelle meiner Schoßsünden die meisten Kritiker ihre eignen im Beurtheilen desselben gesetzt.)

Digitized by Google

ſich dazu entzweiſprengen, und (wie der isländiſche Vulkan) eine kochende Waſſerſäule von 4 Schuh im Durchmeſſer, in eine Höhe von 90 oder 89 Schuh auftreiben, und zwar mit einer ſolchen Hitze, daß, wenn die naſſe Feuerſäule wieder heruntergefallen iſt und in den Buchläden ſchwimmt, ſie immer heiß genug ſein ſoll, um Eier hart zu kochen oder deren Mütter weich. „Dann (ſagt er allemal, aber ſehr traurig, weil er merkt, die Hälfte unſerer hieſigen Kämpfe und Ausbeuten ſei von einer Schnurrpfeiferei nicht ſonderlich verſchieden, und die Wiege dieſes Lebens ſchaukle und ſtille uns zwar, aber ſie bringe uns nicht drei Schritte weiter, dann, ſagt er) „mag der arbor toxicaria macasseriensis *) des „Ideals, unter dem mir ſchon einige Haare ausgegangen „ſind, dann mag er mich immer vergiften und ins Land „der Ideale ſchicken, ich habe doch unter ſeinem erheben„den tödtlichen Brauſen gekniet und gebetet. Und wa„rum ſtände denn an dem von der Ewigkeit gewäſſerten „Brunnen der Wahrheit das kleine Haus für den Wan„derer fertig, das man Ruhe*) nennt, ginge keiner jemals „hinein?" — Er wünſcht ſich zu ſeinem breiten Decken-

*) Der giftige Boa Upas, unter dem man ſchon in wenigen Minuten das Haar verliert.

**) Die mittlern Deutſchen baueten an die Brunnen ihrer Burgen ein kleines Haus — Ruhe genannt — für müde Pilger auf.

Digitized by Google

stücke nichts als einige (nur zwei) rechte Regenjahre, weil ein großer, heller, offner Himmel den Menschen überwältigt und entrückt, und die Feder-Kraft der Hand durch die Fülle des Auges lähmt; ein Punkt, worin der Büchermacher außerordentlich von dem Papiermacher (seinem Munizionlieferanten) abgeht, der seine Mühle gerade in nassem Wetter sperrt. — Noch wünsch' ich, daß man die wenigen Kapitel, die im ersten Bändchen stehen, rekapituliere und wiederlese, damit man besser wisse, was er eigentlich haben will; und in der That ist ein Buch, das nicht werth ist, zweimal gelesen zu werden, auch nicht würdig, daß mans einmal lieset.

Schlüßlich munter' ich, obwol als der unansehnlichste Klubist und Stimmgeber des Publikums, den H. Verfasser zu mehren Setzlingen und Infanten dieses Gelichters auf, mit dem Wunsche, daß die Lesewelt mit derselben Nachsicht, wie ich, über das Werkchen richte. Hof im Voigtlande, den 5. Jun. 1796.

Jean Paul Fr. Richter.

* * *

So weit geht die Vorrede meines Freundes. Im Grunde ists freilich lächerlich; aber auch meine Vorrede

Digitized by Google

muß ordentlich beschlossen werden, und dann kann ich leider wieder nicht anders unterschreiben, als mein obiger Robinson'scher Freitag und Namenvetter that, nämlich: Hof im Voigtlande, den 5. Jun. 1796.

Jean Paul Fr. Richter.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Besen und Borstwisch als Passionwerkzeuge — Wichtigkeit eines Bücherschreibers — Nunziaturstreitigkeiten über Lichtschnäuzen — der Zinnschrank — die Hausnoth und Hauslust.

Die Katholiken zählen im Leben Christi 15 Geheimnisse auf, 5 freudenreiche, 5 schmerzenreiche und 5 glorreiche. Ich bin unserem Helden durch die fünf freudenreichen, die etwan der Lindenhonigmonat der Ehe zu erzählen hat, bedächtig nachgegangen; ich komme nun mit ihm an die fünf schmerzhaften, mit denen die meisten Ehen das Gefolge ihrer Geheimnisse — beschließen. Seine hat noch, hoff' ich, fünf glorreiche. . . . . .

Mit dem vorstehenden Absatze fing ich dieses Bändchen in der ersten Auflage unbefangen an, als wär' er völlig wahr; aber zweite stark umgearbeitete Auflagen fordern von selber mich auf, verbessernd beizufügen, daß die erwähnten funfzehn Geheimnisse sich nicht hinter einander, wie Stufen und Ahnen, gestellt, sondern, wie gute und schlechte Karten sich einander durchschossen haben. Aber auch bei diesen Mischungen des Lebens überwiegt wenigstens durch Dauer die Lust den Schmerz, wie es ja dem Erdkörper selber ergangen, der zwar einige jüngste Tage, aber nach ihnen desto mehre Frühlinge, mithin kleinere Schöpfungtage erlebte.

Digitized by Google

— Ich ſtelle dieß alles abſichtlich her, damit ich ſo manchen armen Schelm von Leſer aus der Angſt erlöſe, er bekomme jetzt einen ganzen Band voll Thränen zu durchwaten, die er theils lieſt, theils mit vergießt; ein anderes iſt ein Schriftſteller, der eine wahre Klapperſchlange iſt und ſo viele Tauſend Bezauberte vor ſich kann ſo lange unruhig und angſtvoll ſpringen ſehen, bis er ſolche hat.

Siebenkäs ſchickte ſogleich den Eiferſucht- und Ehe-Teufel zu allen andern Teufeln, als er am Morgen erwachte. — Denn der ſtillende Schlaf hält den Fieberpuls der Seele an und ſeine Körner ſind die Fieberrinde gegen das kalte Fieber des Haſſes, wie gegen das hitzige Fieber der Liebe, — ja er legte das Schatten-Reißbret hin und nahm von der geſtrigen freien Ueberſetzung und Abſchrift des Egelkraut'ſchen Geſichts mit dem Storchſchnabel eine verjüngte und treue und ſchwärzte ſolche gehörig. Als er fertig war, ſagte er zur Frau aus Liebe: „wir wollen „ihm den Riß gleich heute zuſchicken. Bis er ſelber kommt „und ihn holt, da dauert's lange." — „Ja wol, verſetzte „ſie, bis zum Mittwochen dauert's, aber da hat er's längſt „vergeſſen." — „Und doch — entgegnete Siebenkäs — „wär' er früher herzubringen; ich brauchte ihm nur den „gräflich-reußiſchen Dreifaltigkeit-Thaler von 1679 zum „Abkaufen zu ſchicken: ſo ſchickte er mir keinen Heller „dafür, ſondern brächte ſelber das Geld für den Thaler, „wie er's bisher immer mit dem Leibgeberſchen Münzkabinet gehalten." — „Oder — ſagte Lenette — ſchick' „ihm lieber den Thaler und das Geſicht zuſammen: ſo „hat er eine größere Freude." — „Ueber was eine größere?" fragt' er. Sie wußte der närriſchen Einſpring-Frage, ob ſie von einer größern über das abgeſchattete oder über das

Digitized by Google

gemünzte Geſicht geſprochen, gar nicht recht zu begegnen, und ſagte in der Noth: „nun über die Sachen natürlich.“ Er fragte aus Schonung nicht noch einmal.

Aber der Schulrath ſchickte nichts als die Antwort, er ſei außer ſich vor Freuden über die herrlichen Geſchenke und werde daher ſpäteſtens Ende künftiger Woche ſelber kommen und ſich bedanken und ſich berechnen bei dem H. Armenadvokaten. Das wenige Säuerliche, was in der unberechneten Antwort des ſorgenloſen und zu freudenvollen Schulrathes vorſchmeckte, konnte der gerichtliche Pedell der Erbſchaftkammer auf keine Weiſe dadurch verſüßen, daß er eben eintrat und dem Advokaten die Antwort oder den erſten Satz oder die Exzepzionen des beklagten Heimlichers von Blaiſe überreichte, die in nichts als in einem Friſtgeſuche von drei Wochen beſtanden, das ihm die Kammer gern bewilligt hatte. Siebenkäs lebte als ſein eigner Armenadvokat freilich der gewiſſen Hoffnung, daß das gelobte Land der Erbſchaft, worin Milch und Honig über ſeinen Goldſand fließen, von ſeinen Kindern werde erobert werden, wenn er in der juriſtiſchen Wüſte auf dem Wege dahin längſt verſtorben ſei; denn die Juſtiz belohnet gern die Tugend und das Recht der Väter an Kindern und Kindes-Kindern; inzwiſchen aber blieb's immer unbequem, daß er nichts zu leben hatte bei ſeinen Lebzeiten. Denn von dem gräflich-reußiſchen Dreifaltigkeit-Thaler — für welchen Stiefel noch nicht einmal bezahlet hat — war ohnehin nicht länger zu leben, ſo wie von dem einzigen noch rückſtändigen Zopfdukaten aus Leibgebers nachgelaſſener „Reichskriegsoperazionkaſſe“ gegen den Heimlicher. Denn dieſes Gold- und jenes Silberſtück waren (ob ich es gleich bisher verſchwiegen) der einzige Kaſſenbeſtand der Leibgeberiſchen Heilandkaſſe,

Digitized by Google

mit welchem freilich niemand als ein Nachfolger des Heilands selber auszureichen vermochte. Es ist aber vielleicht mein Verschweigen der bisherigen Münzkabinet-Ausleerungen wieder ein Beweis, wie sehr ich den Leser, wo ich nur kann, mit sauern Sachen verschone.

„O ich will schon Rath schaffen" sagte Siebenkäs ganz fröhlich und setzte sich heute ämsiger an sein Schreibepult, um sich durch seine Auswahl aus den Papieren des Teufels je eher je besser einen beträchtlichen Ehrensold ins Haus zu leiten. Aber nun wird ein ganz anderes Fegfeuer immer höher um ihn angeschürt und aufgeblasen, von welchem ich bisher gar noch nichts sagen wollen, und worin er schon seit vorgestern sitzt und brät. Lenette ist der Bratenkoch, und sein Schreibtisch ist der Lerchenrost. Er hatte sich nämlich unter dem stummen Keifen der vorigen Tage an ein besonderes Aufhorchen auf Lenetten gewöhnt, wenn er dort saß und an der Auswahl aus des Teufels Papieren schrieb: dieß machte ihn völlig irre im Denken. Der kleinste Tritt, jede leise Erschütterung griff ihn wie einen Wasserscheuen oder Chiragristen an und brachte immer ein oder zwei gute junge Gedanken, wie ein größeres Geräusche Kanarienbrut und Seidenraupen, um das Leben.

Anfangs bezwang er sich recht gut; er gab sich zu bedenken, die Frau müsse sich doch wenigstens regen und könne, so lange sie keinen verklärten Leib und keine verklärten Möbeln handhabe, unmöglich so leise in der Stube auftreten wie ein Sonnenstral oder wie ihre unsichtbaren guten und bösen Engel hinter ihr. Aber indem er bei sich diesen guten cours de morale, dieses collegium pietatis hörte, kam er aus dem satirischen Kontexte und Konzepte und schrieb blos matter weiter.

Digitized by Google

Am Morgen nach jenem Silhouettier-Abende, wo ihre Seelen sich die Hände gegeben und den Fürstenbund der Liebe wieder erneuert hatten, konnt' er viel offener zu Werke gehen und er sagte, sobald er statt des Schattenrisses nichts schwarz malte als die Urbilder, d. h. sobald er in der satirischen Nußhütte arbeitete, er sagte schon voraus zur Frau: „wenn's Dir thulich ist, Lenette, so „mache heute kein sonderliches Getöse — es ist mir beinahe hinderlich, wenn ich da sitze und für den Druck „arbeite." Sie sagte: „ich dächte, Du hörtest mich kaum, „so schleich' ich."

Wenn der Mensch über die Tölpeljahre hinüber ist: so hat er noch jährlich einige Tölpelwochen und Flegeltage zurückzulegen: Siebenkäs that die obige Bitte wahrlich in einer Tölpelminute. Denn nun hatte er sich selber genöthigt, unter dem Denken aufzulauern, was Lenette nach dem Empfange des Bittschreibens vornehme. Sie lief jetzt über die Stubendiele und über die Fäden ihres häuslichen Gewerkes mit leisen Spinnenfüßen. Denn sie hatte, wie andere Weiber, nicht widersprochen, um zu widerstreben, sondern um nur zu widersprechen. Siebenkäs mußte fleißig aufpassen, um ihre Hände oder Füße zu hören; aber es glückte ihm doch und er vernahm das Meiste. Wenn man nicht schläft, so gibt man auf ein leises Geräusch mehr als auf ein großes Acht: jetzt horchte ihr der Schriftsteller überall nach und sein Ohr und seine Seele liefen, als Schrittzähler an sie angemacht, überall mit ihr herum — kurz, er mußte mitten in der Satire „der Edelmann mit seinem kalten Fieber *)" abschnappen, aufspringen und zur Schleicherin sagen: „ich horche schon

*) Auswahl aus den Papieren ꝛc. S. 41. der ersten Ausgabe.

Digitized by Google

„seit einer Stunde auf das peinigende Trippeln hin; ich „wollte lieber, du trabtest in zwei lauten Krupezien „herum, die mit Eisen beschlagen sind zum Takt-Stam„pfen *), als so — geh lieber wie gewöhnlich, Beste!" —

Sie that's und ging fast wie gewöhnlich. Er hätte gern, da er schon den lauten und den leisen Gang abgeschafft, auch gar den mittlern abgeordnet; aber ein Mann widerspricht sich nicht gern an Einem Morgen zweimal, sondern nur einmal. Abends ersuchte er sie blos, sie möchte, so lang' er seine Satiren entwerfe, in Socken gehen, besonders weil der Fußboden kühle: „überhaupt, „setzt' er hinzu, da ich jetzt Vormittags nach Brod ar„beite, so wird es gut sein, wenn Du unter meinen li„terarischen Geschäften selber weiter keine thust als gerade „die allernöthigsten."

Am Morgen saß er innerlich über jede Arbeit hinter ihr zu Gericht und hörte — er schrieb dabei immer fort, aber schlechter — eine nach der andern ab, ob sie den Freipaß der Nothwendigkeit bei sich habe. Der schreibende Dulder nahm manches auf die leichte Achsel; aber als Wendeline in der Schlafkammer mit einem langen Besen das Bettstroh unter den grüngefärbten Ehe-Torus trieb: so wurde dieses Kreuz seinen Schultern zu schwer. Dazu kam, daß er vorgestern in den alten Ephemeriden der Naturforscher gelesen, daß der Theolog Joh. Pechmann keinen Besen hören können — daß ihm das Rauschen desselben halb die Luft versetzet und daß er vor einem Gassenkehrer, der ihm blos aufstieß, davon gelaufen: eine solche Lektüre ließ ihn wider seinen Willen für einen

*) Die Musici der Alten hatten sie an. Bartholin. de Tib. Vet. III. 4.

Digitized by Google

ähnlichen Fall aufmerksamer und intoleranter zurück. Er rief, ohne aufzustehen, der Haus-Kehrerin in die Kammer hinaus: „Lenette, strähle und striegele jetzo nicht mit „Deinem Besen — er lässet mich nicht denken — Es „war einmal ein alter Pfarrer Pechmann, der lieber „zum Wiener Gassenkehren sich hätte verdammen lassen, „als daß er es angehört hätte, ja dem der Staupenschlag „damit wäre erwünschter gewesen, als der verdammte „Ton wie ein Besen wetzt und schleift. Und ich soll noch „dazu neben dem Hausbesen einen vernünftigen Gedanken „haben, der vor Buchdrucker und Buchsetzer kommen soll: „das beherzige nur!"

Lenette that jetzo, was jede gute Frau und ihr Schooshund gethan hätte: sie wurde stufenweise still. Ja sie dankte endlich gar den Besen ab und schob, als der Gatte so laut schrieb als sie kehrte, blos mit dem Borstwisch leise drei Strohähren und einige Flaum-Federspulen unter die Bettlade. Der Redaktör der Auswahl aus des Teufels Papieren vernahm drinnen zum Glücke wider Verhoffen das Schieben: er stand auf und begab sich unter die Kammerpforte und sprach hinein: „Theuer„ste, die Höllenpein ist wol dieselbe, sobald ichs vernehme „— Ja wedel' das unglückliche Kericht mit Pfauen„schwänzen und Weihwedeln unters Bettbret, schnaub' es „mit einem Blasbalg hinter den Topf hinunter: ich und „mein Buch drinnen baden es aus und verkrüppeln noth„wendig." — Sie versetzte: ich bin ohnehin fertig.

Er machte sich wieder an die Arbeit und faßte den Faden in der dritten Satire „von den fünf Unheuern und „ihren Behältnissen, wovon ich mich anfangs nähren „wollen" (in der gedruckten Ausgabe S. 46) wieder ganz munter auf.

Digitized by Google

Lenette drückte indeß langsam die Kammerthüre zu; er mußte also von neuem schließen, daß draußen in seiner Gehenna und Pönitenzpfarre wieder etwas gegen ihn im Werke sei. Er legte die Feder nieder und rief über den Schreibtisch hinweg: „Lenette, ich kann's nicht genau „hören; bist Du aber draußen wieder über etwas her, „das ich nicht ausstehen kann: so bitt' ich Dich um Gottes willen, stell' es ein, mach' einmal meine heutige „Kreuzschule und meine Werthers Leiden darin aus — „lasse Dich sehen!" — Sie versetzte, aber mit einem vom heftigen Bewegen schwankenden Athem: „Nichts, „ich mache nichts." Er stand wieder auf und öffnete die Thüre seiner Marterkammer. Die Frau bügelte darin mit einem grauen Flanell-Lappen und scheuerte das grüne Ehe-Gitterbette ab. Der Verfasser dieser Historie lag einmal als Pockenkranker in einem und kennt also die Art; aber der Leser wird vielleicht nicht wissen, daß ein solcher grüner Schlummerkäfig wie ein vergrößerter Kanarien-Heckbauer aussieht mit seinen zwei gegitterten Flügelthüren oder Fallgattern, und daß dieses Traum-Geländer und Treibhaus zwar plumper, aber auch gesunder ist, als unsere tief behangenen Schlafbastillenthürme, die uns mit nahen Vorhängen gegen jeden frischen Windstoß einwindeln. — — Der Armenadvokat nahm nichts zu sich als gähling einen halben Schoppen Stubenluft und hob langsam an: „Du fegst und bürstest also, wie ich sehe, von „neuem — und weißt, daß ich drinnen im Schweiße „sitze und für uns beide arbeiten will, und daß ich seit „einer Stunde fast ohne Verstand fortschreibe — himmlische eheliche Hälfte, um Gottes willen kartätsch' einmal „aus und richte mich nicht gänzlich mit dem Lappen zu „Grunde." — Lenette sagte voll Verwunderung: „Un-

Digitized by Google

„möglich, Alter, haſt Du es hineingehöret" und bohnte eiliger fort. Er fing ein wenig ſchnell, aber ſanft, ihre Hände und ſagte lauter: „auf hörſt Du! — Das iſt „aber eben mein Unglück, daß ichs drinnen nicht hören „kann, ſondern alles nur denken muß — und der ver„dammte lange Wix- und Beſengedanke ſetzet ſich an die „Stelle der beſten andern Gedanken, die ich hätte zu Pa„pier bringen können! — Trauter Engel, niemand würde „ſeliger und gelaſſener fortarbeiten und hier ſitzen als ich, „wenn Du blos mit Traubenſchüſſen und Haubitzen und „Hundertpfündern hinter mir feuerteſt und knalltеſt aus „den hieſigen Schießſcharten; aber einem leiſen Lärm bin „ich nicht gewachſen."

Jetzo ärgerte ihn die lange Rede und er führte ſie mit dem Lappen aus der Kammer und ſagte: „es fället „mir überhaupt hart, daß wenn ich drinnen mich außer„ordentlich überſpanne, um der Leſewelt eine Freude zu „machen, daß in meiner Kammer zu gleicher Zeit für „mich ein Hatzhaus aufgeſchlagen wird, und daß ſich das „Bette eines Schriftſtellers in einen Laufgraben umſetzt, „aus dem ihn Bogenſchüſſe und Dampfkugeln verfolgen. „— Mittags unter dem Eſſen hab' ich nichts zu ſchrei„ben und da will ich vernünftig und breit mit Dir aus „der Sache reden."

Zu Mittag, da er die Gründe ſeines Morgenturniers aufſtellen wollte, hatt' er vorher ein Gebetturnier zu hal„ten: das Gebet bedeutet in Nürnberg und Kuhſchnappel nicht wie bei Großen ein beſonderes Erbamt und Meß„geſchäft in der Hofkapelle, ſondern das — Läuten um 12 Uhr. Der Eßtiſch des Paars ſtand nämlich dicht an der Wand und wurde nicht eher mitten in die Stube gezogen, als wenn man daran aß. Nun konnt' es Sie-

Digitized by Google

benkäs nicht über zwei mal in seiner Ehe — denn was Weiber *) Einmal vergessen, das vergessen sie hernach tausendmal — dahin bringen, — er mochte seine Lunge so trocken predigen wie eine Fuchslunge, womit man jene kuriert, — dahin bracht' er's nie, sag' ich, daß die Tafel vorgeschoben wurde, eh' die Suppen-Mulde darauf dampfte: sondern erst nachher zog man beide ordentlich miteinander in die Stube, ohne jedoch unter dem Zuge mehr von der Suppenflut aufs Tischtuch zu verschütten als man auf eine Laxier-Pille nachtrinkt.

Heute ging's nicht anders: der Gatte zerkäuete langsam die Pille, auf die er Suppe nachaß — er sah dem spätern Vorrücken (wie dem der Aequinokzien) mit Angst und mit verlängertem Gesicht und Athem entgegen und zu und zündete bei der wiedergekehrten Suppen-Libazion gelassen los, aber so: „im Grunde, Lenette, leben wir „auf einem guten Schiff; denn Seefahrer verschütten ihren „Suppenteller, weil das Fahrzeug immer wanket, und „ich und Du auch. Sieh her! — Im Ganzen hängt „der Mittagtisch mit dem Morgenbesen zusammen und „sekundiert ihn; diese zwei Verschwornen blasen Deinem „Manne noch das Lebenslicht aus, um mich stark aus„zudrücken."

Nach diesem Predigt-Eingange kam statt eines Kanzelliedes der Pritschenmeister von Kuhschnappel, welcher

*) Männer ebenfalls; nur in kleinerem Grade. Ein Mann, welcher täglich 90 Sachen mit regelmäßigster Erinnerung abthut, soll eine 91te ein- oder zweimal vergessen haben: so vergißt er sie fort bei allem anderweitigen Gedächtniß. Es gibt hier keinen andern Arzt als einen Menschen oder einen Umstand, der gerade in dem Augenblicke des Vergessens erinnernd eintritt. Hat er nun einmal Einmal zu vergessen aufgehört, so vergißt er nicht mehr weiter.

Digitized by Google

mit einem großen Bogen Papier eintrat und den Advokaten als einen Honorazior zum Andreasschießen auf den 30. Nov. invitierte. Jeder von uns hat gewiß aus dem Vorigen so viel bei sich behalten, daß von Gold nichts mehr im Hause war als der Zopfdukaten. Gleichwol konnte Siebenkäs nicht gut aus der Schützengesellschaft austreten, ohne sich selber vor der ganzen Stadt ein testimonium paupertatis (Zeugniß der Armuth) zu schreiben. Am Ende war auch für einen so guten Schützen und Jägersohn wie er ein Schützenloos ja nichts geringers als eine Bergwerk-Kuxe, eine Aktie in der ostindischen Compagnie. Dabei konnt' er, wenn er mitschöß, seiner Frau zum erstenmale öffentliche Ehre machen, welche sie als eines Rathkopisten-Tochter aus Augspurg wol erwarten durfte. Nur war dem ernsten Schützenhanswurst der ungewöhnliche Zopfdukaten gar nicht zum Auswechseln beizubringen, zumal da ihn der Advokat eigentlich erst verdächtig machte durch die Wiederholung: es ist in der That ein guter ächter Schwanz- und Zopfdukaten. Ich selber, setzte er hinzu, trage zwar keinen Zopf, aber ein Goldstück kann dergleichen sehr gut, des preußischen Königs wegen, der den seinigen auf ihn ausmünzen und verewigen wollen. Frau, es kann ja mein Hausherr, der Frisör, herauf, der muß am besten wissen, ob es ein Zopfdukaten ist, da er Zöpfe schon ohne Dukaten täglich unter den Händen hat. Der Kuhschnappelsche Pickelhäring lachte darüber nicht im geringsten. Der Frisör erschien und bestätigte ganz, es sei ein Zopf, und trug sich höflich selber zum Verwechseln an. Haarkräusler können laufen; in fünf Minuten brachte er das Silber für den Zopf. Nachdem der gesetzte Lustigmacher das Seinige vom Schwanzdukaten eingesteckt: so standen in Lenettens Ange-

Digitized by Google

ſicht allerlei doppelte Frag- und Ausrufzeichen umher und Siebenkäs fuhr in ſeiner Mittagpredigt fort: „Die Haupt-„gewinnſte, Lenette, beſtehen beim Vogel in Zinngeſchirr „und in Geld, bei den andern Thieren, wornach wir „ſchießen, meiſt in Viktualien. Ich glaube, ich und Du „werden am Andreastage nicht nur aus einer neuen Bra-„tenſchüſſel ſpeiſen, ſondern auch einen friſchen Braten „darin, den ich Dir ſammt der Schüſſel in die Küche „ſchießen kann, wenn ich mich ſonſt anſtrenge. — — „Ueberhaupt ängſtige Dich nicht, Schöne, weil unſer „Geld ausgeht; ſtelle Dich nur hinter mich, ich bin Dein „Erdſack oder Schanzkorb oder gar Deine Tranchée-„Katze und mit meiner Kugelbüchſe, beſonders aber mit „meinem Dintenfaſſe gedenk' ich den Teufel der Armuth „in einiger Entfernung von uns zu halten, bis mir mein „ehrlicher Vormund das Mütterliche aushändigt. Nur „ſtören mußt Du um Gottes Willen nicht meinen Fleiß „durch den deinigen; — Dein Beſen und Dein Lappen „haben mich heute um baare 16 Ortsthaler *) gebracht. „Denn ſo bald ich 1 Druckbogen meiner teufliſchen Pa-„piere nur zu 8 Reichsthlr. (den Rthlr. à 90 Xr.), „rechne — er kann freilich noch mehr betragen — ſo „hätt' ich heute 48 Ortsthaler erſchreiben können, wenn „ich außer dem Druckbogen noch einen halben gemacht „hätte. — Ich mußte aber mitten im Feuer in der Kam-„mer zu Dir viele Worte ſagen, für die ich keinen Kreu-„zer Ehrenſold beziehe: Du ſollteſt mich doch endlich für „einen alten dicken Spinnen- oder Kankerkörper anſehen, „den man in eine Schachtel ſperrt (mein Stubenneſt iſt „gar nichts beſſeres) und welcher darin mit der Zeit zu

*) Ein Ortsthaler gilt 6 gr.

Digitized by Google

„einem köſtlichen Goldkorn oder Juwel eindorrt. So oft „ich eintunke, zieh' ich — hab' ich Dir öfter geſagt — „ordentlich einen Goldfaden aus dem Dintenfaß, denn ich „habe Gold im Munde eben in der Morgenſtunde. —

„Iß hinunter und horche aber zu: ich bringe Dir „jetzo das Vorzüglichſte vom Werthe eines Autors bei „Gelegenheit bei und gebe Dir den Schlüſſel über Vie„les. . . . Im Schwabenland, im Sachſen- und im „Pommerland ſind Städte, in denen Autorfleiſchtaxatores „ſitzen, wie hier unſer alter Metzgermeiſter; man nennt „ſie aber gemeiniglich die Schmeckherren *) oder Ge„ſchmackherren, weil ſie vorher jedes Buch koſten und „nachher den Leuten ſagen, ob es ihnen ſchmecken werde. „In der Erboßung nennen wir Autores ſie freilich oft „Rezenſenten; aber ſie könnten uns gerichtlich darüber „belangen. Da die Schmeckherren ſelten Bücher ſchrei„ben, ſo haben ſie beſſer Zeit, die der fremden Leute „durchzuſehen und zu taxieren. Ja oft haben ſie ſelber „ſchlechte gemacht und wiſſen alſo ſogleich, wie ein ſchlech„tes ſein muß, wenn ſie eines vorbekommen. Manche „ſind aus demſelben Grunde Schutzpatrone der Autoren „und ihrer Bücher, weswegen der h. Nepomuck den „Schutzpatron der Brücken und der Leute, die darüber „gehen, macht — weil er nämlich ſelber einmal von ei„ner ins Waſſer geworfen worden. Unter dieſen Herren „wird nun meine Schreiberei dort herumgeſchickt, ſo bald „ſie in Druck gebracht worden iſt, wie Dein Geſangbuch. „Jetzt gucken ſie meine Sachen durch, ob ich recht deut-

*) Schmeckherren nennt man in verſchiedenen Städten die Bier-Polizeilieutenants, welche umhergehen und den Werth der Biere koſten.

Digitized by Google

„lich und leserlich (weder zu grob noch zu klar) geschrie„ben — ob ich keine falschen Buchstaben, kein kleines e „statt eines großen E, oder ein F statt eines Ph gesetzt „— ob die Gedankenstriche nicht zu lang und nicht zu „kurz sind, und was sonst dergleichen ist — ja oft ur„theilen sie sogar (welches ihnen aber nicht gebührt) über „die Gedanken selber, die ich hingeschrieben. Hobelst und „wetzest du nun mit dem Besen hinter mir herum: so „mach' ich vieles falsch und erzdumm und es wird nach„her so hingedruckt. Das thut aber einem Menschen „wahren Schaden. Denn die Schmeckherren reißen mit „ihren fingerlangen Nägeln — der Knopfmacher ihre sind „kürzer, aber nicht die der Beschneider bei den Juden — „bevor sie dem Buche, wie die Beschneider dem Judenbu„ben, einen Namen geben, überall da wo es verdruckt „ist, abscheuliche Schnittwunden und Löcher ins schönste „Papier. — Dann lassen sie einen fliespapiernen Zettel „draußen im Reiche, im Sachsen- und im Pommer-Lande „umlaufen, auf welchem sie mich ausfilzen und mir einen „bösen Leumund machen und es vor allen Schwaben gera„dezu sagen, ich sei ein Esel. . . . Gott bewahre! Und „einen solchen Staupbesen hätt' ich blos Deinem Besen „zu danken — Schreib' ich freilich vortrefflich und leser„lich und recht mit wahrem Verstand — wie denn dort „kein Bogen von meinen teuflischen Papieren ohne Ver„nunft ausgefertigt ist, — überleg' ich jedes Wort und „jedes Blatt, eh' ich's schreibe; scherz' ich auf diesem „Bogen, lehr' ich auf jenem, gefall' ich auf allen: so „muß ich Dir auch sagen, Lenette, daß die Schmeckherren „Leute sind, die so etwas zu schmecken wissen und die sich „nichts daraus machen, sich hinzusetzen und Laufzettel zir„kulieren zu lassen, auf denen das Geringste, was sie von

Digitized by Google

„mir ſagen, das iſt, daß ich von Univerſitäten etwas mit„gebracht habe und für ſolche alſo wieder etwas liefern „könne. Kurz, ſie ſagen, ſie hätten's nicht in mir ge„ſucht und ich hätte Gaben. Ein dergleichen Lobpreiſen „aber, das dem Manne widerfährt, Lenette, das kommt „nachher auch ſeiner Frau zu ſtatten: und wenn ſie in „Augſpurg herumfragen: wo hält ſich denn dieſer be„rühmte Siebenkäs eigentlich auf? ſo wird's in der Fug„gerei allemal Leute geben, die ſagen: „„in Kuhſchnap„„pel; er hat eine Rathkopiſten-Tochter Egelkraut „„von hier geheirathet und lebt ſehr vergnügt mit der „„Perſon.““

„Wie oft — verſetzte ſie — haſt Du mir das nicht „vorerzählt von der Buchmacherei! Der Buchbinder ſagt „mir auch das Nämliche, weil er täglich die beſten Bü„cher in Händen hat und bindet.“ — Dieſes gar nicht tadelnd gemeinte Vorrücken ſeiner eignen Wiederholungen ſchmeckte ihm nicht recht; denn der Fehler hatte ſich ihm bisher, wie ein Fieber, verlarvt. Ehemänner, ſogar geiſtreiche und wortarme, ſprechen in der ehelichen Behaglichkeit ſo uferlos überfließend außen mit der Frau, als jedermann immer mit ſich ſelber; vor niemand aber in der Welt wiederholt man ſich öfter als vor dem eignen Ich, ohne ſich das Wiederholen nur abzumerken, geſchweige nachzuzählen. Letztes beides hingegen thut die Ehefrau, welche gewohnt, täglich von ihrem Ehemanne die ſcharfſinnigſten und unverſtändlichſten Ausſprüche zu vernehmen, ſolche ja nicht vergeſſen kann, ſondern behalten muß, wenn ſie ſich wiederholen!

Unerwartet erſchien wieder der Haarkräusler und brachte einen kurzen Nebel mit. Er ſagte, er ſei bei allen armen Sündern ſeines Hauſes herum gegangen, habe

Digitized by Google

aber vergeblich bei den Kahlmäusern um so viel Vorschuß vom nahen Martini-Hauszins angehalten, als er heute bedürfe, um sein Schützen-Loos einzukaufen. Die ganze Besatzung war freilich einer solchen Geldleistung schon darum sechs volle Wochen vor dem Zahltermin nicht gewachsen, weil die meisten es auch am Termine selber nicht in der Gewalt hatten. Der Sachse kam also mit seinem Gesuche zum Grandat seines Hauses, zum Dukatenherrn, wie er den Advokaten nannte. Dieser konnte die geduldige Haut, die sich über alle vorige Pein nicht erzürnte, mit keinem neuen erschrecken — er und die Frau trugen, was sie an kleiner Münze vom Dukaten übrig hatten, zusammen und entließen den frohen Miethherrn mit der wirklichen Hälfte des Zinses, mit drei Gulden. Sie selber behielten nichts als die — Angst, was sie Abends — anzünden wollten: nicht 2 Groschen zu einem halben Pfunde Lichter waren mehr da, nicht einmal die Lichter in natura.

Ich kann nicht sagen, daß er todtenblaß oder ohnmächtig oder wahnsinnig darüber wurde. Gepriesen sei jede Männerseele, die die stoischen Eisenmolken nur einen halben Frühling lang getrunken und die nicht, wie eine Frau, vor dem kalten Gespenste der Armuth gelähmt und erfroren zusammenstürzt. Die übertriebenste Scheltrede gegen den Reichthum ist in einem Jahrhundert, dem alle bessere Sehnen entzwei geschnitten worden, nur die allgemeine des Geldes nicht, ersprieslicher und edler als die richtigste Herabwürdigung der Dürftigkeit: denn Pasquille auf den Goldkoth assekurieren dem Reichen das Glück, falls auch die Glückgüter scheitern, und dem Armen schieben sie statt herber Gefühle den süßern Sieg darüber unter. Alles Unedle in uns, alle Sinnen, die Phantasie

und alle Beispiele sind ohnedies vereinigte Lobredner des Goldes: warum will man noch der Armuth ihren rechtlichen Beistand und einen chevalier d'honneur abspänstig machen, die Philosophie und den Bettelstolz? —

Das erste, was Siebenkäs statt des Maules aufmachte, war die Thüre und in der Küche den Zinnschrank: aus diesem hob er leis' und ernsthaft eine Glokkenschüssel und einen Drilling von zinnernen Tellern auf einen Stuhl. Lenette konnte nicht länger schweigend zuschauen; sie schlug die Hände zusammen und sagte schamhaft leise: „ach du barmherziger Gott! wir werden doch „nicht unser Zinn verkaufen?" — „Versilbern will ich's „nur — sagt' er — wie die Fürsten aus Thurmglocken, „so können wir aus der Glockenschüssel Glockenthaler ge„winnen. Du wirst Dich doch nicht schämen, elendes „Eßgeschirr, solche thierische Särge fein auszumünzen, da „der Herzog Christian zu Braunschweig 1662 einen sil„bernen Fürsten-Sarg in eigentlichem Sinne zu Geld „machte, nämlich zu Thalern. Ist denn ein Teller ein „Apostel? — Und doch haben große Fürsten viele Apo„stel, so bald sie von Silber waren, ein Hugo von S. „Karo und andere, die Werke derselben, gleichsam in „Kapitel und Verse und Legenden zerfället, und sie, ana„lysiert, ausgesandt aus der Münze in alle Welt?"

„Thorheiten!" versetzte sie. —

Wenige Leser werden hinzufügen: was sonst? — Daher hätt ich bei diesen wenigen längst den Advokaten über den für Lenetten unfaßbaren mündlichen Stil entschuldigen sollen.

Er selber rechtfertigte sich nämlich hinreichend damit, daß die Frau ihn stets von weitem verstanden, auch wenn er die gelehrtesten Kunstwörter und ausgesuchtesten

Anſpielungen gewählt, um ſich recht zu üben und zu hören; die Weiber, wiederholte er, verſtehen alles von weiten und fernen und verſchleifen daher eine Zeit, die beſſer anzuwenden iſt, mit keinen langen Einholungen von Urtheln über die ihnen unverſtändlichen Wörter. Indeß iſt dieſer Umſtand doch etwas verdrießlicher für das „Wörter„buch zu Jean Pauls Levana von Reinhold" und halb für mich. „Thorheiten!" hatte Lenette verſetzt. Firmian bat ſie blos das Zinn in die Stube mitzubringen, er wolle drinnen vernünftig aus der Sache ſprechen. Er hätte eben ſo gut vor einer mit Heu ausgepolſterten Menſchenhaut ſeine Gründe ausgeführt. Vorzüglich rückte ſie ihm vor, er habe durch den Einſatz in die Schützenkaſſe ſeine ausgeleeret. Dadurch brachte ſie ihn ſelber auf die beſte Replik: „Ein Engel, ſagt' er, hat mir das Ein„ſetzen gerathen; am Andreastage kann ich alles wieder „verdienen und verzinnen, was ich heute verſilbere. — „Dir zu gefallen, will ich nicht blos die Schüſſel und „die Teller, ſondern auch das übrige Zinngeräth, das ich „als Schützenglied herunterſchieße, behalten und zum „Zinnſchrank ſchlagen. Ich geſtehe Dir, anfangs wollt' „ich die Gewinnſte verhandeln." —

Was war zu machen? — In der Dämmerung wurden die verwieſenen Eßgeſchirre in den Korb der alten Sabel (Sabine) geſenkt, die im ganzen Reichsmarktflecken ſich in den Ruf geſetzt, daß ſie außer ihrer Propre-Handlung (Eigenhandel) dieſe Kommiſſionhandlung (Auftraghandel) mit einer ſchonenden Verſchwiegenheit, als handle ſie mit geſtolnem Gut, betreibe; niemand, ſagte ſie, konnt' es aus mir herauswinden, wem die Sachen allemal gehören; und der ſelige Seckelmeiſter, dem

ich ja all' sein Hab' und Gut hausieren trug, sagte oft, ich suchte meines Gleichen.

Aber ihr armen Eheleute! was hilft euch aber dieser Sabbath *) oder diese Christus-Höllenfarth in euerer Vorhölle? Heute legen sich die Flammen um, und ein kühler Seewind labet euch; aber morgen, übermorgen steiget wieder der alte Rauch und das alte Feuer vor euern Herzen auf! — Und doch will ich euern Zinnmarkt mit keiner Handelssperre belegen; den ob man gleich entschieden weiß, daß morgen derselbe Hunger wiederkehrt, so thut man doch nicht übel, wenn man den heutigen vertreibt.

Am andern Tage drang Siebenkäs blos darum auf eine größere Stille um sich, weil er eine so lange Rede dafür gehalten hatte. Die gute Lenette, die eine lebendige Waschmaschine und Fegemühle war, und für welche der Wasch- und der Küchenzettel die Natur eines Beicht- und Einleitscheines **) anzog, gab alles eher aus den Händen — fast seine — als den Bohn-Lappen und Kehrbesen. Sie dachte, es sei nur sein Eigensinn, indeß es ihrer war, gerade in der Morgenstunde, die für ihn ein doppeltes Gold im Munde hatte, das aus dem goldnen Zeitalter und das metallische, den Blasbalg des Pedalschnarrwerks zu treten und hinter dem Autor zu orgeln und zu brausen. Nachmittags konnte sie ein 32füßiges Register ziehen, wenn sie wollte; aber sie war nicht aus ihrem alten Gange zu bringen. Eine Frau ist der wi-

*) Nach den Rabbinen setzet am Sabbathe die Qual der Verdammten aus; nach den Christen am Höllenfahrttage Christi.

*) Testimonium integritatis, das priesterliche Zeugniß, daß eine Verlobte nie etwas mehr gewesen.

Digitized by Google

derſinnigſte Guß aus Eigenſinn und Aufopferung, der mir noch vorkam; ſie läſſet ſich für ihren Mann wol den Kopf abſchneiden vom pariſiſchen Kopfabſchneider, aber nicht die Haare daran. Ferner kann ſie ſich viel für fremden Nutzen, für eignen nichts verſagen; ſie kann für einen Kranken drei Nächte Schlaf, aber für ſich, um ſelber beſſer zu ſchlafen, ſich nicht eine Minute Vor-Schlummer außer dem Bette abbrechen. Selige und Schmetterlinge können, obgleich beide ohne Magen ſind, nicht weniger eſſen als eine Frau, die auf den Ball oder an den Trau-altar gehen will, oder die für Gäſte kocht; verbeut ihr aber weiter niemand ein Eſaus-Gericht als der Doktor und ihr Körper, ſo iſſet ſie es den Augenblick. Der Mann kehret es mit ſeinen Opfern gerade um. —

Lenette ſuchte, von entgegengeſetzten Kräften getrieben, von ſeinen Ermahnungen und ihren Neigungen, die weibliche Diagonallinie zu gehen und erdachte ſich das Religioninterim, daß ſie ihr Fegen und Scheuern ſo lange abbrach, als er ſaß und ſchrieb. Sobald er aber nur zwei Minuten ans Klavier, vors Fenſter oder über die Schwelle trat, ſo handhabte ſie die Waſchböcke und Po-liermaſchinen der Stube wieder. Siebenkäs wurde bald dieſen jämmerlichen Wechſel und dieſes Poſten-Ablöſen ſeines und ihres Beſens gewahr; und ihr wartendes Auflauern auf ſein Herumgehen mattete ihn und ſeine Ideen entſetzlich ab. Anfangs bewies er recht große Ge-duld, ſo viel als ein Ehemann nur hat, nämlich eine kurze; aber da er's lange im Stillen überſonnen hatte, daß er und das Publikum unter dem Stuben-Wixen mit einander leiden und daß eine ganze Nachwelt von einem Beſen abhange, der ſo bequem Nachmittags arbeiten konnte, wenn er blos die Akten vornehme: ſo platzte die

Digitized by Google

zornige Geschwulst plötzlich entzwei, er wurde toll, d. h. toller, sprang vor sie hin und sagte: „den Henker noch „einmal! ich merk' Dich schon: Du passest auf mein „Laufen. Erschlage mich lieber in der Güte und zeitig — „Hunger und Aergerniß reiben mich ohnedieß vor Ostern „auf. Bei Gott! ich fasse nichts; sie sieht es so klar, „daß mein Buch unser Speisesschrank wird, woraus ganze „Brodspenden herausfallen — und doch hält sie mir den „ganzen Morgen die Hand, das nichts fertig wird. Ich „sitze schon so lange auf dem Nest und habe noch nichts „heraus als den Bogen E, wo ich die Himmelfarth der „Gerechtigkeit beschreibe (p. 69) — Lenette! ach Le„nette!" — — „Wie ich's aber auch mache, sagte sie, „ist's nicht recht. So lasse mich ordentlich kehren wie „andere Weiber." Sie fragte ihn noch unschuldig, warum ihn denn der Buchbinderjunge — das sind meine Worte, nicht ihre, — der den ganzen Tag auf einer Kindergeige phantasierte und Alexanders-Feste auf ihr setzte und hatte, nicht störe mit seinen gellenden unharmonischen Fortschreitungen, und warum er das neuliche Essen-Kehren besser als das Stuben-Kehren habe leiden können. Da er's nun in solcher Eile nicht in seinen Kräften hatte, den großen Unterschied mit wenigen Worten aus einander zu setzen: so fuhr er lieber wieder auf und sagte: „ich soll „Dir hier lange Reden gratis halten und dort entgeht „mir ein Ortsthaler nach dem andern — Himmel! Kreuz! „Wetter! Das bürgerliche Recht, die römischen Pandek„ten, lassen nicht einmal einen Kupferschmied in eine „Gasse ziehen, worin ein Professor arbeitet — und meine „Frau will härter sein als ein alter Jurist? ja will der „Kupferschmidt selber sein? — — Lenette, schau', ich

Digitized by Google

„frage wahrlich den Schulrath darüber!“ — Das half viel.

Jetzo langte gar der Betrag für den Dreifaltigkeitthaler noch vor dem Schulrath an; eine höfliche Aufmerksamkeit, welche niemand bei einem so kenntnißreichen Manne gesucht hätte. Es wird gewiß alle Leser so sehr erfreuen, als wären sie selber Gatten Lenettens, daß diese den ganzen Nachmittag ein Engel war; — ihre Handarbeit hörte man so wenig als ihre Finger- und Näharbeit — manche unnöthige schob sie sogar auf — eine Schwester Rednerin, die einen göttlichen Kopfputz trug, aber in den Händen zum Ausbessern, begleitete sie die ganze Treppe hinunter, nicht sowol aus Höflichkeit als in der zarten Absicht, die wichtigsten Nähpunkte, welche sie mit ihr abgesprochen, noch einigemale unten durchzusprechen, ohne daß der Advokat oben es hörte.

Dieß rührte den alten Lärm-Abpasser und faßte ihn bei seiner schwachen und weichen Seite, beim Herzen. Er suchte lange in sich nach einem rechten Danke dafür herum, bis er endlich einen ganz neuen fand. Höre, Kind, — sagt' er und nahm sie bei der Hand unbeschreiblich freundlich — würd' ich mich nicht als einen vernünftigen Menschen zeigen, wenn ich Abends scherzte und schriebe, ich meine wenn der Mann schüfe wo die Frau nicht wüsche? Besieh Dir vorher ein solches Nektar- und Ambrosialeben: wir säßen einander gegenüber bei einem Lichte — Du thätest Deine Stiche — ich thäte meine satirischen — sämmtliche Handwerker des Hauses klopften nicht mehr, sondern wären beim Bier — Haubenzubringerinnen ließen sich ohnehin so spät nicht mehr sehen und hören. — Davon will ich gar nicht reden, daß natürlich die Abende immer länger werden, und folglich

Digitized by Google

auch mein Schreiben und Scherzen darin ebenfalls. — Was denkſt, oder wenn Du lieber willſt, was ſagſt Du dazu, zu einem ſolchen neuen Leben und Weben? Denn nimm nur noch vorzüglich dazu, daß wir eben bei Geld ſind und der gräflich-reußiſche Dreifaltigkeitthaler ordentlich wie gefunden uns alle ſämmtlich umprägt, Stiefel und mich zum Vater und Sohn, und Dich zum heiligen Geiſt, der von uns beiden ausgeht?

O ſehr ſcharmant, verſetzte ſie; ſo dürft' ich doch am Morgen alle meine Sachen ordentlich machen wie einer vernünftigen Hausfrau gebührt. „Ja wol, fügt er „bei, denn Morgen ſchrieb' ich ruhig an meinen Sta„chelſchriften weiter und paßte auf den Abend, an wel„chem ich da fortführe, wo ich's am Morgen gelaſſen."

Der Nektar- und Ambroſia-Abend brach wirklich an und ſuchte ſeines Gleichen unter den bisherigen Abenden. Ein Paar junge Eheleute bei Einem Lichte einander an Einem Tiſche gegenüber in harmloſen und ſtillen Arbeiten wiſſen freilich von Glück zu ſagen: er war voll Einfälle und Küſſe; ſie war voll Lächeln und ihr Schieben der Bratpfanne fiel ihm nicht ſtärker in's Gehör als ihr Ziehen der Nähnadel. „Wenn Menſchen — ſagte er höchſt „vergnügt über die häusliche Kirchenverbeſſerung — bei „Einem Lichte doppelten Arbeitlohn verdienen, ſo brau„chen ſie ſich, ſo viel ich einſehe, nicht auf ein elendes „wurmdünnes gezogenes Licht einzuziehen, wobei man „nichts ſieht als das einfältige Licht ſelber. Morgen „wenden wir ohne Weiteres ein gegoſſenes auf."

Da ich einiges Verdienſt dieſer Geſchichte darein ſetze, daß ich aus ihr nur Ereigniſſe von allgemeiner Wichtigkeit aushebe und mittheile: ſo halte ich mich nicht lange dabei auf, daß Abends das gegoßne Licht erſchien

Digitized by Google

und einen matten Zwist entzündete, weil der Advokat bei dieser Lichtkerze seine neue Lehre von der Lichteranzündung wieder zum Vorschein brachte. Er hegte nämlich den ziemlich schismatischen Glauben, daß jedes Licht vernünftiger Weise blos am dicken Ende — vollends ein dickes — anzuzünden wäre, und nicht oben am magern, und daß deswegen auch an allen Lichtern zwei Dochte vorstächen; — ein Brenn-Gesetz — fügt' er hinzu — wofür ich wenigstens bei Weibern von Vernunft nichts weiter anzuführen brauche als den Augenschein, daß ein herabbrennendes Licht — wie herab brennende Schwelger durch Fett- und durch Wassersucht — sich gegen unten immer mehr verdickt; hat man es nun oben in Brand gesteckt, so erleben wir unten einen überfließenden unbrauchbaren Talgblock, Pflock und Strunk im Leuchter; hingegen aber, wie schön und symmetrisch legt sich das Flußfett der dikkern Hälfte allmählich um die magere, gleichsam sie mästend und gibt ihr Gleichmaß, wenn wir die dicke zuerst anbrennen!

Lenette setzte seinen Gründen etwas starkes entgegen, Schaftesbury's Probierstein der Wahrheit, das Lächerliche. „Wahrhaftig, sagte sie, jeder würde lachen, der nur „Abends hereintrete und es sähe, daß ich mein Licht ver„kehrt in den Leuchter gesteckt, und alle Schuld gäbe „man der Frau." Somit mußte in diesen Kerzenstreit eine Konkordienformel die Parität festsetzen, daß er seine Lichter unten, sie ihre oben anssteckte. Jetzo aber bei der Simultankerze, die schon oben dick war, ließ er sich das Interim des falschen Leuchtens gefallen.

Allein der Teufel, der sich vor dergleichen segnete und kreuzigte, wußte es so zu karten, daß dem Advokaten noch an diesem Tage die rührende Anekdote zum Le-

Digitized by Google

sen in die Hände fiel, wie dem jüngern Plinius die Gattin die Lampe fort gehalten, damit er bei dem Schreiben sähe. Jetzt unter dem freudigen Verfassen der Auswahl aus des gedachten Teufels Papieren verfiel nun der Advokat darauf, daß es herrlich wäre und ihm die Unterbrechungen ersparte, wenn Lenette statt seiner jedesmal das Licht schnäuzte. „Ei sehr gern," antwortete sie. Die ersten funfzehn bis zwanzig Minuten ging und schien alles recht gut.

Darnach hob er einmal das Kinn seitwärts gegen das Licht wie einen Zeigfinger empor, um an das Putzen zu erinnern. — Wieder einmal berührte er zu gleichem Zwecke blos still die Lichtputze mit der Federspitze; später rückte er ein Bischen den Leuchter, und sagte sanft: das Licht! Nun nahm die Sache mehr eine Wendung in's Ernste, indem er auf dem Papiere dem Eindunkeln schärfer aufzupassen anfing, so aber sich durch dieselbe Lichtscheere, von welcher er in Lenettens Hand sich so viel Licht für seine Arbeit versprochen, gerade in seinem Gange aufgehalten fand, wie ein Herkules durch Krebsscheeren im Kampfe mit der Hydra. Das elende dünne Gedankenpaar, die Lichtputze mit der Lichtschnuppe, tanzte keck Hand in Hand auf allen Buchstaben seiner schärfsten Satiren auf und ab und ließ sich sehen vor ihm. — „Lenette, sagt' er bald wieder, amputiere doch zu unserer „beiden Besten den dummen Schwarz-Stummel!" — „Hab' ich's vergessen?" sagte sie und putzte geschwind.

Leser von historischem Geist, wie ich sie mir wünsche, sehen nun schon leicht voraus, daß die Umstände sich immer mehr verschlimmern und verrenken müssen. In der That hielt er jetzo häufig an sich, harrete, ellenlange Buchstaben hinreistend, auf eine wohlthätige Hand, die

Digitized by Google

ihm vom ſchwarzen Dorne der Lichtroſe befreiete, bis er endlich in die Worte ausbrach: ſchnäuz'! — Er griff zur Mannigfaltigkeit in Zeitwörtern und ſagte bald: lichte! — bald: köpfe! — bald: kneip' ab! — Oder er verſuchte anmuthigen Abwechſel in andern Redetheilen und ſagte: die Lichtputze, Putzmacherin! — es iſt wieder ein langer Sonnenflecken in der Sonne — oder: „ein artiges Nachtlicht zu Nachtgedanken in einer artigen „Corregio's Nacht, inzwiſchen ſchnäuz!" —

Endlich kurz vor dem Eſſen, als der Kohlenmeiler in der Flamme wirklich hoch geſtiegen, ſchlang er einen halben Strom Luft in die Bruſt und ſagte ihn langſam herausſtröpfelnd in grimmiger Milde: „Du ſchnäutzeſt und „ſtutzeſt ſonach, wie ich ſehe, nichts, der ſchwarze Brand„pfahl mag wachſen bis an die Decke. Nun gut! Ich „will lieber ſelber der Komödienlichtputzer und Eſſenkehrer „ſein bis zum Tiſchdecken; aber unter dem Eſſen will ich „als ein vernünftiger Mann Dir ſagen, was zu ſagen „iſt." — Das thu' nur: ſagte ſie ſehr froh.

„Ich hatte mir allerdings" — fing er an als ſie ihm und ſich vorgelegt hatte, jeder Perſon zwei Eier — „vieles Gute von meinen Nachtarbeiten verſprochen, weil „ich angenommen, Du würdeſt das leichte Schnäutzen „immer in den richtigen Zeiten beſorgen, da ja eine vor„nehme Römerin für ihren vornehmen Mann Plinius „junior, mit den Kaufleuten zu reden, ſogar ein Leuchter „ward und den Lampendocht gehalten. So aber iſt die „Sache nichts, weil ich nicht, wie ein glücklicher Arm„krüppel mit dem Fuße unter dem Tiſche ſchreiben kann, „oder wie ein Hellſeher ganz im Finſtern. Was ich jetzo „vom ganzen Leuchter habe, iſt, daß er eine alte „Epiktetlampe iſt, bei der ich den Stoiker mache. Wie

Digitized by Google

„eine Sonne hatte das Licht oft zwölf Zoll Verfinſterung „und ich wünſchte vergeblich, Herzchen, eine unſichtbare „Finſterniß, wie man ſie oft am Himmel hat. Die ver„fluchten Licht-Schlacken hecken eben jene dunkeln Be„griffe und Nachtgedanken aus, die ein Autor bringt. „O Gott, hätteſt Du hingegen gehörig geſchnäuzt!“ —

„Du ſpaßeſt gewiß, verſetzte ſie; meine Stiche ſind „viel feiner als Deine Striche, und ich ſah doch recht „hübſch.“

„So will ich Dir denn pſychologiſch und ſeelenlehre„riſch beibringen, fuhr er fort, daß es bei einem Schrift„ſteller und Denker gar nicht darauf aukommt, ob er „mehr oder weniger ſehen kann, aber die Lichtſcheere und „Lichtſchnuppe, die ihm immer im Kopfe ſteckt, ſtülpt „ſich gleichſam zwiſchen ſeine geiſtigen Beine wie einem „Pferde der Klöppel und hindert den Gang. — Schon „nachdem Du kaum ordentlich geputzt haſt, und ich im „Lichte lebe, lauer' ich auf die Minute des neuen Schee„rens. Dieſes Lauern nun kann in nichts beſtehen, da „es unſichtbar und unhörbar iſt, als in einem Gedanken, „jeder Gedanke aber macht, daß man ſtatt ſeiner keinen „andern hat — — und ſo gehen denn die ſämmtlichen „beſſern Gedanken eines Schreibers vor die Hunde. — „Und doch ſprech' ich noch immer nur vom leichteſten „Uebel — denn ich brauchte ja nur an ein Licht-Schnäu„zen ſo wenig zu denken als an das meiner Naſe; — „aber wenn vollends das ſehnlich erwartete Schnäuzen „ſich nicht einſtellen will — das ſchwarze Mutterkorn „der reifen Lichtähre immer länger wächſt — die Fin„ſterniß ſichtbar zunimmt — eine wahre Leichenfackel ei„nen ſchreibenden Halbtodten beleuchtet, — dieſer ſich die „eheliche Hand gar nicht aus dem Kopfe ſchlagen kann,

Digitized by Google

„die mit Einem einzigen Schnitte ihn von allen dieſen „Hemmketten loszumachen vermöchte: dann, meine liebe „Lenette, gehört wahrlich viel dazu wenn ein Schriftſtel„ler nicht ſchreiben will wie ein Eſel oder ſtampfen wie „ein Trampelthier, wenigſtens ich weiß ein Leid davon zu „ſingen.“

Sie verſicherte darauf. wenn es ſein wirklicher Ernſt ſei, ſo wolle ſie es morgen ſchon machen.

In der That muß ihr die Geſchichte das Lob geben, daß ſie Tags darauf ihr Wort hielt und nicht nur viel öfter putzte als geſtern, ſondern ordentlich ohne Aufhören, zumal als er ihr einigemale mit Kopfnicken gedankt hatte. „Zu oft indeß — ſagt' er endlich, aber ungemein „freundlich — ſcheere denn doch nicht. Studiereſt Du auf „gar zu feine Subſubſubdiviſionen (Unterunterunterabthei„lungen) des Dochtes, ſo geräth man faſt in die alte Noth zu„rück, da ein abgekneiptes Licht ſo dunkel brennt als eines „mit ganz freiwüchſigem Dochte — was Du figürlich auf „Welt- und Kirchenlichter anwenden könnteſt, wenn Du „ſonſt könnteſt; — ſondern nur einige Zeit nach und „einige vor dem Schnäuzen fällt gleichſam entre chien „und loup jene ſchöne mittlere Zeit der Seele, wo ſie „herrlich ſieht; freilich dann ein wahres Götterleben, ein „recht abgemeſſenes doppeltes Schwarz auf Weiß im Licht „und im Buch!“

Ich und andere freuen uns eben nicht beſonders über dieſe neue Wendung der Sache; der Armenadvokat legt ſich dadurch offenbar die friſche Laſt auf den Hals, die mittlere Entfernung oder den Mittelſtand zwiſchen dem kurzen und dem langen Dochte immer unter dem Schreiben, wenn auch oberflächlich, zu berechnen und zu beobachten; welche Zeit bleibt ihn dann zur Arbeit?

Digitized by Google

Nach einigen Minuten that er, als sie vielleicht noch zu früh schnäuzte, die Frage, obwol mehr zweifelnd: „ist „wieder schwarze Wäsche da?“ Darauf, als sie wol etwa fast zu spät schnäuzte, blickte er sie fragend an: „Nu, „nu!“ — „Gleich, gleich!“ sagte sie. — Endlich als er bald darauf sich zu sehr ins schreibende Stechen vertieft hatte und die Frau sich ins nähende, traf er, erwacht auf einmal aufblickend, einen der längsten Lichtschnuppen-Spieße am ganzen bisherigen Lichte an, noch dazu umrungen von mehr als einem Räuber — — „ach Gott, das ist ja ein „Jammerleben!“ rief er und packte grimmig die Lichtscheere an und putzte das Licht — aus.

Jetzo in den finstern Ferien hatt' er die schönste Muße an- und aufzufahren und Lenetten mehr ausführlich vorzuhalten, wie sie ihn bei seinen besten Einrichtungen abmartere, und, gleich allen Weibern, kein Maß halte und bald zu viel bald zu wenig scheere. Da sie aber schweigend Licht machte, setzte er sich in noch stärkeres Feuer und warf die Frage auf, ob er bisher wol etwas anderes von ihr begehrt als die allergrößten Kleinigkeiten und ob denn jemand anders sie ihm bisher sämmtlich abgeschlagen als sie, seine leibliche Ehefrau. „Antworte!“ sagt' er.

Sie antwortete nicht, sondern setzte das angezündete Licht auf den Tisch und hatte Thränen im Auge. Es war zum erstenmale in der Ehe. Da durchschauete er, wie ein Magnetisierter, den ganzen Krankheitbau seines Innern und beschrieb ihn, zog auf der Stelle den alten Adam aus und warf ihn verächtlich in den fernsten Winkel. Dieß vermochte er leicht, sein Herz stand der Liebe und der Gerechtigkeit so offen, daß sobald sich diese Göttinnen zeigten, seine zornige Stimme aus dem Vorder-

Digitized by Google

ſatze ankam als die mildeſte im Nachſatze, ja er konnte die Streitaxt einhalten mitten im Niederhieb.

Nun wurde der Hausfriede *) geſchloſſen, ein paar naſſe und ein paar helle Augen waren die Friedeninſtrumente und ein weſtphäliſcher Vertrag gab jeder Partei Ein Licht und volle Scheerfreiheit.

Aber dieſen Frieden verbitterte bald die Empfindung, daß die Hausgöttin der Armuth, Penia, die eine unſichtbare Kirche und tauſend Stille im Lande und die meiſten Häuſer zu Stifthütten und Lararien hat, wieder ihre körperliche Gegenwart und Allmacht äußerte. Es war kein Geld mehr da. Er hätte eher alles verkauft, ſogar ſeinen Körper, wie der alte Deutſche, eh' er bei ſeinem wachſenden Unvermögen, heimzuzahlen, ſeine Ehre und ſeine Freiheit zu heimfallenden Pfändern verſchrieben, ich meine, eh' er geborgt hätte. Man ſagt, die engliſche Nationalſchuld könne, wenn man ſie in Thalern auszahle, einen ordentlichen Ring um die Erde wie ein zweiter Gleicher geben; ich habe dieſen Naſenring am engliſchen Löwen, oder dieſe ringförmige Finſterniß, oder dieſen Hof um die brittiſche Sonne noch nicht gemeſſen. Siebenkäs, das weiß ich, hätte eine ſolche negative Geldkatze um den Leib für einen Stachelgürtel, für einen Eiſenring der Schiffzieher und für einen Herz zuſammenſchnürenden Schmachtriemen gehalten. Geſetzt auch, er hätte borgen und nachher, wie Staaten und Banken aufhören wollen, zu zah-

*) Ich wünſchte ſchon damals hätte Market in Köthen ſeine treffliche Lampe (viel wolfeiler und augendienlicher als eine von Argant) erfunden gehabt, welche man in einem Thomasabend nur einmal zu ſchnäuzen braucht und die mit Rüböl genährt (mir ſeit Jahren) ein ſtilles reines helles Licht gewährt, wie andern ſogar über Billiardtafeln.

Digitized by Google

len — welches kluge Schuld- und Edelleute leicht vermeiden, indem sie gar nicht anfangen, zu zahlen: — so hätt' er doch, da nur Ein Freund (der Rath Stiefel) und niemand weiter sein Gläubiger geworden wäre, unmöglich diesen Geliebten, der ohnehin in der ersten Klasse der geistigen Gläubiger stand, in die fünfte oder durchfallende setzen lassen können; eine solche Doppel-Sünde gegen Freundschaft und Ehre zugleich erspart' er sich, wenn er nur geringere Dinge als beide verpfändete, nämlich Möbeln.

Er bestieg wieder, aber ganz allein, den Zinnschrank in der Küche und untersuchte und besichtigte durch das Gitter, was darhinter zwei, oder drei Mann hoch stehe. Ach ein einziger Teller stand wie ein doppeltes Ausrufzeichen hinter dem Vormann. Diesen Hintermann zog er heraus, und gab ihm zu Reisegefährten und Refugiès noch eine Heringschüssel, eine Saucière und Salatière mit; nach dieser Reduktion des Heers ließ er die restierende Mannschaft sich in eine längere Linie ausdehnen, und löste die drei großen Lücken in zwanzig kleine Zwischenräume auf. Dann trug er die Geächteten in die Stube und kam wieder und rief seine Lenette aus des Buchbinders seiner heraus in die Küche: „ich betrachte schon — „fing er an — seit einer Achtelstunde unsern Schrank: „ich kann nichts merken, daß ich neulich die Glockenschüssel „und die Teller herausgehoben — merkst Du was?" — Ach, alle Tage merk' ichs, betheuerte sie.

Nun geleitete er sie, bange vor einer längern Aufmerksamkeit, eilig in die Stube vor die neuen thätigen und leidenden Absonderunggefäße und deckte ihr sein Vorhaben auf, dieses vierstimmige Quadro aus dem Zinn-Tone in den Silberton zu übersetzen als ein guter Mu-

Digitized by Google

ſikus. Er ſchlug ihr darum das Verkaufen vor, damit ſie leichter ins Verpfänden willigte. Aber ſie riß alle Regiſter der weiblichen Orgel, das Scharrwerk, das Flötengedakt, die Vogelſtimme, die Menſchenſtimme und zuletzt den Tremulanten heraus. Er mochte ſagen, was er wollte: ſie ſagte, was ſie wollte. Ein Mann ſucht den eiſernen Arm der Nothwendigkeit nicht zu halten oder zu beugen, er ſteht kalt dem Schlage deſſelben; eine Frau zieht wenigſtens einige Stunden auf den tauben metallenen Ellbogen, eh' er ſie faſſet, los. Siebenkäs legte ihr vergeblich das gelaſſene Fragſtück vor, ob ſie ein anderes Mittel wiſſe. Auf ſolche Frage ſchwimmen im weiblichen Gehirn ſtatt einer ganzen Antwort tauſend halbe Antworten herum, die eine ganze machen ſollen, wie in der Differenzialrechnung, unendlich viele gerade eine krumme Linie bilden — ſolche unreife, halbgedachte, flüchtige, ſich nur wechſelſeitig ſchirmende Gedanken waren: „Er hätte „nur ſeinen Namen nicht ändern ſollen, ſo hätt' Er die „Erbſchaft — Er könnte ja borgen — Draußen ſitzen ſeine „Klienten warm und Er fordert ſein Geld nicht von ihnen — Ueberhaupt ſollte Er nur weniger verſchenken — „um die Defenſiongebühren von der Kindermörderin ſucht „Er nicht einmal nach — Er hätte nur den halben Haus„zins nicht voraus geben ſollen." Denn vom letzten konnt' er wenigſtens einige Tage leben. — Man ſetze immer der Mehrzahl ſolcher weiblichen Halbbeweiſe die Minderzahl eines ganzen entgegen: es verfängt nichts; die Weiber wiſſen wenigſtens ſo viel aus der ſchweizeriſchen Jurisprudenz, daß 4 halbe oder ungültige Zeugen einen ganzen oder gültigen überwiegen *). — Am geſcheu-

*) In Bern und im Pais de Vaud ſind zu einem vollen Be-

Digitized by Google

teſten verfährt einer, der ſie widerlegen will, wenn er ſie — ausreden läſſet und ſeines Ortes gar nichts ſagt; ſie werden ohnehin bald auf Nebendinge verſchlagen, worin er ihnen Recht gibt, indeß er ihnen ſogar in der Hauptſache mit nichts widerſpricht als mit der That. Sie verzeihen keinen andern Widerſpruch als den — thätigen. — Siebenkäs wollte leider mit der chirurgiſchen Winde der Philoſophie die zwei wichtigſten Glieder Lenettens einrichten, den Kopf und das Herz und hob derowegen an: „liebe Frau, in der „Hauptkirche ſingſt Du mit jedermann gegen die zeitlichen „Güter und doch ſind ſie an Deinem Herzen angemacht „wie Bruſt- und Herzgehenke. — Sieh, ich geh' in keine „Kirche, aber ich hab' eine Kanzel in meiner eignen „Bruſt und ſetze eine einzige helle Minute über dieſen „ganzen zinnernen Quark. — Sei redlich, hat denn Dein „unſterbliches Herz bisher den traurigen Verluſt der Glok„kenſchüſſel verſpürt und war dieſe Dein Herzbeutel. „Kann dieſes miſerable Zinn von uns in Stücken einge„nommen und verſchluckt, wie die Aerzte es gepulvert „gegen Würmer eingeben, nicht auch fatale Herzwürmer „abtreiben? — Nimm Dich zuſammen und betrachte un„ſern Schuhflicker, tunkt er nicht eben ſo freudig in ſeine „blecherne Saucière ein, in der ſich zugleich der Braten „ausſtreckt? — Du ſitzeſt hinter Deinem Nähkiſſen und „kannſt nicht ſehen, daß die Menſchen toll ſind und ſchon „Kaffee, Thee und Schokolade aus beſondern Taſſen, „Früchte, Sallate und Häringe aus eignen Tellern, und „Haſen, Fiſche und Vögel aus eignen Schüſſeln ver-

weiſe entweder zwei männliche oder vier weibliche Zeugen nöthig. Rösleins weibl. Rechte. 1775.

„speisen — Sie werden aber künftig, sag' ich Dir, noch „toller werden und in den Fabriken so viele Fruchtschalen „bestellen als in den Gärten Obstarten abfallen — ich „thät es wenigstens, und wär ich nur ein Kronprinz oder „ein Hochmeister, ich müßte Lerchenschüsseln und Lerchen„messer, Schnepfenschüsseln und Schnepfenmesser haben, „ja eine Hirschkeule von einem Sechzehn-Ender würd' „ich auf keinem Teller anschneiden, auf dem ich einmal „einen Acht-Ender gehabt hätte — — Da doch die beste „Welt hienieden die beste Kammer *), und die Erde eine „gute Irrenanstalt ist, worin wie in einer Quäkerkapelle „einer um den andern als Irrenprediger vikariert: so sehen „die Bedlamiten nur zweierlei Narrheiten für Narrheiten „an, die vergangnen und die künftigen, die ältesten und „die neuesten — ich würde ihnen zeigen, daß ihre von bei„den annehmen." —

Lenettens ganze Antwort war eine unbeschreiblich sanfte Bitte: „thu' es nicht Firmian, verkaufe nur das „Zinn nicht!" —

„Meinetwegen also!" (erwiderte er mit bittersüßer satirischer Freude über den Fang des schillernden Taubenhalses in der Schnait, die er so lange vorgebeeret hatte.) „Der Kaiser Antonin schickte zwar sein ächtes Silberge„schirr in die Münze und mir wär's noch weniger zu „verargen; aber meinetwegen! Es soll kein Loth verkauft „werden, sondern alles nur — versetzt. Du bringst mich „zum Glück darauf; denn am Andreastage kann ich, ich „mag nun den Schwanz oder den Reichsapfel herunter„schießen oder gar König werden, alles mit Spaß auslö-

*) In Holland bedeutet die beste Kammer das geheime Gemach.

ſen, ich meine mit dem baaren Gewinnſte, beſonders die „Saladière und Saucière. Ich laſſe Dir Recht: haben „wir denn nicht die alte Sabel im Haus, die alles hin „und wieder trägt, das Geld und die Waare?“

Nun ließ ſie es geſchehen. Das Andreasſchießen war ihr Nothſchuß und Fortunatuswünſchhütlein, die hölzernen Flügel des Vogels waren an ihre Hoffnung als ein wächſernes Flugwerk geſchnallet und das Pulver und Blei war wie bei Fürſten ihre Blumen-Sämerei künftiger Freudenblumen. Du Arme in manchem Sinne! Aber eben Arme hoffen unglaublich mehr als Reiche! Daher greifen auch die Lotto's wie andere Epidemien und die Peſt mehr arme Teufel an als reiche. Siebenkäs, der nicht nur auf den Verluſt der Möbeln, ſondern auch des Geldes verſchmähend herunterſah, war im Stillen des geheimen Vorſatzes, den Bettel beim Zinngießer wie eine Reichspfandſchaft ewig ſitzen zu laſſen, geſetzt auch, er würde König, und bei demſelben blos, wenn er einmal unter deſſen Werkſtatt vorbei ginge, die Verpfändung in einen Verkauf zu verwandeln. —

Nach einigen hellen, ſtillen Tagen legte der Pelzſtiefel wieder eine Abendviſite ab. Unter den Drangſalen ihrer Fruchtſperre, bei den Gefahren des Einſchwärzens und da beinahe eine Thräne oder ein Seufzer als Aufſchlag, der entrichtet werden mußte, auf jeden Laib Brod geleget war, da hatte Firmian kaum Muße, geſchweige Luſt gehabt, an ſeine Eiferſucht zu denken. — Bei Lenetten muß es ſich gerade umkehren und falls ſie Liebe gegen Stiefel hegt und trägt, ſo muß dieſe freilich auf ſeinem Gelddünger mehr wachſen als auf des Advokaten Acker voll Hungerquellen. Der Schulrath hatte kein Auge, das den verſteckten Jammer eines Haushaltens unwillkürlich hinter

Digitized by Google

dem Lächeln antrifft; er merkte gar nichts. Aber eben dadurch hatte dieſes freundſchaftliche Drei eine heitere Stunde ohne Nebel, worin wenn nicht die Glückſonne, doch der Glückmond (die Hoffnung und die Erinnerung) ſchimmernd aufſtieg. Siebenkäs hatte doch wieder ein gebildetes Ohr vor ſich, das ſich in das närriſche Schellengeläute und in die Trompeterſtückchen ſeiner leibgeberiſchen Laune fand. Lenette fand ſich nicht darein, und auch der Pelzſtiefel verſtand ihn nur, wenn er ſprach, nicht wenn er ſchrieb. Beide Männer ſprachen wie die Weiber, anfangs blos von Perſonen, nicht von Sachen; nur daß ſie ihre ſkandalöſe Chronik die Gelehrten- und Literargeſchichte hießen. Der Gelehrte will alle kleine Züge, ſogar die Montierſtücke und Leibgerichte eines großen Autors kennen; aus demſelben Grunde hat die Frau auf die kleinſten Züge einer durchreiſenden Großfürſtin, bis auf jede Schleife und Franze ein ungemeines Augenmerk. Dann kamen ſie von den Gelehrten auf die Gelehrſamkeit — — und dann flohen alle Wolken des Lebens, und im Reiche der Wiſſenſchaften wurde das trauernde, mit dem Hungertuche verhüllte Haupt wieder aufgedeckt und aufgerichtet. — Der Geiſt ziehet die Bergluft ſeiner Heimath ein, und blickt von der hohen Alpe des Pindus hinab und drunten liegt ſein ſchwerer verwundeter Leichnam, den er wie einen Alp ſeufzend tragen mußte. Wenn ein dürftiger verfolgter Schulmann, ein dürrer fliegender Magister legens, wenn ein Pönitenzpfarrer mit fünf Kindern, oder ein gehetzter Hauslehrer jämmerlich dort liegt, mit jeder Nerve unter einem Marterinſtrument: ſo kommt ſein Amtbruder, um welchen eben ſo viel Inſtrumente ſitzen, und diſputiert und philoſophiert mit ihm einen ganzen Abend lang und erzählt ihm die neueſten Meinungen der Literaturzeitun-

Digitized by Google

gen. — Warlich dann wird die Sanduhr der Folterstunde *) umgelegt — dann tritt glänzend Orpheus mit der Leier der Wissenschaften in die physische Hölle der zwei Amtbrüder, und alle Qualen brechen ab, die trüben Zähren fallen vom glänzenden Auge, die Furienschlangen ringeln sich zu Locken auf, das Ixionsrad rollet nur musikalisch sich in der Leier um, und die armen Sisyphi sitzen ruhig auf ihren zwei Steinen fest und hören . . . . Aber die gute Frau des Pönitenzpfarrers, des fliegenden Lesemagisters, des Schulmanns, was hat diese in der nämliche Noth für einen Trost? — außer ihrem Manne, der ihr eben deswegen manches nachsehen sollte, hat sie keinen.

Der Leser weiß noch aus dem ersten Theile, daß Leibgeber 3 Programme aus Baireuth geschickt; das vom D. Frank bracht Stiefel mit und trug ihm die Rezension desselben für den Kuhschnappel'schen Götterboten deutscher Programmen an. Dabei zog er noch ein anderes Werklein aus der Tasche, das öffentlich zu beurtheilen war. Der Leser wird beide Werke mit Freuden empfangen, da mein und sein Held kein Geld im Hause hat und also von der Beurtheilung derselben noch einige Tage leben kann. Die zweite Schrift, die aufgerollet wurde, betitelte sich: Lessingii Emilia Galotti. Progymnasmatis loco latine reddita et publice acta, moderante J. H. Steffens. Cellis 1778. — Es sollen sich viele Mithalter des Götterbotens deutscher Programme über die späte Anzeige dieser Uebersetzung aufgehalten und Boten gegen die allg. d. Bibliothek gehalten haben, die, ihres ge-

*) So lange die Tortur fortwährt, steht die messende Sanduhr aufrecht.

Digitized by Google

räumigen allgemeinen deutschen Bezirkes ungeachtet, doch gute Werke schon die ersten Jahre nach ihrer Geburt anzeigt, zuweilen schon im dritten, so daß oft wirklich noch das Lob des Werkes in letztes eingebunden werden kann, weil sich die Makulatur davon noch nicht vergriffen. Aber der Götterbote hat mehre Werke von 1778 nicht angezeigt und überhaupt damals gar nicht anzeigen können, weil er erst fünf Jahre darauf — selber ans Licht trat.

Siebenkäs sagte freundlich zum Pelzstiefel: „nicht „wahr, wenn ich die Herren Frank und Steffens ge„schickt rezensieren soll, so muß meine gute Lenette nicht „hinter mir hobeln und brausen mit dem Borstwisch?" Das hätte wahrlich viel auf sich, sagte ernsthaft der Rath. Nun wurde bei ihm eine scherzhafte und gemilderte Berichterstattung aus den Akten des häuslichen Inhibitiv- (Verbiet-) Prozesses eingereicht. Wendelinens freundlich gespannte Augen suchten das rubrum (den rothen Titel) und das nigrum (das Schwarze oder den Inhalt) des Stiefelischen Urthels aus seinem Gesichte, das beide Farben trug, abzustehlen und wegzulesen. Aber Stiefel begann trotz seiner mit lauter Seufzern der sehnsüchtigen Liebe für sie ausgedehnten Brust, sie anzureden, wie folgt: „Frau Armenadvokatin, das geht durchaus „nicht. — Denn etwas edlers hat Gott nicht erschaffen „als einen Gelehrten, der schreibt und denkt. Zehnmal „hunderttausend Menschen sitzen in allen Welttheilen „gleichsam auf Schulbänken um ihn, und vor diesen soll „er reden — Irrthümer, von den klügsten Völkern an„genommen, soll er ausreuten, Alterthümer, längst ver„schwunden wie ihre Inhaber, soll er deutsch beschreiben, „die schwersten Systeme soll er widerlegen oder gar erst

„machen — ſein Licht ſoll durch maſſive Kronen, durch „die dreifache Filzmütze des Pabſtes, durch Kapuzen und „Lorbeerkränze dringen und die geſammten Gehirne dar„unter erhellen — das ſoll er, das kann er; aber, Frau „Advokatin, mit welcher Anſtrengung! — Es iſt ſchwer, „ein Buch zu ſetzen, noch ſchwerer, zu ſchreiben. Mit „welcher Spannung ſchrieb Pindar und vor ihm ſchon „Homer, ich meine in der Ilias! — Und ſo einer „nach dem andern bis auf unſere Zeiten. — Iſts dann „ein Wunder, wenn große Skribenten in der entſetz„lichſten Anſtrengung aller ihrer Ideen oft kaum wuß„ten, wo ſie waren, was ſie thaten und wollten, wenn „ſie blind und taub und gefühllos gegen alles wurden, „was nicht in die fünf innern geiſtigen Sinnen „fiel, wie Blindgewordene im Traume herrlich ſehen, „im Wachen aber wie geſagt blind ſind? — Aus einer „ſolchen Anſtrengung kann ich mirs erklären, warum „Sokrates und Archimedes dort ſtanden und gar nicht „wußten, was um ſie tobe und ſtürme — warum im „tiefen Denken Kardanus ſein Zipperlein vergaß — an„dere die Gicht — ein Franzos die Feuerbrunſt — und „ein zweiter Franzoſe das Sterben ſeiner Frau.“

„Siehſt Du, ſagte Lenette leiſ' und froh zu ih„rem Manne, wie will ein gelehrter Herr es hören, „wenn ſeine Frau wäſcht und fegt?“ — Stiefel ging unerſchüttert weiter im Kettenſchluß: „Zu ei„nem ſolchen Feuer, beſonders ehe man noch hinein„kommt, iſt Windſtille zuvörderſt erforderlich. Daher „wohnen in Paris die großen Gelehrten und Künſtler „blos in der St. Viktorſtraße, weil die andern Stra„ßen zu laut ſind. So dürfen eigentlich neben Pro-

Digitized by Google

„ſſoren keine Schmidte, Klempner, Folienſchläger „in Einer Gaſſe arbeiten.“

Siebenkäs ſetzte ernſthaft dazu: „beſonders Folien„ſchläger. — Man ſollte nur bedenken, daß die Seele „mehr Ideen als ein halbes Dutzend *) nicht beherbergen „kannn: tritt nun die des Getöſes als eine böſe Sieben „ein, ſo macht ſich eine oder die andere, die man durch„denken oder niederſchreiben könnte, natürlicher Weiſe aus „dem Kopfe fort.“

Stiefel foderte freilich der Frau den Handſchlag als ein Pfandſtück ab, daß ſie wie eine Joſuas Sonne jedesmal ſtillſtehen wollte, wenn Firmian die Feinde ſchlug mit ſeiner Feder und Geißel. „Hab' ich nicht ſelber, entgegnete ſie, ſchon einigemal den Buchbinder gebeten, nicht „ſo arg auf ſeine Bücher zu ſchlagen, weil mein Mann „es höre, wenn er ſeine Bücher macht?“ Sie gab indeß dem Rathe die Hand; und er ſchied zufrieden von Zufriednen und hinterließ ihnen die Hoffnung gefriedigter Stunden.

Aber ihr Guten, wozu dienet euch der Friedensetat bei euerem halben Solde, in dem kühlen, leeren Waiſenhaus der Erde, in dem ihr darbet, bei den dunkeln labyrinthiſchen Irrklüften eueres Schickſals, worin der Ariadnens Faden ſelber zur Schlinge und zum Garne wird? — Wie lange wird ſich der Armenadvokat mit dem Pfand-Schilling des Zinns und mit dem Ertrage der 2 Rezenſionen, die er nächſtens machen wird, hinfriſten können? — Allein wir ſind alle wie der Adam in

*) Wirklich behauptete Bonnet, daß ſie nicht mehr als ſechs Ideen auf einmal haben könne. S. Hallers groſſe Phyſiologie.

Digitized by Google

den Epopeen und halten unſere erſte Nacht für den jüngſten Tag und den Untergang der Sonne für den der Welt. Wir betrauern alle unſere Freunde ſo, als gäb' es keine beſſere Zukunft dort, und betrauern uns ſo, als gäb' es keine beſſere hier. — Denn alle unſere Leidenſchaften ſind geborne Gotteslängner und Ungläubige.

Digitized by Google

Sechstes Kapitel.

Ehe-Kelfen — Extrablättchen über das Reden der Weiber — Pfandstücke — der Mörser und die Rappeemühle — der gelehrte Kuß — über den Trost der Menschen — Fortsetzung des sechsten Kapitels.

Dieses Kapitel fängt sich gleich mit Geldnoth an; der jämmerliche, zerlechzte Danaiden-Eimer, womit das gute Ehepaar seine wenigen Groschen oder Goldkörner aus dem Paktolus aufzog, war immer in zwei Tagen wieder ausgetropft, wenigstens in dreien. Dasmal indessen konnten die Leute doch auf etwas Gewisses fußen, das nicht unbeträchtlich war, auf die zwei Rezensionen der zwei da gelassenen Rezensierstücke — auf 4 fl. konnten sie gewiß rechnen, wenn nicht auf 5.

Am Morgen nach dem Kusse setzte Firmian sich wieder auf seinen kritischen Schöppenstuhl und beurtheilte. Er hätte ein Heldengedicht machen können, so wenig sausten die bisherigen Passatwinde der Morgenstunden. Er zeigte der Welt von früh 8 Uhr bis Mittags 11 Uhr das Programm D. Franks in Pavia günstig an, das betitelt war: Sermo academicus de civis medici in republica conditione atque officiis ex lege praecipue erutis auct. Frank 1785. Er beurtheilte, lobte, tadelte und exzerpierte das Werkchen so lange, bis er glaubte, er habe damit so viel Papier vollgemacht, daß der Ehren-

Digitized by Google

ſold für das Papier dem Pfandſchilling für die Häringſchüſſel, für die Saladière und Saucière und den Teller beikomme — nämlich einen Bogen lang war ſeine Meinung über die Rede, und 4 Seiten und 15 Zeilen.

Der Morgen war unter ſeinem Vehmgericht ſo ſchön abgelaufen, daß der Vehmer Nachmittags ein zweites halten wollte, über das rückſtändige zweite Werkchen. Bisher hatt' er's nicht gewagt; er hatte Nachmittags nur advoziert, nicht rezenſiert, und nur als Defenſor (Vertheidiger), nicht als Fiſkal (Ankläger) gearbeitet. Er konnte ſich recht gut damit rechtfertigen, daß immer Nachmittags die Mädchen und Mägde mit Hauben kämen und — Mäuler voll Sprachſchätze mitbrächten und aufthäten, daß ſie, reicher als die Araber, die nur 1000 Wörter für einen Gedanken haben, eben ſo viele Redarten für Einen verwahrten, und daß ſie überhaupt wie verdorbene Orgeln, ſogleich, ohne gegriffen zu ſein, mit zwanzig Pfeifen flöteten, ſobald nur die (Lungen-) Bälge gingen — — das war ihm gelegen; denn in den Stunden, worauf dieſe weiblichen Wecker geſtellet waren, ließ er ſeine juriſtiſchen losſchnarren und trieb unter den Prozeſſen ſeiner Lenette ſeine eignen weiter. Es ſtörte ihn gar nicht; er verſicherte: „ein Advokat iſt gar nicht irre „zu machen, er mag ſeinen Perioden eröffnen und fortſtoßen wie er will — ſeine Periode iſt ein langer Bandwurm, den ich ohne Schaden prolongiere, abbreviere „(verlängere, abkürze) — denn jedes Glied iſt ſelber ein „Wurm, jedes Komma eine Periode." —

Aber mit dem Rezenſieren wollt' es nicht gehen. Ich will indeß ſo viel für die Ungelehrten (denn die Gelehrten haben die Rezenſion längſt geleſen) treulich niederſchreiben, als er nach dem Eſſen wirklich fertig brachte. Er ſchrieb

Digitized by Google

den Titel von Steffens lateiniſcher Ueberſetzung der Emilia Galotti hin und fuhr ſo fort:

„Gegenwärtige Ueberſetzung erfüllet endlich einen „Wunſch, den wir ſo lange bei uns herumgetragen haben. Es iſt in der That eine auffallende Erſcheinung, „daß bisher noch ſo wenige deutſche Klaſſiker ins Lateiniſche für Schulmänner überſetzet worden ſind, die für „uns doch faſt alle römiſche und griechiſche Klaſſiker verdeutſchet haben. Der Deutſche hat Werke aufzuzeigen, „welche verdienen, daß ſie ein Schulmann und Sprachgelehrter lieſet; aber er kann ſie nicht verſtehen (obwol „übertragen), weil ſie nicht lateiniſch geſchrieben ſind. „Lichtenbergs Taſchenkalender tritt zugleich in einer deutſchen Ausgabe — für Engländer, welche Deutſch lernen — und in einer franzöſiſchen für den deutſchen hohen Adel ans Licht; warum werden aber deutſche Originalwerke, und dieſer Kalender ſelber nicht auch Sprachgelehrten und Schulmännern in die Hände gegeben in „einer guten lateiniſchen, aber treuen Ueberſetzung? Sie „ſind gewiß die erſten, welche die Aehnlichkeit (in der „Ode) zwiſchen Ramler und Horaz bemerken würden, „wäre jener verdolmetſcht. Rezenſent geſteht gern, daß „er immer große Bedenklichkeiten darüber gehabt, daß „man Klopſtocks Meſſiade nur in zwei Rechtſchreibungen „geliefert, in der alten und in ſeiner — daß aber weder „an eine lateiniſche Ausgabe für Schulleute — denn Leſſing hat in ſeinen vermiſchten Schriften kaum die Anrufung überſetzt — noch an eine im Kurialſtil für die „Juriſten, noch an eine im planen proſaiſchen für Meßkünſtler, oder an eine im Judendeutſch für das Judenthum gedacht worden.“ . . . .

So weit hatt' er's; aber dann mußt' er aufhören,

Digitized by Google

weil eine Hausjungfer nicht aufhörte, ſondern immer wiederholte, was ihre Frau — die Seckelmeiſterin — wiederholet hatte, wie nämlich die Nachthaube geſteckt werden ſollte: zwanzig male entwarf ſie den Karton und Vorriß der Haube und drang auf Eiligkeit. Lenette beantwortete und vergalt alle ihre Tautologien mit ähnlichen. Kaum hatte die Hausjungfer die Thüre zugemacht, ſo ſagte der Rezenſent: „Ich habe nicht ein Wort geſchrieben, ſo lang die Windmühle da klapperte. Lenette, iſt's denn eine gänzliche Unmöglichkeit, daß ein Weib ſagt, es iſt vier Uhr, anſtatt zu ſagen, es hat vier Viertel auf vier Uhr geſchlagen? — Kann keine ſagen, morgen iſt der Kopf-Lumpen fertig und damit gut? Kann keine ſagen, einen Ortsthaler verlang' ich dafür und damit gut? Keine, lauf' Sie morgen wieder herauf und damit holla? Kannſt denn Du's nicht?" — Lenette verſetzte kalt: „Du denkſt freilich, alle Leute denken wie Du!" —

Lenette hatte überhaupt zwei weiblich Unarten, über die ſchon Millionen männliche Speiteufel oder Raketen, nämlich Flüche in den Himmel aufgefahren ſind, — die eine, daß ſie dem Laufmädchen in der Stube jeden Auftrag wie ein Memoriale in zwei Exemplaren überreichte und nachher mit ihr hinausging und ihr dieſelbe Sache noch drei oder vier mal anbefahl, — — die andere, daß ſie, Siebenkäs mochte ſchreien wie er wollte, allezeit das erſtemal fragte: „wie?" oder „was ſagſt Du?" Ich rathe und preiſe ſelber den Weibern, ſobald ſie über die Antwort verlegen ſind, dieſe Forderung eines — Sekundawechſels an; aber in andern Fällen, wo man von ihnen ſtatt der Wahrheit nur Aufmerkſamkeit verlangt, iſt dieſes ancora und bis, das ſie dem eilfertigen Sprecher zuru-

fen, eben ſo beſchwerlich als entbehrlich. — Solche Dinge ſind in der Ehe ſo lange Kleinigkeiten, als ihr Märterer ſie nicht rügte; nach dem Rügegerichte aber ſind ſie noch ſchlimmer — denn ſie kommen öfter vor — als Todſünden und Felonien und Brüche.

Würde der Verfaſſer dieſes durch dergleichen Pleonaſmen in ſeinen Arbeiten gehemmt: ſo würd' er weiter nichts machen — am wenigſten eine Strafpredigt — als — weil man ihn gerade aufmunterte — folgendes

Extrablättchen
über das Reden der Weiber.

„Der Verfaſſer des Buchs über die Ehe ſagt: „eine „Frau, die nicht ſpricht, ſei dumm. Aber es iſt leich„ter, ſein Lobredner, als ſein Jünger zu ſein. Die klug„ſten Weiber ſind oft ſtumm unter Weibern, und die „dümmſten und ſtummſten ſind oft beides unter Män„nern. Im Ganzen gilt vom weiblichen Geſchlecht die „Bemerkung über das männliche, daß die Menſchen am „meiſten denken, die am wenigſten ſprechen, ſo wie die „Fröſche aufhören zu quaken, wenn man ein Licht „an's Weiher-Ufer ſtellt. — Uebrigens kommt das viele „weibliche Sprechen von ihren ſitzenden Arbeiten; die „ſitzenden Handwerker, Schneider, Schuſter, Weber ha„ben mit ihnen nicht nur die hypochrondriſchen Phanta„ſien, ſondern auch das viele Sprechen gemein.

„Die Arbeittiſchlein der weiblichen Finger ſind gerade „die Spieltafeln weiblicher Phantaſien und die Strickna„deln werden innerlich Zauberſtäbchen, womit ſie die „ganze Stube in eine Geiſterinſel voll Träume verwan„deln; daher zerſtreuet ein Brief oder ein Buch eine

„Verliebte mehr als vier Paar Strümpfe; die sie strickt.
„Die Affen reden nicht,— wie die Wilden sagen,— um
„nicht zu arbeiten; aber viele Weiber reden eben doppelt,
„weil sie arbeiten.“

„Ich habe nachgedacht, zu welchem Zweck. Anfangs
„scheint es, die Natur ordne jenes Wiederholen des Ge-
„sagten zur Ausarbeitung metaphysischer Wahrheiten an;
„denn da nach Jakobi und Kant Demonstrazion nichts
„ist, als Fortschritt in identischen Sätzen, so de-
„monstrieren die Weiber, da sie immer vom Nämlichen
„zum Nämlichen fortschreiten, unaufhörlich. Gleichwol
„ist gewiß der Natur an folgendem Nutzen mehr gelegen.
„Die Baumblätter verharren, wie scharfe Naturforscher
„behaupten, in einer flatternden Bewegung, um die Luft
„durch dieses stete Geißeln zu reinigen: diese Schwingung
„thut beinahe die Dienste eines schwachen kleinen Win-
„des *). Es wäre aber ein Wunder, wenn die sparsame
„Natur das viel längere, das siebzigjährige Schwingen
„der weiblichen Zungen ohne Absicht veranstaltet hätte.
„Die Absicht mangelt aber nicht; es ist dieselbe, warum
„die Blätter wackeln; der ewige Pulsschlag der weibli-
„chen Zunge soll der Erschütterung und Umrüttelung der
„Atmosphäre forthelfen, die sonst anfaulte. Der Mond
„hat sein Wassermeer und der weibliche Kopf sein Luft-
„meer, das er gesund zu schütteln hat. Daher würde
„ein allgemeines pythagoreisches Noviziat in die Länge

*) Nur kann man nicht sagen, daß der Wind durch Verjagen böser Dünste nütze, weil er ja für alle schlimme, die er meinem Hintermann von mir zubrächte, mir wieder alle schlimme meines Vormanns zugeführet hätte, und weil das stehende Wasser nicht darum modert, weil kein fließendes den Moder wegschwemmt.

Digitized by Google

„Epidemien nach ſich ziehen — und Nonnen-Karthauſen „Peſthäuſer. Daher nehmen unter kultivierten Völkern, „die mehr ſprechen, die graſſierenden Krankheiten ab. „Daher iſt die Einrichtung der Natur wohlthätig, daß „die Weiber gerade in großen Städten — ferner im „Winter — ferner in Zimmern — und in großen „Geſellſchaften am meiſten ſprechen, denn eben in „dieſen Orten und Zeiten iſt die Luft am meiſten verdor„ben, voll abgeſetzten Phlogiſton und der Windfächel be„dürftig. Ja die Natur tritt hierin über alle Dämme „der Kunſt; denn wiewol viele europäiſche Weiber den „amerikaniſchen, die, um zu ſchweigen, den Mund voll „Waſſer nehmen, es nachzuthun verſuchten und daher bei „Beſuchen ihn mit Thee und Kaffee vollmachten: ſo that „doch gerade dieſe Flüſſigkeit dem wahren weiblichen „Sprechen mehr Vorſchub als Abbruch.

„Ich bin hierin, hoff' ich, weit entfernt von jenen „engbrüſtigen Teleologen, die jedem großen Sonnengange „der Natur noch kleine Holzwege und Endabſichten un„terſchieben und vorſtecken; ſolchen mag es geziemen, — „ich aber ſchäme mich, — zu vermuthen, daß das Oszil„lieren der weiblichen Zungen, deren Nutzen ſich genug„ſam durch die Bewegung der Luft erweiſet, vielleicht „dazu diene, irgend einen Sinn oder Gedanken geiſtiger „Weſen — z. B. der weiblichen Seele ſelber — auszu„drücken als Typus. Das gehört unter die Dinge, von „denen Kant ſagt, daß man ſie weder behaupten noch „widerlegen kann. Ja ich wollte eher glauben, daß das „Reden ein Zeichen ſei, daß das Denken und innere „Thätigſein aufhört, wie in einer guten Mühle die „Warnglocke nicht eher klingeln darf, als bis jene kein „Getraide mehr zu mahlen hat. — Jeder Ehemann

Digitized by Google

„weiß auch, daß die Zunge noch darum in den weibli„chen Kopf eingeheftet worden, damit sie durch ihren „Klang richtig ansage, wenn darin ein Widerspruch, et„was Unregelmäßiges oder etwas Unmögliches herrschet*). „So hat auch H. Müller in seiner Rechenmaschine ein „Glöckchen angebracht, dessen Klingeln blos erinnern soll, „daß in der Maschine ein falsches Rechenexempel oder ir„gend ein Rechenverstoß vorkomme. — Jetzo ist's die „Pflicht des Physikers, hierin weiter zu forschen und ab„zuurtheln, wie weit ich etwan fehlgehe."

Ich will's nur offenbaren: der Advokat hat dieses Blättchen gemacht **).

Er vollendete seine Rezension erst den Morgen darauf. Er wollte freilich seine wenigen Gedanken über die Uebersetzung der Emilia so lange öffentlich sagen, bis mit dem Gelde für die Gedanken seine Stiefeln konnten vorgeschuhet werden, — anderthalb Druckbogen verlangte Fecht für das Paar — aber er hatte nicht die Zeit dazu; noch heute mußt' er mit dem Setzer-Augenmaß die Handschrift ausrechnen und den Lohn erheben.

Die Rezensionen gingen ab an den Redaktor: der kritische Kostenzettel lief — da für den Bogen 2 fl., die Seite zu 30 Zeilen, kamen — auf bis zu 3 fl. 4 gr. und 5 pf. — Sonderbar! der Mensch lacht, wenn er Geistiges und Körperliches, Verstand und Ehrensold,

*) Denn es wird besonders der Frau viel leichter nachzugeben und stillzuschweigen, wenn sie Recht, als wenn sie Unrecht hat.

**) Und die ganze „Auswahl aus des Teufels Papieren" ist in jenem Tone geschrieben; aber die Schein-Härte desselben, die sich gegen ganze Stände und Geschlechter richtet, war blos die ästhetische Bedingung einer rein durchgeführten Satire.

Digitized by Google

Schmerzen und Schmerzengeld in Verhältniß gestellt findet; ist denn aber nicht unser ganzes Leben eine Aequazion (oder Gesellschaftrechnung) zwischen Seel' und Leib, und ist nicht alle Einwirkung auf uns körperlich, und alle Rückwirkung aus uns geistig?

Das Laufmädchen brachte nichts zurück als einen Gruß statt der Silberblätter, wozu seine Dinte sich hatte krystallisieren sollen. Der Pelzstiefel hatte gar nicht daran gedacht. Die Zerstreuung des Studierens machte den Schulrath kalt gegen eignen Reichthum und blind für fremde Armuth: er bemerkte wol einen Hiatus, aber der mußte in keinem eignen oder fremden Strumpfe, Schuhe u. s. w. sein, sondern in einem Manuskripte. Ein inneres Feuer verblendete diesen Glücklichen gegen das faule phosphoreszierende Holz um ihn; und glücklich ist jeder Schauspieler im Schuldrama der Erde, dem die höhere innere Täuschung die äußere ersetzt oder verdeckt, und vor welchem im Taumel seiner geistigen Rolle die stümperhaften Landschaften an den Theaterwänden blühen und rauschen unter der Regenmaschine aus Erbsen, und den das Auseinanderschieben der Wände nicht weckt.

Aber unsere zwei Geliebte beunruhigte die schöne Blindheit des Rathes sehr; ihr kleines Sternbild, das ihnen heut leuchten sollte, sank in Sternschnuppen aufgelöset auf die Erde. — Stiefeln tadl' ich nicht, er hatte, wenn kein Auge, doch ein Ohr für das Elend; hingegen vor euch, ihr Großen und Reichen, die ihr, unbehülflich im Honigfladen eures Genusses, und mit klebrigen Flügeln in euerem flüssigen Rosenzucker schwimmend, es nicht leicht findet, die Hand zu regen und damit aus der Geldrolle den Lohn für die zu ziehen, welche eueren Honigbehälter füllen halfen, vor euch wird einmal eine rich-

Digitized by Google

tende Stunde treten, und euch fragen, ob ihr werth waret zu leben, geſchweige zu genießen, wenn ihr ſogar die kleine Mühe des Bezahlens flohet, indeß der Niedere ſich der großen des Verdienens unterzog? Aber ihr würdet beſſer ſein, wenn ihr bedächtet, wie viel Jammer euere gemächliche Trägheit, eine Geldrolle zu öffnen, oder eine kurze Rechnung zu leſen, oft unter Arme verbreite; wenn ihr euch das troſtloſe Zurückprallen einer Gattin vorſtelltet, deren Mann ohne Lohn umkehrt, und ihr Darben und das Durchſtreichen ſo vieler Hoffnungen und die kummerhaften Tage einer ganzen Familie . . . .

Der Armenadvokat nahm alſo wieder ſein närriſches Verſilbergeſicht vor und ging in allen Winkeln herum und trat den Preßgang nach Möbeln, die er preſſen wollte, mit dem Augenglaſe an. Wie ein guter Fürſt oder auch ein guter engliſcher Miniſter ſich zu Nachts im Bette aufſetzt und den Kopf auf den Ellenbogen ſtützt und darin nachdenkt, an welche Artikel oder Stämme voll Birkenſaft er den Weinbohrer einer neuen Abgabe anſetzen, oder wie er, in einer andern Methapher, den Torf der Taxen ſo ſtechen ſoll, daß neuer nachwächſt: alſo Siebenkäs. Er unterſuchte, den Kaperbrief in den Händen, jede Flagge, die ihm vorkam — er hob ſein Scheerbekken in die Höhe und ſetzte es wieder hin — er rüttelte die paralytiſche Lehne eines alten Seſſels und knackte damit, er probierte ihn noch mehr, indem er ſich hineinſetzte und ſtand wieder auf. — — Ich unterbreche mich in meinen Perioden, wenn ich es flüchtig herwerfe, daß Lenette dieſes gefährliche Konſkribieren und Meſſen der Landeskinder recht wohl verſtand und daß ſie in einem fort gegen dieſes Pfänderſpiel mit Hiobsklagen proteſtierte. — Er hob ferner einen alten gelben Spiegel mit vergol-

Digitized by Google

detem Laubwerk, der in der Kammer dem grünen Bette-Sparrwerk gegenüber hing, vom Haken herab, beſah ihn an dem hölzernen Unterfutter und der Aasſeite, ſchob ein wenig die Spiegeltafel auf und ab und hing ihn wieder hin — einen alten Feuerbock, desgleichen einen Kammertopf, die dreiſpännig da waren, nämlich als Drillinge, dieſe berührte er gar nicht, ſondern ſchob ſolche blos mit dem Fuß weiter unter ihre Bedachung — von einer porzellanen Butterbüchſe in Geſtalt einer Kuh (nach damaligem plaſtiſchen Witze) hob er flüchtig den Rücken ab und ſah blos hinein, ſtellte ſie aber leer und voll Staub auf das Geſimſe als Zier — länger wog er mit beiden Händen einen Gewürzmörſer und ſtellte ihn wieder in den Wandſchrank zurück — er ſah immer gefährlicher und munterer aus — er zerrete mit den zwei Armen ein Gefach aus der Kleiderkommode hervor, ſchob Tellertücher und einen italieniſchen Blumenſtrauß zurück und wollte ein Trauerkleid von grillierten Kattun ein wenig überblättern. . . . . Aber hier flog Lenette auf, fiel ihm in den blätternden Arm und ſagte: „warum nicht gar! So „weit ſoll's, will's Gott, nicht mit mir kommen!"

Er drückte kalt das Gefach hinein, ſperrte den Wandſchrank wieder auf und hob den Gewürzmörſer bedachtſam auf den Tiſch heraus und ſagte: „meinetwegen! „es kann alſo der Mörſer forttanzen!" — Dadurch, daß er dieſe Schand- und Türkenglocke mit der ganzen Hand, wie mit einem Dämpfer umgriff, konnte er den Stößel oder Klöppel recht gut ohne Sang und Klang aus der Höhlung ziehen. Er wußte längſt, daß ſie eher das Kleid ihrer Seele als das grillierte Ueberkleid jenes Kleides verpfände; aber er wollte abſichtlich, wie der römiſche Hof, um die ganze Hand anhalten, um leichter den Fin-

Digitized by Google

ger zu bekommen, nämlich den Mörser, — auch hofft' er durch bloßes Repetieren seiner Behauptung die Gründe derselben zu ersetzen und Lenetten durch häufiges Vorführen des Popanzes und Wauwau's allmählig mit dem letzteren zu befreunden, ich meine mit dem Versatze des grillierten Kattuns. Er hob deshalb so an: „wir haben „freilich Jahraus Jahrein wenig zu stampfen — außer „wenn wir ein Viertel Mastvieh schlagen lassen — aber „zu was das grillierte Kleid aufbehalten wird, — das „sage mir — Du kannst den Kattun nicht öfter anthun, „als ein einziges mal, wenn ich für meine Person mit „Tode abgehe. — Lenette, das frisset mir das Innere „an — münze den Rock aus — märz' ihn aus — ich „schließe aus meinem Kleiderschrank 2 Paar Trauerschnallen bei, mit denen ich nichts mehr einzuschnallen „verhoffe!" —

Sie lärmte unbändig und kanzelte mit Verstand alle „leichtsinnige, lüderliche Haushälter" ab, eben weil sie zu befahren hatte, er werde nunmehr alle die Möbeln, die er heute wie ein Fleischbeschauer geschätzet und befühlet hatte, eines nach dem andern in das Schlachthaus unter das Schächter-Messer führen und wol gar — du treuer Jesus! — den grillierten Rock auch. „Lieber leid' „ich Hunger — sagte sie — als daß ich den Mörser um „ein Spottgeld verschleudere. Morgen Abend kömmt ja „der H. Rath und überbringt Dir das Schreibgeld" (für die zwei Rezensionen.)

„Das läßet sich hören," sagt' er und trug den ausgerissenen Stößel wagrecht mit zwei Händen in die Kammer auf Lenettens Kopfkissen; dann trug er den Mörser, als den Spielraum der Spielwelle, abgesondert nach und stellte ihn auf seines: „wenn ihn die Leute, sagt' er,

„schellen hörten, so dächten sie, (denn wir stoßen nichts „darin,) ich wollt' ihn versilbern; und das möcht' ich nicht gern."

Ihre beiderseitige Zentralkasse, die sich in seiner baumwollenen grün-gelben Börse und in ihrer angehangenen breiten Geldtasche aufhielt, mochte sich auf drei — Groschen gut Geld belaufen. Abends sollte ein Groschenbrod für die Baarschaft geholt werden und der Rest des metallischen Samens mußte morgen als Saat des Früh- und des Mittagsstückes ausgeworfen werden. — Das Laufmädchen lief nach Brod aus; kam aber wieder mit dem Groschen und mit der Hiobspost: „es liege so spät „nichts mehr auf allen Bäckerläden als Zweigroschen„brode — der Vater (der Altreis Fecht) habe auch nichts „bekommen." Das war eben erwünscht: der Advokat konnte mit dem Schuster in Compagnie treten und so, indem beide Associés ihre zwei Groschen in Eine Kasse legten, leicht den Zweigroschenlaib erstehen. Die Fechtischen wurden befragt; der Schuster, der gar kein Geheimniß aus seinen täglichen Falliments machte, repartierte: „von Herzem gern! es soll ihn Gott strafen, ver„zeih' es ihm Gott, wenn er und sein Lumpenpack heute „etwas gefressen oder etwas in's Maul genommen hätten „als Schuhdrath." — Kurz, die Vereinigung des gelehrten Standes mit dem dritten hob den Brodmangel und die 2 Bündner wogen den zersägten Laib auf einer billigen Wage gleich, auf der die Waare zugleich der Gewicht- und Passierstein war. — — Ach! ihr Reichen! ihr wisset auf euren Himmelbrod-Wägen nicht, wie unentbehrlich der Armuth kleine Gewichte, Apothekerwagen, Hellerbrode, eine Mahlzeit für 8 Kreuzer, wofür noch

das Hemde unter dem Essen gewaschen wird *), und ein Brodschnitthandel ist, wo bloße Brodscherben und schwarzer Brodpuder **) für Geld zu haben ist — und wie ein ganzer froher Abend einer Familie daran hängt, daß euere Zentner in Lothen feilstehen! —

Man aß sich froh und satt; Lenette war gefällig, weil sie ihren Willen durchgesetzt. Der Advokat stellte Nachts leise das wartende Pfandstück auf einen weichen Sessel. Am Morgen machte sie ihm durch Stille das Schreiben leichter. Es war aber ein gutes Zeichen, daß sie den Mörser nicht aus der Kammer in den Wandschrank zurücksetzte. Siebenkäs schoß übrigens aus diesem Bombenmörser allerlei Fragen in Bogen ab; er wußte gewiß, daß heute oder morgen diese Loretto- und Harmonikaglocke gegen geringes Abzuggeld noch über die Gränzen marschiere. Eine Frau wartet nur gern das Aeußerste ab.

Abends klopfte der Pelzstiefel an. — Es war lächerlich und menschlich zugleich, zu erwarten, das erste, was der Redaktör des Götterbotens bringe, sei das kritische Macherlohn, damit man dem Redaktör wenigstens einen geheizten Leuchter und ein volles Bierglas vorzusetzen vermöge. Ueber eine solche Bangigkeit geht nichts, weil die Beschämung auf einmal alle Springfedern im Menschen zerbricht. Siebenkäs fragte nichts darnach, weil er wußte, Stiefel frage auch nichts darnach. — Aber die arme Lenette, deren Schamröthe besonders durch die Liebe gegen

*) Solche Restaurateurs für Bettler gibts in London.

**) In Paris wird mit den von reichen Tafeln fallenden Brodkrumen und Brodpulvern ein ansehnlicher Handel-Verkehr getrieben.

Digitized by Google

Stiefeln höher wurde! — Endlich zog der Rath aus der Taſche — man erwartete allgemein die Erſcheinung der Rezenſier-Sporteln — blos ſeine Rappeemühle oder ſein Schnupftabackreibeiſen und griff in die Rocktaſche, um eine halbe Stange Rappee auf die kleine Hechſelbank zu ſtellen. Er hatt' aber die Stange ſchon aufgerieben. Er griff in die Hoſentaſche, um Geld zu einer neuen zu holen. Wahrhaftig er hatte — hier ſtieß er einen Fluch aus, für den er in England Fluchgebühren hätte geben müſſen — die ganze Börſe ſammt den Beinkleidern nicht nur (es waren ſeine plüſchene), ſondern auch ſammt dem richtig abgezählten Päckel eingewickelter Rezenſier-Gebühren aus Dummheit zum Schneider geſchickt. Er ſagte, es wäre nicht das erſtemal, und der Meiſter ſei recht ehrlich zum Glück; die Sache war aber, er hatte nie den Inhalt ſeiner Börſe auswendig gewußt. — Unbefangen bat er Lenetten: „ihm eine Stange Rappee zu verſchaffen, morgen überſend' er das Darlehn zugleich mit „dem gelehrten Arbeitlohn." Siebenkäs fügte ſchelmiſch bei: „laß auch Bier mit holen, Beſte." — Er ſtellte ſich mit dem Pelzſtiefel an's Fenſter, aber er konnte wol vernehmen, daß die arme Frau — deren Herz gedrückt unter Seufzern lag und das die peine forte et dure ausſtand, — in die Kammer ſchleiche und ungehört den Gewürz-Holländer (Lumpenhacker) vom Seſſel in die Schürze lege.

Nach einer guten halben Stunde kam endlich Rappee — Bier — Geld — und Freude in die Stube; die Glockenſpeiſe des Mörſers war in eine beſſere für den Magen umgeſetzt und dieſe Glocke war gleichſam das Wandelglöckchen geweſen, das hier nicht blos wie bei den Papiſten eine Transſubſtanziazion oder Brodver-

wandlung anzeigte, ſondern ſogar eine ſelber erfuhr. Dieſe Gewürz-Lohmühle war ſchnell in Sägeblätter für die Rappee-Sägemühle des Rathes aus einander gelegt. — Das Blut lief jetzo nicht mehr zwiſchen Klippen und Steinen, ſondern ohne Wellen neben Wieſen über kleine Silberkörner des Lebens hinweg. So iſt der Menſch; im großen Elend richtet ihn die nächſte frohe Minute auf, im großen Glück ſchlägt ihn die entfernteſte noch unter dem Horizonte ſtehende trübe nieder. — Kein Großer, der Küchenmeiſter, Kellerſchreiber, Kapaunenſtopfer und Mundbäcker hat, wird von dem Vergnügen, zu bewirthen oder bewirthet zu werden, gelabt; er bekommt, und erſtattet keinen Dank; aber der arme Wirth ſteht mit dem armen Gaſt, mit dem er den Laib und die Kanne halbiert, im Wechſelbunde des Dankes.

Der Abend unterband mit einer weichen Binde den Morgen des Schmerzes — der Mohnſaft von 60 Tropfen Freude wurde jede Stunde eingenommen und die Arzenei betäubte und berauſchte ſanft. Siebenkäs gab beim Abſchiede dem alten guten Hausfreund einen herzlichen dankbaren Kuß für ſeinen aufheiternden Beſuch, Lenette ſtand mit dem Leuchter in der Hand darneben. Der Mann, um ſie zu entſchädigen, daß er heute ihren kleinen Eigenſinn im Mörſer zu Grütze zerſtoßen, ſagte ſchnell und freundlich zu ihr: „gib ihm noch einen dazu.“ Die Röthe ſchlug wie eine Flamme an ihren Wangen hinauf und ſie bog ſich zurück, als hätte ſie ſchon einem Munde auszuweichen. Es lag am Tage, ſie wäre, hätte ſie nicht das Amt einer Fackelträgerin verſehen, davon gelaufen in die Kammer. Der Rath ſtand in einer leuchtenden Freundlichkeit — wie etwan eine weiße Wintergegend im Sonnenſchein — vor ihr und paßte darauf, daß ſie

ihn küsse. Das fruchtlose Lauern verdroß ihn zuletzt und noch das voreilige Zurückkrümmen; beleidigt, aber im alten freundlichen Glanze warf er die Frage auf: „bin „ich keines Kusses werth, Frau Advokatin?“ Der Mann sagte: „Sie werden doch nicht erwarten, daß die Frau „ihn gibt — sie steckte ja mit dem Leuchter Ihr Haar „und alles in Brand.“ Jetzo neigte sich der Pelzstiefel langsam und bedächtig und gebietend auf den umflammten Mund herab und setzte seinen heißen auf ihren, wie eine halbe Stange tropfendes Siegellack auf die andere halbe. Lenette gab ihm durch das Zurückbiegen des Hauptes mehr Fläche; jedoch muß man sagen, daß sie, indem sie den linken Arm mit dem Leuchter, der Feuergefahr wegen, weit in die Luft hinaushielt, den Rath mit der rechten, einer andern nähern Feuergefahr wegen, höflich wegzustemmen Vieles that. Noch nach seinem Abgange schien sie ein wenig verlegen — ihr Gang hatte etwas Schwebendes, als wenn eine große Entzückung sie mit ihren Flügeln aufwehete — die Abendröthe hielt auf ihren Wangen immer fort an, als der Mond schon hoch stand — und ihre Augen glänzten, ohne Aufmerksamkeit, ihr Lächeln kam eher als ihre Worte und sie sagte wenige — an den Gewürzmörser wurde gar nicht gedacht — sie faßte alles leiser und sanfter an und sah einigemal vom Fenster in den Himmel — sie hatte gar keine Eßlust mehr zum halben Zweigroschenlaibe und trank kein Bier, sondern einige Gläser Wasser mehr — — Ein anderer, z. B. ich hätte die Finger aufgehoben und geschworen, er seh' ein Mädchen schweben, das heute vom Geliebten den ersten Kuß erlitten.

Ich würde meinen Schwur nicht bereuet haben, wenn ich am Tage darauf in das schnelle Morgenroth

gesehen hätte, das an Lenetten bei der Ankunft der Gelder für die Rezensionen und für den Rappee auffloh. Es war ein Wunder und eine Höflichkeit, daß der Pelzstiefel das Anleihen zur Taback-Pechscharre nicht zurückzuzahlen vergessen hatte — kleine Schulden von 2, 3 gr. kamen ihm immer aus dem zerstreueten Kopf. Aber Reiche, die immer weniger Geld mit sich schleppen als Arme und die es von diesen daher entlehnen, sollten solche Klitterschulden an eine Gedächtnißsäule im Kopfe schreiben, weil es ungerecht ist, in den Beutel eines armen Teufels einzubrechen, der noch dazu keinen Habedank für seinen in den Letheſluß fallenden Groschen bekömmt. . . . .

— Ich gäbe zwei Bogen von diesem Manuskript darum, wenn das Schwenkschießen einmal käme, blos weil das gute Ehepaar so sehr darauf und auf die Vogelstange bauet. Denn die Lage dieser Leute wird immer härter, die Tage ihres Schicksals gehen mit denen des Kalenders vom Oktober in den November, d. h. vom Nachsommer in den Vorwinter über, und moralische Fröste und Nächte nehmen mit den physischen zu. Ich will aber ordentlich fortfahren. —

Ueberhaupt ist schon der November, der die Britten novembrisieret, an sich der schlimmste Monat im ganzen Jahrgang, für mich ein wahrer Septembrisör; ich wollt' ich hätte den Winterschlaf bis zu Anfange des Christmonats. Der fünf und achtziger November hatte beim Antritte seiner Regierung einen fatalen pfeifenden Athem, eine kalte Hand wie der Tod und eine unangenehme Wolken-Thränenfistel; er war nicht auszustehen. Der Nordostwind, den man im Sommer so gern als einen Vorboten des beständigen Wetters hinter seinen Ohren

Digitized by Google

herlaufen hört, bringt im Herbste blos eine beständige Kälte mit. Unsern Eheleuten war die Wetterfahne eine Trauerfahne; sie zogen zwar nicht wie arme Tagelöhner, mit Körben und Karren aus in den Wald nach abgefallenem Ast- und Leseholz, aber sie handelten doch den Wald-Fahrern dieses Brennholz, das erst durch ein zweites abgedampft werden mußte, nach dem Gewichte wie indische Hölzer ab. Das naßkalte Wetter that aber dem Beutel des Advokaten nicht halb so viel Eintrag als seinem — Stoizismus; er konnte nicht hinauslaufen und auf einen Berg steigen und sich umschauen und sich rund im Himmel das suchen, was den beklommenen Menschen tröstet, was die Nebel des Lebens niederschlägt, was uns hinter einer anglimmenden Nebelbank wenigstens führende Nebelsterne zeigt. Wenn er sonst auf den Rabenstein oder auf eine Höhe stieg: so hob sich die Aurora der Glücksonne unter dem Horizont glimmend herauf — die Qualen des Erdenlebens lagen und schossen wie andere Vipern nur in den Klüften und Tiefen und keine Klapperschlange konnte sich mit ihren Zähnen aufbäumen bis an seinen Berg — ach da im Freien, da in der Nachbarschaft vor dem Meere des unübersehlichen Lebens, und des hohen Himmels, da zieht der blaue Kohlendampf unserer erstickenden Lage tief unter uns, da fallen die Sorgen wie Blutigel vom blutenden Busen, da breitet der Erhobene die wundgedrückten losgeketteten Arme wie fliegend im reinen Aether aus und will mit ihnen alles umfassen, was über ihm ruht, und strecket sie, gleichsam wiederkommend, nach dem unendlichen unsichtbaren Vater hin und nach der sichtbaren Mutter, nach der Natur, und sagt: „nimm nur diese Linderung nicht zurück, wenn ich drun„ten wieder in den Schmerzen und im Nebel bin.“ —

Digitized by Google

Und darum sind Gefangne und Kranke so unglücklich in ihren festen Ketten; sie bleiben in ihrer Tiefe angeschlossen, worüber sinkende Wolken gehen, und sehen nur von weitem auf die Berge hinauf, wo man in Sommermitternächten auf denen der Polarländer, die unter den Horizont gefallene Sonne mit einem milden, gleichsam schlummernden Angesicht in der Tiefe glimmen sieht. — Aber in solchem schlechten einsperrenden Wetter war ihm statt des Trostes der Empfindung, der sich unter dem freien Himmel entwickelt, der Trost der Vernunft beschieden, der in Treibscherben der Stube fortkommt. Sein größter, den ich jedem anlobe, war dieser: die Menschen stehen unter einer doppelten Nothwendigkeit, unter der täglichen, die sie ohne Murren dulden, und unter der jährlichen und seltenen, die sie nur zankend tragen. Die tägliche und ewig wiederkommende ist die, daß im Winter bei uns kein Getraide blühet — daß wir nicht einmal, wie so manches Vieh, Flügel tragen — oder daß wir vollends nicht uns auf die Ringgebirge des Mondes stellen können, um von da herab an den meilentiefen Abgründen die hinabsteigende köstliche Sonnenbeglänzung zu verfolgen. Die jährliche oder seltene Nothwendigkeit ist, daß es in die Kornblüte regnet, daß wir in manchen Erden-Sumpfwiesen nicht gut und daß wir zuweilen, weil wir Hühneraugen oder keine Schuhe haben, gar nicht gehen können. Allein die jährliche Nothwendigkeit ist ja so groß als die tägliche und es ist gleich unsinnig, sich gegen Schlaglähmung als gegen Flügellosigkeit zu sperren; alles Vergangne — und dieses allein ist der Gegenstand der Qual — ist so nothwendig und eisern, daß es in den Augen eines höhern Wesens derselbe Unsinn ist, ob ein Apotheker über seine abgebrannte Apotheke murrt oder ob

Digitized by Google

er darüber stöhnt, daß er nicht im Mond botanisieren kann, wiewol er in den dasigen Phiolen manches fände, was er in den seinigen vermisset.

— Ich will hier ein Extrablättchen über den Trost in unserem windigen naßkalten Leben aufsetzen. — Wer wieder über kurze Abschweifung äußerst verdrießlich ist und kaum bei Trost, der suche eben seinen Trost im

Extrablättchen über den Trost.

Es kann, d. h. es muß noch eine Zeit kommen, wo es die Moral befiehlt, nicht blos andere ungequält zu lassen, sondern auch sich; es muß eine Zeit kommen, wo der Mensch schon auf der Erde die meisten Thränen abwischt, und wär' es nur aus Stolz! —

Die Natur reißet zwar mit solcher Eile Thränen aus den Augen und Seufzer aus der Brust, daß der Weise nie den Trauerflor vom Körper ganz abheben kann; aber seine Seele trage keinen! Denn ist es einmal Pflicht oder Verdienst, das kleinste Leiden heiter zu übernehmen: so muß auch das Verschmerzen des größten noch Verdienst sein, nur ein größeres, so wie derselbe Grund, der die Vergebung kleiner Beleidigungen gebietet, auch für das Verzeihen der größten gilt.

Das erste, was wir am Schmerze — wie am Zorn — zu bekämpfen oder zu verschmähen haben, ist seine giftige lähmende Süßigkeit, die wir so ungern mit der Arbeit des Tröstens und der Vernunft vertauschen und vertreiben.

Wir müssen nicht begehren, daß die Philosophie mit Einem Federzuge die umgekehrte Verwandlung von Rubens nachthue, der mit Einem Striche ein lachendes Kind

Digitized by Google

in ein weinendes umzeichnete. Es iſt genug, wenn ſie die ganze Trauer der Seele in Halbtrauer verwandelt; es iſt genug, wenn ich zu mir ſagen kann: „ich will gern „den Schmerz tragen, den mir die Philoſophie noch „übriggelaſſen; ohne ſie wär' er größer und der Mücken„ſtich ein Weſpenſtich."

Sogar der körperliche Schmerz ſchlägt ſeine Funken blos aus dem elektriſchen Kondenſator der Phantaſie auf uns. Die heftigſten Stiche erlitten wir ruhig, wenn ſie eine Terzie lang währten; aber wir ſtehen ja eben nie eine Schmerzenſtunde aus, ſondern nur zuſammengereihete Schmerz-Terzien, deren 60 Stralen blos die Phantaſie in den heißen Stich- und Brennpunkt einer Sekunde faſſet und auf unſere Nerven richtet. Das Peinlichſte am körperlichen Schmerze iſt das — Unkörperliche, nämlich unſere Ungeduld, und unſere Täuſchung, daß er immer währe.

Wir wiſſen alle gewiß, daß wir uns über manchen Verluſt in zwanzig, zehn, zwei Jahren nicht mehr betrüben; warum ſagen wir nicht zu uns: „ſo will ich denn „lieber eine Meinung, die ich in zwanzig Jahren verlaſſe, „lieber gleich heute wegwerfen; warum will ich erſt „zwanzigjährige Irrthümer abdanken, und nicht zwanzig„ſtündige?"

Wenn ich aus einem Traum, den mir ein Otaheite auf den ſchwarzen Grund der Nacht hinmalte, wieder erwache und das blumige Land zerfloſſen erblicke; ſo ſeufz' ich kaum und denke, es war nur geträumt. Wie, und wenn ich dieſe blühende Inſel wirklich im Wachen beſeſſen hätte und wenn ſie durch ein Erdbeben eingeſunken wäre: warum ſag' ich nicht da: die Inſel war nur ein Traum? Warum bin ich untröſtlicher bei dem Ver-

Digitized by Google

luſt eines längern Traums, als bei dem Verluſt eines kürzern (denn das iſt der Unterſchied) und warum findet der Menſch eine große Einbuße weniger nothwendig und wahrſcheinlich als eine kleine? —

Die Urſache iſt: jede Empfindung und jeder Affekt iſt wahnſinnig und fordert oder bauet ſeine eigne Welt; der Menſch kann ſich ärgern: daß es ſchon oder erſt 12 Uhr ſchlägt. — Welcher Unſinn! Der Affekt will nicht nur ſeine eigne Welt, ſein eigenes Ich, auch ſeine eigne Zeit. — Ich bitte jeden, einmal innerlich ſeine Affekten ganz ausreden zu laſſen, und ſie abzuhören und auszufragen, was ſie den eigentlich wollen; er wird über das Ungeheuere ihrer bisher nur halb geſtammelten Wünſche erſchrecken. Der Zorn wünſchet dem Menſchengeſchlecht einen einzigen Hals, die Liebe ein einziges Herz, die Trauer zwei Thränendrüſen und der Stolz zwei gebogne Knie! —

Wenn ich in Widmanns Höfer Chronik die ängſtlichen blutigen Zeiten des dreißigjährigen Krieges durchlas, gleichſam durchlebte; wenn ich das Hülferufen der Geängſtigten wieder hörte, die in den Donauſtrudeln ihrer Zeit arbeiteten und das Zuſammenſchlagen der Hände und das wahnſinnige Herumirren auf den zerſtreueten mürben Brücken-Pfeilern wieder ſah, gegen welche ſchäumende Wogen und reißende Eisfelder anſchlugen — und wenn ich dann dachte: alle Wogen ſind zerfloſſen, das Eis zerſchmolzen, das Getümmel iſt verſtummt und die Menſchen auch mit ihren Seufzern: ſo erfüllte mich ein eigner wehmüthiger Troſt für alle Zeiten und ich fragte: „war und iſt denn dieſer flüchtige Jammer unter dem „Gottesackerthore des Lebens, den drei Schritte in „der nächſten Höle beſchließen, der feigen Trauer werth?“

— Wahrlich wenn es erſt, wie ich glaube, unter einem ewigen Schmerze wahre Standhaftigkeit gibt, ſo iſt ja die im fliehenden kaum eine.

Eine große aber unverſchuldete Landplage ſollte uns nicht, wie die Theologen wollen, demüthig machen, ſondern ſtolz. Wenn das lange ſchwere Schwerdt des Kriegs auf die Menſchheit niederſinkt, und wenn tauſend bleiche Herzen zerſpalten bluten — oder wenn im blauen reinen Abend am Himmel die rauchende heiße Wolke einer auf den Scheiterhaufen geworfnen Stadt finſter hängt, gleichſam die Aſchenwolke von tauſend eingeäſcherten Herzen und Freuden: ſo erhebe ſich ſtolz dein Geiſt und ihn ekle die Thräne und das, wofür ſie fällt und er ſage: „Du biſt viel zu klein, gemeines Leben, für die Troſtloſigkeit eines Unſterblichen, zerriſſenes unförmliches Pauſch- und Bogen-Leben — auf dieſer aus tauſendjähriger Aſche gegründeter Kugel, unter dieſen Erdengewittern aus Nebel, in dieſer Wehklage eines Traums iſt es eine Schande, daß der Seufzer nur mit ſeiner Bruſt zerſtiebt, und nicht eher, und die Zähre nur mit ihrem Auge.“ —

Aber dann mildere ſich dein erhabner Unmuth und lege dir die Frage vor: wenn nun der verhüllte Unendliche, den glänzende Abgründe und keine Schranken umgeben und der erſt die Schranken erſchafft, die Unermeßlichkeit vor Deinen Augen öffnete und Dir ſich zeigte, wie er austheilt die Sonnen — die hohen Geiſter — die kleinen Menſchenherzen — und unſere Tage und einige Thränen darin: würdeſt Du Dich aufrichten aus Deinem Staube gegen ihn und ſagen: Allmächtiger, ändere Dich! —

Digitized by Google

Aber ein Schmerz wird Dir verziehen oder vergolten: es ist der um Deine Gestorbnen. Denn dieser süße Schmerz um die Verlornen ist doch nur ein anderer Trost; — wenn wir uns nach ihnen sehnen, ist es nur eine wehmüthigere Weise, sie fortzulieben — und wenn wir an ihr Scheiden denken, so vergießen wir ja so gut Thränen, als wenn wir uns ihr frohes Wiedersehen malen, und die Thränen sind wol nicht verschieden. . . .

Digitized by Google

Fortsetzung und Beendigung des sechsten Kapitels.

Der grillierte Kattun — neue Pfandstücke — christliche Vernachläßigung des Judenstudiums — der aus den Wolken gereichte Helfarm aus Leder — die Versteigerung.

Im siebenten Kapitel wird das Schwenk- und Andreasschießen gehalten: das jetzige füllet der winterliche dornige Zwischenraum bis dahin, oder der Wolfmonat mit seinem Wolfhunger. Siebenkäs würde sich damals geärgert haben, wenn ihm jemand vorausgesagt hätte, mit welchem Mitleiden sein Aktivhandelflor von mir werde beschrieben, und mithin von Millionen Menschen aller Zeiten werde gelesen werden; er verlangte kein Mitleiden und sagte: „wenn ich lustig bleibe; warum seid ihr denn „mitleidig?" Die Möbeln, die er neulich gleichsam wie der Tod berühret oder mit dem Waldhammer seiner Hand angeplätzet hatte, wurden nach und nach ausgeholzet und abgetrieben. Der geblümte Spiegel in der Kammer, der sich zum Glück selber in keinem sah, wurde zuerst von der Todten- oder Abendglocke, im Baartuch einer Schürze aus dem Hause geläutet. Eh' er in die Reihe dieses Todtentanzes zog, schlug er Lenetten einen Stellvertreter vor, das Trauerkleid von grillierten Kattun, um sie daran zu gewöhnen. Es war das censeo Carthaginem

delendam (ich ſtimme für die Zerſtörung Karthago's), das der alte Kato alle Tage auf dem Rathhaus nach jeder Rede ſagte.

Darauf wurde der alte Seſſel — anſtatt das der Armſtuhl Shakſpears lothweiſe wie Safran abgeſetzt wird, oder nach Karats — im Ganzen losgeſchlagen und der Feuerbock (ein Dachſtuhl fürs Brennholz), zog als Begleiter mit. Siebenkäs war ſo vernünftig, daß er vorher ſagte! censeo Carthaginem delendam, d. h. thäten wir nicht geſcheuter, wenn wir den grillierten Kattun verſetzten?

Sie konnten kaum zwei Tage vom Bock und vom Seſſel leben.

Jetzt wurde die alchemiſche Verwandlung der Metalle an dem Scheerbecken und dem Kammer-Topfe verſucht, und Tafelgüter und Tafelgelder daraus gemacht. Freilich ſagte er vorher: censeo. — Es iſt der Mühe kaum werth, daß ich bemerke, wie wenig ein Handelszweig Früchte abwarf, der mehr ein Holz- als ein Fruchtaſt war.

Die magere Porzellankuh oder Butterbüchſe wäre nach dem Verkaufe kaum über Einen Tag lang ihre nährende Milchkuh geworden, wenn ſie nicht ſieben Potentaten (nämlich deren elendeſte Kupferſtiche) begleitet hätten, als Dareingabe, wofür die Hökerin einige Schmelzbutter beiſchoß. Censeo, ſagte er daher. Viele müſſen ſich noch erinnern aus meiner Erzählung, daß er neulich, da er die Todesanzeigen unter die Möbeln austheilte, die Tellertücher, welche ſo nahe am grillierten Rocke lagen, nicht auffallend berückſichtigte; jetzt aber wurd' er auch dieſen ein Leichhuhn und Galgenpater und reutete ſie bis auf wenige aus. Als ſie fort waren, merkt' er kurz vor

Digitized by Google

Martins-Tag beiläufig an, daß die Tellertücherpresse noch vorhanden, es aber nicht abzusehen sei, was sie anfangen und pressen wolle. „Wenn es sich gerade so träfe, fuhr „er heiterer fort, so könnte die Presse allerdings so lange „Urlaub erhalten, bis wir uns selber aus der Glanz-, „Oel- und Tellertücherpresse des Schicksals glatt heraus„gehoben hätten und die umkehrenden Tellertücher ein„knüpfen könnten ins Knopfloch.“ — Anfangs war er so„gar Willens gewesen, die Leichenprozession umzuwenden und die Presse als Vortänzerin und Vorlauf den Tellertüchern vorauszuschicken, er hätte dann mit der Prozession zugleich den Syllogismus blos so umgekehrt: „ich sehe „nicht ab, was wir mit den Tüchern anstellen, und „wie wir sie glatt erhalten, bevor die Presse wieder im „Hause ist.“

Ich bin es fest und steif überzeugt, daß hier die meisten, wie Lenette, über meinen Handelkonsul Siebenkäs und über seinen hanseatischen Bund mit allen Leuten, die etwas an sich handelten, die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, und mit ihr sagen werden: „der leicht„sinnige Mensch! So muß er zum Bettler werden: die „herrlichen Möbeln!!“ — Firmian antwortete ihr allemal: „soll ich demnach herknieen und heulen und vor „Trauer wie ein Jude den Rock zerreißen, der schon zer„rissen ist und die Haare ausraufen, da sie der Gram oft „in einer Nacht ausrupft. — Ists denn nicht an Dei„nem Heulen genug, bist Du nicht meine verordnete „praefica und Klagefrau? — Weib, ich schwöre aber „Dir und so theuer als wenn ich auf Schweinborsten *)

*) Auf einer Schweinhaut mußte sonst der Jude mit nackten Füßen stehen und schwören.

Digitized by Google

„stände, will es Gott haben, der mich so lustig geschaffen, „will ers haben, daß ich mit achttausend Löchern im „Rocke und ohne Sohlen an Strümpfen und Stiefeln „in der Stadt herumziehe, soll ich immer mehr verar„men (hier wurden seine Augen wider Willen feucht und „seine Stimme ungewiß): so soll mich der Teufel holen „und mit der Quaste seines Schwanzes todtpeitschen, „wenn ich nicht dazu lache und singe — und wer mich „bejammern will, dem sag' ich ins Gesicht, er ist ein „Narr. Beim Himmel! Die Apostel und Diogenes und „Epiktet und Sokrates hatten selten einen ganzen Rock „am Leibe, ein Hemd gar nicht — und unser einer soll „sich zu diesem kleinstädtischen Jahrhundert nur ein „graues Haar darüber wachsen lassen?" —

Recht, mein Firmian! — Verachte das enge Schlauch-Herz der großen Kleidermotten um Dich und der menschlichen Bohrkäfer in den Möbeln. — Und ihr, armen Teufel, die ihr mich eben leset — ihr möget nun auf Akademien oder auf Schreibstuben oder gar in Pfarrwohnungen sitzen — die ihr vielleicht keinen ganzen, wenigstens keinen schwarzen Hut aufzusetzen habt, richtet euch an der großen griechischen und römischen Zeit, worin ein edler Mensch, wie das Bildniß des Herkules, unbeschämt ohne Tempel und ohne Kleider war, über die weibische Nachbarschaft euerer Tage auf und verhütet es nur, daß euer Geist nicht mit euerer Lage verarme, und dann hebet stolz euer Haupt in den Himmel, den ein ängstlicher Nordschein überzieht, dessen ewige Sterne aber durch das nahe blutige dünne Gewitter brechen!

— Es waren nur noch einige Wochen auf das Andreasschießen hin, auf das Lenette alle ihre Wünsche ver-

Digitized by Google

tröſtete und anwies: gleichwol kam ein Tag, woran ſie etwas ſchlimmers wurde als traurig — troſtlos.

Der Martinitag wars; an dieſem ſollte den aus Lenettens Salzburg Ausgewanderten, den Tellertüchern, auch die Preſſe als ihre Oberin nachgehen; aber niemand im ganzen Reichsflecken wollte die Preſſe annehmen. Nur Ein Jude blieb der einzige Anker der Hoffnung, weil in deſſen Noahkaſten von Kaufladen ſich alle Thiere von Waaren hinein retteten. Zum Unglück aber ſuchte ihn die Tellertücherpreſſe gerade an einem jüdiſchen Feiertage auf, den er ſtrenger hielt als jedes Wort. Morgen wollt' er ſehen.

— Iſt es aber nicht — man erlaube mir ein wichtiges Wort zu ſeiner Zeit — eine äußerſt gefährliche Nachläßigkeit der Regierungen, daß die jüdiſchen Feſt- und Faſttage, und ihre andern gottesdienſtlichen Zeiten jetzo, wo die Juden in deutſchen Staaten gleichſam die Generalpächter und Metallkönige der Chriſten ſind, nicht öffentlich und allgemein zum Vortheile ſo vieler bekannt und verkündigt werden, welche bei ihnen borgen, oder ſonſt handeln wollen? Wer anders leidet dabei als gerade die angeſehenſten Klaſſen, Perſonen von Geburt, von Rang, vom Stabe, welche, an Feſten von Haman, von Oſtern, von Tempeleroberung, von Geſetzes-Freude ihre Papiere bringen und Gelder ſuchen, aber keine dafür haben können? Sollten nicht in allen Kalendern — wie glücklicherweiſe längſt in den berliniſchen und baieriſchen — die jüdiſchen Feſte bezeichnet werden, ſogar bis auf Stunde ihrer Dauer, oder in Zeitungen, oder durch Ausrufer verkündigt und in Schulen eingeprägt? Unſere Feſtkalender braucht freilich der Jude nicht, da wir ihm zu Gefallen gern jeden Sonntag verſchieben und ausſetzen

Digitized by Google

und wär' es der erste im Jahr, das Fest der jüdischen Beschneidung, und er wird deßhalb auch künftig, wenn die jüdische Universalmonarchie wirklich eintritt, seinem Judenkalender keinen Christenkalender anhängen, wie wir jetzo dem christlichen den jüdischen; aber die Nothwendigkeit, den Christen schon in Schulen die jüdischen Festzeiten und ihre religiösen Gebräuche mehr einzuschärfen, wird erst künftig recht einleuchten, wenn die Juden endlich Deutschland zu ihrem gelobten Lande erhoben und uns den Kreuz- und Rückzug in das asiatische zu einem heiligen Grabe und einem heiligen Schädelberge übrig gelassen haben.

Gleichwol sollten wir nicht (wünsch' ich um diese Abschweifung mit einer zu schließen) künftig, wenn wir die christlichen Zähler jüdischer Nenner werden, als neue Kreuzzügler das Palästina wieder suchen, nach welchem die Juden selber wenig fragen und jagen. Gewiß werden sie künftig gegen uns weit mehr Geist der Duldung beweisen, als wir sonst leider gegen sie gezeigt: eben ihr Handelgeist, den man ihnen bisher so sehr verdacht und aufgerückt, wird sich zu einem Schutzgeiste für uns arme Christen aufstellen und sich unserer annehmen, da wir ihnen zum Abkaufen und Verspeisen der weggeworfenen unpräparierten Hinterviertel des Viehes (sie dürfen ohne Ausäderung ja blos die Vordertheile genießen) so unentbehrlich sind. Wer anders als Christen kann ihnen das Vieh, das sie am Schabbes *) nicht zur Arbeit

*) Das Vieh darf am Schabbes gar nichts tragen; sogar die Läppchen der Unterscheidung werden den Hühnern abgenommen; so muß der Jude nur Unjuden melden lassen; nicht einmal Thau oder Staub darf er von sich abkehren. Der Jude, oder altes und neues Judenthum. B. 2. S. 481 ꝛc.

Digitized by Google

erniedrigen dürfen, vertreten und die nöthigen Spann- und Handdienste leisten, und wem wollen sie, gleich den alten Republikanern, Arbeit und Handwerke übertragen, als uns, gleichsam ihren edlern Heloten und Sklaven, für welche sie daher gewiß mehr Schonung haben werden als für ihre bisherigen untreuen Wechselschuldner? — —

Ich kehre zu unserm Armenadvokaten zurück und berichte weiter, daß er Morgens am Martinitage kein Kaufgeld erhalten konnte und folglich auch keine Martingans dafür. Lenettens Jammer über die entflogene Gans ihrer Konfession muß man selber fühlen. Die Weiber — welche weniger nach Essen und Trinken fragen als die besten aszetischen Philosophen *), ja mehr nach diesen selber als nach jenen — sind gleichwol nicht zu bändigen, wenn ihnen gerade gewisse chronologische Lebensmittel entgehen; ihr Hang zu bürgerlichen Festlichkeiten macht, daß sie lieber Festlieder und Evangelien entrathen, als zu Weihnachten die Stollen — zu Ostern die Käskuchen — am Martinitag die Gans; ihr Magen fodert, wie ein katholischer Altar, an jedem h. Fest einen andern Fest-Ueberzug. Daher ist dieses kanonische Gebäck ihr zweites Abendmal, das sie, wie das erste, nicht des Gaumens halber nehmen, sondern „der Ordnung wegen." — Siebenkäs fand im Antonin und Epiktet kein Mittel und keine Ersatzmänner der Gans, womit er die wimmernde Lenette hätte stillen können, die immer sagte:

*) Es ist Pflicht zweiter, verbesserter Auflagen, hier die Eßlust der Damen, an Hoftafeln auszunehmen. Lange Sitzung, lange Weile, lange Gewohnheit und Tischgefälligkeit legen ihnen so viel in den Mund, als etwa der kantische Magen eines magern Philosophen vertrüge; aber kein Kurialmagen. Indeß gehören eben Unverdaulichkeiten unter die honneurs, welche Hofdamen zu machen haben.

Digitized by Google

„wir ſind doch auch Chriſten und gehören zur lutheriſchen „Gemeinde: und heute haben alle Lutheraner Gänſe auf „dem Tiſch; ſo war's bei meinen ſeel. Eltern. — Aber Du „glaubſt an nichts." — Aber der Unglaubige ſchlich noch am ſpäten Judenfeiertage zum Juden, welcher einen artigen Gänſeſtall mit dünnen und mit fetten Lebern als einen Poſtſtall für auswärtige Glaubengenoſſen hielt. Er zog bei ihm eine hebräiſche Duodezbibel aus der Taſche und legte ſie auf den Tiſch mit den Worten: er find' an ihm mit Freuden einen wackern Geſetzſtudierenden; einem ſolchen aber geb' er am liebſten ſeine Bibel ganz, ohne einen Heller zu verlangen; er ſelber könne ſie als eine unpunktierte (ohne Selbſtlauter) ohnehin nicht gut leſen, zumal da es ihm auch mit einer punktierten nicht gelinge. „Aber meine Serviettenpreſſe — ſetzte er hinzu, und „brachte ſie unter dem Schanzlooper hervor — möcht' „ich gern hier ablegen, da ſie mich beſchweren würde. „Ich wünſchte nämlich gern aus Urſachen einen Ganſer „aus ihrem Stalle mitzunehmen — er kann immer zaun„dürr ſein; — Sie mögen ihn meinetwegen an einem „ſo heiligen Tage für ein Almoſen nehmen, daß ſie mir „geben. Hol' ich die Preſſe wieder ab: ſo können wir „ja immer noch weiter aus der Sache ſprechen."

So bracht' er denn wirklich, um die freien Religionübungen ſeiner Frau nicht zu hindern, den Kontrovers-Ganſer ein, der zur Polemik und zu den Unterſcheidlehren zu gehören ſchien; und den Tag darauf aßen die zwei Doktoranden Martiniſten Lutheriſten den ſchmalkaldiſchen Artikel — wie denn oft durch die ſchmalkaldiſchen Waarenartikel von Eiſen die theologiſchen verfochten wurden — gar nach; und das Kapitolium des lutheriſchen Lehrbekenntniſſes war, wie mich dünkt, leicht

Digitized by Google

durch dieſes Thier (das man über einem Autodafee gebraten) errettet worden.

Aber an eben dieſem Morgen kam der Perückenmacher herauf, den er allemal mit dem größten Vergnügen ſah — heute aber nicht, denn geſtern, am Martinitag war der Quatemberſchoß der Hausmiethe bekanntlich gefällig geweſen. Der Friſör präſentierte ſich gleichſam als einen ſtummen Wechſel auf Sicht; aber er forderte höflich nichts, ſondern meldete blos: „den Montag vor An„dreas ſei öffentliche Verſteigerung von vielen Sachen und „wenn Er etwan etwas dazu zuſammenſuchen wolle: ſo „woll' er als beſtändiger vom Groß- und Kleinen-Rath „beſtallter Veraukzionierungs-Proklamator es ihm hiemit „gemeldet haben."

Er war kaum die Treppe wieder hinab, ſo gab Lenette die größten, aber leiſeſten Zeichen des Kummers von ſich, „daß er ſie gemahnt habe, und daß nun alle „Leute im Hauſe ihr unordentliches Haushalten wüßten, „weil er von Möbeln geredet." Es war unbegreiflich, wie nur die Frau hoffen konnte, daß bisher Niemand es gemerkt habe, da Arme die Armuth am erſten errathen. Indeß hatte ſich auch Firmian geſchämt, zum Friſör zu ſagen, er habe ſich bisher das Beſtallungſchreiben eines Aukzionators ſeiner eignen Möbeln zugefertigt. Hier fühlte er, daß er vor Einer Perſon und vor Armen mehr über ſeine Dürftigkeit erröthe, als vor einer ganzen Stadt und vor Reichen — und er fuhr zornig auf über die verdammten Wind-Verſetzungen der menſchlichen Eitelkeit in die edelſten Theile. —

Sogar dem Leſer kann der mit lauter Diſtelköpfen eingefaßte Weg zum Andreastage nicht länger vorkommen,

Digitized by Google

als meinem Helden, der noch dazu die Distelköpfe insgesammt anfassen und ausreißen mußte; sein Garten des Lebens glich immer mehr einem guten englischen, worin nur stachlichte und leere, aber keine Obstbäume gelitten werden.

Jeden Abend, wenn er das Schloß am Gitterbette aufdrückte, sagt' er äußerst vergnügt zu seiner Lenette: „jetzt sind nur noch 20 (oder 19, oder 18, oder 17) „Tage hin auf das Schwenkschießen." Aber nun hatte der Haarkräusler und Versteigerungausrufer Lenetten, — obgleich die Abende lang und dunkel und vortrefflich für arme Pfandherren waren, und den verschämten nackten Jammer der armen Leute zudeckten, — gänzlich verderbt; sie schämte sich vor den Leuten im Hause. Firmian, der sich über die Unerschöpflichkeit seines Kopfes und seines Hauses zugleich verwunderte und der immer zu sich sagte: „ich bin doch neugierig darauf, was mir heute wieder „beifallen wird, und wie ich mich aus dieser Affaire „ziehe." — Firmian hatte einige Tage nach dem Martini-Essen wieder zwei gute Möbeln im Vorschlag, einen langen Stechheber und ein breites großes Schaukelpferd (von seiner Kindheit). „Wir haben weder ein Faß noch „ein Kind" sagte er dazu; aber die Frau bat ihn um Gotteswillen: „das Schaukelpferd, (sagte sie, als es in „den Pfandstall gezogen werden sollte,) und der „Stechheber stechen zu weit aus der Schürze und aus „dem Korbe heraus, und im Mondschein kann's jeder „sehen — thu' mir um Gotteswillen die Schande „nicht an!"

Und doch mußte etwas fort: Firmian sagte in einer sonderbaren, schneidenden und gerührten Laune: „sein muß

„es — das Schicksal trommelt wie Prizel *) unten auf „der Trommel und der Hafer springt in die Höhe — wir „müssen aber einmal vom Trommelfelle fressen.“

„Alles, sagte sie erschöpft, nur nichts Bauschendes „—laß mich selber suchen.“ Sie suchte, zog die oberste Schublade der Kommode und hob einen Strauß von italienischen Blumen empor und sagte: „lieber das da!“ und weinte nicht und lächelte nicht. Er hatt' es oft gesehen, aber da er ihr's selber am vorigen Neujahr- und Verlobungtage als seiner Verlobten geschenkt hatte, und da es so romantisch schön war — eine weiße Rose, zwei rothe Rosenknospen und ein Einfaßgewächse von Vergißmeinnicht setzten den bunten Nachschatten einer abgewelkten Flora zusammen — so hatten sich alle Fibern seines empfindlichen Herzens vor der Entäußerung dieses bunten Schaugerichts aus einer reichern frohern Zeit gesträubt. Dieses verzichtende, duldsame Hingeben des Nachflors an ihrer Brust erschütterte die seinige, als wenn tausend große Seufzer sich darin drängten. — „Lenette! (sagt' „er, unendlich erweicht) es sind ja die Blumen bei un„serer Verlobung.“ —

„Aber wer wird sie viel kennen? (sagte sie froh und „kalt). Und sie sind doch nicht so groß wie andere „Sachen.“

„Hast Du es denn vergessen, stammelte er, wie ich „Dir damals die Bedeutung des Straußes erklärte?“ —

„Ei, die Vergißmeinnicht (sagte sie noch kälter und

*) Man muß gelesen haben, daß Prizelius Bataillenpferde an die trommelnde Schlacht so gewöhnt, daß er ihren Hafer auf die Trommel schüttet, und auf deren zweitem Felle unten trommelt, während sie vom ersten das hüpfende Futter fressen.

Digitized by Google

„über ihr Gedächtniß erfreuet) wollen sagen, daß ich „Dein nicht vergesse und Du mein nicht — die Knospen „bedeuten Freude — nein, die Knospen bedeuten die „Freude, die noch nicht ganz da ist — und die weiße Rose „— das weiß ich wahrhaftig selber nicht mehr. . . . .

„Schmerz bedeutet sie (sagte er hingerissen), Un„schuld und Gram und ein bleiches weißes Angesicht be„deutet sie.“ Er fiel ihr weinend um den Hals und rief es beinahe: „Du Gute! Du Gute! ich kann ja nichts „dafür — ich wollte Dir gerne alles geben, aber ich „habe nichts.“ . . . .

Er hörte plötzlich auf, denn sie hatte unter der Umarmung das Schubfach in die Kommode zurück gedrückt und sah ihn mit hellen sanften Augen an, in denen keine einzige Thräne war. Sie fuhr im Tone der vorigen Bitte, und mit einer größern Hoffnung fort: „nicht „wahr, ich behalte den Heber und das Pferd? — Und „für den Strauß bekommen wir auch mehr.“ — Er sagte in einem fort, und in immer weichern Tönen: „Le„nette! — beste Lenette!“ —

„Warum denn nicht?“ fragte sie immer sanfter; denn sie verstand ihn nicht. „Lieber den Rock vom Leibe „versetzt!“ antwortet' er. Aber da sie jetzo besorgte, er ziel' auf ihr grilliertes Trauerkleid, und da sie eben darum in Rührung kam — und da sie auf einmal die wärmsten Predigten gegen alles Verpfänden großer Möbeln hielt — und da er so klar ersah, ihre vorige Kälte sei keine künstliche: so wußt' er leider alles, so wußt' er das Herbste, was kein Philosoph mit seinen süßen Tropfen mildern und versetzen kann — — nämlich:

entweder sie lieb' ihn nicht mehr, oder sie hab' ihn nie geliebt.

Digitized by Google

Nun waren die Flechsen seinen Armen entzweigeschnitten, die sonst das Unglück wegstemmten; er konnte in der Entkräftung des (geistigen) Faulfiebers nichts sagen als das: „mache was Du willst; mir gilt's nun „gleich." — Darüber ging sie froh und eilig hinaus zur alten Sabel, kam aber sogleich wieder zurück. Dieß war ihm lieb, er konnte, seit drei Augenblicken viel tiefer vom Schmerze angefressen, noch das Bittere mit den ruhigen Worten nachholen: „lege doch Dein Myrtenkränz„chen mit zum Blumenstrauß, so fällt er etwas mehr „in's Geld und Gewicht, da das Kränzchen wirklich so „schön gearbeitet ist als meine welschen Blumen nim„mermehr."

„Mein Brautkränzchen? — rief Lenette zornig er„röthend und zwei harte Thränen entschossen ihr — nein, „das geb' ich absolut nicht her, ich nehm' es in den „Sarg mit, wie meine selige Mutter. — Hast Du es „nicht selber an meinem Ehrentage in die Hand genom„men, da ich's unter dem Friesieren herunter gethan und „auf den Tisch gelegt, und hast selber gesagt, es sei „Dir so wichtig (ich habe die Worte genau gemerkt) „ja lieber als die Trauung? Nein, ich bin und bleibe „Deine Frau und halte das Kränzchen wie mein Le„ben fest."

Jetzt bewegte sich sein Herz ganz anders und sehr nach dem ihrigen zu; er versteckte es aber hinter die Frage, warum sie so bald wiedergekommen. Die alte Sabel — hörte er nun — war nämlich bei dem Buchbinder gesessen; bei diesem wieder der Venner von Meyern, der gewohnt war, vom Pferde abzusteigen und theils beim Buchbinder nachzusehen, welche Neuigkeiten die Damen da binden ließen und wie bunt brochieren, theils

Digitized by Google

beim Schuhflicker das Bein mit dem Reitstiefel auf die Werkstatt zu stellen, und eine Stulpe fester nähen zu lassen und nach allerlei zu fragen. Die Welt — was doch nichts anders heißen kann, als so viele fleißige Zungendrescherinnen als Kuhschnappel für seine tauben Aehren aufzuweisen hat — kann allerdings aus allem muthmaßen wollen, der Venner sei ein wirklicher Heinrich der Vogelsteller für mehr als eine Frau im Hause, welches letzte wieder für ihn eine weibliche Volière sei; aber ich verlange Beweise. Lenette ließ sich hingegen auf keine ein, sondern ergriff ohne Weiteres eine fromme Flucht vor dem Vogelsteller Rosa.

Mit keiner sonderlichen Schamröthe über die Wandelbarkeit des Menschenherzens erzähl' ich weiter, daß jetzo Firmians zusammengedrückte Brusthöhle um viel Zolle weiter wurde und geräumig für ein bedeutendes Vergnügen, blos weil Lenette ihr Hochzeitkränzchen so fest gehalten und bei dem Venner so kurz ausgehalten; — sie „ist doch treu, wenn nicht warm, oder am Ende wol gar „warm," sagte er sich. Er ließ ihr daher mit Freude ihren Willen und seinen dazu, das Kränzchen in Haus und Herz zu behalten. Darauf ließ er ihr, wenn auch weniger freudig, ohne weitern Strauß über den Strauß, den andern Willen, der nicht ihr Gefühl versehrte, sondern nur seines; die kleine Gedächtnißstaude wurde bei einer höflichen Frau, die den Titel Taxatrizin führte, unter dem Schwure verpfändet, sie mit dem ersten Thaler, der am Andreastage von der Vogelstange falle, einzulösen. — —

Das Blutgeld des seidenen Gebüsches wurde so zerstückt, daß man es in den kothigen Weg bis zum Sonntage vor dem Schwenkschießen, gleichsam als Steinchen

Digitized by Google

zum Auftreten werfen konnte. Dieser Sonntag (27. Nov. 1783.) war vor dem Montag, auf welchen die Versteigerung anberaumet war — den Mittwoch steht er (hofft' er) und wir alle (hoff' ich) an der Vogelstange gewiß.

Freilich am Sonntage mußt' er durch einen von mehrern Gewittern angelaufnen Strom hindurch; wir wollen alle nach; aber ich sage voraus, in der Mitte ist's tief.

Der Magen seines innern Menschen zeigte einen unglaublichen Ekel und eine umgekehrte peristaltische Bewegung gegen alles Verpfänden, seit der Blumenaffäre. Die Sache war: er konnte die Frau auf nichts mehr verweisen — anfangs verwies er sie auf die Vogelstange — dann, als Mörser und Sessel die Festung ohne Sang und Klang geräumet hatten, Dinge, die nicht als Schützen-Preise um den Vogel hingen, da verwies er sie auf öffentliche Versteigerungen, worin er alles um halbes Geld zu erstehen sich getraue — zuletzt verwies er zwar immer auf jene, aber nicht um Passiv- sondern um Aktivhandel darin zu treiben und ihnen Fabrikate nicht sowol abzunehmen als zuzuführen, worin Spanien hinter ihm bleibt.

Oft wird der Sieger über große Beleidigungen von der kleinsten übermannt; eben so ist's mit unsern Schmerzen; die harte feste Brust, auf welche eine qualenvolle Vergangenheit vergeblich drückte, bricht oft, wie ein lang überspültes Eis, unter dem leichtesten Fußtritt des Schicksals ein. Er hatte bisher sich ganz gut aufrecht gehalten und seine Landfracht ungebückt getragen, und froher als viele. Er hatte bisher den Henker nach allem gefragt. Hatt' er sich nicht (um nur einiges anzuführen) im Anzuge über den deutschen Kaiser gesetzt, der (sagt' er) an

Digitized by Google

seinem Ehrentage in Frankfurt nichts anzuziehen habe, als einen entsetzlich alten von Karl abgelegten Kaiserrock, nicht viel besser als Rabelais alter, indeß seiner um viele Jahrhunderte jünger sei, als der kaiserliche? Hatt' er nicht seiner Frau, da sie trübe seinen perennierenden überständigen Kleiderflor überschauete, zugemuthet, sich vorzustellen, er diene mit tausend andern Anspachern in der neuen Welt und das Schiff, das ihnen neue Monturen zuzufahren habe, werde gekapert, so daß die ganze Mannschaft nichts anzuziehen behielte, als was sie hatte ablegen wollen? — Und er fußte seit langem auf etwas besseres — offenbar auf ächte Apathie — als auf sein einziges Stiefelpaar, das sich durch zweimaliges Vorschuhen wie ein Taschenperspektiv oder eine Posaune zusammengeschoben hatte zu guten Halbstiefeln, so wie die lange Kultur auch die deutschen Körper um vieles abkürzte, und aus diesem Langgewehr Kurzgewehr machte.

Aber am Sonntag, wovon ich sprechen will, machte ihn ein einziger kleiner Raub- und Unglückvogel, der über die öde Sarawüste seiner Lage flog, viel zu scheu. Er selber hätte eher das Gegentheil erwartet: denn da er bisher die Sitte hatte, sich gegen alle dunkle Trauerszenen voraus zu rüsten, durch Probekomödien, ich meine, da er alle künftigen Aktenstücke, die der Heimlicher von Blaise gegen ihn liefern konnte, im Voraus durchlas und so die künftige Last als eine gegenwärtige spielend auflud, um nachher das Spiel umzukehren: so nahm es ihn sehr Wunder, daß das gewisseste vorausgesehene Uebel, sobald es aus der Zukunft nahe an uns herantritt, in der Nähe längere Dornen habe, als in der Ferne. Als nämlich am Sonntage in den luftleeren Raum seiner Brust noch der Amtbote der Erbschaftkammer mit dem

Digitized by Google

lang erwarteten dritten Fristgesuche des Heimlichers kam, und mit dem dritten Ja-Dekret darauf: so wurde es seiner Seele bei diesem neuen Zug des Stiefels aus der öden Luftglocke übel und engbrüstig. — —

— Ich habe im Schwalle meiner offiziellen Berichte das zweite Fristgesuch absichtlich unerwähnt gelassen, weil ich wol hoffen durfte, daß jeder Leser, der nur ein halbes Schiffpfund Akten oder nur eine einzige Liquidazion (Rechnung) von Rechtfreunden in Händen gehabt, es ohnehin voraussetzen werde, daß nach dem ersten Fristgesuche nothwendig das zweite erscheine. Eine Schande ist es für unsere Justiz, daß ein redlicher, rechtlicher Beistand so viele Gründe, ich möchte sagen Lügen, aufsetzen muß, eh' er die kleinste Nothfrist erficht; er muß sagen, seine Kinder und seine Frau seien todtkrank, er habe Fatalien und 1000 Arbeiten und Reisen und Krankheiten; indeß es hinreichen sollte, wenn er beibrächte, daß die Verfertigung der unzähligen Fristgesuche, mit denen er überhäuft sei, ihm wenig Zeit zu andern Schriften lasse. Man sollte einsehen, daß die Fristgesuche offenbar wie andere Gesuche auf die Verlängerung des Prozesses hinarbeiten, wie alle Räder der Uhr blos zur Hemmung des Hauptrades in einander greifen. Ein langsamer Pulsschlag verkündigt nicht nur in Menschen, sondern auch in Rechthändeln ein langes Leben. Ich denke, ein Advokat, der Gewissen hat, nöthigt gern, so lang er kann, nicht sowol dem Prozesse seines Klienten — diesen schlöß' er sogleich, könnt' er sonst — als dem seines Gegners ein ausgedehntes Leben auf, um den Gegner theils heimzusuchen, theils abzuschrecken, oder um ihn ein günstiges Urthel, wofür niemand stehen kann, von Jahr zu Jahr zu entrücken, so wie in Gullivers Reisen Leute mit

Digitized by Google

einem schwarzen Stirnflecks zur Qual ein unaufhörliches Leben erhalten. Der gegenseitige Sachwalter denkt nun wieder der gegnerischen Seite dieselbe Kriegverlängerung zu — und so wickeln beide Patronen beide Klienten in ein langes Akten-Zuggarn ein und jeder meint es gut. Ueberhaupt sind Rechtsfreunde die Leute nicht, denen die Rechte so gleichgültig sind, wie das Recht, und sie wollen dagegen lieber handeln als schreiben; wie Simonides auf die königliche Frage, was Gott sei, sich einen Tag Bedenkzeit ausbat — dann wieder einen — und wieder einen — und immer einen, weil kein Leben diese große Frage erschöpft: so hält der Jurist nach jeder Frage, was ist Rechtens, von Zeit zu Zeit um Fristen an — er kann die Frage nie auflösen — ja er würde, wenn's die Richter und Klienten wollten, seine ganze Lebenszeit mit der schriftlichen Beantwortung einer solchen Rechtsfrage zusetzen. Advokaten machen aus einer solchen Denkart, so gemein ist ihnen solche, nicht viel. —

— Ich komme zurück. Siebenkäs sank beinahe unter dem weltlichen eisernen Arm und dessen 6 langen Dieb- und Schreibfingern darnieder. Die Dünste auf seiner Lebensbahn zogen sich in Morgennebel zusammen — diese in Abendwolken — diese in Regenschauer. „Es „geht manchem armen Teufel zu hart" sagt' er. Hätt' er eine lustige Frau gehabt, er hätt' es nicht gesagt; aber eine Kreuzschlepperin voll Jeremiaden, eine elegische Dichterin voll Hiobiaden war selber ein zweites Kreuz.

Er durchsann nun alles; er hatte kaum so viel, um den künftigen Kalender zu kaufen — oder einen Bund Hamburger Federn (denn seine Satiren erschöpften weniger seine Kräfte, als die Flederwische Lenettens, so daß er manchmal den gerötheten Pfeifenansatz des Pelzstiefels

Digitized by Google

zu einem Schreibkiel verschneiden wollte) — er wollte gern Teller in Nährmittel (es waren aber keine da) verwandeln und den Galliern nachschlagen, die ein rundes Stück Brod anfangs zum Teller, dann zum Nachessen verbrauchten, oder gar den Hunnen, die ihren Sattel von Fleisch, den sie gahr ritten, nachher verspeiseten — seine Halbstiefeln mußten für das bevorstehende Schwenkschießen zum drittenmal vorgeschuhet und abbrevieret werden, und es war nichts dazu da, als der Artist Fecht — er hatte an jenem großen Tage überhaupt nichts anzuziehen, nichts einzustecken, und weder im Beutel etwas, noch im Kugelsack, noch im Pulverhorn. . . .

Ein Mensch treibe nur absichtlich seine Angst auf's Höchste: so fället der Trost plötzlich, wie ein warmer Regentropfen, vom Himmel in sein Herz. — Siebenkäs katechisierte sich jetzt schärfer, was ihn denn eigentlich peinige: nichts als die Furcht, auf dem Schießgraben ohne Geld, ohne Pulver und Blei und ohne die dritte Abbreviatur der Stiefeln zu erscheinen. „Weiter nichts?" antwortet' er. „Was will mich denn zwingen, überhaupt „zu erscheinen?" Ich bin ja der Affe, setzt' er hinzu, der jammert, daß er die mit Reis gefüllte Pfote nicht aus der enghalsigen Flasche ohne Korkzieher bringen kann — ich darf ja nur mein Schützenloos und meine Büchse verkaufen, ich darf ja nur die Pfote aufmachen und leer herausziehen.

Er beschloß, am Aukziontage die Büchse zu holen und sie dem Proklamator und Frisör in die Versteigerung mitzugeben.

Er stieg wundgedrückt vom Tage in's Bette, auf dessen unbestürmten Ankerplatz er sich den ganzen Tag vertröstete: „das Gute hat doch die Nacht an sich —

Digitized by Google

„sagt' er, indem er darin sitzend die Federn gleich ver„breitete — daß sie den Menschen lichtfrei, holzfrei, kost„frei, zechfrei, kleiderfrei hält, nur ein Bette muß einer „haben — ein Armer ist doch so lange glücklich, als er „liegt, und zum Glücke steht er nur die Hälfte seines „Lebens." Die Ohnmachten der Seele oder des Frohsinns gleichen denen des Körpers, die nach Zimmermann *) aufhören, wenn der Kranke eine wagrechte Lage annimmt. —

Wär' am Bett' ein Bettzopf gewesen, so hätt' ich diesen die Ankerwinde genannt, womit er sich am Montag langsam vom Ruheplatz in die Höhe drehte. Er stieg darauf zum Dachstuhl hinauf, wo in einer alten vernagelten langen Feldkiste seine Büchse gegen Mißbrauch verschlossen lag. Sie war ein kostbares Erbstück von seinem Vater, der Piqueur und Büchsenspanner bei einem großen Reichsfürsten gewesen. Er hob mit dem Baumheber, d. i. mit einem Eisenkloben das Bret sammt den Wurzeln d. h. Nägeln auf; — und das erste, was voran lag, war ein lederner Arm, der ihm ordentlich durch die Seele fuhr. Denn der Arm hatt' ihn sonst häufig ausgeprügelt.

Es wird mich nicht zu weit verschlagen, wenn ich nur ein einziges Wort darüber verliere. Diesen Parade-Arm hatte nämlich am Leibe, wie im Felde eines Wappens, Siebenkäsens Vater seit der Zeit geführet, daß er seinen wahren angebornen Arm in Kriegdiensten des gedachten großen Reichsfürsten zugesetzt hatte, der ihn sogleich zu einiger Belohnung als Büchsenspanner bei der Obrist-Jägermeisterei anstellte. Den adjungierten Arm trug der

*) Von der Erfahrung B. I. p. 444.

Digitized by Google

Büchsenspanner an einem Haken der linken Achsel, mehr wie einen Roquelor-Aermel oder verlängerten Hand- und Armschuh zur Zierde, als etwan wie einen Maulchriften von Paradearm. Bei der Erziehung aber that ihm der lederne Arm die Dienste einer Schulbuchhandlung und Bibelanstalt und war der Kolaborator des fleischernen. Gemeine Fehler, z. B. wenn unser Firmian falsch multiplicierte — oder auf dem Hühnerhunde ritt — oder Schießpulver aus Näscherei leckte, oder eine Tabackpfeife zerbrach, solche strafte der Büchsenspanner gelinde, nämlich blos mit dem Stock, der überhaupt in guten Schulen an den Kinderrücken als Saftröhre und Stechheber aufläuft, und solche mit wissenschaftlichem Nährsafte tränkt, oder der die Deichsel bleibt, woran ganze vorgespannte Winterschulen lustig ziehen. Aber zwei andere Fehler sucht er ernsthafter heim. Wenn nämlich ein Kind unter dem Essen lachte, oder wenn es in den langen Tisch- und Abendgebeten stockte, oder irrte; so amputierte er schnell mit dem angebornen Arm den erworbnen und schlug mit dieser Krieggurgel — sein eigner Ausdruck — seine lieben Kleinen entsetzlich. Firmian erinnerte sich noch recht gut als wär es ihm gestern begegnet, daß einmal er und seine Schwestern eine ganze halbe Stunde unter dem Essen von diesem Streitflegel alternierend gedroschen wurden, weil das eine zu lachen anfing, indem um das andere ernste dieser lange Muskel flatterte. Noch heute erbitterte das Leder sein Herz. Ich sehe recht gut den Nutzen ein, wenn Eltern und Lehrer es versuchen, mit dem organisierten Arm den leeren auszuhenken und vermittelst dieser Vereinigung und diesem Konkordat zwischen weltlichem und geistlichem Arm einen Zögling zu schlagen; aber nur muß es allezeit geschehen; über

Digitized by Google

nichts ergrimmen Kinder mehr, als über neue Marterinstrumente oder über einen neuen Spielraum der alten. Ein an Rückenstrafen und Lineale gewöhntes Kind darf nicht mit Ohrfeigen und nackten bloßen Händen angegriffen werden; ein an diese verwöhntes leidet wieder Lineale nicht. Der Verfasser dieser Blumenstücke wurde einmal in seinen frühern Jahren mit einem Pantoffel geworfen. — Die Narbe von diesem Wurfe bricht noch jetzt in seiner Seele auf, indeß er ordentlicher Prügel sich nur schwach erinnert. —

Siebenkäs zog den Zuchtarm heraus und die Büchse dazu; aber welch' ein Fund lag darunter! — Jetzo war ihm geholfen. — Wenigstens konnt' er doch zu Andreas mitschießen in kürzern Stiefeln — und überhaupt konnte er doch einige Tage essen was er wollte. — Was freilich ihn und mich bei der ganzen Sache am meisten erstaunen läßt (erklären lässet sich's aber immer), war blos, daß er nicht eher daran gedacht hatte, da doch sein Vater ein Jäger war; wiewol ich auf der andern Seite gern gestehe, daß dieser Tag nicht besser auserlesen sein konnte, weil in ihn gerade die Versteigerung fiel.

Der Knebelspieß — der Pferdeschwanz — der Vorlaß — das Fuchseisen — der Stoßdegen — die Hausapotheke und die Maske mit einem Halse, lauter Dinge, die er bisher in der Feldkiste nicht gesucht hatte, konnten ja den Augenblick hinabgetragen und auf's Rathhaus geschoben werden, damit der frisierende Sachse sie losschlüge. —

Und das geschah auch. Er war nach langen Unglückfällen warm durchfreuet über einen Zufall. Er zog der ganzen zur Versteigerung abgegangenen Kiste — blos

Digitized by Google

die lederne Schlagader und die Büchse blieb zurück — selber nach, um zu hören, was man droben biete.

Er stellte sich zunächst an den hektischen Hausherrn hinter die Versteigertafel mit seinen zu langen Halbstiefeln. Das ganze gleichsam in einer Feuergefahr oder Plünderung zusammengeworfne Möbeln-Heergeräthe, meistens verkauft von Verarmenden, meistens gekauft von Armen, machte seine Begriffe von Minute zu Minute immer kleiner von diesem zusammengesetzten Schöpf- und Pumpenwerk und überhaupt von der Maschinerie, welche den Springbrunnen einiger kleiner Lebensstralen im Springen und Glänzen erhält, und er selber, der Maschienenmeister, wurde immer männlicher. Es ärgerte ihn, daß sein Geist gestern ein unächter Edelstein gewesen, den ein Tropfen Scheidewasser verdunkelt und der Farbe beraubt; denn ein ächter glänzet fort. — Nichts macht humoristischer und gegen die Ehre der Stände kälter, als wenn man die des seinigen vertauschen muß mit der Ehre der Person oder des Werths, und wenn man überhaupt sein Inneres immer mit Philosophie gleichsam wie ein Diogenesfaß gegen äußere Verletzungen überziehen, oder wenn man, in einer schönern Metapher, wie die Perlenmuschel, die Löcher, welche Würmer in unsere Perlenmutter boren, mit Perlen der Maximen vollschwitzen muß. — Inzwischen sind Perlen besser als eine unversehrte Perlenmutter; ein Gedanke, den ich mit Golddinte schreiben sollte.

Ich stelle so viele Philosophie mit gutem Grund voraus, weil ich den Leser dahin bringen will, daß er nicht zu viel Lärm über das erhebt, was der Armenadvokat jetzo — machen will, genau betrachtet einen unschuldigen Spaß, nämlich den, daß er — da ohnehin die gepuderte Lunge des Proklamators lieber feucht

als ſchreiet — dieſem Hammerherrn den Glockenhammer der Verſteigerung abnimmt und alles ſelber verſteigert. Er that's in der That nur eine halbe Stunde lang, und noch dazu bei ſeiner eignen Waare; ja er hätte ſich hier bedacht, das Hammerwerk zu pachten, hätt' es nicht ſeiner Seele ſo unbeſchreiblich wohlgethan, den Pferdeſchwanz, den Knebelſpieß, den Vorlaß ꝛc. in die Höhe zu heben und hämmernd auszurufen: „4 Groſchen auf den „Pferdeſchwanz, zum erſtenmal — fünf Kreuzer auf den „Vorlaß zum zweitenmal — einen halben Ortsthaler auf „das Fuchseiſen — zum erſtenmal — zwei Gulden auf „den Stoßdegen zum dritten- und letztenmal.“ Er that, was ein Aukzionator ſoll, er lobte die Waare; er blätterte vor den anweſenden Jägern (der Adler auf der Vogelſtange hatte, wie Aas, entfernte hergelocket) den Pferdeſchwanz auf, ſtrich ihn nach dem Haar und wider das Haar und verſicherte, er getrauete ſich mit den Schlingen davon die Dohnenſchnait durch den Schwarzwald durchzuführen. Den Vorlaß ſetzt' er in ſein Licht, er zeigte der Geſellſchaft den hölzernen Schnabel, die Schwingen, die Fänge und den Ueberzug mit dem Federſpiel und wünſchte, es wär' ein Falke da, um das Luder auf den Vorlaß zu legen und ihn zu locken.

Die Rechnungen in ſeinem Haushaltkalender, die ich darüber wegen meines elenden Gedächtniſſes zweimal nachgeſehen, ſetzen die Summe, die er von den vielen gegenwärtigen Jägern erhob, auf 7 fl. Frk. ohne die Groſchen. Und dabei iſt die Hausapotheke und die langhälſige Maſke nicht einmal gerechnet; denn dieſe mochte kein Menſch.— Zu Hauſe ließ er den ganzen Kronſchatz und Tilgungfond in den breiten Gold-Torniſter Lenettens laufen, wobei er ſie und ſich vor den Gefahren eines großen Reichthums

Digitized by Google

warnte und beiden die Exempel von übermüthigen Begüterten vorhielt, so am Ende fallieren mußten.

— Im siebenten Kapitel, das ich sogleich anfangen werde, kann ich nach so viel tausend Hausplagen das gelehrte Deutschland endlich in den Schießgraben versetzen, und ihm meinen Helden vorführen, als ein löbliches Schützenmitglied, das Kugeln und Büchsen hat, und das anständig — gekleidet weniger als — gestiefelt ist: denn jetzt werden Kugeln gegossen, Büchsen gescheuert und Stiefeln ziehen Schuhe an. Fecht näht die dreiviertel Stiefeln auf seinem Knie zu halben um und befohlet sie mit dem — ledernen Arm, über den bisher Redes genug war. In meinen Tagen, wo man sogar Badinen (Stöckchen) von Leder trägt, als wären die welken Arme daraus, hätt' aus dem Jägerarm ein Stock in einem bessern Sinne gemacht werden können, wie man noch die Nashornfelle in Spazierstöcke zerschneidet.

Siebentes Kapitel.

Das Vogelschießen — das Schwenkschießen — Rosa's Herbst-Feldzug — Betrachtungen über Flüche, Küsse und Landmilizen.

Nichts thut mir bei dieser an sich schönen Historie mehr Schaden, als daß ich mir vorgenommen, sie in vier Alphabete zusammenzudrängen; ich habe mir dadurch selber allen Platz geraubt, auszuschweifen. Ich gerathe hier metaphorisch in den Fall, worin ich einmal ohne Metapher war, als ich den Durchmesser und den Umkreis der Stadt Hof ausmessen wollte. Ich hatte nämlich den Catel'schen Schrittzähler mit einem Haken rechts an den Hosenbund und die am Schenkel niederlaufende Seiden-Schnur unten am Knie an eine krumme Stahlspitze angemacht, und die drei Weiser auf Einer Scheibe — denn der erste Weiser zeigt 100, der zweite 1000 Schritte, der dritte bis 20,000 liefen ordentlich wie ich selber, als ein Frauenzimmer kam, das ich nach Hause führen sollte. Ich bat sie, mich zu entschuldigen, da ich den Catel'schen Schrittzähler angethan und nun in der Längenmessung von Hof schon so viele Schritte gemacht: „Sie sehen offenbar, setzt' ich dazu, daß der Schrittzähler „wie ein Gewissen, jeden Schritt aufschreibt — und mit

„einem Frauenzimmer muß ich noch dazu kleinere Schritte „machen und tausend in die Queere und rückwärts; das „rechnen die drei Weiser aber alles zum Durchmesser, — „es geht gar nicht, Vortreffliche!" Jetzo sollt' es eben deswegen gehen und man lachte mich aus. Ich schraubte mich aber fest ein, und schritt nicht vor. Zuletzt versprach ich doch, das ich sie mit meinem Schrittzähler heimführen wollte, wenn sie — denn ich konnte mich nicht niederkrempen bis auf die Hüfte — zweimal nach meinen Weissern eben und mir sie ablesen würde, das erstemal jetzo, das zweite mal in ihrem Hause, damit ich die Schritte, die ich mit besagtem Frauenzimmer thäte, von der Größe Hofs subthrahieren könnte. — — Der Vertrag wurde redlich genug gehalten. Dieser kleine Bericht soll mir einmal Nutzen schaffen, falls mein perspektivischer Abriß von der Stadt Hof — die Hoffnung dazu will ich nicht genommen haben — wirklich ans Licht träte, und falls Höfer, die mich mit dem Frauenzimmer und mit dem nachschleifenden Zähler am Knie gesehen, mir vorwürfen, es hinke alles und neben einem Frauenzimmer könne man kaum seine Schritte abmessen, geschweige die einer Stadt. — —

Der Andreastag war schön und hell und nicht sehr windig; es war ordentlich warm und nicht so viel Schnee in den Furchen, daß man damit eine Nußschale voll Wein abkühlen oder einen Kolibri hätt' erwerfen können. Dienstags vorher hatte Siebenkäs mit hinaufgeschauet, als die Vogelstange ihren majestätischen Bogen beschrieb und niederging, um den schwarzen Gold-Adler mit seinem offnen Flugwerk aufzuspießen und mit ihm in die Höhe zurückzusteigen. Er wurde bewegt, da er dachte, der Raubvogel droben hält und vertheilt in seinen Fängen die

Digitized by Google

ängſtlichen oder die heitern Wochen deiner Lenette und unſere Fortuna hat ſich in dieſe ſchwarze Geſtalt zuſammengezogen und verwandelt, und nur die Flügel und die Kugel behalten. —

Als er am Andreasmorgen in ſeinen abgekürzten mit Golloſchen beſetzten Stiefeln von Lenetten mit Küſſen ſchied; ſagte ſie: „unſer Herr Gott gebe Dir Glück und „Stern — und bewahre Dich, daß Du mit dem Gewehre kein Unglück anrichteſt.“ — Sie fragte noch etliche male, ob er nichts vergeſſen habe; — das Augenglas — oder das Schnupftuch — oder den Beutel. „Ueberwirf Dich ja nicht, (bat ſie noch zuletzt) „draußen mit „dem H. v. Meyern!“ — Und noch zuletzt, als vor dem Rathhauſe ſchon einige Probedonnerſchläge der Trommel fielen, ſetzte ſie ängſtlich hinzu: „erſchieße Dich um „Gotteswillen nicht ſelber — es wird mir den ganzen „Vormittag eiskalt über den Leib laufen, ſo oft ein Schuß „geſchieht.“ —

Endlich wickelte der zuſammengeringelte Schützenknäul ſich in langen Fäden ab und der wallende Zug ſchlug, wie eine lange Rieſenſchlange, unter Trommetenſchall und Trommelknall laufende Wellen und jeder Schütze war ein Schlangenbuckel. — Eine Fahne, gleichſam der Kamm der Schlange, war auch dabei, und unter ihr war ein Fahnenträger angebracht, der ſeinen Rock als die tiefere Fahne trug. — Die Stadt-Soldateſka, die mehr durch Gehalt als Anzahl glänzte, durchſchoß mit weißen Rockblättern den gefleckten Kalender der Schützengeſellſchaft. — Der verſteigernde Haarkräusler tanzte als der einzige gepuderte gemeine Mann mit der bleichen Hütgrifffſpitze daher, in der gehörigen Entfernung von den vornehmen ledernen Zöpfen, die er heute angebunden und gepudert

hatte, — Die Menge fühlte, was wahre Hoheit sei, als sie gebückt hinauf sah zum Schützendirektor, zum H.“ Heimlicher von Blaise, der mitzog als die Aorte des ganzen Schlagadersystems, als das Elementarfeuer aller dieser Irrlichter und Zündpulver, und kurz zu reden als schottischer Meister der Schützenloge. — Glücklich war die Frau, die herausguckte und vor welcher der Mann vorbei zog als Schützenglied — glücklich war Lenette, denn ihr Mann war mit dabei und sah höflich hinauf und die kurzen Stiefeln standen ihm recht gut, die im alten und neuen Stil zugleich gearbeitet waren, und wie Menschen an den alten Adam den kurzen neuen angezogen hatten.

Ich wünschte der Schulrath Stiefel hätte etwas nach Andreasschießen gefragt und herausgesehen nach seinem Oreſt; aber er rezensierte fort. —

Als nun diese Prozessionraupen auf der Vogelwiese des Schießgrabens wie auf einem Blatte wieder an einander krochen — als der Adler im Horste des Himmels wie das Wappenthier der Zukunft hing — als die Blasinstrumente, die bisher die wandelnde musikalische Truppe nicht fest genug am Mund ansetzen konnte, jetzt gerade aus schrieen an den Lippen der stehenden, — und als der Zug, laut trabend und die Gewehre auf den Boden stauchend, ins leere hallende Schießhaus rauschte: so war, genau genommen, kein Mensch mehr recht bei Sinnen, sondern jeder seelenbetrunken; und doch war noch nicht einmal gelooſet, geschweige geschossen. Siebenkäs sagte sich selber: „es ist nur eine Lumperei, aber seht, wie wir alle „taumeln, wie blos eine welke ununterbrochne, zehn„mal ums Herz herumgeführte Blumenkette von süßen „Kleinigkeiten es halb erstickt und halb verfinstert.“ Unser saugendes Herz ist aus durstiger Brauserde ge-

Digitized by Google

macht, die ein warmer Regen aufbläht und die dann im Schwellen und Steigen allen Pflanzen in ihr die Wurzeln entzweireißet.

Nun ließ H. v. Blaise, der in einem fort meinen Helden anlächelte und die andern anfuhr mit der Grobheit der Herrschsucht, die Loose ziehen, welche die Ahnenfolge der Schützen ordneten und entschieden. Die Leser können dem Zufalle nicht ansinnen, daß er das Glückrad halte und hineingreife, und hinter seiner Binde unter 70 Nummern gerade die erste für den Advokaten herausfühle und fange; indessen zog er doch die zwölfte für ihn. — Endlich gaben die tapfern Deutschen und Reichsstädter auf den römischen Adler Büchsenfeuer. Zuerst trachtete man ihm nach der Krone. Der Eifer und das Zielen der Kronwerber war der Wichtigkeit der Sache angemessen; waren nicht mit diesem goldnen Wetterdache, wenn die Kugel es herabstieß, die Kroneinkünfte von 6 fl. Frk. verbunden, wobei ich beträchtliche Kronengüter nicht einmal anschlage, die in drei Pfund Werg und in einem zinnernen Barbierbecken bestehen? — Die Menschen thaten was sie konnten; aber das Schießgewehr setzte die Krone des Adlers leider nicht unserm Helden, sondern No. 11. seinem Vormann, dem hektischen Sachsen auf. Der Mann braucht' es, da er wie der Prinz von Wallis die Kronschulden noch eher hatte, als die Krone selber.

Nichts wendet bei einem solchen Vogelschießen alle Langweile mehr ab, als die gute Einrichtung, daß dazwischen ein Schwenkschießen eingeschoben wird; ein Mann, der auf das langsame Viertelausschlagen von 69 Schüssen mit seinem eignen warten muß, hat Kurzweile genug, wenn er unterdessen seine Büchse für niedrigere Dinge laden kann, z. B. für einen Kapuzinergeneral. Das Schwenk-

Digitized by Google

schießen in Kuhschnappel, ist nämlich von dem an andern Orten eingeführten nicht verschieden, sondern eine Leinewand rutschet hin und her, auf der die gemalten Eßwaaren wie auf einem Tischtuch stehen, die man durchlöchern muß, um die Originale davon einzuärnten, wie die Kronprinzen die Konterfeien ihrer Bräute und dadurch diese selber erheben, oder wie Hexen blos das Abbild zerstechen, um das Urbild zu treffen. Die Kuhschnappler schossen diesesmal nach einem auf die Geh-Leinwand gefärbten Knie-stück, von dem recht viele behaupteten, es repräsentiere einen Kapuzinergeneral. Es ist mir bekannt, daß einige sich mehr an den rothen Hut, den das Stück aufhatte, hielten und es darum gar für einen Kardinal ausgaben, oder für einen Kardinalprotektor; aber diese habens offenbar erst mit denen auszufechten, die beiden Sekten widersprechen und sagen, es stelle nur die babylonische Hure vor, nämlich eine europäische. Aus diesem mag man ungefähr schließen, was an einem andern Gerüchte sein mag, dem ich in der ersten Stunde widersprach, daß nämlich die Augspurger sich an dieses effigie-Arkebusieren gestoßen, und daher wirklich dem Reichsfiskal schriftlich vorgestellet hätten, sie fänden sich beschwert und die eine Konfession litte darunter, sobald im h. röm. Reich nur ein Ordengeneral und nicht zugleich ein lutherischer Generalsuperintendent abgeschossen würde. Ich hätte gewiß mehr davon vernommen, wärs nicht bloßer Wind. Ja ich mnthmaße sogar, daß dieses Mährchen weiter nichts sei als eine falsche Tradizion von einem andern Mährchen, das mir neulich ein Wiener von Geburt über dem Essen vorlog: es hätten sich nämlich in den ansehnlichen Reichsstädten, worin die Nivellierwage des Religionfriedens ein schönes Gleichgewicht der Papisten und Lutheristen festgestellt, viele

Digitized by Google

lutherischer Seits geregt und beschwert, daß, ob darin gleich Nachtwächter und Zensores d. i. transzendente Nachtwächter, Wirthe und Bücherverleiher in gleicher Zahl vorhanden wären, doch stets ein zahlreicheres papistisches Personale gehangen würde, so daß recht klar, es sei nun mit oder ohne Jesuiten, ein so wichtiger und hoher Posten im Staate als der Galgen sei, gar nicht nach jener reichsgesetzlichen Parität, wie das R. Kammergericht, sondern mit einiger Parteilichkeit für Katholiken besetzet worden. — Ich wollte neulich im Dezemb. der Literaturzeitung öffentlich gegen die Sage aufstehen; aber das Reich wollte die Einrückgebühren nicht auf sich nehmen.

Ob man gleich aus dem Schießstand nur auf einen Kapuziener hielt: so war doch das Schwenkschießen in seiner Art so wichtig, als das stehende. Ich muß sagen, es waren Eß-Prämien auf die verschiedenen Gliedmaßen des Ordengenerals gesetzt, die anlockend waren für Schützen, die dachten. Ein ganzes böheimisches Schwein wurde als Pürschgeld für das Herz des gedachten Kapuziner-Peisch-wa's gegeben, welchem man aber nur durch einen einzigen Nuß-Klecks, nicht größer als eine Schmink-Musche, angedeutet hatte, um den Schützen den Treffdank mit Fleiß recht sauer zu machen. Der Kardinalhut war leichter zu bekommen, daher war er nur mit zwei Fluß-Hechten besetzt. Der Zierdank eines Okulisten, der den zwei Augäpfeln des Protektors neue aus Kugeln einsetzte, bestand in eben so viel Gänsen. Da er mitten im Gebet gemalet war: so verlohnt es wol der Mühe, durch seine gefalteten zweischürigen zweimännischen Hände eine Kugel zu treiben, weils nicht weniger war, als schoß man einem rennenden geräucherten Schweine die zwei Vorderschinken unter dem Leibe hinweg. Jeder Fuß aber war

Digitized by Google

gar auf einen Hinterschinken fundiert. Ich mache mir nichts daraus, es auf Kosten des Reichsflecken öffentlich zu erklären, daß nichts am ganzen Protektor schlechter — mit einem schmälern Malschatz und Treffer — salariert war, als der Nabel; denn es war nichts aus ihm mit der besten Kugel zu holen, als eine Bologneser Wurst.

Der Advokat war um die Krone gekommen; aber das Glück warf ihm nachher dafür den Kardinalhut zu, worin zwei Flußhechte lagen. — Hingegen den Kopf des Adlers und den Kopf des Generals deckte eine ächte passauische Kunst vor seinen Kugeln zu. Er hätte der babylonischen Hure wenigstens gern ein Auge ausgeschossen, um eine Gans zu fällen — es ging auch nicht.

Die Pürschregister, die ächt sind, weil sie unter den Augen des Turniervogt v. Blaise vom Schützensekretär geschrieben wurden, melden, daß der Kopf, der Ring im Schnabel, und das Fähnlein wirklich den Nummern 16, 2, 63 in die Hände fielen.

Siebenkäs hätte seiner lieben Frau wegen, die mit der Mittagsuppe auf ihn wartete, sehr gewünscht, wenigstens den Zepter, worauf man jetzo hielt, den Adlerfängen auszubrechen und an seine Büchse anzuschienen als Bajonet.

Alle Nummern, die diesen goldnen Eichenzweig zu brechen suchten, waren vorüber, nur die schlimmste nicht, sein Vordermann und Hausherr — dieser feuerte und der vergoldete Harpune zitterte — Siebenkäs feuerte und der Aalstachel schoß hernieder. — —

Die Herren Meyern und Blaise lächelten und gratulierten — die Queer- und Gerade-Pfeifer stießen bei der Ankunft eines neuen Vogelgliedmaßes in ihre Hifthörner (wie Karlsbader bei der Ankunft eines frischen

Digitized by Google

Badgasts thun) und sahen dabei strenge und aufmerksam in ihre Partitur, ob sie gleich ihre Trompeterstückchen schon öfter geblasen hatten als Nachtwächter — alle Infanten, ich meine alle Jungen, stellten ein Wettrennen nach dem Zepter an — aber der Pritschenmeister trat zerstäubend unter sie und las den Zepter auf und händigte mit der einen Hand die Regierungsinsignie dem Advokaten ein, mit der andern seine haltend, die Pritsche.

Siebenkäs besah lächelnd den kleinen Holzast, an dem oft die summenden Schwärme ganzer anfliegender Staaten fortgetragen werden, und verbarg seine Freude unter dieser Satire, die der regierende Heimlicher vernahm und auf sich bezog: „ein schöner Froschschnepper! — Es „sollte eigentlich ein Honigvisierer sein, es werden aber die „Bienen selber damit zerknickt, um ihre Honigblase aus„zuleeren — wie Kinder bringen die Woiwoden und Dy„nasten die Landes-Bienen um, und zeideln statt der „Waben die Mägen. — Ein recht närrisches Gewehr! — „Es ist von Holz und etwan ein abgebrochenes, vergolde„tes, zugespitztes, ausgezacktes Stück von einem Schäfer„stabe, womit die Schäfer oft auf der Weide das Fett „aus den Schafen winden *) — in so fern ja!" — Er fühlt' es selber nicht mehr, wenn er die größte satirische Bitterkeit ausgoß, von der in seinem Herzen kein Tropfen war: er verkehrte oft mit einem Scherze, den er nur aus Scherz sagte, Bekannte in Feinde, und begriff nicht, was die Leute böse machte und warum er nicht mit ihnen so gut wie ein anderer spaßen dürfe.

*) Der Stoff der Allegorie ist leider wahr; die Schäfer wissen lebendigen Schafen mit Stäben das Fett aus dem Unterleibe zu drehen.

Digitized by Google

Er steckte den Zepter unter den Ueberrock und trug ihn, weil vor dem Essen nicht bis zu seiner Nummer herum geschossen werden konnte, in seine Behausung. Er hielt ihn straff und steif voraus wie der Schellenkönig seinen und sagte zu Lenetten: „da hast Du einen Vorle„gelöffel und eine Zuckerzange in Einem Stück!" Er meinte nämlich die zwei zinnernen Schieß-Prämien, den Vorlegelöffel und die Zuckerzange, die beide in Gesellschaft einer Ambe von 9 fl. frnk. dieses Zepterlehn begleiteten. Es war genug für einen einzigen Schuß. Darauf stattete er den Bericht vom Hecht-Fang ab. Lenette, von der er wenigstens erwartet hätte, sie würde in den ersten fünf Sekunden die fünf Tanzpositionen in einem Hausballe durchmachen, und Eulers Rösselsprung dazu auf dem Schachbrette der Stube, Lenette that was sie konnte — nämlich gar nichts, und sagte was sie wußte — nämlich die Nachricht, daß die Hausherrin sich bei der Buchbinderin über das Außerbleiben des Miethzinses greulich aufgehalten und über ihren eignen Mann dazu, der ein Fuchsschwänzer und Komplimentarius sei, und die Leute nicht grob genug nahme. „Ich erzähle — wiederholte der Zepter-Inhaber — „ich habe heute die Flußhechte „und Einen Zepter glücklich geschossen, Wendeline Egel„kraut!" und klopfte vor Ingrimm mit der Zepter-Zornruthe auf den Tisch, auf welche die zwei Gedecke und Bestecke getragen wurden. Sie antwortete endlich: „Lu„kas ist schon gelaufen gekommen und hat mir alles hin„terbracht; ich habe eine rechte Freude darüber, aber ich „glaube, Du wirst noch viel mehr schießen. Das sagt' „ich auch zur Buchbinderin." Sie lenkte wieder ins Fahrgleis; aber Firmian dachte: „jammern kann sie laut ge„nug, aber jubilieren nicht, wenn unser einer mit Hechten

„und Zeptern unter den Armen heimkehrt!“ — Gerade so war die Ehefrau des zärtlichen Racine, als dieser einen geschenkten langen Beutel mit Louis XVI. d'or in die Stube warf.

— Woher habt ihr, liebe Weiber, die Unart her, daß ihr gerade, wenn der Eheherr gute Nachrichten oder Geschenke bringt, einen unausstehlichen Kaltsinn gegen seine Fracht auskramt, und daß in euch gerade, wenn das Schicksal den Wein euerer Freude blühen lässet, die Fässer mit dem alten trübe werden? Kommts von euerer Sitte, an euch, wie euer Ebenbild, der Mond, nur die eine Seite zu zeigen, oder von einer mürrischen Laune gegen das Schicksal, oder von einem süßen überströmenden Freudengefühl, welche das Herz zu voll macht und die Zunge zu schwer? — Ich glaube, es kommt oft von allem auf einmal her. — Bei Männern — und auch bei Weibern, immer bei einem unter Tausenden — kanns noch von der melancholischen Betrachtung über die Haifische kommen, die uns den Arm abreißen, mit dem wir unten im finstern Meer vier Perlen der Freude beklommen und athemlos sammeln; oder von einer noch tiefern Frage; ist nicht die innigere Wonne nur ein Oelblatt, das uns eine Taube über unsere um uns brausende ausgedehnte Sündfluth hereinträgt *) und das sie aus dem fernen hoch über die Fluthen steigenden sonnenhellen Paradiese abgenommen? Und wenn wir von dem ganzen Olivengarten statt aller Früchte und Blüten nichts erhalten als nur ein Blatt, soll uns dieses Friedenblatt und diese Friedentaube mehr geben, als Frieden, nämlich Hoffnung? —

*) Bellarmin und die Rabbinen sagen, daß die Taube das Blatt, daß sie dem Noah zutrug, aus dem Paradies abgeblattet, das zu hoch für die Sündfluth lag.

Digitized by Google

Firmian ging mit einer Bruſt voll wachſender Hoffnungen auf den Schießgraben zurück. Das Menſchenherz, das in Sachen des Zufalls gerade gegen die Wahrſcheinlichkeitrechnungen kalkuliert, und das darum auf eine Terne hofft, weil es eine gewonnen — denn daraus ſollt' es eben das Widerſpiel ſchließen — oder das darauf zählt, die Adlerklaue zu holen, weil es denn Zepter dazu aufgeleſen, dieſes im Fürchten und Hoffen unbändige Menſchenherz brachte auch der Advokat auf den Graben mit.

Er erwiſchte aber die Klaue nicht. Nach den in einander gefalteten Fängen oder Händen des Kapuzinergenerals, dieſen Exponenten und Deviſen zweier Vorderſchinken, feuerte Siebenkäs gleichfalls — umſonſt.

Es that nichts; es war noch immer mehr am Adler als jetzo an Polen wäre, wenn man dieſes oder ſein Wappen — es iſt ein ſilberner im rothen Blutfelde — auf einem Throne oder einer Vogelſtange in die Höhe richtete, und von einer Schützengeſellſchaft verſchiedener Armeen abſchießen ließe.

Noch nicht einmal der Reichsapfel war herunter. Nro. 69., ein ſchlimmer Vorfahr, H. Everard Roſa von Meyern, hatte zum Schuſſe angelegt — er wollte dieſen verbotenen Apfel brechen — ein ſolcher Stettiner und Fangball für Fürſten ſelber war ihm zu wichtig, als daß er des Gewinnſtes wegen nach ihm hätte fangen wollen, ihn flammte blos die Ehre an — er ſchoß .... und er hätte eben ſo gut rückwärts zielen können. Roſa, dem dieſe Obſtart zu hoch hing, mengte ſich errödhend unter die Zuſchauerinnen und theilte ſelber Aepfel, nämlich Pariſäpfel aus, und ſagte jeder, wie ſchön ſie ſei, um ſie zu überreden, er ſei es ſelber. In den Augen einer Frau

ist ihr Lobredner anfangs ein recht geſcheuter Menſch, endlich ein ganz hübſcher Menſch; Roſa wußte, daß die Weihrauchkörner der Anis ſind, dem dieſe Tauben wie toll nachfliegen.

Unſer Freund brauchte ſich vor keinem Obſtbrecher zu ängſtigen — vor dem zweiten, achten, neunten gar nicht — als vor dem eilften, vor der Büchſe des Sachſen, der wie ein Teufel ſchoß. Es gab wenige unter den Siebzigern, die nicht dieſe verdammte Galgennummer zum Henker, wenigſtens ins — Pflanzenreich verſetzt wünſchten, wo ſie gerade mangelt *). Der Friſör drückte ab — ſchoß dem Adler ins Bein — und das Bein blieb ſammt der Reichskugel droben hangen.

Der Miethmann und Advokat trat ein, aber der Hausherr blieb im Schießſtand, um ſich über ſeinen Unſtern ſatt zu fluchen. Jener ſetzte ſich unter dem Anlegen ſeines Kugelziehers auf die erhöhte Kugel vor, gar nicht auf dieſe zu halten, ſondern auf den Schwanz des Adlers, um dieſes Obſt blos herab zu — ſchütteln.

In einer Sekunde fiel der wurmſtichige Weltapfel ab — Der Sachſe fluchte über alle Beſchreibung.

Siebenkäs betete beinahe innerlich, nicht weil eine zinnerne Senfdoſe, eine Zuckerdoſe und 5 fl. frk. mit dem Apfel in ſeinen Schoos niederregneten, ſondern über das gute Schickſal, über die warme, wie ein Glanz heraus tretende Sonne im Ringe eines fernen Gewölkes. „Du „willſt, dacht' er, meine Seele prüfen, gutes Geſchick, „und bringeſt ſie daher, wie die Menſchen Uhren, in alle

*) Denn bekanntlich gibt es keine Gewächſe mit eilf Staubfäden.

„Lagen, in steilrechte und wagrechte, in ruhige und un„ruhige, um zu sehen, ob sie recht gehe und recht zeige, „— — Wahrlich, sie soll es." —

Er ließ diese kleine bunte Vierer-Erdkugel von einer Hand in die andere laufen und spann und waifte folgenden Kettenschluß: „welche Kopien-Ahnenfolge; „Lauter „Gemälde in Gemälden, Komödien in Komödien! — „Der Reichsapfel des Kaisers ist ein Bild der Erdkugel, „und hat eine Hand voll Erde als Kern *) — mein „Reichsapfel da ist wieder ein verkleinertes Bild des kai„serlichen und hat noch weniger Erde, gar keine — die „Senf- und Zuckerdosen sind wieder Bilder dieses „Bildes. — Welche Reihe von Verkleinerungen, ehe der „Mensch genießet!" — Die meisten Freuden des Menschen sind bloße Zurüstungen zur Freude, und seine erreichten Mittel hält er für erreichte Zwecke; die brennende Sonne des Entzückens wird unserem schwachen Auge nur in den 70 Spiegeln unserer 70 Jahre gezeigt — jeder Spiegel wirft ihr Bild dem andern milder und bleicher zu — und aus dem siebzigsten Spiegel schimmert sie uns erfroren an und ist ein Mond geworden **).

Er lief nach Haus, aber ohne den Apfel, dessen Aernte er seiner Frau erst abends notifizieren wollte. Es letzte ihn sehr, wenn er während seiner Schieß-Vakanzen aus dem öffentlichen Getümmel in seine enge stille Stube schleichen, das Wichtigste hurtig erzählen und sich dann

*) Wenigstens schreibts ein Wittenbergischer Chroniker, es sei Erde im Apfel, den freilich sonst kein Nürnberger ausschneiden durfte. Wagenseil. de civ. Norimb. p. 239.

**) D. Hooke räth den Sternsehern, sich das Sonnenbild so lange von Planspiegeln zurückwerfen zu lassen, bis es erlöschen scheint. Priestley's Geschichte der Optik.

wieder ins Getöf werfen konnte. Da seine Nummer eine Nachbarin von Rosa's Nummer war und da also beide dieselben Schießferien hatten: so wunderts mich, daß er auf den Venner v. Meyern nicht auf demselben Steige unser seinem Fenster traf; denn dieser wandelte seines Orts mit aufgehobenem Kopfe da wie eine Ameise auf und nieder. Wer einen jungen Herrn dieser Art erschlagen will, such' ihn unter (wenn nicht in) dem Fenster eines Mädchens auf, so hebt ein vorsichtiger Gärtner, der Maueresel oder Kellerasseln tödten will, nur die Blumentöpfe in die Höhe und märzet sie darunter in Partien aus.

Siebenkäs traf den ganzen Nachmittag keinen Spahn mehr: den Schwanz selber, an den er sich vorher so glücklich gewandt hatte, um den h. römischen Reichsapfel zu kriegen, bracht' er nicht herunter. Er ließ sich spät mit der Miliz des Reichsfleckens nach Haus pfeifen und trommeln. Er machte vor der Thür seiner Frau den Rupprecht, der den Kindern am Andreastage zum erstenmale Schrecken und Obst zubringt, brummend nach, und warf ihr statt aller Aepfel den — geschossenen ein. Man halt' ihm den Spaß zu gut; ich sollte aber solche Winzigkeiten gar nicht berichten.

Als sich Firmian aufs Kopfkissen legte, sagt' er zu seiner Frau: „morgen um diese Zeit wissen wirs, Frau, „ob wir ein Paar gekrönte Häupter auf diese Kopfkissen „bringen oder nicht — morgen unter dem Niederlegen „will ich Dich wieder an diese Minute erinnern." — Als er aus dem Bette sprang, sagt' er: „heute spring' „ich wol zum letztenmal als gemeiner Mann ohne Krone „heraus."

Er konnt' es nicht erwarten, bis er den bethaueten

defekten Vogel voll Schußwunden und Knochensplitterungen wieder sah; aber seine Hoffnung, sich an ihm zum König zu schießen, hielt nur so lange an, als er den Adler nicht sah. Er ging daher gern einen Vorschlag des listigen Sachsen ein, der immer den Kugeln seines Nummernachbars mit seinen vorgearbeitet hatte: der Vorschlag war „halb Part im Gewinnst und Verlust beim „Vogel und Kardinal.“ Diese Maskopie vrrdoppelte die Hoffnungen des Advokaten, indem sie solche halbierte.

Aber die zwei Waffenbrüder brachten den ganzen Vormittag nicht einen bunten Splitter herunter; denn nur gefärbte Spähne können Vogelschützen und nur ungefärbte können Wespen brauchen. Jeder hielt innerlich den andern für seinen Unglückvogel; denn in Sachen des Zufalls will lieber der Mensch nach abergläubigen Gründen erklären, als gar nicht erklären. Die flatterhafte babylonische Hure wich so spröde aus, daß der Haarkräusler einmal nahe am Kerle, der sie hin und her zog, vorbei knallte.

Aber Nachmittags traf er endlich mit seinem Kupido's Pfeil ihr schwarzes Herz und also das Schwein dazu. Firmian erschrack fast: er sagte, er nehme von diesem Schwein, diesem Herzpolypen am Herzen des babylonischen Lustmädchen, nichts an als den Kopf, er müßte den selber etwas treffen. Jetzo stand nur noch der Vogel-Torso, gleichsam das Rumpfparlament an die Stange gepfählt, das die Kronlustigen zu dissolvieren suchten. Das Lauffeuer der Begeisterung ging jetzo von Brust zu Brust, von jedem Zündpulver aufgeschürt, das von einer Büchsenpfanne aufflog; und mit dem arkebusierten Vogel zitterten allemal die übrigen Schützen zugleich. —

Ausgenommen den H. von Meyern, der fortgegangen

und — da er alle Menschen, besonders unsern Helden in solchen Erwartungen sah — zur Frau Siebenkäsin marschieret war, bei der er der König einer Königin und mit mehr Gewißheit als ein Schützenkönig zu werden hoffte. Das Augenglas, hinter dem er nach jenem Adler und nach dieser Taube zielte, — denn er hielts wie Pariser, mitten in der Stube vor — sollt' ihn, dacht' er, wenigstens die Taube erlegen helfen. Aber ich und die Leser schleichen ihm nachher alle in die Siebenkäsische Stube nach.

Die 70 Nummern hatten schon zweimal vergeblich zum Königschusse geladen: der zähe Stummel auf der Stange regte sich kaum. Die armen zappelnden Menschenherzen wurden beinahe von jeder Kugel durchbort und erschüttert. Die Besorgnisse wuchsen, die Hoffnungen wuchsen; aber die Flüche am meisten, diese Stoßgebete an den Teufel. Die Theologen hatten im siebenten Jahrzehend dieses Jahrhunderts den Teufel oft in der Feder, als sie ihn entweder läugneten oder behaupteten; aber die Kuhschnappler Schützen weit mehr, besonders die Patrizier. —

— Seneca hat unter den Mitteln gegen den Zorn das einfachste ausgelassen: den Teufel. Die Kabbalisten rühmen zwar die Hellkraft des Schemhamphorasch, eines entgegengesetzten Namens, sehr; aber ich sehe, daß das Fleck- und Scharlachfieber des Zorns, das man leicht aus dem Phantasieren des Pazienten vermerkt, vielleicht eben so gut, als ob man Amulete umhinge, nachlässet und weicht, wenn man den Teufel anruft; in dessen Ermanglung die Alten, denen der Satan ganz fehlte, bloßes Hersagen des Abc's anriethen, worin freilich der Name des Teufels mit schwimmt, aber in zu viele Buch-

staben verdünnet. So erlöschte auch das Wort Abrakadabra, diminuendo ausgesprochen, vom körperlichen Fieber. Wider das Entzündungfieber des Zorns müssen nun desto mehre Teufel genommen werden, je mehr meteria peccans (Krankheitmaterie) durch die Absonderung des Mundes abzuführen ist. Gegen kleinen Unwillen ist „der Teufel!" oder „alle Teufel!" hinlänglich. Aber gegen das seitenstechende Fieber des Zorns würd' ich schon „den Satan und seine höllische Großmutter" verschreiben, und das Mittel doch noch mit einem Adjuvans (Verstärkung) von einigen Donnerwettern und Sakramenten versetzen, da die Heilkräfte der elektrischen Materie so bekannt sind. Man braucht mir nicht zu sagen, daß gegen völlige Hund- oder Zornwuth solche Gaben dieses spezifischen Mittels wenig verfangen; ich würde allerdings einen Preßhaften dieser Art „von allen Schock-Teufeln fortführen und zerreißen" lassen. Immer bleibt der Teufel offizinel: denn da sein Stich uns in Zorn versetzt, so muß er selber dagegen genommen werden, wie man den Skorpionenstich durch zerquetschte Skorpionen heilt. — —

Der Tumult der Erwartung rüttelte die Edelleute mit der Groschengallerie des Staats in Eins zusammen; die Edelleute oder Patrizier vergessen bei solchen Gelegenheiten — so auch auf der Jagd, in ökonomischen Geschäften — wer sie sind, nämlich etwas besseres als Bürgerliche. Einem Edelmann sollt' es meines Erachtens nie aus dem Kopfe kommen, daß er sich zum Volke verhalte, wie die Schauspieler jetzo zum Chorus. Zu Thespis Zeiten sang der Chorus die ganze Tragödie handelnd ab, und ein einziger Schauspieler, der Protagonist hieß, fügte einige Reden ohne Gesang über die Tra-

Digitized by Google

gödie hinzu — Aeschylus führte einen zweiten ein, genannt Deuteragonist — Sophokles gar einen dritten, den Tritagonisten. — Neuerer Zeiten blieben die Spieler stehen, und der Chorus wurde gar weggelassen, man müßt' ihn denn, als beklatschend, in Rechnung bringen. So ist nach und nach auf der Erde, dem Nazionaltheater der Menschheit, der Chorus, oder das Volk, weggeschoben worden — nur mit mehr Vortheil als auf dem engern Theater — und aus Spielern, wozu man besser die Protagonisten (Fürsten), die Deuteragonisten (Minister) und die Tritagonisten (Große) angestellt, zu richtenden und klatschenden Zuschauern erhoben worden, und der athenische Chorus sitzt bequem auf dem Parterre neben dem Orchester und Theater unserer guten Haupt- und Staatsakzionen. —

Es war schon 2½ Uhr und der Nachmittag kurz; der lecke Vogel wankte nicht. Alle Welt schwur, der Schreiner, der ihn ausgebrütet aus dem Bloch, sei eine Kanaille und hab' ihn aus zähem Astholz gebauet. — Endlich schien er sich entfärbt und geschunden zu senken. Der Frisör, der wie alle gemeine Leute nur gegen einzelne Personen, nicht gegen eine Gesellschaft gewissenhaft war, nahm jetzo ohne Bedenken statt der Doppelflinte heimlich doppelte Kugeln, eine für sich, eine für seinen Mitschützen, um durch dieses Zersatzmittel den Adler niederzuschlagen. — — „Der Satan und seine hölliſche „Großmutter," sagt' er nach dem Schusse und brauchte gehörig die oben gedachte kühlende Methode. —

Er fußte nun auf seinen Miethmann und gab seine Büchse dazu her. Siebenkäs platzte hinauf — — „alle „Schock Teufel, sagte der Sachse, sollen mich zerreißen,"

wobei er die Dosis der Teufel wie der Kugeln ohne Noth gegen sein Fieber verdoppelte.

Beide ließen nun muthlos ihre Hoffnungen wie ihre Büchsen sinken; denn es waren mehre Prätendenten an diesen Thron vorhanden, als man deren einmal unter dem Gallienus zählte, die auf den römischen wollten und deren nur dreißig waren. Die feuernde Septuaginta hielt abwechselnd entweder Schießröhre oder Sehröhre in Händen, um zu sehen, daß dieses im Himmel hängende Sternbild mehr Kugeln einschließe, als das astronomische des Adlers. Alle Gesichter der Zuschauer waren gegen diese Keblah des Vogels gebreitet, wie die jüdischen nach dem ruinierten Jerusalem. — Die alte Sabel saß ohne Kunden hinter ihrem Ladentisch voll Freßmittel und guckte selber hinauf. — Die ersten Nummern gaben sich gar nicht die Mühe, ein Sukzessionpulver wieder auf die Pfanne zu schütten — Firmian bejammerte die dumpfen im dicken Erdenblute schwimmenden Menschenherzen, für die jetzo die untergehende Sonne und der gefärbte Himmel und die weite Erde unsichtbar waren, oder vielmehr eingekrochen zu einem zerhackten Holzstrunk; das gewisseste Zeichen, daß ihre Herzen im ewigen Gefängniß des Bedürfnisses lagen, war, daß niemand eine witzige Anspielung auf den Vogel oder auf das Königwerden machen konnte. Der Mensch kann nur an Dingen, die seine Seele ohne Ketten lassen, Aehnlichkeiten und Beziehungen wahrnehmen. Firmian dachte: dieser Vogel ist für dieses Volk der wahre Vorlaß mit dem Federspiel, den ich versteigert habe, und das Geld liegt als das Luder darauf. Er hatte aber doch drei Gründe, weswegen er gern König geworden wäre — erstlich um sich todt zu lachen über

Digitized by Google

seine Krönung — zweitens seiner Lenette — und drittens des Sachsen wegen.

Allmählig feuerte die zweite Hälfte der 70 Aeltesten ab und die ersten Nummern luden wieder zum Spaße wenigstens. Kein Mensch schoß mehr ohne eine zwiespännige Ladung. Unsere zwei hanseatischen Bündner näherten sich wieder dem Schusse und Siebenkäs borgte sich, da der Abend immer dunkler wurde, ein schärferes Augenglas, daß er wie einen Finder am Teleskop, auf die Büchse schraubte.

Nro. 10 hob das Vogelpräparat aus der Angel, der Schießklotz klebte nur noch durch seine Schwere daran, weil sie das Holz fast mit Blei gesättigt und inkrustieret hatten, so wie gewisse Quellen Holz in Eisen umsetzen. —

Der Sachse durfte den Adlerrumpf nur bestreifen, so fuhr der Stößer nieder, ja nur die Stange — ach, der Abendwind durfte nur einmal stark ausschnauben. Er legte an — zielte ewig, (denn 50 fl. hingen jetzt in der Luft) drückte los — das Zündkraut verloderte allein — die Musikanten hielten schon die Trompeten wagrecht und die Notenblätter steilrecht — die Jungen standen schon um die Stange und wollten das fallende Gerippe auffangen — der Pritschenmeister konnte vor Erwartung keinen Spaß mehr machen und seine staunende Seele saß mit oben neben dem Federvieh — — der gepreßte Haarkräusler drückte wieder ab — das Zündkraut brannte wieder allein — er schwitzte, glühte, bebte, lud, zielte, drückte und schoß — — entweder zwei, oder drei Hasfurthische Ellen hoch über den Vogel hinaus.

Er trat still und bleich und mit kalten Schweißen zurück und that keinen einzigen Fluch, ja ich vermuthe,

Digitized by Google

er schickte einige heimliche Gebete ab, damit sein Bundgenoß das Federwildpret durch Gottesgnade erangelte. —

Firmian trat hin, — dachte mit Fleiß an etwas anderes, um seine pochende Erwartung anzuhalten — zielte nach diesem im Abenddunkel schwebenden Anker seiner kleinen Stürme nicht lange — feuerte — sah den Block wie Fortunens Rad sich oben dreimal umkreisen und endlich — lospringen und herunterfliegen . . .

— Wie bei der Krönung der alten französischen Könige allzeit ein lebendiger Vogel in den Himmel flatterte; — wie bei der Apotheose der römischen Kaiser ein Adler aus dem Scheiterhaufen gen Himmel stieg: so flog bei der Krönung meines Helden einer herunter. — —

Die Jungen und die Trompeten schrieen — der eine Theil des Volkes wollte den neuen König wissen und sehen, der andere strömte dem Hanswurste entgegen, der das zersplitterte Kugeln-Gehäuse und Besteck, den Adlerbauch emporgehalten durch die Mitläufer trug — der Kräusler lief schreiend entgegen, vivat der König, und sagte, er selber sei einer mit — und Firmian trat still unter die Thüre und war froh, aber gerührt . . . .

Jetzo ist es einmal Zeit, daß wir alle in die Stadt laufen und nachschauen, was Rosa, während der Ehemann den Thron bestieg, bei der Frau desselben gewann, ob einen schönern, oder einen Pranger, und wie viele Stufen er zu einem von beiden hinauf kam. —

Rosa klopfte vor Lenettens Thür an und schritt sogleich hinein, damit sie nicht erst heraus käme und sähe, wer da sei. „Er habe sich von der Schützengesellschaft „losgerissen — ihr Mann komme bald nach und er er„warte ihn hier. — Die Büchse desselben sei wieder „recht glücklich!“ mit diesen Wahrheiten ging er der Er-

schrocknen entgegen, aber mit einem angenommenen vornehmen kalten Erdgürtel auf dem Gesicht. Er schritt gleichgültig in der Stube auf und ab. Er fragte, ob das Aprilwetter sie gesund lasse, ihn matt' es mit einem schleichenden Fieber ab. Lenette stand furchtsam am Fenster, mit den Augen halb auf der Straße, halb auf der Stube. Er blickte im Vorbeigehen nach ihrem Nähtisch und nahm ein rundes papiernes Haubenmuster und eine Scheere und legte alles wieder hin, weil ihn einige Nadelbriefe anzogen. „Das ist gar Numero 8, sagte er, „diese Nadeln sind viel zu groß, — Madam *). — Man „könnte die Köpfe zu Schrot Nr. 1. gebrauchen. — Hier „haben Sie Schrot Nr. 8, nämlich einen Brief Nr. 1. „— Die Dame muß mir danken, an der Sie ihn ver„stecken."

Dann trat er schnell an sie und zog ein wenig unter ihrem Herzen, wo sie einen ganzen Köcher oder eine Dornhecke von Nadeln zum Verlage stecken hatte, eine kühn und gleichgültig heraus hielt sie ihr unter die Augen, und sagte: „Sehen Sie die schlechte Verzinnung; „jeder Stich damit schwärt." Er warf die Nadel zum Fenster hinaus und machte Miene, die übrigen Nadeln aus der Gegend des Herzens, worein das Schicksal lauter übel verzinnte drückte, herauszuziehen und wol gar seinen Nadelbrief in dieses schöne Nähkissen zu schieben. Aber sie sagte mit einer eiskalten Gegenwehr der Hand: „geben Sie sich keine Mühe." — „Ich wünschte, sagt'

*) Den Lesern sag' ichs, daß eine große Nummer große Nadeln, und den Leserinnen sag' ichs, daß eine große, kleinen Schrot anzeigt.

Digitized by Google

„er, und sah nach der Uhr, Ihr H. Gemahl käme; der „Königschuß muß längst gethan sein.“

Er nahm wieder den papiernen Hauben-Karton und die Scheere zur Hand, aber als sie ihm mit einem Blicke voll Sorge, er verderbe ihr Muster, nachsah, holt' er lieber ein in Hippokrene getauchtes poetisches Blatt heraus und schnitt es zum Zeitvertreib wie einen flachen Diamanten zu konzentrischen Herzen in einer Schneckenlinie. Er, der das Herz immer wie Auguren dem Opfervieh zu stehlen suchte, dem wie einer Koketten Herzen, wie Eidexen die Schwänze, nachwuchsen, so oft er seines verloren, er hatte das Wort Herz, das die Deutschen und die Männer fast zu erwähnen scheuen, immer auf der Zunge oder Gemmenabdrücke davon in der Hand.

Ich glaube, er ließ die Nadeln und die vollgereimten Herzen darum da, weil die Weiber immer mit Liebe an einen Abwesenden denken, dessen Nachlaß ihnen vor Augen steht. Rosa gehörte unter die Menschen beiderlei Geschlechts, die überall keinen Scharfsinn, keine Menschenkenntniß zeigen, außer in der Liebe gegen ein fremdes Geschlecht.

Er katechisierte aus ihr jetzt allerhand Koch- und Waschrezepte heraus, die sie trotz ihrer frommen Einsilbigkeit, mit aller Fülle von Wörtern und Zuthaten verschrieb. Zuletzt macht' er Anstalt zum Abzug und sagte: „die Zurückkunft ihres Gemahls wär' ihm erwünscht, da „er mit ihm über eine gewisse Sache nicht gut draußen „auf dem Schießgraben unter so viel Leuten und im „Beisein des H. v. Blaise sprechen könne.“ — „Ich „komme wieder,“ setzt' er dazu, „aber die Hauptsache „will ich Ihnen selber sagen,“ und setzte sich mit Stock und Hut vor sie hin. Er wollte eben anfangen, als er

Digitized by Google

merkte, sie stehe: er legte alles weg, um ihr einen Stuhl gegen über zu stellen. Seine Nachbarschaft schmeichelte wenigstens ihrer Schneiderischen Haut; er roch paradiesisch, sein Schnupftuch war ein Bisambeutel, und sein Kopf ein Rauchaltar oder eine vergrößerte Ziebethkugel. So bemerkte auch Shaw, daß das ganze Viperngeschlecht einen eignen Wohlgeruch ausdampfe.

Er hob an: „sie errathe leicht, daß es den fatalen Prozeß mit dem H. Heimlicher betreffe. — Der H. Armenadvokat verdiene zwar in der That nicht, daß man sich für ihn verwende, aber er habe eine treffliche Frau, die es verdiene. (Er druckte „treffliche" durch einen flüchtigen Handdruck mit Schwabacher.) — Er habe das Verdienst, daß er den H. v. Blaise zu einem dreimaligen Aufschub seines Neins gebracht, weil er selber bisher nicht mit dem H. Advokaten sprechen können. — Aber jetzo nach dem neuern Vorfalle, wo ein Pasquill des H. Leibgebers, dessen Hand man gut kenne, an einer Ofenstatue des H. Heimlichers zum Vorschein gekommen *), sei von des letzten Seite an ein Nachgeben oder gar an ein Herausgeben der Erbschaft nicht zu denken. — Darüber aber blut' ihm nun das Herz, zumal da er seit seiner Kränklichkeit zu vielen An-

*) Es erinnert nämlich jeder sich noch aus dem Kapitel, welche ehrenrühige Anrede an Blaise Leibgeber auf den die Gerechtigkeit vorstellenden Ofen mit sympathetischer Dinte geschrieben. Als daher einmal an einem kalten Herbsttage die Themis für eine große Gesellschaft geheizet werden mußte: so war das kurze Pasquill, das ihn einen Injustizminister und dergleichen nennt, schon dem größern Theil der Gäste durch die Hitze lesbar geworden, eh' man nur daran gedacht, es abzukratzen. Von Blaise machte aber kein Hehl daraus, daß es entweder Leibgeber oder Siebenkäs gemacht.

Digitized by Google

theil an allem nehme; er wisse recht gut, in welche mißliche Lage ihre (Lenettens) häusliche Verfassung durch diesen Prozeß gerathen und er habe oft über Manches vergeblich geseufzet. — Mit Freuden woll' er ihr daher, was sie zum Kostenverlage brauche, vorschießen — sie kenne ihn nur noch nicht und stelle sich das, was er allein für sechs Kuhschnappelsche Armenanstalten aus reiner Menschenliebe monatlich thue, vielleicht kaum vor, er habe aber seine Belege."

— — In der That zog er sechs Quittungen der Armenkommissionen heraus und hielt sie ihr hin. — Ich würde mich nicht als den unparteilichen Mann beweisen, für welchen ich gelte, wenn ich nicht frei eingeständе, daß der Venner einen gewissen Trieb wohlzuthun und aufzuhelfen gegen Dürftige jedes Alters und Geschlechtes von Jugend auf in Thaten gezeigt, und daß eben das Bewußtsein einer solchen weitherzigen Handelweise gegenüber der engherzigen kargen in Kuhschnappel ihm einen gewissen besondern Stolz gegen die filzigen Richter seiner freigebigen Verführungen zu eigen gemacht. Denn sein Gewissen gab ihm das Zeugniß, daß er diese Sünden erst beging, wenn er, seine Verwandlung aus einer Spinne in einen wohlthätigen Edelstein rückwärts umkehrend, wieder schillernde Gewebe spann und mit ihnen voll glänzender gemeinter Thautropfen einiges fing. — —

Für eine solche Frau vollends wie Lenette — fuhr er fort — thät' er wol andere Dinge; und ein Beweis sei schon, daß er den Gesinnungen des Helmlichers gegen ihr Haus Trotz biete und daß er selber von ihrem Mann Reden verschlucke, die er wahrlich als Patrizius noch von niemand einzustecken gewohnt gewesen. — „Fodern Sie

„doch Geld, beim Himmel, so viel sie brauchen," beschloß er.

Die zitternde Lenette glühte vor Scham über die Enthüllung ihrer Armuth und ihres Verpfändens. Er suchte die Wogen in ihr durch einige Tropfen glattes Oel zu stillen, und tadelte daher seine Braut in Baireuth vorläufig: „ich wünsche, sagt' er, daß sie, die zu viel lieset „und zu wenig arbeitet, in Ihre Schule der Haushaltung „gehe. Wahrlich, eine Frau von solchen Reizen wie Sie, „die sie selber nicht kennt, von solcher Geduld, von sol„chem häuslichen Fleiße sollte ein ganz anderes Haus„halten zum Spielraum haben." Ihre Hand lag jetzo im Fußblock und Personalarrest der seinigen still; die Demuth der Dürftigkeit band ihr die Flügel, die Zunge und die Hände. Seine Freundschaft und seine Habsucht achteten bei Weibern keine Gränzsteine, die er alle diebisch auszuheben suchte; die meisten Männer gleichen in ihrem zerstörenden Hunger dem Heher, der die Nelke zerrupft, um den Nelkensaamen aufzuhacken. Er drückte jetzt an ihr niedergesenktes Auge einen langen feuchten Blick der Liebe an, ließ ihn da noch fest, wenn sie es aufhob und brachte so absichtlich — indem er die Augenlieder gewaltsam offen hielt, und noch dazu an rührende Sachen dachte — mehr Tropfen aus der Augenhöle herauf als nöthig sind, kleinere Kolibris zu erlegen. Jede erlogene Rührung wurde in ihm, wie in guten Schauspielern, eine wahre und jede Schmeichelei ein Gefühl der Achtung. Er fragte, als er Tropfen genug im Auge und genug Seufzer in der Brust verspürte: „wissen Sie, warum ich weine?" Sie sah unschuldig- und gutmüthig-erschreckend auf in seine Augen, und ihre tropften. „Darüber, (fuhr er aufgemuntert fort) daß

„Sie kein so gutes Loos haben, als Sie verdienen.“ — Selbstischer Zwerg! jetzt hättest Du die bange in allen Thränen einer langen Vergangenheit ertrinkende Seele schonen sollen!

Aber er, der nur künstlerische, flüchtige, winzige Vexierschmerzen und nie erwürgende Qualen kannte, schonte die gequälte nicht. Was er indeß zur Brücke von seinem Herzen in ihres machen wollte, den Kummer, das wurde gerade der Schlagbaum; ein Tanz, oder irgend ein fröhlicher Taumel der Sinne hätte ihn bei dieser gemeinen rechtschaffnen Frau weiter gebracht, als drei Kannen selbstischer Thränen. Er lud hoffend seinen blühenden mit Kummer befrachteten Kopf, auf die Hände in ihren Schoos ab. . . .

Aber Lenette schoß in die Höhe, so daß er kaum sich nachbringen konnte. Sie schauete ihm fragend in die Augen . . . . . rechtschaffne Frauen müssen, glaub' ich, eine eigne Theorie über die Blitze der Augen haben, um die gelben der Hölle von den reinen des Himmels abzusondern — der Wüstling wußte von seinem Auge so wenig, wie Moses von seinem ganzen Antlitz, daß es blitze. Ihr Auge fuhr gleichsam vor dem versengenden fremden zurück; es ist aber auch meine historische Pflicht — da so viele tausend Leser und ich selber auf den wehrlosen Everard eindringen — es nicht zu verbergen, daß Lenette den ganzen Abend an die etwas rohen und freien Zeichnungen, die ihr der Schulrath Stiefel von den Kriegsschauplätzen aller Wüstlinge, und besonders des gegenwärtigen mit einer sehr breiten Reißkohle vorgezogen hatte, im Kopfe aufbreitete und über jeden Rück- und Vorschritt Rosa's argwöhnisch stutzte.

Und doch werd' ich jetzo dem armen Schelm mit

Digitized by Google

jedem Worte ſchaden, das ich weiter ſchreibe; ja viele Damen, die aus den ſaliſchen Geſetzen oder aus Meines wußten, daß man ſonſt gerade ſo viele Strafgelder geben mußte, wenn man die weiblichen Finger berührte, als wenn man den männlichen mittlern weghieb, — nämlich 15 Schillinge, dieſe Damen, die ſchon über Roſa's Finger-Drücken ſich ſo ſehr ereifert haben, und es ſtrafen wollen, dieſe werden vollends nicht zu verſöhnen ſein, wenn ich fortfahre, weil ſie aus Mallet *) wiſſen, daß ſonſt Leute, die wider fremden Willen küßten, durch Urthel und Recht Landes verwieſen wurden. — Ja viele jetzige Weiber beharren noch auf der Strenge der altdeutſchen Pandekten und verweiſen den Lippendieb — da in den Rechten **) Landesverweiſung und Verſtrickung an Einen Ort einander ablöſen und erſetzen — zwar nicht aus dem Zimmer, aber ſie zwingen ihn doch darin zu bleiben; auf ähnliche Art verurtheilen ſie einen Schuldner, dem ſie ihr Herz gegeben, und der's gar behalten will, zum Einlager im Torus. —

Der aufſpringende Roſa hatte nach ſeinem Fehlſprunge nichts zur Entſchuldigung ſeines Fehlers mehr übrig, als die Vergrößerung deſſelben — er umhalſete demnach die marmorne Göttin. . . . Aber es ſteht mir eine Bemerkung im Weg, die ich vorher machen muß. Viele gute Schönen beſchirmen nämlich ihr Verſagen durch Gewähren; ſie leiſten, um ſich für ihren tugendhaften Feldzug ſelber zu beſolden, in kleinern Dingen keinen Widerſtand, ſie geben mehre Beſitzthümer und Verſchan-

*) Deſſen introduction dans l'histoire de Dannemarc.
**) Art. 159. P. G. O.

Digitized by Google

zungen von Kleidern und Worten Preis, um geschickt dem Feinde — zuvor zu kommen, und zu begegnen, so wie kluge Kommandanten die Vorstädte abbrennen, um oben in ihrer Festung besser zu fechten. —

Ich machte diese Reflexion blos, um zu bemerken, daß sie auf Lenetten gar nicht passe. Sie hätte mit ihrem engelreinen Geiste und Körper gerade zu in den Himmel eintreten können, ohne sich erst umzukleiden; sie konnte ihr Auge, ihr Herz, ihren Anzug, alles mit hinauf nehmen, nur ihre Zunge nicht, die ungebildet und unbedachtsam war. Sie sträubte sich also gegen die Hausdieberei, die Everard an ihren Lippen verüben wollte, auf eine Art, die für einen so kleinen Obstdiebstahl zu ernsthaft und zu unhöflich war, und die es nicht so sehr gewesen wäre, wenn Lenette sich des Schulrathes grelle Weissagungen von Rosa hätte aus dem Kopfe schlagen können.

Rosa hatte auf einen angenehmern Grad der Weigerung gerechnet. Seine Hartnäckigkeit half ihm nichts — gegen die größere. Ein Mückenschwarm von leidenschaftlichen Entschlüssen saus'te betäubend um ihn. Aber da sie endlich sagte — sie wirds vom Schulrath haben; — — „gnädiger Herr, es steht ja in den h. 10 Geboten, „Du sollt Dich nicht lassen gelüsten nach deines Nächsten „Weib:" so that er aus dem Kreuzwege zwischen Liebe und Groll einen langen Sprung in seine — Tasche und holte einen welschen Strauß heraus. „So nehmen Sie „nur, Sie häßliche unerbittliche, nur diese Vergißmein„nicht zum Angedenken — mehr begehr ich beim Henker „ja nicht." Er hätte den Augenblick mehr begehrt, wenn „sie ihn nahm; aber sie drückte wegsehend den seidnen Strauß mit zwei Händen zurück. Jetzt wurde die Ho-

Digitized by Google

nigwabe der Liebe in seiner Seele zu ächtem Honigessig gesäuert; er wurde verflucht toll und warf die Blumen weit auf die Tafel hinüber und sagte: „es sind Ihre ver„setzten Blumen selber — ich hatte sie ausgelöset bei der „Taxatrizin — Sie müssen sie wol behalten." — Nun wich er von dannen, verbeugte sich aber und die wunde Lenette thats auch.

Sie nahm den giftigen Strauß und besichtigte ihn am helleren Fenster — ach ja wol waren es die Rosen und die Rosenknospen, an deren Eisendornen gleichsam das Blut von zwei zerstochnen Herzen hing. Indeß sie so weinend und erliegend und mehr betäubt als aufmerksam durchs Fenster sah, nahm sie es Wunder, daß ihr Seelenpeiniger, der laut die Treppe hinabgeflogen war, doch nicht herauskam aus der Hausthüre. Nach langem aufmerksamen Lauern, worin die Angst wie ein Trost den Kummer überschrie und die Zukunft die Vergangenheit, galloppierte pfeifend und mit der Hutspitze gegen Himmel zielend der gekrönte Haarkräusler daher und schrie einlaufend nur vorläufig hinauf: „Frau Königin!" Denn er mußte vor allen Dingen in seine eigne Stube einbrechen, und vier Leute auf einmal zu Königen ausrufen und zu Königinnen. — —

Es ist nun Pflicht, den Leser in den Winkel mitzunehmen, wo der Venner hockt. Er war von Lenetten geradesweges zur Peruckenmacherin hinabgestiegen im doppelten Sinn, eine jener gemeinen Frauen, die das ganze Jahr gar nicht daran denken — denn kein Pferd muß so viel wegarbeiten, wie sie, — etwan untreu zu werden, und die es nur dann werden, sobald ein Versucher kommt, den sie weder locken noch fliehen, und die vielleicht beim nächsten Brodbacken den Vorgang wieder

Digitized by Google

vergessen haben. Ueberhaupt ist der Vorzug, den die meisten weiblichen Honoraziores ihrer Treue vor der Treue der höhern Damen geben, eben so groß als zweifelhaft, da es in den mittlern Ständen nur wenige Versucher gibt — und nur rohe dazu. Rosa war — so wie der Erdwurm *) zehn Herzen führt, die von einem Ende des Wurms bis zum andern langen — innen mit eben so viel Herzen besetzt und gefüttert, als es Arten von Weibern gibt; für feine, plumpe, fromme, sittenlose, für alle hatt' er sein besonderes Herz zur Hand. Denn wie Lessing und andere so oft den einseitigen Geschmack mißbilligen, und den Kunstrichtern einen allgemeinen predigen, der die Schönheiten aller Zeiten und Völker empfindet, eben so dringen Weltleute auf einen allgemeinen Geschmack für lebendige zweifüßige Schönheiten, der keine Manier ausschließet, und welchen alle letzen. Den hatte der Venner. In seiner Seele war ein solcher Unterschied zwischen seinen Empfindungen für die Peruckenmacherin, und zwischen denen für Lenetten, daß er aus Rache gegen diese sich auf der Treppe vorsetzte den Unterschied zu überspringen und zur Hausherrin zu schleichen, deren engbrüstiger Mann sich draußen für eine andere Krönung konföderierte und abarbeitete. Sophia (so hieß sie) hatte immer beim Buchbinder Prücken ausgekämmt, wenn der Venner dort saß und Romane seines Lebens heften ließ: da hatten beide einander durch Blicke alles gesagt, was keine fremden verträgt. Meyern trat mit der kühnen Miene in die kinderlose Stube, die einen Epopeen-Dichter verrieth, der sich über den Anfang wegsetzt. In der Stube war ein

*) Der Bruder des D. Hunters fand sie. S. v. Halems Reise durch England.

Digitized by Google

Verſchlag von Bretern, worin wenig oder nichts war — kein Fenſter kein Stuhl, einige Wärme aus der Stube, ein Wandſchrank und das Bette des Paars. —

Roſa hatte ſich ſogleich nach den erſten Komplimenten unter die Thüre des Verſchlags geſtellet, weil er ſo ſpät nicht gern jedem vorbeilaufenden Auge — denn die Straße ging bei dem Fenſter vorbei — eine anſtößige Vermuthung mitgeben wollte. Auf einmal ſah Sophie ihren Gatten um das Fenſter rennen. Der Vorſatz einer Sünde verräth ſich durch überflüſſige Behutſamkeit; Roſa und Sophia fuhren ſo ſehr über den Renner zuſammen, daß dieſe dem Edelmann rieth, in den Verſchlag zurückzutreten, bis ihr Mann wieder auf den Schießgraben zurück ſei. Der Renner ſtolperte ins Allerheiligſte zurück und Sophie ſtellte ſich unter die Pforte des Verſchlags und that — da ihr Mann die Thür aufmachte und hereintrat — als wenn ſie aus ihr heraus käme und zog ſie hinter ſich nach. Er hatte kaum die Standerhöhung ausgeſprudelt, als er mit der Klage entfloh: „die droben weiß es gar nicht.“ Die Freude und ein ſchneller Trunk hatten ſeine lichteſten Gedanken mit einem Heerrauch entkräftet; er lief an die Treppe hinaus, ſchrie unten hinauf — denn er wollte wieder zurück zur Schützenprozeſſion — „Madam Sie„benkäſinn!“ — Sie eilte die Hälfte herab und hörte zitternd den frohen Bericht — und warf ihm entweder als Maske der Freude, oder als eine Frucht der größern Liebe gegen den glücklichern Gatten — oder als eine andere, der Freude gewöhnliche, Frucht der Angſt die Frage hinab: ob H. v. Meyern noch drunten ſei. — „War er „denn bei mir da?“ ſagt' er — und ſeine Frau verſetzte ungebeten unter der Stubenthüre: „War er denn im

„Hause?" — Lenette antwortete argwöhnisch: „Hier „oben — aber er ist noch nicht hinaus."

Der Haarkräusler wurde mißtrauisch — denn Lungensüchtige trauen keiner Frau und halten, wie Kinder, jeden Schornsteinfeger für den Teufel mit Hörnern — und sagte: „es ist nicht richtig, Sophel!" Die kurze Hirnwassersucht vom heutigen Trinken und der halbe Antheil am Throne und an den 50 fl. verstärkte seinen Muth so sehr, daß er sich innerlich vorsetzte, den Venner auszuprügeln, wenn er ihn in einem gesetzwidrigen Winkel ertappte. Er machte demnach Entdeckreisen — erstlich im Hausplatz, und seine Fährte und Witterung war Rosa's wohlduftender Kopf — er folgte der Weihrauchwohlkensäule in die Stube nach und merkte zuletzt, der Ariadnensfaden, der Wohlgeruch, werde immer dicker und hier unter diesen Blumen liege die Schlange, wie überhaupt nach Plinius *) wohlriechende Wälder Nattern beherbergen. Sophia wünschte sich in die unterste von Dante's Höllen hinab, aber im Grunde saß sie schon drunten. Dem Frisör leuchtete ein, daß ihm, halte sich der Venner einmal im zugeklappten Maisenkasten des Verschlages auf, daß ihm dann der Petz gewiß bleibe im Bärenfang; und er sparte sich also bis zuletzt das Gucken in diesen auf. Es ist historisch gewiß, daß er ein Frisiereisen ergriff, um mit diesem Visitiereisen den Kubikinhalt des finstern Verschlags zu messen. Drinnen schwenckt' er im Dunken die Zange wagrecht, stieß aber an nichts. Darauf schob er die Sonde oder den Sucher in mehr als einen Ort hinein, zuerst ins Bette, dann unter das

*) Pl. H. N. XII. 17.

Bette, brauchte aber jedesmal die Vorſicht, daß er die Beißzange, die nicht glühend war, auf- und zudrückte, falls etwan eine Locke im Finſtern zwiſchen die beiden Tellereiſen fiele. Der Kloben fing nur Luft. Jetzt kam er an einen Wand- und Kleiderſchrank, deſſen Thüre ſeit ſechs Jahren aufklaffte; denn da in dieſem lüderlichen Haushalten der Schlüſſel vor eben ſo vielen Jahren verloren war, ſo mußte das Einſchnappen des Schloſſes verhütet werden; aber heute war die Thüre eng angezogen — der ſchwitzende Venner thats und ſtand darin. — Der Kräusler drückte ſie gar ins Schloß hinein und jetzo war das Zuggarn über die Wachtel gezogen.

Er konnte nun ruhig machen was er wollte, und allen Geſchäften gelaſſen vorſtehen; denn der Venner konnte nicht 'raus.

Er ſandte die blutrothe widerbellende Sophia an den Schloſſer und deſſen Mauerbrecher ab; ſie war aber des feſten Vorſatzes, blos eine Lüge ſtatt des Schloſſers mitzubringen. Nach ihrem Abmarſch holt' er den Altreis Fecht herab, damit dieſer zugleich der Zeuge und der Meßhelfer deſſen wäre, was er im Schilde führte. Der Schuhflicker ſchlich in die Stube nach. Der Hektiker ging in den Kanarienbauer hinaus und redete den im Bauer ſelber inhaftierten Vogel an, indem er mit der Zange an die Pforte der Engelsburg klopfte: „gnädiger „Herr, ich weiß, Sie ſitzen darin — regen Sie ſich — jetzo bin ich noch mutterſeelen allein — ich breche ſtill „mit der Zange den Schrank auf und laſſe Sie fort.“ — Es legte das Ohr an die Thüre dieſes Spandau's und ſagte, als er den Arreſtanten ſeufzen hörte: „Sie „ſchnaufen jetzo, gnädiger Herr — denn ich lieg' an der „Thür' — wenn der Schloſſer kommt und aufbricht, ſo

Digitized by Google

„ſehen wir Sie alle und ich rufe das ganze Haus her. —
„Ich verlange aber nur ein Geringes, — und laſſe Sie
„im Stillen herausſpringen, blos Ihren Hut will ich
„und einige Groſchen Geld und Ihre Kundſchaft."

— Endlich klopfte der Baugefangne innen an ſeine Kloſetthüre und ſagte: „Ja, ich ſtecke hier innen. Laſſ'
„Er mich nur heraus, Er ſoll alles haben. — Ich will
„von innen mit aufſprengen." Der Perückenmacher und der Altreis ſetzten das Brechzeug am Sprachgitter des Burgverließes an und der Gefangne ſtieß von innen heraus; während dem Erbrechen der Jubelpforte unterhandelte der Friſör weiter und verfällete den Klausner in die Koſten des Schloſſerlohns — und endlich ſetzte Roſa wie eine bewaffnete Pallas aus der geöffneten Stirnhöle ans Licht. „Ohne mich, ſagte Fecht, hätt's der Haushерr gar
„nicht aufgebracht."

Roſa machte große Augen über dieſen Neben-Erlöſer aus dem Perſonalarreſt — nahm den wohlriechenden Hut ab, (den der berauſchte Kräusler auf ſeinen Kopf und alſo in den Realarreſt ſetzte) — warf beiden aus der Weſtentaſche einige Tropfen vom goldnen Regen zu — und eilte aus Furcht vor ihnen und dem Schloſſer barköpfig im Finſtern nach Hauſe. — Der Friſör aber, deſſen Scheitel nahe an der dreifachen Krone der vorigen Kaiſer *) und der jetzigen Päbſte war — denn der Vogel warf ihm die Krone zu, der Venner den Hut, und die Frau wollt' ihm auch etwas aufſetzen — der Friſör ging

*) Bekanntlich wurde dem römiſchen Kaiſer eine goldne Krone in Rom aufgeſetzt, eine ſilberne in Achen, eine eiſerne in Pavia. Ein König hat einen Kopf, der alle Kronen zu tragen vermag, Kronen von allen Ländern, von allen Metallen, ſogar von Queckſilber.

Digitized by Google

wohlgemuthet mit der neuen Märtirerkrone aus Filz, um die er schon unter dem ganzen Schwenkschießen dem Venner beneidet hatte, in den Schießgraben hinaus, um wieder herein zu ziehen mit seinem Nebenkaiser unter seinen Reichskindern und Hintersassen.

Der Perückenmacher nahm seinen, einem Mitkönige anständigern Hut vor dem königlichen Bruder, Siebenkäs, ab und erzählt' ihm einiges. Der Heimlicher v. Blaise lächelte wie Domizian heute freundlicher als jemals, wobei dem Vogelkaiser nicht wohl ward; denn Freundlichkeit und Lächeln macht das Herz wie spiritus nitri das Wasser, kälter, wenn es kalt und wärmer, wenn es warm war — von einer solchen Freundlichkeit war nichts zu erwarten als ihr Widerspiel, wie in der alten Jurisprudenz *) die größere Frömmigkeit einer Frau blos bedeutete, daß sie mit dem Teufel einen Bund gemacht. Aus den Marterwerkzeugen Christi wurden heilige Reliquien — oft werden aus solchen Reliquien der Heiligen erst die Folterinstrumente. — Der herrliche Zug ging unter dem nickenden Blitzen des ganzen wankenden Sternenhimmels, in den neue Sternbilder zerplatzender Raketen aufzogen. Die Nummern, die nach dem Könige den Schuß gehabt, feuerten in die Luft und salutierten mit dieser Kanonade gleichsam das königliche Paar. Die zwei Könige gingen neben einander und der zur Perückenmacher-Innung zünftige konnte vor Freude und Bier nicht recht stehen, sondern hätte sich gern auf einen Thron gesetzt. — — Aber darüber, über diese 70 Jünger des Adlers und

*) Zanger und Heil vermuthen aus dem häufigern Seufzen beim Namen Jesu, aus dem frühen Kommen in die Kirche, aus dem späten Gehen, nichts Gutes; etwas ist an der Sache und ein solches Wesen nicht ganz vom Teufel rein.

Digitized by Google

über die zwei Reichsvikarien, verſäumen wir ganz andere Dinge. —

Nämlich die Stadtſoldaten, die mit dabei ſind — eigentlich die Marktfleckenſoldaten *). — Ich will viel über ſie denken und nur halb ſo viel ſagen. Eine Stadtmiliz, beſonders die Kuhſchnappeliſche iſt ein ernſthafter Heerbann, der blos zum Verachten der Feinde gehalten wird, indem er ihnen unhöflich ſtets den Rücken, und was darunter iſt, zukehrt, ſo wie auch eine gut geordnete Bibliothek nur Rücken zeiget. Hat der Feind Herz: ſo verehret der Heerbann wie der tapfere Sparter die Furcht; und wie Dichter und Schauſpieler den Affekt ſelber heftig empfinden und vormachen müſſen, den ſie mitzutheilen wünſchen, ſo ſucht der beſagte Bann das paniſche Schrecken erſt ſelber zu zeigen, in das er Feinde verſetzen will. Um nun einen ſolchen Kriegknecht oder Friedenknecht in der Mimik des Erſchreckens zu üben, wird er täglich am Thore erſchreckt; man nennt es ablöſen. Ein Friedenkamerad ſchreitet gegen das Schilderhaus und fängt Feld- und Friedengeſchrei an und macht nahe vor ſeiner Naſe feindliche Bewegungen; der wachthabende ſchreiet auch, macht noch einige Lebensbewegungen mit dem Gewehr und ſtreckt es ſodann und läuft davon; der Sieger aber behauptet in dem kurzen Winterfeldzuge das Schlachtfeld und nimmt den Wachtrock um, den er jenem als Beute ausgezogen. Allein damit nicht einer allein auf Koſten der andern erſchreckt werde: ſo wechſeln ſie mit dem Siegen ab. Ein ſolcher Krieger voll Gottesfrieden kann oft

*) Wenig oder nichts gebürt der jetzigen Landwehr von dem Lobe, das ich der vorigen in der erſten Auflage gegeben; viel gerechter dürften daſſelbe ſich die regelmäßigen Soldatenheere der kleinern Souveräne jetzo zueignen.

Digitized by Google

im Kriege sehr gefährlich werden, wenn er gerade im Laufen ist und sein Gewehr mit dem Bajonet zu weit wegwirft und so den zu kühnen Nachsetzer harpuniert. Kostbare Milizen dieser Art werden zu ihrer größern Sicherheit an öffentliche Plätze, wo sie unverletzlich sind, z. B. unter die Thore gestellt und so werden solche Harpunierer recht gut von der Stadt und ihrem Thor bewacht; wiewol ich doch oft, wenn ich vorbei ging, gewünschet habe, man sollte einem solchen Ritterakademisten einen starken Knüttel in die Hände geben, damit er etwas hätte, womit er sich widersetzen könnte, falls ihm ein Durchreisender sein Gewehr nehmen wollte.

Manchem wird es vorkommen, als ob ich auf diese Art die Mängel der Landmilizen nur künstlich verdeckte und ich mache mich darauf gefasset; aber es ist nicht schwer einzusehen, daß dieses Lob auch auf alle kleine, auf der Fürstenbank stehende Heere reiche, die angeworben werden, damit sie anwerben. Ich will mich darüber jetzt auslassen. Villaume gibt Erziehern den Rath, die Kinder „Soldatens" spielen zu lehren, sie exerzieren, und Wache stehen zu lassen, um sie durch dieses Spiel an gelenke und feste Stellungen des Körpers und Geistes zu gewöhnen, d. h. um sie gerade zu richten und abzuhärten. In Campens Institut ist dieses Soldatenspiel schon lange für Zöglinge im Schwung. War es denn aber H. Villaume so wenig bekannt, daß diese Schulexerzizien, die er uns vorschlägt, schon längst von jedem guten kleinen Reichsfürsten eingeführet waren? Glaubt er denn, es ist etwas neues, wenn ich ihn versichere, daß die Fürsten junge starke Kerle, so bald sie die heilige Länge haben, abholen und exerzieren laßen, um ihre Landeskinder mores, Stellung und alles zu lehren, was

Digitized by Google

in der Kreuz- und Fürſtenſchule des Staats erlernet werden muß? In der That verſtehen oft in den winzigſten Fürſtenthümern und Reichsgauen die Soldaten alles, was zu wirklichen gehört, ſie präſentieren ihr Gewehr, ſtehen aufrecht an Portalen und können rauchen, wenn nicht feuern, lauter Dinge, die ein Pudel leicht erlernt, aber ein Bauerntölpel ſchwer. Ich leit' es aus dieſen Kriegübungen her, daß ſich viele ſonſt geſcheidte Männer bereden ließen, die Vexier-Soldateſka kleiner Reichsſtände für eine wirkliche ernſthafte zu halten, da ſie doch ſonſt hätten ſehen müſſen, daß mit ſo kleinen Heeren weder ein kleines Land zu vertheidigen noch ein großes anzufallen ſei, und daß es auch dieſes gar nicht brauche, weil in Deutſchland die Parität der Religionen ſchon die Parität der Mächte vertritt. — Hunger, Froſt, Strapazen ſind die Vortheile, welche Villaume durch das Soldatenſpiel ſeinen Zöglingen, als eben ſo viele Schulen der Geduld zu ſchaffen meint; das ſind aber eben gerade die Vortheile die die Staats-Realſchule für die obengedachten jungen Kerle und noch beſſer als Villaume gewinnt, und darauf zweckt ja alles ab. Es iſt mir recht gut bekannt, daß häufig ein Drittel des Landes gar nicht zum Soldaten gemacht und mithin in nichts geübt wird; es iſt aber auch das wahr, daß, wenn es nur einmal ſo weit gebracht iſt, daß zwei Drittel des Landes die Flinte ſtatt der Senſe auf der Achſel haben, daß alsdann dem letzten Drittel, weil es beträchtlich weniger zu mähen, zu dreſchen und zu leben hat, die gedachten Vortheile (des Hungers ꝛc.) faſt gratis zuwachſen, ohne daß das Drittel einen einzigen Schuß thut. Man vervielfältige nur in einem Lande — in einem Ländchen — in einer Land- — in einer Mark- — in einer Grafſchaft die Kaſernen in hin-

reichender Anzahl: so werden sich von selber die restierenden Häuser als Fuggereien und Wirthschaftgebäude um die Kasernen anlegen, ja als ächte Klöster, worin die drei Klostergelübde — es ist niemand Pater Provinzial als der Fürst — nicht sowol abgelegt als gut gehalten werden.

Wir hören jetzt die zwei Reichsvikarien in ihre Behausung treten. Der Frisör züchtigt seine Frau mit nichts als mit dem Rapport der Sache und zeigt ihr den Hut. Der Advokat belohnte die seinige mit dem Kusse, den sie andern Lippen abgeschlagen. Sie machte ihm, wenn nicht mit der Erzählung, doch mit der Erzählerin eine Freude und versteckte überhaupt nichts als den italiänischen Strauß und deßen Erwähnung — sie wollte seinen frohen Abend nicht trüben und ihn nicht auf die Schmerzen und Vorwürfe jenes andern bringen, wo sie es verpfändete. — Ich hatte mit vielen Lesern erwartet, Lenette werde die Botschaft der Thronbesteigung viel zu kaltsinnig aufnehmen — sie betrog uns alle: viel zu freudig that sie's; aber aus zwei guten Gründen: sie hatte die Nachricht schon vor einer Stunde erhalten und also hatte das erste weibliche Trauern über eine Freude, der Freude darüber schon Platz gemacht, denn Weiber gleichen dem Wärmemesser, der in einer schnellen Wärme einige Grade sinket, eh' er um viele ordentlich steigt. Der zweite Grund, der sie so nachgiebig und theilnehmend machte, war ihr beschämendes Bewußtsein des vorigen Besuchs und des verhelten Straußes; denn man ist oft hart, weil man stark war, und übt Duldung — weil man sie braucht. — Nun wünsch' ich der ganzen königl. Familie wohl zu schlafen und gesund im achten Kapitel zu erwachen.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Bedenklichkeiten gegen das Schuldenbezahlen — die reiche Armuth am Sonntag — Thronfeierlichkeiten — welsche Blumen auf dem Grabe — neue Distel-Setzlinge des Zanks.

Siebenkäs, ein König und doch ein Armenadvokat und holzersparendes Mitglied, stand am Morgen als ein Mann auf, der, die Spesen ꝛc. abgerechnet, baare 40 fl. frk. jede Stunde auf den Tisch legen konnte. Er genoß den ganzen Vormittag das für Tugendhafte mit einem besondern Reize versetzte Vergnügen, Schulden abzutragen — erstlich beim Sachsen die Hausmiethe — bei den Fleischern, Bäckern und andern Krankenwärtern unserer dürftigen Maschine die kleinen Duodezrechnungen. Denn er glich den vornehmsten Personen, die von den geringsten nur Lebensmittel borgen und kein Geld, wie manche Richter nur mit jenen, nicht mit diesem zu bestechen sind.

Daß er übrigens seine Schulden abführt, kann ihm keiner verdenken, der weiß, daß er von geringem oder gar keinem Herkommen ist. Von einem Manne von Stande erwartet man, als seiner anständiger, daß er seine Zinsen nicht bezahle — wozu ihn schon die Kreuzzüge verbinden, in welchen seine ältern Ahnen mit dienten und folglich, blos unter den römischen Stuhl eingepfarret, nichts zu

Digitized by Google

verzinsen brauchten — am wenigsten seine Schuldposten. Denn einem Mann von seinem Ehrgefühle z. B. einem Hofmann etwas borgen, heißet dasselbe mehr oder weniger versehren. Diese Beleidigungen seines Gefühls sucht der feine Mann zu verzeihen und will sich also die ganze Beleidigung sammt ihren Umständen ganz aus dem Sinne schlagen; erinnert ihn der Beleidiger seines Ehrgefühls daran, so stellet er sich mit wahrer Feinheit, als wiss' er kaum, daß er beleidigt worden. Hingegen rohe Landjunker und Offiziere auf dem Marsch zahlen wirklich aus; und schlagen sich — wie in Algier, wo jeder Münzgerechtigkeit hat — die Münzsorten dazu selber. Auf Malta ist eine lederne Münze, von 16 Sous in Werth, gäng und gäbe, deren Randschrift heißet: non aes sed fides *): diese juchtene Münze, wiewol nicht rund, sondern lang ausgeprägt wie spartisches Geld, — daher sie noch häufiger unter dem Namen der Hund- und Reitpeitschen vorkömmt — zählen Landsassen und Personen vom Dorfadel ihren Kutschern, Juden, Schreinern und andern Leuten, denen sie schulden, so lange auf, bis Gläubigere befriedigt sind. — Ja, ich stand schon am Tische und sah, daß Offiziere, die auf Ehre hielten, den Degen von der Wand oder Hüfte nahmen und damit dem Stiefelwichser, der sein Geld wollte, es in gedachter antiquarischer Rechenmünze — und schon bei den tapfern Spartern waren Waffen zugleich Münzen — wirklich hinzahlten, wobei noch dazu der Mann viel besser gewixet wurde als die meisten Stulpenstiefel, wofür er einforderte. Und sollt' es im Ganzen und moralisch gesprochen, ein Fehler

*) Etudes de la Nature. T. III. p. 220. Der Verfasser, ein Schüler Rousseau's, ist für Freunde Rousseau's.

Digitized by Google

sein, wenn auch Militärpersonen vom höchsten Range ihre kleinern Schulden abführen und oft dem winzigsten Schneidermeister, der Metall begehrt, die eiserne Elle aus den Händen nehmen und ihm — indem sie ihn noch dazu gerade mit dem Maße messen, womit er sie und ihre Pelze maß — nicht bloße Rechenmünzen oder auch Assignaten, sondern ein Metall, welches das reiche Peru nicht hatte, nämlich besagtes Eisen als gutes Geld, wenn nicht in die Hand drücken, doch an einen Ort, der Konkursmassen tragen kann? Wenigstens hatten die Britten keine andere Münze als lange Eisenstäbe; kürzer ist die arabische Münze von Drath, Larin genannt, einen Zoll lang, 16 kr. im Werth. (S. Eulers Wechselenzyklopädie). — Auf Sumatra sind die Schädel der Feinde unsere Louisd'or und die Kopf-Stücke; sogar dieses Schatzgeld, den feindlichen Schädel des Professionisten, der etwas geliefert hat, greift oft der edlere Schuldner an, nur um diesem genug zu thun. In der Kautelarjurisprudenz und im allerneuesten preuß. Gesetzbuch fehlet gleichwol die Kautel: daß ein Gläubiger sich im Schuldschein sogleich ausbedingen solle, in welchen von den zwei gangbaren und alternierenden Geldsorten er von seinem hohen Gemeinschuldner wolle befriedigt werden, ob in Metall oder in Prügeln. . . . . .

Siebenkäs hatte diesen Donnerstags-Morgen eine kitzelnde Disputierübung über das halbe Herz oder halbe Schwein des Kardinalprotektors, das ihm der Unterkönig, der Frisör, aufdringen wollte, um gewisser den halben Königschuß zu bekommen. Als der Sachse den Schuß hatte, die 25 fl., stritt er kälter und ließ sich endlich gefallen, daß künftigen Sonntag das gehälftete Thier oben in Firmians Stube von ihm, von den übrigen Hausleu-

Digitized by Google

ten und von den zwei Schützen-Landesvätern und Müttern in Gesellschaft des Schulrathes rein wie ein jüdisches Osterlamm sollte — aufgezehret werden. —

Die Blumengöttin unserer Tage nahm jetzo einige Fingerspitzen voll Gesäme jener Blumen, die schnell aufgehen und die wie die Christwurzel oder Nieswurz im jetzigen Dezember blühen, und säete sie neben den Steig, den Firmian am häufigsten ging. — — Aber wie lange, Freudiger! wird die erzwungne Blüte an Deinen Tagen hängen bleiben? Und wird es Deinem philosophischern Dianen- und Brodbaum, der an der Stelle der Klageiche gesetzet ist, nicht wie anderen abgehauenen Bäumen ergehen, die man auch am Andreastage in die Stube und in Kalkwasser pflanzt und die nach einem flüchtigen Ertrag von gelbem Laub und dumpfer Blüte auf immer verschmachten? —

Den Schlaf, den Reichthum und die Gesundheit genießet man nur, wenn sie unterbrochen worden; blos in den ersten Tagen, nachdem die Bürde der Armuth oder Krankheit abgeladen ist, thut dem Menschen das Aufrechtstehen und das freie Athmen am sanftesten. Diese Tage währten bei unserem Firmian bis zum Sonntag. Er mauerte einen ganzen Kubikfuß von der Teufelsmauer in seiner Auswahl aus des Teufels Papieren auf — er rezensierte — er prozessierte — er wachte listig über den Hausfrieden, den die Einlösung der Pfänder hätte stören können. Das will ich zuerst erzählen, und dann erst das Plato's Gastmal am Sonntag. Er handelte nämlich schon am Königtage eine Dutzenduhr für 21 fl. an sich, um sein Geld nicht nach und nach auszugeben; er wollte überhaupt einen Hoffnunganker in die Uhrtasche auswerfen. Als nun die Frau darauf antrug, die Saladière,

Digitized by Google

die Heringschüssel und andere Pfänder auszulösen, und da das nicht mit Küssen sondern mit seinem halben Kapitale geschehen mußte: so sagt' er: „ich bin zwar nicht dafür „— in Kurzem trägt sie die alte Sabel wieder fort — „aber wenn Du willt, so thu' es immer, ich stelle Dir's „frei." Hätt' er sie bekriegt, er hätte gemußt; so aber, da er ihr das meiste Geld in ihren Beutelhulfter goß — und da sie die wachsende Ebbe täglich anzeichnete — und da sie sich alle Tage an die Auslösung machen konnte: so machte sie sich eben nicht daran. Die Weiber schieben gern auf und die Männer fahren gern zu; bei jenen gewinnt man durch Geduld, bei diesen, z. B. bei Ministern, durch Ungeduld. Ich erinnere hier alle deutsche Ehemänner, die etwas nicht auslösen wollen, noch einmal daran, daß ichs ihnen klar gesagt habe, wie sie mit ihren schönen Widerbellerinnen umzuspringen haben.

Jeden Morgen sagte sie: „ei warlich, wir sollten doch „einmal nach unsern Tellern schicken." Und er antiphonierte: „meinetwegen nicht, ich lobe Dich eher deswegen." So gestaltete er seinen Wunsch in ein fremdes Verdienst um. Firmian hatte Kenntniß des Menschen, nicht der Menschen — er war bei jedem neuen Weibe verlegen, aber nicht bei einem alten — wußte genau, wie man unter gebildeten Leuten sprechen, gehen, stehen müsse, bracht' es aber nicht nach — nahm jede fremde äußere und innere Unbehülflichkeit wahr und behielt seine — wurde, wenn er seine Bekannten Jahre lang mit Welt und Ueberlegenheit behandelt hatte, erst auf Reisen innen, daß er, unähnlich dem Weltmann, über Unbekannte nichts vermöge. — — Was soll ich viel Worte machen? Er war ein Gelehrter. —

Inzwischen wär' er doch vor dem Sonntage, mit

Digitized by Google

allen seinen Friedenpredigten und Friedenverträgen in der Brust, wieder in einen häuslichen Frosch- und Mäusekrieg unversehens hineingetappt. Es ist nämlich Thatsache, aus seinem eignen Munde entnommen, daß er, als Lenette unaufhörlich ihre Hände und Arme und damit zugleich hundert andere Sachen wusch, obgleich mehr mit kaltem Wasser, weil unmöglich in Einem fort warmes dazu dastehen konnte, daß er, sag' ich, weiter nichts mit der allersanftesten Stimme in der Welt that als die wahrhaft freudige Frage: das kalte Wasser erkältet Dich also gar nicht? — Nein, sagte sie in einem gedehnten Tone. „Warm macht Dich's vielmehr?" fuhr er fort. Ja, sagte sie in einem abgeschnappten. Sitten- und Seelenlehrer sind wider mein Erwarten sehr zurück, sowol in der allgemeinen Seelengeschichte als in der besondern dieses Buchs, welche sich über die halbgrollende Antwort auf eine so milde Frage besonders verwundern. Lenette wußte nämlich längst recht gut, daß der Advokat, gleich Sokrates, gewöhnlich mit den sanftesten Lauten, wie Sparter mit Flöten, seinen Krieg anfing, ja sogar fortführte, um, gleich jenem, bei sich zu bleiben; sie besorgte daher auch diesesmal, daß der Flötentext eine Kriegerklärung gegen die weibliche Regierform enthalte, die ihre Arbeitbezirke nach Waschwassern, wie das jetzige Baiern seine Landkreise nach Flüssen, eintheilt. „Aus welcher Tonart, „fluchte daher der Advokat öfters, soll nun ein Ehemann „sein Stück spielen, wenn zuletzt die weiche wie die harte „klingt, frag ich jeden?"

Aber diesesmal war er gerade mit der größten Milde auf nichts Hartes ausgewesen, sondern auf eine Vorrede zu einem richtigen Erziehsystem kindlicher Leiber. Denn er fuhr nach ihrer Antwort fort: „Damit erfreuest Du

„mich wahrhaft. Hätten wir Kinder, ſo ſeh' ich, Du „würdeſt ſie nach Deiner Methode immer waſchen und „zwar kalt und über den ganzen Leib; das aber ſtärkte; „da es ſo wärmte." Sie hielt ohne alle Antwort blos die Hände zum Siegen gefaltet in die Höhe, wie jener bibliſche Prophet; denn ein kaltes Baden der Kinder war ihr nichts als ein Blutbad durch einen Herodes. Viel heller ſetzte jetzt Firmian ſeine Abhärt- und Abgleichmethode der Erziehung ins Licht; — viel heißer ſträubte ſich die Frau mit allem ihren Gefieder dagegen auf, bis beide endlich durch gegenſeitige, geſchickte Entwicklung des männlichen und des weiblichen Erziehweſens weit genug gekommen wären, um als ein paar Zephyrſtürme gegen einander aufzuſtehen, hätte nicht der Ehemann die Frage wie einen herrlichen Freiſchuß gethan: Wetter! haben wir denn Kinder? Warum machen wir uns denn vor einander ſelber lächerlich? — Lenette verſetzte: ich ſprach nur von fremden Kindern.

Alſo, wie geſagt, brach kein Krieg aus, ſondern vielmehr der friedliche Sonntag herein ſammt den Gäſten, die das halbierte warme Herz oder Schwein der babyloniſchen Hure, oder des Kardinalprotektors, gewinnen und verſpeiſen wollen. Es war überhaupt als wenn jetzo ein günſtiger Stern der drei Weiſen auf dieſem Haus voll Hausarme ſtehen wollte; denn ſchon Freitags zuvor hatte ein Sturmwind den halben Raths-Forſt glücklicher Weiſe eingeriſſen und für alle Arme den Advent-Weg ſo glänzend mit Zweigen und den daran hangenden Bäumen überſtreuet, daß die ganze Forſtdienerſchaft der Aehrenleſe einer ſolchen Weinärnte nicht zu wehren vermochte; ſeit Jahren lag im Merbitzerſchen Hauſe nicht ſo viel Holz als am Sonntage, theils gekauftes, theils kühn geholtes.

Digitized by Google

Ist nun schon an sich ein Sonntag der Sonnen- Mond- und Sternentag in einer Armenkaserne, wo der Mensch seine Paar Bissen, seine Paar Glanzkleider, seine zwölf Sitz- und zwölf Liegstunden hat und die nöthigen Nachbarn zum Gespräch: so läßt sich wol denken, wie vollends in Merbitzers Hause der Sonntag aufgetreten, wo jedermann ein halbes Schwein schon so ausgemacht und umsonst im Maule hatte als vorher die Predigt im Ohr, weil der vornehmste Miethmann im Hause die Kronfeierlichkeiten als Schützen-Souverän nirgends anders begehen wollte als am Tische unter lauter Handwerkern.

Schon vor dem ersten Kirchengeläute war die alte Sabel da. Der Kronschatz des Schießkönigs vertrug es ganz wol, sie als Erbküchenmeisterin neben der Königin Lenette für einige Kreuzer und einige Nebenteller anzustellen. Der Königin selber kam jene überflüßig und wie eine Neben- oder zweite Königin vor — und im Schachbret bekommt wirklich Ein König zwei Königinnen, wenn man eine Bauerfigur in die Dame bringt und er die erste Königin noch hat, was dasselbe ist, wenn es unter einem wahren Thronhimmel geschieht; — denn Lenette hätte, als wahre homerische und großkarolinische Fürstin am liebsten ganz allein gewaschen, gekocht und aufgesetzt. Der Schützen-Souverän selber verließ das laute staubende Thron- und Baugerüste des Tags und durchstrich in einem Schanzlooper selig und frei die weite grüne Ebene des stillen blauen Spätherbstes, aufgehalten von keinen dürren Verbietreisern und Wache stehenden Strohwischen und keine dickern Sperrstricke durchreißend als die Fäden der Spinne. Nie spazieren Gatten gemüthlicher und gemächlicher im Freien, ja sogar in fremden Stuben auf und ab, als wenn in ihren die Stampf- und Zuckermüh-

Digitized by Google

len und die Fegemühlen arbeiten und toben und ſie ſich für ihre Heimkunft den reinſten Mahlſchatz aller Mühlgänge verſprechen. Mit einem dichteriſchen Idyllenauge ſchauete der Advokat aus ſeinen ſtillen Wieſen in die ferne Lärmſtube voll Pfannen und Hackmeſſer und Beſen hinein und ergötzte ſich wahrhaft an dem ruhigen Anſchauen der fernen umherfahrenden Betriebſamkeit und an dem Hineinträumen in die freudigen Zungenträume der heißhungerigen Tiſchgeſellſchaft — — bis er auf einmal roth und heiß wurde: „Da thuſt du was Rechtes, redete „er ſich ſelber an; das kann ich auch; aber die arme „Frau fegt und kocht ſich zu Hauſe ab und niemand er„kennt ihr Verdienſt.“ Nun konnt' er wol nicht weniger leiſten als einen recht ſtarken Eid, daß er, was er auch daheim gerückt und gebügelt finde, alles im höchſten Grade genehmigen und erheben wolle ohne Weiteres.

Die Geſchichte beſtätigt es auch zu ſeinem Ruhme, daß, als er bei ſeiner Heimkunft ſein Büchergeſtelle abgebürſtet und ſein Dintenfaß außen weiß gewaſchen und alle ſeine Sache in Ordnung, jedoch in einer neuen gefunden, er ohne das geringſte Auffahren, Lenetten freundlich lobte und ſagte: „ſie habe wie aus ſeiner Seele ge„wirthſchaftet und gefegt; denn gerade vor gemeinen „Frauen, von denen heute ein Dreizack von Höllenrichte„rinnen *) erſcheine, könne man nicht gebürſtet und gleiſ„ſend genug auftreten — daher er ihr abſichtlich heute „die General-Intendantur des Theaters überlaſſen, — indeß „ſie bei gelehrten Männern wie Stiefel, oder er ſelber

*) Die Haarkräuslerin, die Schuſterin, die Buchbinderin; denn die alte Sabel ſelber, das Erbamt bei der königlichen Tafel verwaltend, bring' ich nicht in Anſchlag.

Digitized by Google

„ſich vergeblich in die beſte engliche Kratz- und Krempel-
„und Streichmaſchine der Stube umſetze, weil ſolche
„Männer bei ihren hohen Gedanken auf dergleichen nö-
„thige Kleinigkeiten gar nicht herunter ſähen.

Aber wie leitete durch dieſe ſchöne Stimmung der Präſident des Eßkongreſſes alles lieblich und luſtig ein, noch ehe der Kongreß nur ankam. Nun vollends noch nachher! — Wenn die dreizehn vereinigten Staaten, nämlich ihre dreizehn Deputierten mit einander an einem runden Tiſche auf etwas, daß ſie ausgemacht, noch ein Abendmal nehmen — und durch dieſe Deputierte wird wenigſtens ſo viel ausgemacht, daß wenn dreizehn Leute an einem Tiſche ſpeiſen, der dreizehnte darum nicht ſterbe: — ſo halten es die vereinigten Freiſtaaten, weil ſie *aus* dreizehn Kaſſen ſpielen, leicht aus, daß ihre Abgeordnete ſo traktieret werden, wie — Firmians Leute in ſeiner Stube. Es iſt angenehm, das Weidvieh graſen zu ſehen, aber nicht den Nebukadnezar, ſo bald er als eines herumgeht; und ſo iſt es nur widrig, den feinern Mann, nicht aber das arme Volk mit zu vieler Luſt auf der Wieſe des Magens, am Eßtiſch, weiden zu ſehen. Sie waren alle einig, ſogar alle Eheleute; denn es iſt der Hauptzug des gemeinen Volks, einander in vierundzwanzig Stunden 12 Friedeninſtrumente und eben ſo viele Kriegerklärungen zu ſchicken, und beſonders jedes Eſſen zu einem Liebe- und Verſöhnmale zu veredeln. Firmian ſah in gemeinen Leuten gleichſam eine ſtehende Truppe, die Shakſpeares Luſtſpiele gab, und er glaubte hundertmal dieſer Theaterdichter ſei der unſichtbare Souffleur derſelben. Firmian hatte ſchon lange nach dem Vergnügen geſchmachtet, eine Freude zu haben, von der er an arme Perſonen etwas weggeben konnte; er beneidete den reichen Britten, der für eine

Schenke voll Taglöhner die Zeche bezahlt, oder der wie Cäsar eine Hauptstadt freihält. Der Hausarme gibt dem Straßenarmen, der eine Lazzarone dem andern, wie Schaalthiere der Wohnplatz anderer Schaalthiere und Regenwürmer die Wohnerde kleinerer Würmer sind.

Abends kam der Pelzstiefel, der zu gelehrt war, um zwischen ungelehrten Plebejern Schweinfleisch oder einen Scheffel Salz zu essen. Nun konnte doch Siebenkäs wieder einen Einfall haben, den niemand verstand als Stiefel. Er konnte doch den Staaten-Perpendikel, den Zepter, und die bunte Glaskugel des Reichsapfels auf den Tisch legen und als Eß- und Vogelkönig *) sagen, sein langes Flughaar diene ihm, wie den fränkischen Königen, statt der Krone, die sein Hausherr geschossen — er konnte behaupten, die Einrichtung, daß blos der, unter dessen Händen der Adler stirbt, König werde, das sei offenbar eine Nachahmung des Ordens der fraticellorum Beghardorum, die nur den, in dessen Händen ein Kind umkam, zum Pabst ernannten **) — er könne zwar über den Reichsmarktflecken Kuhschnappel nicht so lange, sondern 14 Tage kürzer, regieren, wie der König in Preußen über das Reichsstift Elten, der darüber jährlich 15 Tage herrsche — er habe zwar eine Krone mit Einkünften, die sehr herabgesetzt und in Wahrheit um die Hälfte beschnitten wären und gleiche zu sehr dem großen Mogul, der

*) Griechen und Römer hatten bekanntlich bei Gastmalen einen Zeremonienmeister oder Speise-Gonfalonere, dessen Regierung so lange dauerte als das Essen.

**) Wolf. Memorab. Cent. XIII. p. 540. Es ist freilich nur Verleumdung; aber in den finstern Zeiten griff man mehr die Handlungen und jetzo mehr die Lehrsätze der Ketzer an, weil jetzo Rechtglaubige und Andersglaubige doch wenigstens — im Handeln übereinkommen.

Digitized by Google

ſonſt jährlich 226 Millionen einnahm und jetzo nur das Einhundertunddreizehntel davon — aber bei ſeiner Krönung ſei doch ſtatt aller ſchlimmen Gefängnen ein einziger guter losgelaſſen worden, er ſelber — und er ſei wie Peter II. von Arragonien mit nichts ſchlechterem gekrönt worden, als mit Brod *) — unter ſeiner ephemeriſchen Regierung ſei niemand geköpft, beſtohlen oder todtgeſchlagen worden und was ihn am meiſten freue, er ſtelle einen deutſchen Fürſten der alten Deutſchen vor, der freie Leute beherrſchte, vertheidigte und vermehrte und ſelber darunter gehörte ꝛc.

Die Kehlen in dieſem königlichen Apartement wurden gegen Abend hin immer lauter und trockner — die Rauchfänge am Munde, die Pfeifen machten die Stube zu einem Wolkenhimmel und die Köpfe zu Freudenhimmeln — draußen lag die Herbſtſonne mit geflammten warmen Flügeln auf der nackten kalten Erde, um den Frühling eher auszubrüten — die Gäſte hatten die Quinterne, nämlich die fünf Treffer der fünf Sinne aus den 90 Nummern oder 90 Jahren des Lebenslotto gezogen — jedes darbende Auge funkelt, und in Firmians Seele trieben die Knoſpen der Freude alle ihre Häute auseinander und ſchwollen blühend heraus — — Die tiefe Freude führt allezeit die Liebe an ihrer Hand, und Firmian ſehnte ſich heute unausſprechlich mit ſeinem freudetrunkenen ſchweren Herzen an Lenetten ihres, um an ihrer Bruſt alles zu vergeſſen, was ihm mangelte, oder auch ihr.

---

*) Dieſe Krönung des Peters mit ungeſäuertem Brod (S. Jäger hiſtoriſch. Tabell.) iſt wie die jetzigen mit den Kaufmitteln des Brods nichts als eine rhetoriſche Figur, die pars pro toto heißet.

Digitized by Google

Alle dieſe Umſtände wehten ihm einen ſonderbaren Einfall in den Kopf. Er wollte nämlich das verpfändete ſeidene Blumenwerk heute auslöſen, und es draußen in irgend eine ſchwarze Stätte pflanzen, an die er Lenetten noch abends — und wär' es in der Nacht — ſcherzend führen wollte, um ſie in ein ſchönes frohes Erſtaunen über ſolche Blüten zu ſetzen. Er ſchlich ſich auf den Weg zum Leihhaus; aber — da jeder Entſchluß anfangs mit einem winzigen Funken in uns anfängt und mit breiten Blitzen beſchließet — ſo beſſerte er unterwegs den Vorſatz der Auslöſung in den ganz andern um, ſich wahre natürliche Blumen zu erhandeln und dieſe als ein Ziel in den nächtlichen Spazierweg einzuſtecken. Weiße und rothe Roſen konnt' er aus dem Treibhauſe eines Hofgärtners des Fürſten von Oettingen-Spielberg, der erſt in den Ort gezogen war, leicht bekommen. Er ging um die mit Blüten verhangnen ſteilrechten Glasdächer herum und zum Gärtner und — erhielt was er wollte, blos keine Vergißmeinnicht, die der Mann natürlich den Wieſen überlaſſen hatte. Und Vergißmeinnicht waren zur Ründe der liebevollen Illuſion unentbehrlich. Er ging daher mit dem authentiſchen Herbſtflor zur Taxatrizin, in deren Händen ſeine Seidenpflanzen waren, um die todten tauben Cocons-Vergißmeinnicht in lebende Roſen einzubinden. Als er hin kam und die Frau darum anging: vernahm er ſtaunend, in ſeinem Namen habe das Pfand ſchon der H. v. Meyern eingelöſet und mitgenommen, und ein ſo großes Pfandgeld dagelaſſen, daß ſie ſich bei dem Advokaten noch heute bedankte. Es gehörte der ganze Widerſtand eines mit Liebe geſtärkten Herzens dazu, daß er den Venner nicht noch heute mit einem Sturm über den kriegliſtigen Pfandraub ins Haus lief, weil er kaum den —

Digitized by Google

freilich irrigen und nur durch Lenettens Verschwelgen der Uebergabe erzeugten — Gedanken aushalten konnte, daß zwischen Rosa's diebischen Ringfingern das schöne Pfand seiner reinen Liebe blühe. Auch die schuldlose Betrogne, die Taxatrizin wäre anzufahren gewesen an einem andern, nicht so lieb- und freudevollen Tage; aber Firmian fluchte blos im Allgemeinen, um so mehr, da die höfliche Frau ihm auf sein Bitten fremde Seidenvergißmeinnicht zuzuführen hatte. — Auf der Gasse war er mit sich über die Pflanzstadt der Blumen streitig; er wünschte, er hätte in der Nähe ein frisch aufgeackertes Beet mit Modererde vor sich, deren dunkler Grund das Blumenroth und Blumenblau erhöhe. Endlich sah er ein Feld, das im Winter und Sommer und in der größten Kälte zu Beeten aufgerissen wird — den Gottesacker, der nebst seiner Kirche außerhalb des Orts von einem Hügel, wie ein Weinberg herabhing. Er schlich oben durch ein Hinterthor hinein, und sah einen frisch aufgeworfnen Gränzhügel des beschlossenen Lebens; er war gleichsam vor die Triumphpforte gewälzt, durch die eine Mutter mit ihrem neugebornen Kinde auf dem Arm in die hellere Welt gegangen war. Auf diese Bahre aus Erde steckt' er die Blumen wie einen Todtenkranz und ging nach Haus.

Man hatt' ihn kaum in der glücklichen Gesellschaft vermisset, di: in ihrem mit fremden Bestandtheilen gefüllten Elemente wie betäubte Fische schwamm, gleichsam gelähmt vom Gifte der Lust; Stiefel blieb vernünftig und sprach mit der Frau. Es ist der Welt schon aus dem ersten Theile bekannt — und den Leuten im Hause sonst — daß Firmian gern aus seiner Gesellschaft weglief, um sich mit größerer Lust wieder in sie zu werfen und daß er ein Vergnügen unterbrach, um es zu schmecken, wie Mon-

Digitized by Google

taigne ſich aus dem Schlafe wecken ließ, um ihn zu empfinden; er ſagte alſo blos, er ſei nur draußen geweſen.

Endlich verliefen die lauteſten Wellen, und es blieb nichts in der Ebbe zurück, als drei Perlenmuſcheln, unſere drei Freunde. Firmian blickte die glänzenden Augen Lenettens mit zärtlichen an, denn er liebte ſie darum mehr, weil er ihr — eine Freude aufhob. Stiefel wurde von einer ſo reinen und tugendhaften Liebe ausgewärmt, daß er ſie ohne groben logiſchen Verſtoß für wahre Mitfreude erklären konnte, beſonders da ſeine Liebe für die Frau der Liebe für den Mann nicht Feſſeln, ſondern Flügel anlegte. Der Schulrath war blos auf der umgekehrten Seite in Angſt, ob er ſeine Freude und Liebe auch feurig genug ausbrechen laſſe; er drückte daher die Hände der Eheleute mehrmal und zwiſchen ſeine beiden gelegt — er ſagte, er merke ſonſt wenig auf Schönheit, aber heute hab' ers mit Abſicht gethan, weil der Armenadvokatin die ihrige ſo gut geſtanden unter den Arbeiten und beſonders unter ſo vielen gemeinen Weibern, die er deshalb auch gar nicht einmal angeblickt — er verſicherte dem Advokaten, er ſeh' es ordentlich für eine vermehrte Freundſchaft gegen ihn ſelber an, was er liebes für die brave Frau thue, und dieſer verſprach er, ſeine Zuneigung, die er ihr ſchon in der Kutſche auf dem Wege von Augſpurg durch ſeine Reden bewieſen, deſto mehr zu verſtärken, je mehr ſie ſeinen Freund, und dadurch ihn ſelber liebhabe.

In dieſen Freudenbrecher Lenettens warf Firmian natürlicher Weiſe keine Kelchvergiftung durch die in ſeinen Augen neue Nachricht, daß der Venner die ſeidnen Blumen erobert habe: er war heute ſo froh, die kleine Spielkrone hatte alle blutige Oeffnungen ſeine Kopfes, von

dem er die Dornenkrone ein wenig abgehoben, so weich zugedeckt und gestillt, wie Alexanders Diadem den blutenden Kopf des Lysimachus, daß er nichts wünschte, als die Nacht wäre so lang wie eine Polarnacht, weil sie eben so heiter war. In solchen Augenblicken sind allen unsern Schmerzen die Giftzähne ausgebrochen, und allen Schlangen der Seele hat ein Paulus, wie denen auf Malta, die Zungen versteinert.

Als Stiefel fortwollte, hielt er ihn nicht, drang aber darauf, daß er sich von beiden begleiten ließe, nicht bis an ihre Thüre, sondern an seine. Sie gingen. Der aufgedeckte Himmel mit der Gassenbeleuchtung der Stadt Gottes durch Lampen aus Sonnen, zog sie aus den engen Kreuzgängen des Marktfleckens in den ausgedehnten Schauplatz der Nacht hinaus, wo man gleichsam das Himmelblau athmet und die Ostwinde trinkt. Jedes Stubenfest sollte man schließen und heiligen mit dem Kirchgang in den kühlen weiten Tempel, auf dessen Kirchengewölbe die Sternen-Mosaik das ausgebreitete Heiligenbild des Allerheiligsten zusammensetzt. Sie schweiften umher von vorauseilenden Frühlingwinden, die den Schnee von den Bergen spülen, erfrischet und gehoben; die ganze Natur gab das Versprechen eines milden Winters, der die Hausarmen ohne Holz sanft über das finsterste Viertel des Jahrs hinüberführt und den nur der Begüterte verwünscht, weil er blos den Schlitten und keinen Schnee bestellen kann.

Die zwei Männer führten Gespräche, die der erhabnen Gestalt der Nacht gehörten; Lenette sagte nichts. Firmian bemerkte, „wie nahe und wie klein liegen jetzt die jämmerlichen Austerbänke, die Dörfer, neben einander; wenn wir von einem Dorf zum andern reisen, so kömmt

uns der Strig so lang wie einer Milbe der ihrige vor, wenn sie sich auf der Landkarte vom Namen des einen Dorfs zu dem des andern wälzt. Und höhern Geistern mag wol unsere Erdkugel ein Erdball für ihre Kinder sein, den der Hofmeister dreht und erklärt." — „Aber es kann, „sagte Stiefel, ja noch kleinere Erden als unsere geben, „und überhaupt muß etwas an unserer sein, da der Herr „Christus für sie gestorben ist." — Das drang wie warmes Blut in Lenettens Herz. Firmian sagte blos: „für „die Erde und die Menschen sind schon mehre Erlöser als „einer gestorben — und ich bin überzeugt, Christus nimmt „einmal mehre fromme Menschen bei der Hand und sagt: „ihr habt auch unter Pilatussen gelitten. Ja mancher „Schein-Pilatus ist wol gar ein Messias." Lenette besorgte heimlich, ihr Mann sei ein Atheist, wenigstens ein Philosoph. Er führte beide in Schlangen- und Schraubengängen dem Kirchhof zu. Aber auf einmal wurden seine Augen feucht, als wenn er durch einen tiefen Nebel ginge, da er an das überblümte Grab der Mutter und mithin an seine Lenette dachte, die keine Hoffnung gab, eine zu werden. Er suchte die Wehmuth sich mit philosophischen Bemerkungen aus der Brust zu schaffen; daher sagt' er: „die Menschen und die Uhren stocken so lange „sie aufgezogen werden für einen neuen langen Tag, und „er glaube, der dunkle Zwischenraum, womit der Schlaf „und der Tod unsere Zustände abtheile und absondere, „wende das zu große wachsende Leuchten Einer Idee, das „Brennen nie gekühlter Wünsche und sogar das Zusammenfließen von Ideen ab, so wie die Planetensysteme „durch düstere Wüsten, und die Sonnensysteme durch „noch größere aus einander gehalten werden. Der menschliche Geist könne den unendlichen Strom von Kennt-

„nissen, der durch die ewige Dauer rinnt, nicht fassen, „wenn er ihn nicht in Absätzen und Zwischenräumen „tränke — den ewigen Tag, der unsern Geist blenden „würde, zerlegen Johannisnächte, die wir bald Schlaf „bald Tod nennen, in Tagzeiten, und fassen seinen Mit„tag in Morgen und Abend ein.“

Lenette wäre aus Furchtsamkeit lieber hinter der Gottesackermauer weggelaufen; sie wurd' aber hineingeführt. Firmian nahm mit der in sich geschmiegten Frau einen Umweg zum Strauß. Er warf die schmalen klaffenden knarrenden Messing-Thürchen zu, die den frommen Vers und den kurzen Lebenslauf bedeckten. Sie kamen zu den der Kirche nähern vornehmen Gräbern, die wie ein Wassergraben um diese Festung liefen. Hier traten lauter steilrechte Grabmäler auf die stillen Mumien, und weiter hinauf ruhten nur liegende Fallthüren auf liegenden Menschen. Er brachte einen knöchernen im Freien schlafenden Kopf ins Rollen und hob mit beiden Händen — Lenette mocht' ihn immerhin bitten, sich nicht zu verunreinigen — diese letzte Kapsel eines vielgehäusigen Geistes auf, und sah in die leeren Fensteröffnungen des zerstörten Lustschlosses und sagte: „um Mitternacht sollte man sich auf die Kanzel „drinnen stellen und diese skalpierte Maske des Ich auf „das Kanzelpult statt der Sanduhr und Bibel legen und „darüber predigen vor den andern noch in ihre Häute „eingepackten Köpfen. Wenn's die Leute nur thun woll„ten, so sollten sie meinen Kopf nach meinem Ableben „schinden und in die Kirche, wie einen Heringkopf, an „einem Seil, wie den Taufengel, aufhenken, damit die „thörichten Seelen Einmal *hinauf* und Einmal *hin*„*ab* sähen, weil wir hängen und schweben zwischen dem „Himmel und dem Grabe. In unsern Köpfen, Herr

„Rath, ſitzt noch der Haſelnußwurm; aber aus dieſem „Kopf iſt er ſchon verwandelt ausgeflogen, denn er hat „Löcher und einen gepulverten Kern *).“

Lenette erſchrak über dieſe gottloſe Luſtigkeit ſo nahe neben Geſpenſtern; aber ſie war nur eine verkleidete Erhebung: auf einmal liſpelte ſie: „dort ſchauet etwas über „das Dach des Beinhauſes herunter und richtet ſich auf.“ Der Abendwind trug blos eine Wolke höher, und ſie ruhte in Geſtalt einer Bahre auf dem Dach, und eine Hand ſtreckte ſich aus ihr heraus, und ein zunächſt an der Wolke blinkender Stern ſchien gleichſam auf die in die Nebelbahre gelegte Geſtalt über der Stelle des Herzens als eine ſchmückende weiße Blüte geſteckt.

„Es iſt nichts, ſagte Firmian, wie eine Wolke. „Wir wollen aufs Haus losgehen: ſo wird ſie ſich ver„ſtecken.“ So hatt' er den ſchönſten Vorwand, ihr das blühende Miniatur-Eden auf dem Grabe einzuhändigen. Sie war kaum zwanzig Schritte hinaufwärts geſchleppet, ſo wurde die Bahre vom Hauſe verbauet. „Was blüht denn da?“ ſagte der Rath. „Ei! (rief „Firmian) — wahrhaftig, weiß und rothe Roſen und „Vergißmeinnicht, Frau!“ Sie blickte zitternd, zweifelnd, forſchend auf dieſe mit einem Strauße beſtreuete Ruhebank des Herzens, auf den Altar, unter dem das Opfer liegt. „Es iſt ſchon gut, Firmian ſagte ſie, ich kann „nichts dafür, aber Du hätteſt es nicht thun ſollen — „willſt Du mich denn immerfort quälen.“ Sie fing an zu weinen und drückte die ſtrömenden Augen auf Stiefels Arm. —

*) Zwei Löcher an einer Haſelnuß deuten an, daß der Käfer, der darin als Würmchen den Kern zernagte, verpuppet ausgekrochen iſt.

Digitized by Google

Denn ſie, die in nichts ſo fein war, als im Argwohn, hatte geglaubt, es ſei der ſeidne Strauß aus ihrer Kommode, und der Mann wiſſe um die Schenkung von Roſa, und habe mit der Pflanzung der Blumen auf das Grab einer Kindbetterin entweder ihre Kinderloſigkeit oder ſonſt ſie ſelber zum Geſpött. Er mußte eben ſo verwirrt als verwirrend werden bei den gegenſeitigen Irrthümern; er mußte fremde beſtreiten und eigne ablegen; denn nun vernahm er erſt von Lenetten, daß Roſa ihr die ausgelöſten Seidenblumen längſt eingehändigt. An der grünen Diſtel des Mißtrauens in ihre Liebe ſchlugen jetzt einige Blüten aus; denn nichts thut weher, als wenn eine geliebte Perſon uns zum erſtenmale etwas verbirgt, und wär' es eine Kleinigkeit. Der Advokat war ſehr mißmuthig über das Verbittern der Rührung, worein er ſich und andere zu bringen gedacht. Seine an ſich ſchon zu künſtliche welſche Blumenſaat hatte der böſe Feind des Zufalls durch Einſtreuen welſchen Unkrauts aus Bosheit und zur Strafe noch krauſer verkünſtelt und verkröpft; und man hüte ſich daher, den Zufall zum Dienſte des Herzens zu miethen.

Der verlegne Rath that die Verlegenheit ſeines Urtheils durch einige warme Flüche über den Venner kund: er wollte letzlich einen Friedenkongreß zwiſchen den ſinnenden Eheleuten eröffnen, und rieth Lenetten an, dem Mann die Hand zu geben und ſich auszuſöhnen. — Aber dazu brachte ſie nichts: nach langem Zaudern bekannte ſie: „ſie wolle ſchon; aber nur wenn er die Hände gewaſchen hätte." Die ihrigen fuhren aus Ekel krampfhaft zurück vor zwei Handhaben eines Todtenkopfs. —

Der Schulrath nahm beiden Menſchen die Sturmfahne ab, und hielt eine Friedenpredigt, die warm aus

Digitized by Google

dem Herzen kam — er stellt' ihnen den Ort vor, wo sie wären, unter lauter Menschen, die schon gerichtet wären, und neben den Engeln, die an den Gräbern der Frommen Wache ständen — er führte an, die zu ihren Füßen verwesende Mutter mit dem Säugling im Arm, deren ältestem Sohn er nach Schellers Prinzipien das Lateinische beibringe, mahne sie gleichsam an, bei ihrem friedlichen Hügel nicht über Blumen zu hadern; sondern sie davon als Oelzweige des Friedens zu nehmen .... Sein theologisches Weihwasser sog Lenettens Herz durstiger ein, als das reine philosophische Alpenwasser Firmians, und des Letzten erhebende Gedanken über den Tod schossen über ihre Seele ohne Eingang hinweg. — Die Versöhnopfer wurden gebracht und die gegenseitigen Ablaßbriefe ausgewechselt; indessen nimmt ein solcher Friede, den ein Dritter zwischen Zweien schließet, immer ein wenig die Natur eines Waffenstillstandes an. — Seltsam genug erwachten beide am Morgen mit Thränen in den Augen, konnten aber durchaus nicht angeben, von welchen Träumen die Tropfen zurückgeblieben, ob von freudigen oder von trüben.

Digitized by Google

Erſtes Blumenſtück.

Rede des todten Chriſtus vom Weltgebäude herab, daß kein Gott ſei *).

Vorbericht.

Das Ziel dieſer Dichtung iſt die Entſchuldigung ihrer Kühnheit. Die Menſchen leugnen mit eben ſo wenig Gefühl das göttliche Daſein als die meiſten es annehmen. Sogar in unſere wahren Syſteme ſammeln wir immer nur Wörter, Spielmarken und Medaillen ein, wie Geizige Münzkabinetter; — und erſt ſpät ſetzen wir die Worte in Gefühle um, die Münzen in Genüſſe. Man kann zwanzig Jahre lang die Unſterblichkeit der Seele glauben — — erſt im ein und zwanzigſten, in einer großen Minute erſtaunt man über den reichen Inhalt dieſes Glaubens, über die Wärme dieſer Naphtaquelle.

Eben ſo erſchrak ich über den giftigen Dampf, der dem Herzen deſſen, der zum erſtenmal in das atheiſtiſche Lehrgebäude tritt, erſtickend entgegenzieht. Ich will mit

*) Wenn einmal mein Herz ſo unglücklich und ausgeſtorben wäre, daß in ihm alle Gefühle, die das Daſein Gottes bejahen, zerſtöret wären: ſo würd' ich mich mit dieſem meinem Aufſatze erſchüttern und — er würde mich heilen und mir meine Gefühle wiedergeben.

Digitized by Google

geringern Schmerzen die Unsterblichkeit als die Gottheit leugnen; dort verlier' ich nichts als eine mit Nebeln bedeckte Welt, hier verlier' ich die gegenwärtige, nämlich die Sonne derselben; das ganze geistige Universum wird durch die Hand des Atheismus zersprengt und zerschlagen in zahllose queckſilberne Punkte von Ichs, welche blinken, rinnen, irren, zusammen und auseinander fliehen, ohne Einheit und Bestand. Niemand ist im All so sehr allein, als ein Gottesleugner — er trauert mit einem verwaiseten Herzen, das den größten Vater verloren, neben dem unermeßlichen Leichnam der Natur, den kein Weltgeist regt und zusammenhält, und der im Grabe wächset; und er trauert so lange, bis er sich selber abbröckelt von der Leiche. Die ganze Welt ruhet vor ihm, wie die große halb im Sande liegende ägyptische Sphinx aus Stein; und das All ist die kalte eiserne Maske der gestaltlosen Ewigkeit.

Auch hab' ich die Absicht, mit meiner Dichtung einige lesende oder gelesene Magister in Furcht zu setzen, da wahrlich diese Leute jetzo, seitdem sie als Baugefangne beim Wasserbau und der Grubenzimmerung der kritischen Philosophie in Tagelohn genommen worden, das Dasein Gottes so kaltblütig und kaltherzig erwägen, als ob vom Dasein des Kraken und Einhorns die Rede wäre.

Für andere, die nicht so weit sind, wie ein lesender Magistrand, merk' ich noch an, daß mit dem Glauben an den Atheismus sich ohne Widerspruch der Glaube an Unsterblichkeit verknüpfen lasse; denn dieselbe Nothwendigkeit, die in diesem Leben meinen lichten Thautropfen von Ich in einen Blumenkelch und unter eine Sonne warf, kann es ja im zweiten wiederholen; — ja noch leichter

kann sie mich zum zweitenmale verkörpern, als zum erstenmale.

* * *

Wenn man in der Kindheit erzählen hört, daß die Todten um Mitternacht, wo unser Schlaf nahe bis an die Seele reicht und selber die Träume verfinstert, sich aus ihrem aufrichten, und daß sie in den Kirchen den Gottesdienst der Lebendigen nachäffen: so schaudert man der Todten wegen vor dem Tode; und wendet in der nächtlichen Einsamkeit den Blick von den langen Fenstern der stillen Kirche weg und fürchtet sich, ihrem Schillern nachzuforschen, ob es wol vom Monde niederfalle.

Die Kindheit, und noch mehr ihre Schrecken als ihre Entzückungen, nehmen im Traume wieder Flügel und Schimmer an und spielen wie Johanniswürmchen in der kleinen Nacht der Seele. Zerdrückt uns diese flatternden Funken nicht! — Lasset uns sogar die dunkeln peinlichen Träume als hebende Halbschatten der Wirklichkeit! — Und womit will man uns die Träume ersetzen, die uns aus dem untern Getöse des Wasserfalls wegtragen in die stille Höhe der Kindheit, wo der Strom des Lebens noch in seiner kleinen Ebene schweigend und als ein Spiegel des Himmels seinen Abgründen entgegenzog? —

Ich lag einmal an einem Sommerabende vor der Sonne auf einem Berge und entschlief. Da träumte mir, ich erwachte auf dem Gottesacker. Die abrollenden Räder auf der Thurmuhr, die eilf Uhr schlug, hatten mich erweckt. Ich suchte im ausgeleerten Nachthimmel die Sonne, weil ich glaubte, eine Sonnenfinsterniß verhülle sie mit dem Mond. Alle Gräber waren aufgethan und die eisernen Thüren des Gebeinhauses gingen unter un-

Digitized by Google

ſichtbaren Händen auf und zu. An den Mauern flogen Schatten, die niemand warf, und andere Schatten gingen aufrecht in der bloßen Luft. In den offenen Särgen ſchlief nichts mehr als die Kinder. Am Himmel hing in großen Falten blos ein grauer ſchwüler Nebel, den ein Rieſenſchatte wie ein Netz, immer näher, enger und heißer herein zog. Ueber mir hört' ich den fernen Fall der Lawinen, unter mir den erſten Tritt eines unermeßlichen Erdbebens. Die Kirche ſchwankte auf und nieder von zwei unaufhörlichen Mißtönen, die in ihr mit einander kämpften und vergeblich zu einem Wohllaut zuſammenfließen wollten. Zuweilen hüpfte an ihren Fenſtern ein grauer Schimmer hinan, und unter dem Schimmer lief das Blei und Eiſen zerſchmolzen nieder. Das Netz des Nebels und die ſchwankende Erde rückten mich in den Tempel, vor deſſen Thore in zwei Gift-Hecken zwei Baſilisken funkelnd brüteten. Ich ging durch unbekannte Schatten, denen alle Jahrhunderte aufgedrückt waren. — Alle Schatten ſtanden um den Altar und allen zitterte und ſchlug ſtatt des Herzens die Bruſt. Nur ein Todter, der erſt in die Kirche begraben worden, lag noch auf ſeinen Kiſſen ohne eine zitternde Bruſt, und auf ſeinem lächelnden Angeſicht ſtand ein glücklicher Traum. Aber da ein Lebendiger hinein trat, erwachte er und lächelte nicht mehr, er ſchlug mühſam ziehend das ſchwere Augenlied auf, aber innen lag kein Auge und in der ſchlafenden Bruſt war ſtatt des Herzens eine Wunde. Er hob die Hände empor und faltete ſie zu einem Gebete; aber die Arme verlängerten ſich und löſeten ſich ab und die Hände fielen gefaltet hinweg. Oben am Kirchengewölbe ſtand das Zifferblatt der Ewigkeit, auf dem keine Zahl erſchien, und das ſein

Digitized by Google

einer Zeiger war; nur ein schwarzer Finger zeigte darauf und die Todten wollten die Zeit darauf sehen.

Jetzo sank eine hohe edle Gestalt mit einem unvergänglichen Schmerz aus der Höhe auf den Altar hernieder und alle Todten riefen: „Christus! ist kein Gott?"

Er antwortete: „es ist keiner."

Der ganze Schatten jedes Todten erbebte, nicht blos die Brust allein, und einer um den andern wurde durch das Zittern zertrennt.

Christus fuhr fort: „Ich ging durch die Welten, ich „stieg in die Sonnen und flog mit den Milchstraßen durch „die Wüsten des Himmels; aber es ist kein Gott. Ich „stieg herab, so weit das Sein seine Schatten wirft und „schauete in den Abgrund und rief: Vater, wo bist du? „aber ich hörte nur den ewigen Sturm, den niemand re„giert, und der schimmernde Regenbogen aus Westen stand „ohne eine Sonne, die ihn schuf, über dem Abgrunde „und tropfte hinunter. Und als ich aufblickte zur unermeßlichen Welt nach dem göttlichen Auge, starrte sie „mich mit einer leeren bodenlosen Augenhöle an; und „die Ewigkeit lag auf dem Chaos und zernagte es und „wiederkäuete sich. — Schreiet fort, Mißtöne, zerschreit „die Schatten; denn Er ist nicht!"

Die entfärbten Schatten zerflatterten, wie weißer Dunst, den der Frost gestaltet, im warmen Hauche zerrinnt; und alles wurde leer. Da kamen, schrecklich für das Herz, die gestorbenen Kinder, die im Gottesacker erwacht waren, in den Tempel und warfen sich vor die hohe Gestalt am Altare und sagten: „Jesus! haben wir „keinen Vater?" — Und er antwortete mit strömenden Thränen: „wir sind alle Waisen, ich und ihr, wir sind „ohne Vater."

Digitized by Google

Da kreiſchten die Mißtöne heftiger — die zitternden Tempelmauern rückten auseinander — und der Tempel und die Kinder ſanken unter — und die ganze Erde und die Sonne ſanken nach — und das ganze Weltgebäude ſank mit ſeiner Unermeßlichkeit vor uns vorbei — und oben am Gipfel der unermeßlichen Natur ſtand Chriſtus und ſchauete in das mit tauſend Sonnen durchbrochne Weltgebäude herab, gleichſam in das um die ewige Nacht gewühlte Bergwerk, in dem die Sonnen wie Grubenlichter und die Milchſtraßen wie Silberadern gehen.

Und als Chriſtus das reibende Gedränge der Welten, den Fackeltanz der himmliſchen Irrlichter und die Koralenbänke ſchlagender Herzen ſah, und als er ſah, wie eine Weltkugel um die andere ihre glimmenden Seelen auf das Todtenmeer ausſchüttete, wie eine Waſſerkugel ſchwimmende Lichter auf die Wellen ſtreuet: ſo hob er groß wie der höchſte Endliche die Augen empor gegen das Nichts und gegen die leere Unermeßlichkeit und ſagte: „ſtarres, „ſtummes Nichts! Kalte, ewige Nothwendigkeit! Wahn„ſinniger Zufall! Kennt ihr das unter euch? Wann „zerſchlagt ihr das Gebäude und mich? — Zufall, weißt „du ſelber, wenn du mit Orkanen durch das Sternen„Schneegeſtöber ſchreiteſt und eine Sonne um die andere „auswehеſt, und wenn der funkelnde Thau der Geſtirne „ausblinkt, indem du vorübergeheſt? — Wie iſt jeder ſo „allein in der weiten Leichengruft des Alls! Ich bin „nur neben mir — O Vater! o Vater! wo iſt deine „unendliche Bruſt, daß ich an ihr ruhe? — Ach wenn „jedes Ich ſein eigner Vater und Schöpfer iſt, warum „kann es nicht auch ſein eigner Würgengel ſein?“ .....

„Iſt das neben mir noch ein Menſch? Du Armer! „Euer kleines Leben iſt der Seufzer der Natur oder nur

„sein Echo — ein Holspiegel wirft seine Stralen in die „Staubwolken aus Todtenasche auf euere Erde hinab „und dann entsteht ihr bewölkten, wankenden Bilder. — „Schaue hinunter in den Abgrund, über welchen Aschen„wolken ziehen — Nebel voll Welten steigen aus dem „Todtenmeer, die Zukunft ist ein steigender Nebel und „die Gegenwart ist der fallende. — Erkennst du deine „Erde?"

Hier schauete Christus hinab und sein Auge wurde voll Thränen und er sagte: „ach, ich war sonst auf ihr: „da war ich noch glücklich, da hatt' ich noch meinen un„endlichen Vater und blickte noch froh von den Bergen „in den unermeßlichen Himmel und drückte die durch„stochne Brust an sein linderndes Bild und sagte noch im „herben Tode: „Vater, ziehe deinen Sohn aus der blu„tenden Hülle und heb' ihn an dein Herz. . . Ach ihr „überglücklichen Erdenbewohner, ihr glaubt Ihn noch. „Vielleicht gehet jetzt euere Sonne unter und ihr fallet unter „Blüten, Glanz und Thränen auf die Knie und hebet „die seligen Hände empor, und rufet unter tausend Freu„denthränen zum aufgeschlossenen Himmel hinauf: auch „mich kennst du, Unendlicher, und alle meine Wunden, „und nach dem Tode empfängst du mich und schließest sie „alle. . . . . Ihr Unglücklichen, nach dem Tode werden „sie nicht geschlossen. Wenn der Jammervolle sich mit „wundem Rücken in die Erde legt, um einem schönern „Morgen voll Wahrheit, voll Tugend und Freude entge„gen zu schlummern: so erwacht er im stürmischen Chaos, „in der ewigen Mitternacht — und es kommt kein Mor„gen und keine heilende Hand und kein unendlicher Va„ter! — Sterblicher neben mir, wenn du noch lebest, so „bete Ihn an: sonst hast du Ihn auf ewig verloren."

Digitized by Google

Und als ich niederfiel und ins leuchtende Weltgebäude blickte: sah ich die emporgehobenen Ringe der Riesenschlange der Ewigkeit, die sich um das Welten-All gelagert hatte, — und die Ringe fielen nieder und sie umfaßte das All doppelt — dann wand sie sich tausendfach um die Natur — und quetschte die Welten aneinander — und drückte zermalmend den unendlichen Tempel zu einer Gottesacker-Kirche zusammen — und alles wurde eng, düster, bang — und ein unermeßlich ausgedehnter Glockenhammer sollte die letzte Stunde der Zeit schlagen und das Weltgebäude zersplittern . . . . als ich erwachte.

Meine Seele weinte vor Freude, daß sie wieder Gott anbeten konnte, — und die Freude und das Weinen und der Glaube an ihn waren das Gebet. Und als ich aufstand, glimmte die Sonne tief hinter den vollen purpurnen Kornähren; und warf friedlich den Widerschein ihres Abendrothes dem kleinen Monde zu, der ohne eine Aurora im Morgen aufstieg; und zwischen dem Himmel und der Erde streckte eine frohe vergängliche Welt ihre kurzen Flügel aus und lebte, wie ich, vor dem unendlichen Vater; und von der ganzen Natur um mich flossen friedliche Töne aus, wie von fernen Abendglocken.

Digitized by Google

Zweites Blumenstück.

Der Traum im Traum *).

Erhaben stand der Himmel über der Erde; ein Regenbogen hob sich, wie der Ring der Ewigkeit, über den Morgen — ein gebrochenes Gewitter zog über Wetterstangen mit einem müden Donnern unter die farbige Edenpforte in Osten — und die Abendsonne schauete, wie hinter Thränen, mit einem milden Lichte dem Gewitter nach und ihre Blicke ruhten am Triumphbogen der Natur. . . . Ich spielte mit meinem Entzücken und schloß überfüllt die Augen zu und sah nichts mehr, als die Sonne, die warm und lodernd durch die Augenlieder drang, und hörte nichts mehr, als das weichende Donnern. —— Da fiel endlich der Nebel des Schlafs auf meine Seele und überdeckte mit seinem grauen Gewölke den Frühling; aber bald zogen die Lichtstreife durch den Nebel, dann bunte Schönheitlinien und zuletzt war der ganze Schlaf um mich mit den hellen Bildern des Traums übermalt.

*) Wie die Griechen und Römer der Sonne ihre Träume erzählten, so sagt' ich den obigen einer katholischen Fürstin (Lignovsky), die ihn veranlaßt hatte, da sie die Reise von Wien nach Baireuth machte, um ihren Sohn — der aus dem Boden seines Standes in die Gartenerde eines weisen und edlen Erziehers (Hofrath Schäfer) versetzt war — zu umarmen.

Mir träumte, ich stehe in der zweiten Welt: um mich war eine dunkelgrüne Aue, die in der Ferne in hellere Blumen überging und in hochrothe Wälder und in durchsichtige Berge voll Goldadern — hinter den krystallenen Gebirgen loderte Morgenroth von perlenden Regenbogen umhangen — auf den glimmenden Waldungen lagen statt der Thautropfen niedergefallene Sonnen und um die Blumen hingen, wie fliegender Sommer, Nebelsterne. . . . Zuweilen schwankten die Auen, aber nicht von Zephyrn, sondern von Seelen, die sie mit unsichtbaren Flügeln bestreiften. — — Ich war der zweiten Welt unsichtbar; unsere Hülle ist dort nur ein kleiner Leichenschleier, nur eine nicht ganz gefallene Nebelflocke.

Am Ufer der zweiten Welt ruhte die heilige Jungfrau neben ihrem Sohne und schaute auf unsere Erde herab, die unten auf dem Todtenmeere schwamm mit ihrem engen Frühling, klein und hinabgesenkt, und nur Widerschein eines Widerscheins, düster beschienen und jeder Welle nachirrend. Da machte die Sehnsucht nach der alten geliebten Erde Mariens zarte Seele weicher und sie sagte mit schimmernden Augen: „o Sohn, mein Herz „schmachtet weinend nach meinen theuern Menschen — ziehe „die Erde herauf, damit ich den geliebten Geschwistern „wieder nah' in das Auge blicken kann; ach, ich werde „weinen, wenn ich lebendige sehe."

Christus sagte: „die Erde ist ein Traum voll Träume; du mußt entschlafen, damit dir die Träume erscheinen können."

Maria antwortete; „ich will gern entschlafen, damit „ich die Menschen träume." — Christus sagte: „was soll „dir der Traum zeigen?"

„O, die Liebe der Menschen zeig' er mir, Geliebter,

„wenn ſie ſich wieder finden nach einer ſchmerzlichen „Trennung" — — und indem ſie es ſagte, ſtand der Todesengel hinter ihr und ſie ſank mit zufallenden Augen an ſeine kalte Bruſt zurück — und die kleine Erde ſtieg erſchüttert herauf, aber ſie wurde kleiner und bleicher, je näher ſie kam.

Der Wolkenhimmel der Erde ſpaltete ſich und der zerriſſene Nebel entblößte die kleine Nacht auf ihr; denn aus einem ſtummen Bache ſchimmerten einige Sterne der zweiten Welt zurück, die Kinder ſchliefen ſanft auf der zitternden Erde und lächelten alle, weil ihnen im Schlummer Maria in mütterlicher Geſtalt erſchien. — — Aber in dieſer Nacht ſtand eine Unglückliche — in ihrer Bruſt waren keine Klagen mehr, nur noch Seufzer — und ihr Auge hatte alles verloren, ſogar die Thränen. Du Arme! blicke nicht nach Abend an das überflorte Trauerhaus, — blicke nie mehr nach Morgen auf den Gottesacker an das Todtenhaus! Wende nur heute dein geſchwollenes Auge ab vom Todtenhauſe, wo dich die ſchöne Leiche zerrüttet, die unverſchloſſen im Nachtwind ſteht, damit ſie früher erwache als im Grabe! — Aber nein, Beraubte, blicke nur hin auf deinen Geliebten, eh' er zerfällt, und fülle dich mit dem ewigen Schmerz.... Da jetzt ein Echo im Gottesacker zu reden anfing, das die ſanften Klaggeſänge des Trauerhauſes nachſtammelte: o, da riß dieſes gedämpfte Nachſingen, wie von Todten, das ganze Herz der Gebeugten auseinander und alle unzähligen Thränen floſſen wieder durch das wunde Auge, und ſie rief außer ſich: „rufſt du mich, du Stummer, mit deinem kalten Munde? „O Geliebter, redeſt du noch einmal deine Verlaſſene an? „— Ach ſprich, nur zum letztenmale, nur heute! .. „Nein, drüben iſts ganz ſtumm — nur die Gräber tönen

Digitized by Google

„nach — aber die armen Ueberdeckten liegen taub darun„ter und die zerbrochne Bruſt gibt keinen Ton.“

Aber wie ſchauderte ſie, als das Trauerlied aufhörte und der Nachhall der Gräber allein fortſprach! — Und ihr Leben wankte, als das Echo näher ging, als ein Todter aus der Nacht trat und die bleiche Hand ausſtreckte und ihre nahm und ſagte: „warum weineſt du, Geliebte! „wo waren wir ſo lange? — Mir träumte, ich hätte dich „verloren.“ — Und ſie hatten ſich nicht verloren. — Aus Mariens geſchloſſenem Auge drang eine Freudenthräne und eh' ihr Sohn den Tropfen weggenommen, war die Erde wieder zurückgeſunken mit den beiden neuen Beglückten.

Auf einmal ſtieg ein Funke aus der Erde herauf und eine fliegende Seele zitterte vor der zweiten Welt, als ob ſie zögere, hinauf zu gehen. Chriſtus hob die entfallene Erdkugel wieder auf und das Körpergewebe, aus dem die Seele geflogen war, lag noch mit allen Wundenmahlen eines zu langen Lebens auf der Erde. Neben dem gefallnen Laube des Geiſtes ſtand ein Greis, der die Leiche anredete: „Ich bin ſo alt wie du; warum ſoll ich „denn erſt nach dir ſterben, du treues, gutes Weib? Je„den Morgen, jeden Abend werd' ich nachrechnen, „wie tief dein Grab, wie tief deine Geſtalt eingefallen „iſt, ehe meine neben dich ſinkt. . . Oh! wie bin ich „allein! Jetzo hört mich nichts mehr; und ſie nicht; — „aber morgen will ich ihr und ihren treuen Händen und „ihren grauen Haaren mit einem ſolchen Schmerz nach„ſehen, daß er mein ſchwaches Leben ſchließt. — — O du „Allgütiger, ſchließ' es lieber heute, ohne den großen „Schmerz!“ — — Warum legt ſich noch im Alter, wo der Menſch ſchon ſo gebückt und müde iſt, noch auf den

Digitized by Google

untersten Stufen der Gruft das Gespenst des Kummers so schnell auf ihn und drückt das Haupt, in welchem schon [illegible] Jahre ihre Dornen gelassen haben, mit einem neuen Schauder hinunter?

Aber Christus schickte den Todesengel mit der kalten Hand nicht: sondern blickte selber den verlassenen Greis, der so nahe an ihm war, mit einer solchen lächelnden Sonnenwärme in das Herz, daß sich die reife Frucht ablösete — und wie eine Flamme brach sein Geist aus dem geöffneten Herzen — und begegnete über der zweiten Welt seiner geliebten Seele — und in stillen, alten Umfassungen zitterten beide verknüpft ins Elysium nieder, wo sich keine endigt. — — Maria reichte ihnen liebend die beiden Hände und sagte traum- und freudetrunken: „Se„lige! nun bleibt ihr beisammen."

Ueber die arme Erde bäumte sich jetzt eine rothe Dampfsäule und umklammerte sie und verhüllte ein lautes Schlachtfeld. Endlich quoll der Rauch auseinander über zwei blutige Menschen, die einander in den verwundeten Armen lagen. Es waren zwei erhabne Freunde, die einander alles aufgeopfert hatten und sich zuerst, aber ihr Vaterland nicht. „Lege deine Wunde an meine, Ge„liebter! — Nun können wir uns wieder versöhnen; du „hast ja mich dem Vaterlande geopfert und ich dich. — „Gib mir dein Herz wieder, eh' es sich verblutet. — „Ach, wir können nur mit einander sterben!" — Und jeder gab sein wundes Herz dem andern hin — aber der Tod wich vor ihrem Glanze zurück, und der Eisberg, womit er den Menschen erdrückt, zerfloß auf ihren warmen Herzen; die Erde behielt zwei Menschen, die über sie als Berge aufsteigen, und ihr Ströme und Arzneien

und hohe Aussichten geben, und denen die niedrige Erde nichts zuschickt, als — Wolken.

Maria winkte saumend ihrem Sohne, weil nur er solche Herzen fassen, tragen und beschirmen könne.

— Aber warum lächelst du auf einmal so selig, wie eine freudige Mutter, Maria? — Etwan, weil deine liebe Erde, immer höher aufgezogen, mit ihren Frühlingblumen über das Ufer der zweiten Welt herein wanket? — weil liegende Nachtigallen sich mit heißbrütenden Herzen auf kühle Auen drücken? — weil die Sturmwolken zu Regenbogen aufblühen? — weil deine unvergeßliche Erde so glücklich ist, im Putze des Frühlings, im Glanze seiner Blumen, im Freudengeschrei seiner Sänger? — Nein, darum allein nicht; du lächelst so selig, weil du eine Mutter siehst und ihr Kind. Ist es nicht eine Mutter, die jetzo sich bückt und die Arme weit aufschließet und mit entzückter Stimme ruft: „mein Kind, komm wieder „an mein Herz?" — Ist es nicht ihr Kind, das unschuldig im brausenden Tempel des Frühlings neben seinem lehrenden Genius steht, und das der lächelnden Gestalt zuläuft, und das so früh beglückt und an das warme Herz voll Mutterliebe gezogen, ihre Laute nicht versteht: „Du gutes Kind, wie freust du mich! Bist du denn „glücklich? liebst du mich denn? O sieh mich an, du „Theurer, und lächle immerfort!" . . .

Maria wurde von der schönen Entzückung aufgeweckt und sie fiel sanft erbebend um ihren eignen Sohn und sagte weinend: „ach, nur eine Mutter kann lieben, „nur eine Mutter" — und die Erde sank mit der Mutter, die am Herzen des Kindes blieb, wieder in den irdischen Aether hinab. . .

Digitized by Google

Und auch mich erweckte die Entzückung: aber nichts war überwunden, als das Gewitter: denn die Mutter, die mein Traum das kindliche Herz an Ihres gedrückt, lag noch auf der Erde in der schönen Umarmung, — und Sie lieset diesen Traum und verzeiht vielleicht dem Träumer die Wahrheit.

Ende des zweiten Bändchens.

57583529

Digitized by Google

Digitized by Google